

# Der Arbeits- und Ausbildungsmarkt in Deutschland - Monatsbericht Januar 2016

ARBEIT

A woman with blonde hair, wearing a red collared shirt and a black blazer, is looking towards the camera. Her right hand is raised, with her index and middle fingers pointing towards the word 'ARBEIT' which is written in large, white, block letters across the top of the image. The background is a plain, light grey color.



**Herausgabe:**

**Bundesagentur für Arbeit**  
**Statistik/Arbeitsmarktberichterstattung**  
**90327 Nürnberg**

**Kontakt für Auskünfte zum Monatsbericht:**

**Michael Hartmann:** 0911 179-3611  
**Anton Klaus:** 0911 179-1072  
**Susanne Lindner:** 0911 179-5448  
**E-Mail:** [arbeitsmarktberichterstattung@arbeitsagentur.de](mailto:arbeitsmarktberichterstattung@arbeitsagentur.de)

**Zitiervorschlag:**

Bundesagentur für Arbeit, Statistik/Arbeitsmarktberichterstattung: Der Arbeits- und Ausbildungsmarkt in Deutschland – Monatsbericht, Januar 2016, Nürnberg 2016.

Weiterführende Informationen der Statistik der Bundesagentur für Arbeit finden Sie im Internet unter:

Direkt: <http://statistik.arbeitsagentur.de> (ohne www)

Zahlreiche Statistiken sind auch regional verfügbar. Daneben werden statistische Analysen zum Arbeitsmarkt und zur Grundversicherung angeboten.

In der Rubrik „Grundlagen“ finden sich ausführliche Hintergrundinformationen zu den verschiedenen Statistiken.

Der aktuelle Monatsbericht, alle Grafiken zum Monatsbericht sowie weitere Broschüren und Berichte sind unter der Rubrik „Arbeitsmarktberichte“ abrufbar.

Kontakt für weiterführende Informationen/ Statistiken/ Auswertungen (diese sind teilweise kostenpflichtig):

Bundesagentur für Arbeit  
BA-Service-Haus  
Zentraler Statistik-Service  
Tel.: 0911/179-3632  
Fax: 0911/179-908053

E-Mail: [Zentraler-Statistik-Service@arbeitsagentur.de](mailto:Zentraler-Statistik-Service@arbeitsagentur.de)

# Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung .....	6
I. Arbeitsmarkt im Januar 2016 – Guter Start im neuen Jahr .....	8
1. Wirtschaftliche Entwicklung .....	8
2. Realisierte Arbeitskräftenachfrage .....	9
2.1 Entwicklung der Erwerbstätigkeit .....	9
2.2 Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nach Ländern und Wirtschaftszweigen.....	10
2.3 Kurzarbeitergeld .....	11
3. Nicht realisierte Arbeitskräftenachfrage .....	12
3.1 Gemeldete Arbeitsstellen .....	12
3.2 BA-Stellenindex BA-X .....	13
3.3 Gesamtwirtschaftliches Stellenangebot .....	13
4. Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung .....	13
4.1 Entwicklung im Bund .....	13
4.2 Entwicklung in West- und Ostdeutschland .....	15
4.3 Entwicklung nach Rechtskreisen und Langzeitarbeitslosigkeit.....	15
4.4 Arbeitslosigkeit – Zu- und Abgänge .....	16
4.5 Arbeitslosenquoten.....	18
4.6 Vorausschau auf die Entwicklung der Arbeitslosigkeit.....	19
4.7 Unterbeschäftigung .....	19
4.8 Erwerbslosigkeit nach ILO und internationaler Vergleich .....	20
II. Soziale Sicherung bei Arbeitslosigkeit .....	22
1. Überblick.....	22
2. Arbeitslosenversicherung .....	23
2.1 Arbeitslosengeld und Arbeitslosigkeit .....	23
2.2 Zugang und Abgang von Arbeitslosengeldempfängern.....	24
2.3 Höhe des Arbeitslosengeldes.....	24
3. Grundsicherung für Arbeitsuchende.....	24
3.1 Zugang und Abgang von erwerbsfähigen Leistungsberechtigten.....	24
3.2 Gründe für die Nicht-Arbeitslosigkeit erwerbsfähiger Leistungsberechtigter .....	25
3.3 Erwerbstätige Leistungsberechtigte .....	25
3.4 Bedarfsgemeinschaften und leistungsberechtigte Personen.....	26
3.5 Integrationen in Erwerbstätigkeit .....	26
3.6 Langzeitleistungsbezieher in der Grundsicherung für Arbeitsuchende.....	27
3.7 Hilfequoten .....	27
3.8 Höhe der Geldleistungen.....	27
III. Der Ausbildungsmarkt im 5. Quartal 2015 und Ausblick auf den neuen Ausbildungsbeginn im Herbst 2016.....	29
1. Der Ausbildungsmarkt im 5. Quartal 2015 .....	29
1.1 Gemeldete Bewerber im 5. Quartal.....	29
1.2 Neu gemeldete Ausbildungsstellen.....	31
1.3 Einstiegsqualifizierungen und Assistierte Ausbildung.....	31
2. Ausblick auf den neuen Ausbildungsbeginn im Herbst 2016 .....	32

2.1 Gemeldete Berufsausbildungsstellen.....	32
2.2 Gemeldete Bewerber .....	33
3. Gesamtbetrachtung und Ausblick .....	33
IV. Einsatz der arbeitsmarktpolitischen Instrumente .....	35
1. Umfang der eingesetzten arbeits-marktpolitischen Instrumente' .....	35
1.1 Gesamtentwicklung des Fördergeschehens in der Arbeitslosenversicherung .....	35
1.2 Gesamtentwicklung des Fördergeschehens in der Grundsicherung für Arbeitsuchende.....	36
2. Entwicklung des Einsatzes der Instrumente aktiver Arbeitsmarktpolitik .....	37
2.1 Aktivierung und berufliche Eingliederung .....	37
2.2 Berufliche Weiterbildung .....	37
2.3 Qualifizierung über das Programm Weiterbildung Geringqualifizierter und beschäftigter älterer Arbeitnehmer in Unternehmen (WeGebAU) .....	38
2.4 Eingliederungszuschüsse.....	38
2.5 Gründungszuschuss.....	38
2.6 Leistungen zur Eingliederung von Selbständigen nach § 16c SGB II.....	39
2.7 Einstiegsgeld .....	39
2.8 Arbeitsgelegenheiten.....	39
2.9 ESF-Bundesprogramm zur Eingliederung langzeitarbeitsloser Leistungsberechtigter.....	39
3. Förderung der Berufswahl und der Berufsausbildung.....	40
3.1 Assistierte Ausbildung .....	40
V. Wichtige statistische Hinweise zur Interpretation.....	41
VI. Arbeitsmarkt Gesamtübersicht.....	52
VII. Tabellenanhang .....	53

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1 - Erwerbstätige und sozialversicherungspflichtig Beschäftigte .....	9
Abbildung 2 - Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung nach Wirtschaftszweigen .....	11
Abbildung 3 - Konjunkturell bedingte Kurzarbeit .....	11
Abbildung 4 - Gemeldete Arbeitsstellen .....	12
Abbildung 5 - Gemeldete Arbeitsstellen und Vakanzen .....	12
Abbildung 6 - Arbeitslosigkeit nach Staatsangehörigkeit .....	14
Abbildung 7 - Arbeitslose .....	15
Abbildung 8 - Arbeitslose nach Rechtskreisen .....	16
Abbildung 9 - Langzeitarbeitslosigkeit .....	16
Abbildung 10 - Zugangsrisiko und Abgangschance .....	18
Abbildung 11 - Arbeitslosenquoten .....	18
Abbildung 12 - Zugang nichtarbeitsloser Arbeitsuchender aus Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt .....	19
Abbildung 13 - Saisonbereinigte Erwerbslosenquoten .....	21
Abbildung 14 - Saisonbereinigte Erwerbslosenquoten in der EU .....	21
Abbildung 15 - Arbeitslosigkeit und Leistungsbezug .....	23
Abbildung 16 - Leistungsempfänger nach Rechtskreisen .....	23
Abbildung 17 - Struktur der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten .....	25
Abbildung 18 - Bedarfsgemeinschaften und leistungsberechtigte Personen .....	26
Abbildung 19 - Bewerber des 5. Quartals .....	29
Abbildung 20 - Bewerber für Berufsausbildungsstellen und Berufsausbildungsstellen .....	33
Abbildung 21 - Teilnehmer in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik .....	35
Abbildung 22 - Teilnehmer in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik SGB III .....	36
Abbildung 23 - Teilnehmer in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik SGB II .....	36

## Zusammenfassung

### Guter Start im neuen Jahr

Im Jahr 2015 ist die deutsche Realwirtschaft um 1,7 Prozent gewachsen. Dazu trug hauptsächlich die dynamische Entwicklung des inländischen Konsums bei. Für das Jahr 2016 ist mit einer Fortsetzung dieses Trends zu rechnen. Zu Jahresbeginn haben sich allerdings die Indikatoren insbesondere der Exportwirtschaft etwas eingetrübt. Der Arbeitsmarkt entwickelt sich weiter positiv. Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung verzeichnet anhaltend kräftige Zuwächse. Der Indikator für die Nachfrage nach neuen Mitarbeitern, der BA-X, legt abermals zu. Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung sind im Januar allein im Zuge der üblichen Winterpause gestiegen, saisonbereinigt haben sie sich erneut verringert. Die Vorjahreswerte werden merklich unterschritten.

### Soziale Sicherung bei Arbeitslosigkeit

Im Januar 2016 gab es nach vorläufiger Hochrechnung 5.171.000 erwerbsfähige Leistungsempfänger von Arbeitslosengeld und Arbeitslosengeld II. Somit haben im Vergleich zum Vorjahresmonat fast 88.000 Menschen weniger Lohnersatzleistungen nach dem SGB III (Arbeitslosengeld) oder Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts für Arbeitsuchende nach dem SGB II (Arbeitslosengeld II) erhalten. Arbeitslosengeld haben im Januar 944.000 Menschen erhalten, das waren 150.000 mehr als im Monat zuvor. In saisonbereinigter Rechnung entspricht dies einem Rückgang um 11.000. Gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres hat die Zahl der Arbeitslosengeldbezieher um rund 59.000 abgenommen. Arbeitslosengeld II haben im Januar nach aktueller Hochrechnung der Bundesagentur für Arbeit 4.321.000 Menschen erhalten, 29.000 mehr als im Dezember. Saisonbereinigt errechnet sich ein Rückgang um 11.000. Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Zahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten um fast 40.000 verringert.

### Ausbildungsmarkt

Im 5. Quartal suchten noch zahlreiche junge Menschen eine Ausbildungsstelle zum sofortigen Beginn. Bis Mitte Dezember konnte die Zahl der unversorgten Bewerber reduziert werden. Gleichzeitig gelang es auch Betrieben noch, offene Ausbildungsstellen zu besetzen. Den Bewerberinnen und Bewerbern sowie den Betrieben bietet die Bundesagentur für Arbeit weiterhin ihre Unterstützung an.

Aktuelle Daten für den neuen Ausbildungsbeginn im Herbst 2016 geben einen ersten positiven Eindruck. Die Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen ist deutlich höher als im Vorjahr, während die Bewerberzahl stabil ist. Der Ausbildungsmarkt ist aber im Januar noch sehr stark in Bewegung. Deshalb ist es für eine fundierte Bewertung noch zu früh.

### **Einsatz der arbeitsmarktpolitischen Instrumente**

Im Januar 2016 haben nach vorläufigen Daten 791.000 Personen an einer vom Bund oder der Bundesagentur für Arbeit geförderten arbeitsmarktpolitischen Maßnahme teilgenommen. Das waren 2 Prozent weniger als im Vorjahresmonat. Die Förderung durch Instrumente der aktiven Arbeitsmarktpolitik lag damit bezogen auf die Summe der aktivierbaren Personen unter dem Niveau des Vorjahres (-0,3 Prozentpunkte). 453.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden aus Mitteln der Arbeitslosenversicherung gefördert, 337.000 haben an Maßnahmen teilgenommen, die aus Mitteln der Grundsicherung für Arbeitsuchende finanziert wurden. Mit 208.000 Geförderten und einem Anteil von 26 Prozent an allen Teilnehmenden waren Maßnahmen zur Berufswahl und Berufsausbildung die größte Maßnahmengruppe.

## I. Arbeitsmarkt im Januar 2016 – Guter Start im neuen Jahr

Im Jahr 2015 ist die deutsche Realwirtschaft um 1,7 Prozent gewachsen. Dazu trug hauptsächlich die dynamische Entwicklung des inländischen Konsums bei. Für das Jahr 2016 ist mit einer Fortsetzung dieses Trends zu rechnen. Zu Jahresbeginn haben sich allerdings die Indikatoren insbesondere der Exportwirtschaft etwas eingetrübt. Der Arbeitsmarkt entwickelt sich weiter positiv. Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung verzeichnet anhaltend kräftige Zuwächse. Der Indikator für die Nachfrage nach neuen Mitarbeitern, der BA-X, legt abermals zu. Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung sind im Januar allein im Zuge der üblichen Winterpause gestiegen, saisonbereinigt haben sie sich erneut verringert. Die Vorjahreswerte werden merklich unterschritten.

### 1. Wirtschaftliche Entwicklung<sup>1</sup>

Im Jahr 2015 ist das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) um 1,7 Prozent im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Diese Entwicklung übertrifft leicht den Anstieg aus 2014 von 1,6 Prozent. Im Vergleich zum Durchschnitt der letzten 10 Jahre ist dies als moderat überdurchschnittliches Wachstum einzuordnen. Ursächlich ist der kräftige Anstieg des privaten und des staatlichen Konsums. Auch der Außenhandel konnte im vergangenen Jahr deutlich zulegen. Die Importe sind etwas stärker gestiegen als die Exporte. Das aktuelle Jahresergebnis lässt für das vierte Quartal 2015 eine Fortsetzung des soliden Wachstumstrends der Vorquartale erwarten. Aktuelle Indikatoren zeigen allerdings zu Jahresbeginn eine Verschlechterung der Konjunkturerwartungen an.

Die Eintrübung der Konjunkturerwartungen ist eine Reaktion auf Ereignisse außerhalb Deutschlands. Ausgelöst durch den erneuten Einbruch der Aktienkurse in China, führten die Sorgen um die Abschwächung der chinesischen Wirtschaftsleistung zu Kursrückgängen in Deutschland und weltweit. In den ersten zwei Januarwochen verlor der DAX mehr als 10 Prozent an Wert. Im Januar nahm zudem der Abwärtstrend des Ölpreises wieder Fahrt auf.

Günstiges Öl entlastet zwar die Konsumenten und die Unternehmen in Deutschland, aber insbesondere die Schwellenländer, die Erdöl exportieren, kommen zunehmend in wirtschaftliche Schwierigkeiten. Als Reaktion senkte jüngst der Internationale Währungsfond seine Wachstumsprognose für die globale Wirtschaft. Diese Dämpfung wird die deutsche Exportwirtschaft belasten und trübt die Erwartungen ein. Angesichts des Ölpreisverfalls bleibt die Inflationsrate weiter extrem niedrig. Eine geldpolitische Wende ist im Euroraum somit in absehbarer Zeit nicht zu erwarten. Der inländische Konsum bleibt die tragende Säule der Konjunktur, auch aufgrund des starken Arbeitsmarktes.

Die Weltwirtschaft wächst, allerdings zunehmend verhalten. Im Gegensatz zu vielen Schwellenländern entwickelte sich die US-Wirtschaft im letzten Jahr zwar kräftig, allerdings bleibt abzuwarten, ob die dortige Einleitung einer restriktiveren Geldpolitik dämpfend wirken wird. Die Eurozone kehrt zunehmend zu einem soliden Wachstumspfad zurück. Aber auch hier gibt es Ausreißer nach unten. So ist das griechische Bruttoinlandsprodukt real zuletzt um 0,9 Prozent im Vergleich zum Vorquartal gefallen.

Im Jahr 2015 sind die deutschen Exporte um deutliche 5,4 Prozent im Vergleich zu 2014 gestiegen. Mit der starken Konsumnachfrage legten die Importe sogar um 5,7 Prozent zu. Nach-

<sup>1</sup> Vgl. „Einschätzung des IAB zur wirtschaftlichen Lage“ vom Januar 2016 im Internet unter <http://doku.iab.de/arbeitsmarktdaten/KonjunkturUpdate.pdf>



dem die Exporterwartungen zum Jahresende zunächst zusätzliche Dynamik signalisierten, haben sich die aktuellen Erwartungen allerdings eingetrübt.

Die Aussicht auf wenig zusätzliche Dynamik von außen spiegelt sich trotz der günstigen Finanzierungsbedingungen in einer Investitionszurückhaltung wider. Die Bruttoanlageinvestitionen sind im Jahr 2015 um 1,7 Prozent gestiegen. Dieser leicht positive Beitrag zum gesamten Wachstum wird allerdings durch negative Vorratsveränderungen wieder wettgemacht. Die Geschäftslage und die Erwartungen der Investitionsgüterproduzenten zeigen zu Jahresbeginn eine Verschlechterung an, so dass ein baldiger Aufholprozess bei den Investitionen nicht wahrscheinlich ist.

Der Konsum trieb mit einem Beitrag von 1,5 Prozentpunkten fast das komplette Wirtschaftswachstum im Jahr 2015. So stieg der private Konsum um 1,9 Prozent, der staatliche Konsum um kräftige 2,8 Prozent. Reale Einkommenszuwächse, günstige Kraftstoffpreise und niedrige Zinsen lassen das Konsumklima zu Jahresbeginn auf außerordentlich hohem Niveau verbleiben. Die öffentlichen Ausgaben werden in 2016 durch hohe Steuereinnahmen getragen und in Verbindung mit der Flüchtlingszuwanderung weiter steigen.

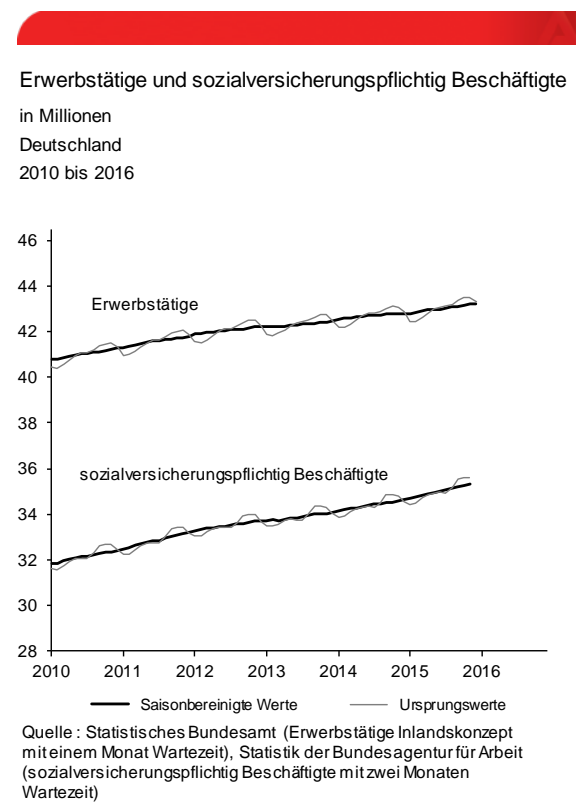
## 2. Realisierte Arbeitskräftenachfrage

Erwerbstätigkeit und sozialversicherungspflichtige Beschäftigung sind weiter kräftig gewachsen. Die Vorjahresniveaus werden überschritten (vgl. 2.1). Alle Bundesländer verzeichneten im Jahresvergleich einen Anstieg der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung. Nach Branchen gab es ein kräftiges Plus vor allem im Bereich Pflege und Soziales sowie im Handel (vgl. 2.2).

## 2.1 Entwicklung der Erwerbstätigkeit

Die Zahl der Erwerbstätigen (nach dem Inlands-konzept)<sup>2</sup> hat nach Angaben des Statistischen Bundesamtes im Dezember saisonbereinigt um 44.000 zugenommen, nach +46.000 im November und +33.000 im Oktober. Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung ist nach vorläufigen, hochgerechneten Angaben der Bundesagentur für Arbeit, die bis November reichen, saisonbereinigt um 76.000 gestiegen, nach +56.000 im Oktober.

### Abbildung 1 - Erwerbstätige und sozialversicherungspflichtig Beschäftigte



Nicht saisonbereinigt lag die Erwerbstätigkeit im Dezember bei 43,30 Mio. Gegenüber dem Vorjahr ist sie um 439.000 oder 1,0 Prozent gestiegen, nach +423.000 oder ebenfalls +1,0 Prozent im November. Der Anstieg der Erwerbstätigkeit beruht auf dem anhaltenden Zuwachs sozialver-

<sup>2</sup> Zum Unterschied zwischen Inlands- und Inländerkonzept vgl. „Wichtige statistische Hinweise“ in Teil V des Berichts. Unterschiede zwischen Niveau und Veränderung der Erwerbstätigkeit nach den beiden Konzepten erklären sich durch Höhe und Veränderung des Pendler-saldos.

sicherungspflichtiger Beschäftigung, der Rückgänge insbesondere bei ausschließlich geringfügiger Beschäftigung und Selbständigkeit mehr als ausgleicht. Nach der Hochrechnung der Bundesagentur für Arbeit belief sich die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung im November auf 31,39 Mio. Gegenüber dem Vorjahr war das ein Plus von 757.000 oder 2,5 Prozent, nach +703.000 oder +2,3 Prozent im Oktober.<sup>3</sup>

Die Konjunktur erklärt den kräftigen Beschäftigungsanstieg nur zum Teil. Dies hängt auch damit zusammen, dass sich Beschäftigungs- und Wirtschaftsentwicklung seit der Großen Rezession 2008/09 stärker entkoppelt haben. Andere Faktoren wie der sektorale Wandel, eine hohe Arbeitsmarktsanspannung und Zuwanderung gewannen an Bedeutung für die Beschäftigung und führen zu einem stabilen Aufwärtstrend.<sup>4</sup>

Die sonstigen Formen der Erwerbstätigkeit haben gegenüber dem Vorjahr abgenommen. So ist die Zahl der Selbständigen (einschließlich mithelfender Familienangehöriger) nach Angaben des Statistischen Bundesamtes im vierten Quartal 2015 um 98.000 oder 2,3 Prozent auf 4,25 Mio gesunken. In Arbeitsgelegenheiten waren nach vorläufigen hochgerechneten Angaben der Bundesagentur für Arbeit im Dezember 76.000 Arbeitslosengeld II-Empfänger beschäftigt, 18.000 oder 19 Prozent weniger als vor einem Jahr. Die Zahl der ausschließlich geringfügig entlohnt Beschäftigten hat sich deutlich verringert. Nach ersten Hochrechnungen der Bundesagentur für Arbeit belief sie sich im November auf 4,84 Mio, das waren 179.000 oder 3,6 Prozent weniger als vor einem Jahr. Dieser Rückgang entstand vor allem zum Jahreswechsel 2014/15 und dürfte mit der Einführung des gesetzlichen Mindestlohnes zusammenhängen.

<sup>3</sup> Angaben zur Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nach Vollzeit und Teilzeit können zurzeit nicht gemacht werden, weil aufgrund von Änderungen im Meldeverfahren Zeitvergleiche vorübergehend nicht sinnvoll sind.

<sup>4</sup> Vgl. hierzu Sabine Klinger, Enzo Weber: Seit der Großen Rezession: schwächerer Zusammenhang von Konjunktur und Beschäftigung. Wirtschaftsdienst 10/2014, Seite 256 ff.

Darüber hinaus übten 2,58 Mio oder 8,2 Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zusätzlich einen geringfügig entlohnten Nebenjob aus, gegenüber dem Vorjahr 76.000 oder 3,0 Prozent mehr. Dabei gehen in die Erwerbstätigenrechnung allein die ausschließlich geringfügig entlohnt Beschäftigten ein, da die Nebenjobber schon mit ihrer Hauptbeschäftigung gezählt werden.

## 2.2 Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nach Ländern und Wirtschaftszweigen<sup>5</sup>

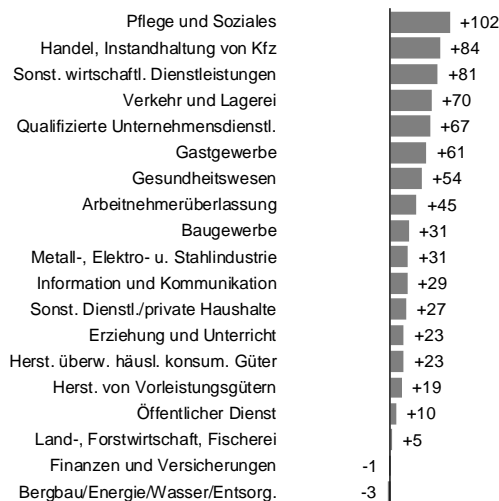
Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung hat in West- und Ostdeutschland zugenommen. Im Vorjahresvergleich ist im November die Beschäftigung in Westdeutschland um 2,6 Prozent und in Ostdeutschland um 2,1 Prozent gestiegen. Alle Bundesländer verzeichneten einen Beschäftigungszuwachs, der in Berlin am stärksten (+3,8 Prozent) und in Sachsen-Anhalt am schwächsten ausfiel (+1,1 Prozent).

Nach Branchen zeigen sich im Vorjahresvergleich fast ausschließlich Anstiege. Die absolut größten Zuwächse im November verzeichneten Pflege und Soziales (+102.000 oder +4,9 Prozent), Handel (+84.000 oder +2,0 Prozent) und Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen (+81.000 oder +6,1 Prozent). Nennenswerte Abnahmen gab es im Bergbau, der Energie-, Wasserversorgung und Entsorgungswirtschaft (-3.000 oder -0,6 Prozent).

<sup>5</sup> Ausführliches Datenmaterial einschließlich der saisonbereinigten Entwicklung nach Branchen und Ländern findet sich u.a. in den Tabellenheften „Arbeitsmarkt nach Branchen“ und „Arbeitsmarkt nach Ländern“ unter <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistische-Analysen/Analytikereports/Zentral/Monatliche-Tabellenhefte/Arbeitsmarkt-nach-Branchen-nav.html> und <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistische-Analysen/Analytikereports/Zentral/Monatliche-Tabellenhefte/Arbeitsmarkt-nach-Laendern-nav.html>

## Abbildung 2 - Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung nach Wirtschaftszweigen

Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung nach Wirtschaftszweigen<sup>1)</sup>  
Veränderung gegenüber Vorjahr in Tausend  
Deutschland  
November 2015



<sup>1)</sup> Vorläufige hochgerechnete Daten mit zwei Monaten Wartezeit.  
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

### 2.3 Kurzarbeitergeld

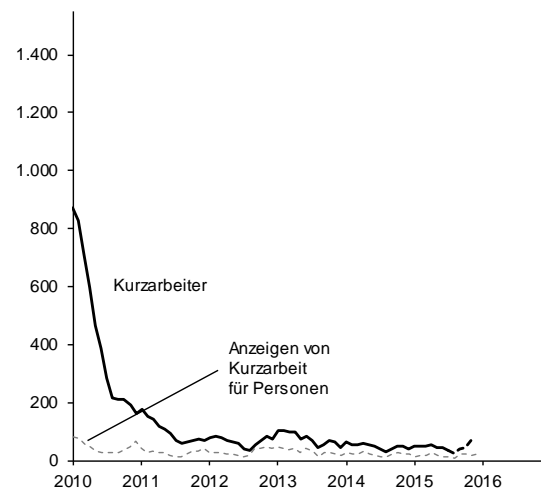
Durch die Zahlung von Kurzarbeitergeld bei vorübergehend schwierigen Wirtschaftsbedingungen sollen den Betrieben ihre eingearbeiteten Mitarbeiter und den Arbeitnehmern ihre Arbeitsplätze erhalten werden, um so Arbeitslosigkeit zu vermeiden. Die Inanspruchnahme liegt auf einem niedrigen Niveau. Nach vorläufigen hochgerechneten Daten der Bundesagentur für Arbeit wurde im November an 68.000 Arbeitnehmer konjunkturelles Kurzarbeitergeld gezahlt, das waren 21.000 mehr als im Oktober und 17.000 mehr als vor einem Jahr. Die hochgerechneten Werte sind zurzeit mit größerer Unsicherheit behaftet, so dass abzuwarten bleibt, ob der aktuelle Anstieg in den endgültigen Daten bestätigt wird. Vor Beginn der Kurzarbeit müssen Betriebe Anzeige über den voraussichtlichen Arbeitszeitausfall erstatten; diese Anzeigen können als potenzielle Zugänge und damit als Frühindikator für die künftige Inanspruchnahme von Kurzarbeit interpretiert werden. Im

Dezember – das ist der letzte Monat, für den Daten vorliegen – wurde für 22.000 Personen konjunkturelle Kurzarbeit angezeigt, nach 20.000 im November und 24.000 im Oktober.

Endgültige detaillierte Daten zur Kurzarbeit stehen für den Juli 2015 zur Verfügung. In diesem Monat erhielten insgesamt 49.000 Personen Kurzarbeitergeld, davon 35.000 konjunkturelles Kurzarbeitergeld und 14.000 Transferkurzarbeitergeld. Der durchschnittliche Arbeitszeitausfall über alle Kurzarbeiter betrug im Juli 45 Prozent. Im Beschäftigtenäquivalent<sup>6</sup> errechnen sich so 22.000 Kurzarbeiter. Bei konjunktureller Kurzarbeit gab es einen Arbeitszeitausfall von 29 Prozent und ein Beschäftigtenäquivalent von 10.000 Kurzarbeitern.

## Abbildung 3 - Konjunkturell bedingte Kurzarbeit

Konjunkturell bedingte Kurzarbeit<sup>1)</sup>  
in Tausend  
Deutschland  
2010 bis 2016



<sup>1)</sup> Kurzarbeiter gem. § 170 SGB III; hochgerechnete vorläufige Werte für die letzten vier Monate mit einer Wartezeit von zwei Monaten. Datenbasis sind Abrechnungslisten der Betriebe (bis 2009 Betriebsmeldungen).  
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

<sup>6)</sup> Das Beschäftigtenäquivalent setzt sich aus Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigten zusammen.

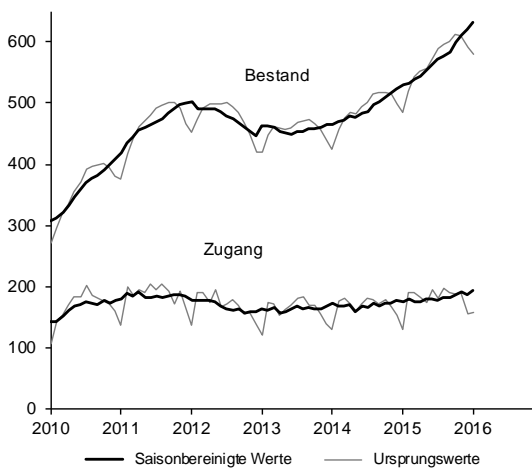
### 3. Nicht realisierte Arbeitskräftenachfrage

Die Nachfrage nach neuen Mitarbeitern bleibt auf hohem Niveau. Das gesamtwirtschaftliche Stellenangebot und die gemeldeten Stellen liegen über den Vorjahreswerten.

**Abbildung 4 - Gemeldete Arbeitsstellen**

Gemeldete Arbeitsstellen<sup>1)</sup>

in Tausend  
Deutschland  
2010 bis 2016



<sup>1)</sup> Daten ab 2013 einschließlich Stellen aus dem automatisierten BA-Kooperationsverfahren.  
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

#### 3.1 Gemeldete Arbeitsstellen

Der Bestand an gemeldeten Arbeitsstellen hat sich im Januar saisonbereinigt um 12.000 erhöht, nach +10.000 im Dezember und +11.000 im November. Nicht saisonbereinigt belief sich der Bestand im Januar auf 581.000 Arbeitsstellen. Gegenüber dem Vorjahr war das ein Plus von 96.000 oder 20 Prozent, nach +93.000 oder +19 Prozent im Dezember. Von den gemeldeten Arbeitsstellen waren 91 Prozent sofort zu besetzen.

In Westdeutschland hat der Bestand gemeldeter Arbeitsstellen gegenüber dem Vorjahr um 19 Prozent auf 464.000 und in Ostdeutschland um 22 Prozent auf 115.000 zugenommen. Im

Westen waren 92 Prozent und im Osten 85 Prozent der Arbeitsstellen sofort zu besetzen.

Der Bestand an Arbeitsstellen schlägt sich relativ schnell um. Auch die Stellenzugänge, die ein besserer Indikator für die Einstellungsbereitschaft der Betriebe als die Bestandszahlen sind, haben sich tendenziell erhöht. In saison- und kalenderbereinigter Rechnung sind sie im Januar um 8.000 gestiegen, nach -4.000 im Dezember und +3.000 im November. Nach den Ursprungszahlen gingen im Januar 157.000 Stellenmeldungen ein, 28.000 oder 22 Prozent mehr als vor einem Jahr. In der gleitenden Jahressumme von Februar 2015 bis Januar 2016 – die saisonale und zufällige Schwankungen ausgleicht – gab es 2.191.000 Stellenzugänge, 171.000 oder 8 Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum. Die neu gemeldeten Arbeitsstellen waren im Januar zu 58 Prozent und in der gleitenden Jahressumme zu 62 Prozent sofort zu besetzen.

**Abbildung 5 - Gemeldete Arbeitsstellen und Vakanzen**

Gemeldete Arbeitsstellen

Angaben in Tausend  
Deutschland  
Januar 2016

	Januar 2016	Anteil in %	Veränderung zum Vorjahresmonat	
			absolut	in %
Bestand	581	100	96	19,7
darunter: Vakanzen	526	90,6	90	20,6
Zugang	157	100	28	22,0
darunter: Vakanzen	91	57,6	18	24,3
Abgang	165	100	28	20,0
darunter: ohne Vakanzzeit	10	6,2	0	-0,4
über drei Monate	65	39,5	15	29,7
durchschnittliche Vakanzzeit <sup>1)</sup>	99	-	7	7,5

<sup>1)</sup> Zeitspanne vom Besetzungstermin bis zum Stellenabgang in Tagen.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Im Januar wurden 165.000 Arbeitsstellen abgemeldet, 28.000 oder 20 Prozent mehr als vor einem Jahr. In der gleitenden Jahressumme gab es 2.089.000 Abgänge, 7 Prozent mehr als im

gleichen Vorjahreszeitraum. 7 Prozent der Arbeitsstellen wurden abgemeldet, bevor sie vakant wurden, und 33 Prozent der abgemeldeten Arbeitsstellen waren länger als 3 Monate vakant.

Die durchschnittliche Vakanzzeit im gleitenden Jahreszeitraum hat sich im Vorjahresvergleich um 8 auf 85 Tage erhöht. Die längere Vakanzzeit erklärt, dass der Stellenbestand deutlich stärker als die Stellenzugänge gestiegen ist.

### 3.2 BA-Stellenindex BA-X<sup>7 8</sup>

Der Stellenindex der BA (BA-X) bildet die saisonbereinigte Entwicklung der Arbeitskräftenachfrage am ersten Arbeitsmarkt ab. In den Index fließen die der BA gemeldeten Arbeitsstellen, die Stellen für Freiberufler und Selbständige sowie die gemeldeten Stellen aus der privaten Arbeitsvermittlung ein. Der BA-X liegt auf Höchstniveau und hat im Januar um vier auf 211 Punkte zugelegt. Damit übertrifft er den Vorjahreswert um 30 Punkte.

### 3.3 Gesamtwirtschaftliches Stellenangebot<sup>9</sup>

Einen umfassenderen Überblick über die nicht realisierte Arbeitskräftenachfrage geben repräsentative Betriebsbefragungen des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) zum gesamtwirtschaftlichen Stellenangebot, die vierteljährlich durchgeführt werden. In diesen Erhebungen werden auch jene Stellen erfasst, die der Bundesagentur für Arbeit nicht gemeldet sind.

Nach Angaben des IAB lag das gesamtwirtschaftliche Stellenangebot für den ersten Arbeitsmarkt im dritten Quartal 2015 bei 1.039.000 Stellen. Das waren 28.000 oder 3 Prozent mehr

als ein Jahr zuvor. Von den Stellen für den ersten Arbeitsmarkt waren der Bundesagentur für Arbeit 57 Prozent gemeldet, nach 50 Prozent vor einem Jahr.

## 4. Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung

Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung haben im Januar allein aus jahreszeitlichen Gründen zugenommen, saisonbereinigt sind sie weiter gesunken. Die Vorjahreswerte werden merklich unterschritten (vgl. 4.1 und 4.7). Das Risiko, durch den Verlust der Beschäftigung arbeitslos zu werden, geht auf niedrigem Niveau weiter zurück. Die Chancen, die Arbeitslosigkeit durch Aufnahme einer Beschäftigung zu beenden, verbessern sich (vgl. 4.4). Der Beschäftigungszuwachs speist sich vor allem aus Zuwanderung und gesteigener Erwerbsneigung. Im europäischen Vergleich verzeichnet Deutschland die niedrigste Erwerbslosenquote (vgl. 4.8).

### 4.1 Entwicklung im Bund

Die Arbeitslosigkeit hat von Dezember auf Januar im Zuge der Winterpause um 239.000 oder 9 Prozent auf 2.920.000 zugenommen. Im Durchschnitt der letzten drei Jahre ist die Arbeitslosigkeit im Januar um 276.000 oder 10 Prozent gestiegen. Das Saisonbereinigungsverfahren errechnet für den Januar 2016 einen Rückgang von 20.000, nach -16.000 im Dezember. Auch die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit), die Veränderungen in der Entlastung durch Arbeitsmarktpolitik berücksichtigt, hat sich im Januar saisonbereinigt verringert, und zwar um 25.000, nach -17.000 im Dezember (vgl. 4.7). Dabei waren die saisonbereinigten Rückgänge im Januar zum kleineren Teil von der bis zum Zähltag vergleichsweise milden Witterung beeinflusst.<sup>10</sup>

<sup>7</sup> Vgl. die monatliche Veröffentlichung BA-Stellenindex BA-X im Internet unter <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Arbeitsmarktberichte/Berichte-Broschueren/Stellenangebot/Stellenindex-BA-Nav.html>

<sup>8</sup> Ab Juni 2015 wird für den BA-X neben der Saisonbereinigung eine Kalenderbereinigung durchgeführt. Diese berücksichtigt auch sog. Arbeitstageeffekte.

<sup>9</sup> Die Ergebnisse stehen im Internet unter <http://doku.iab.de/arbeitsmarktdaten/2015/os1503.xlsx>

<sup>10</sup> Vgl. hierzu die monatliche Veröffentlichung des IAB zu den Wettereffekten auf die Arbeitslosigkeit im Internet unter <http://www.iab.de/de/daten/arbeitsmarktentwicklung.aspx>



Im Vergleich zum Vorjahr waren im Januar 111.000 oder 4 Prozent weniger Arbeitslose registriert, nach -82.000 oder -3 Prozent im Dezember. Die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) lag um 183.000 oder 5 Prozent unter dem Vorjahreswert, nach -162.000 oder -4 Prozent im Dezember (vgl. 4.7).

Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung haben im Vorjahresvergleich bisher nur zum kleineren Teil vom Beschäftigungsaufbau profitiert. Oftmals passen die Profile der Arbeitslosen in berufsfachlicher, qualifikatorischer und regionaler Hinsicht nur unzureichend zur Arbeitskräftenachfrage. So ist die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im November gegenüber dem Vorjahr um 757.000 gestiegen, während die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) „nur“ um 159.000 und die Arbeitslosigkeit um 84.000 abgenommen haben. Nach wie vor speist sich der Beschäftigungsaufbau zum größeren Teil aus einem Anstieg des Erwerbspersonenpotenzials aufgrund von Zuwanderung und gestiegener Erwerbsneigung.

### Auswirkungen der Migration auf den deutschen Arbeitsmarkt

Die Ausweitung des Arbeitskräfteangebots infolge der europäischen Arbeitnehmerfreizügigkeit und der Fluchtmigration hat Auswirkungen auf beide Seiten des Arbeitsmarktes. So ist im Vorjahresvergleich einerseits die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung von Personen aus den aktuellen Zuwanderungsländern<sup>11</sup> im November um 249.000 oder 16 Prozent gestiegen, während andererseits die Zahl der Arbeitslosen aus diesen Ländern im Januar um 58.000 oder 18 Prozent zugenommen hat. Auch dann, wenn die Integration von Zuwanderern schnell gelingt, wird es wegen saisonaler, struktureller oder betrieblicher Gründe immer einen gewissen

Umfang von Fluktuations-Arbeitslosigkeit geben, der sich bei zunehmendem Arbeitskräfteangebot entsprechend erhöht (Angebotseffekt). Darüber hinaus ist zu berücksichtigen, dass die Arbeitsmarktintegration insbesondere von Flüchtlingen nach den Erfahrungen der Vergangenheit mehrere Jahre braucht. Ihre Arbeitslosmeldung ist ein erster Schritt in einem Integrationsprozess, der aufgrund der fehlenden Sprachkenntnisse und formalen Qualifikationen längere Zeit in Anspruch nehmen wird. Entsprechend ist zu beobachten, dass die Arbeitslosigkeit von Personen aus den wichtigsten nichteuropäischen Asylzugangsländern im Januar im Vorjahresvergleich um 60 Prozent oder 38.000 gestiegen ist. Der Einfluss auf die gesamte Arbeitslosigkeit ist damit noch moderat.

### Abbildung 6 - Arbeitslosigkeit nach Staatsangehörigkeit

Arbeitslosigkeit nach Staatsangehörigkeit

Angaben in Tausend  
Deutschland  
Januar 2016

	Januar 2016	Anteil in %	Veränderung zum Vorjahresmonat	
			absolut	in %
Insgesamt	2.920	100	-111	-3,7
Deutsche	2.292	78,5	-164	-6,7
Ausländer	623	21,3	52	9,2
davon:				
EU-Osterweiterung <sup>1)</sup>	117	4,0	18	18,2
GIPS-Staaten <sup>2)</sup>	72	2,5	1	0,8
Asylzugangsländer <sup>3)</sup>	185	6,3	39	27,1
davon:				
Balkan	55	1,9	2	4,1
Osteuropa	29	1,0	-1	-2,9
Nicht-Europa	101	3,5	38	60,4
Sonstige Ausländer	249	8,5	-6	-2,2

1) Umfasst die osteuropäischen EU-Länder.

2) Umfasst Griechenland, Italien, Portugal und Spanien.

3) Umfasst die 15 Länder mit den meisten Asylanträgen in den vergangenen Jahren:

Balkan (Albanien, Bosnien und Herzegowina, Kosovo, Mazedonien und Serbien),

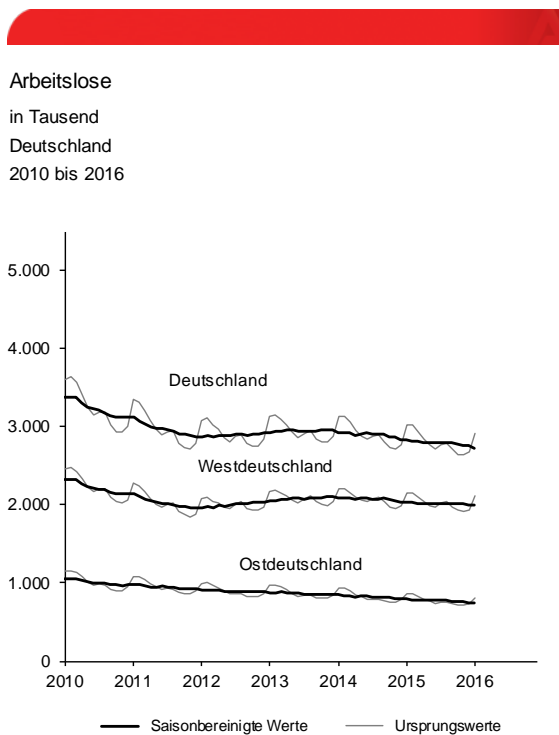
Osteuropa (Russische Föderation und Ukraine),

Nicht-Europa (Afghanistan, Eritrea, Irak, Iran, Nigeria, Pakistan, Somalia und Syrien).

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

<sup>11</sup> Zu den Auswirkungen der Migration auf den deutschen Arbeitsmarkt vergleiche die Informationen der Statistik der Bundesagentur für Arbeit im Internet unter folgendem Link:  
[http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistische-Analysen/Statistische-Sonderberichte/Statistische-Sonderberichte-Nav.html#id\\_914870](http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistische-Analysen/Statistische-Sonderberichte/Statistische-Sonderberichte-Nav.html#id_914870)

**Abbildung 7 - Arbeitslose**



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

#### 4.2 Entwicklung in West- und Ostdeutschland

In Ostdeutschland entwickeln sich Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung tendenziell günstiger als in Westdeutschland. Trotz des etwas schwächeren Beschäftigungswachstums im Osten nimmt die Arbeitslosenzahl dort relativ stärker ab, und der Abstand zur westdeutschen Arbeitslosenquote wird kleiner. Per Saldo hängt dies mit der Entwicklung des Erwerbspersonenpotenzials zusammen: Der demografisch bedingte Rückgang und die Alterung fallen im Osten relativ stärker aus und werden nur teilweise durch Zuwanderungsgewinne kompensiert.

Im Westen ist die Arbeitslosigkeit im Januar um 169.000 oder 9 Prozent auf 2.111.000 gestiegen. Saisonbereinigt hat sie sich um 9.000 verringert, nach -8.000 im Dezember. Die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) ist im Januar saisonbereinigt um 14.000 gesunken, nach -10.000 im Dezember.

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Arbeitslosigkeit in Westdeutschland im Januar um 49.000 oder 2 Prozent verringert, nach -37.000 oder ebenfalls -2 Prozent im Dezember. In fast allen westdeutschen Bundesländern gab es einen Rückgang, der in Hessen am stärksten ausfiel (-3,8 Prozent). Einen Anstieg verzeichnete allein das Saarland (+2,1 Prozent). Die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) lag in Westdeutschland mit 2.655.000 um 3 Prozent oder 93.000 unter dem Vorjahreswert.

In Ostdeutschland hat sich die Arbeitslosigkeit gegenüber dem Vormonat um 70.000 oder 10 Prozent auf 809.000 erhöht. Saisonbereinigt nahm sie um 11.000 ab, nach -8.000 im Dezember. Die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) ist saisonbereinigt um 11.000 gesunken, nach -6.000 im Dezember.

Die Arbeitslosenzahl lag in Ostdeutschland um 62.000 oder 7 Prozent unter dem Vorjahreswert, nach -45.000 oder -6 Prozent im Dezember. Abnahmen gab es in allen ostdeutschen Bundesländern; die Spanne reicht im Januar von -5,3 Prozent in Sachsen-Anhalt bis zu -9,3 Prozent in Sachsen. Auch die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) war rückläufig; im Vorjahresvergleich hat sie um 8 Prozent oder 90.000 auf 1.026.000 abgenommen.

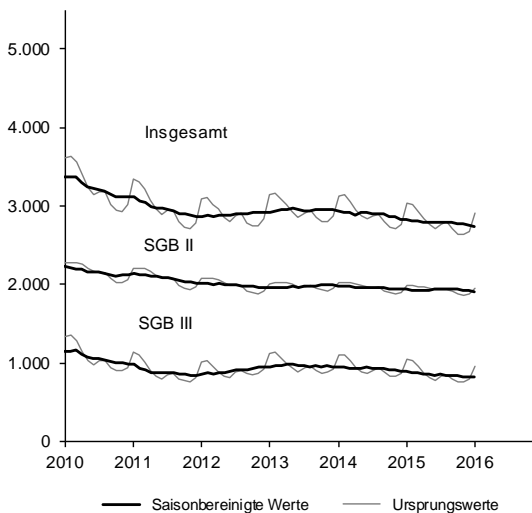
#### 4.3 Entwicklung nach Rechtskreisen und Langzeitarbeitslosigkeit<sup>12</sup>

Von den 2.920.000 Arbeitslosen im Januar wurden 961.000 oder 33 Prozent im Rechtskreis SGB III von einer Agentur für Arbeit und 1.959.000 oder 67 Prozent im Rechtskreis SGB II von einem Jobcenter betreut.

<sup>12</sup> Ausführlicheres Datenmaterial dazu findet sich u.a. im monatlichen Analytikreport der Statistik der BA, Arbeitslosigkeit nach Rechtskreisen im Vergleich;  
<http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistische-Analysen/Analytikreports/Analytikreports-Nav.html>

**Abbildung 8 - Arbeitslose nach Rechtskreisen**

Arbeitslose nach Rechtskreisen  
in Tausend  
Deutschland  
2010 bis 2016



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Im Rechtskreis SGB III ist die Arbeitslosigkeit im Januar gegenüber dem Vormonat um 163.000 oder 20 Prozent gestiegen. Bereinigt um saisonale Einflüsse nahm sie um 3.000 ab, nach -4.000 im Dezember. Im Vergleich zum Vorjahr verringerte sich die Arbeitslosigkeit um 82.000 oder 8 Prozent, nach -68.000 oder ebenfalls -8 Prozent im Dezember. Die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) im Rechtskreis SGB III ist im Vorjahresvergleich um 118.000 oder 9 Prozent auf 1.147.000 gesunken.

Die Arbeitslosigkeit im Rechtskreis SGB II hat sich im Januar um 76.000 oder 4 Prozent erhöht. In saisonbereinigter Rechnung nahm sie um 17.000 ab, nach -11.000 im Dezember. Der Vorjahreswert wird im Januar um 30.000 oder 1,5 Prozent unterschritten, nach -14.000 oder -0,7 Prozent im Dezember. Die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) hat um 65.000 oder 3 Prozent auf 2.534.000 abgenommen.

**Abbildung 9 - Langzeitarbeitslosigkeit**

Langzeitarbeitslosigkeit  
Angaben in Tausend  
Deutschland  
Januar 2016

	Anteil an allen		Veränderung	
	Januar 2016	Arbeitslosen in %	Vorjahresmonat absolut	in %
Langzeitarbeitslose	1.049	35,9	-25	-2,3
dav. Rechtskreis SGB III	106	11,0	-18	-14,2
Rechtskreis SGB II	943	48,1	-7	-0,8

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Die Zahl der Personen, die länger als 12 Monate arbeitslos waren, ist im Vergleich zum Vorjahr um 25.000 oder 2 Prozent auf 1.049.000 gesunken. Der Anteil der Langzeitarbeitslosen an allen Arbeitslosen lag mit 35,9 Prozent über dem Wert des Vorjahres mit 35,4 Prozent.

Im Rechtskreis SGB III hat die Zahl der Langzeitarbeitslosen um 14 Prozent und im Rechtskreis SGB II um 1 Prozent abgenommen. Im Rechtskreis SGB III ist der Anteil der Langzeitarbeitslosen im Vorjahresvergleich von 11,9 auf 11,0 Prozent gesunken und im Rechtskreis SGB II von 47,8 auf 48,1 Prozent gestiegen.

Bei Langzeitarbeitslosen im Rechtskreis SGB III handelt es sich zum größeren Teil um Nicht-Leistungsempfänger, die entweder nie einen Anspruch auf Arbeitslosengeld hatten (z.B. Berufsrückkehrer oder Berufseinsteiger) oder die nach dem Auslaufen des Leistungsbezuges wegen fehlender Bedürftigkeit kein Arbeitslosengeld II erhalten. Außerdem sind hier ältere Arbeitslosengeld-Empfänger enthalten, die Leistungsansprüche von mehr als 12 Monaten haben.

#### 4.4 Arbeitslosigkeit – Zu- und Abgänge

Arbeitslosigkeit ist kein fester Block, vielmehr gibt es unabhängig von der wirtschaftlichen Lage viel Bewegung. So meldeten sich im Januar 765.000 Menschen bei einer Arbeitsagentur oder einem Jobcenter arbeitslos, während



gleichzeitig 526.000 Personen ihre Arbeitslosigkeit beendeten. Im Vergleich zum Vorjahresmonat haben sich die Zugänge um 1 Prozent verringert und die Abgänge um 4 Prozent erhöht. In der gleitenden Jahressumme von Februar 2015 bis Januar 2016 – die saisonale und zufällige Schwankungen ausgleicht – meldeten sich insgesamt 7.508.000 Menschen arbeitslos, und 7.619.000 Arbeitslose meldeten sich wieder ab. Im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum sind die Zu- und Abgänge um jeweils 1 Prozent zurückgegangen.

Die Übergänge zwischen Arbeitslosigkeit und Beschäftigung waren in den absoluten Zahlen rückläufig. Im Zeitraum Februar 2015 bis Januar 2016 meldeten sich 2.560.000 Personen arbeitslos, die zuvor auf dem ersten Arbeitsmarkt (ohne Auszubildende) beschäftigt waren, 2 Prozent weniger als im gleichen Vorjahreszeitraum.

2.207.000 Arbeitslose konnten im Zeitraum Februar 2015 bis Januar 2016 ihre Arbeitslosigkeit durch Aufnahme einer Beschäftigung am ersten Arbeitsmarkt<sup>13</sup> beenden, das waren ähnlich viele wie vor einem Jahr. Außerdem gab es 140.000 Abmeldungen in Selbständigkeit, 4 Prozent weniger; diesen standen 118.000 Arbeitslosmeldungen von zuvor Selbständigen gegenüber, 6 Prozent weniger als im gleichen Vorjahreszeitraum.

Der Zusammenhang von Arbeitslosigkeit und sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung kann mit Indikatoren zum Zugangsrisiko und zu den Abgangschancen beschrieben werden. Die Indikatoren zeigen: Das Risiko, durch den Verlust der Beschäftigung arbeitslos zu werden, war in den letzten 12 Monaten gering und rückläufig. Die Chancen, die Arbeitslosigkeit durch Auf-

nahme einer Beschäftigung zu beenden, haben sich im Vorjahresvergleich verbessert.

Das Zugangsrisiko beschreibt das Risiko, aus Beschäftigung heraus im nächsten Monat arbeitslos zu werden; es bezieht die Arbeitslosmeldungen von zuvor sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (einschließlich Auszubildender) auf den jeweiligen Beschäftigungsbestand des Vormonats. Danach meldeten sich im gleitenden Jahreszeitraum Januar bis Dezember 2015 – jüngere Daten liegen nicht vor – monatsdurchschnittlich 0,75 Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten arbeitslos. Das sind weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres mit 0,79 Prozent.

Abgangsrate sagen etwas über die Chancen aus, Arbeitslosigkeit zu beenden. Bezogen auf den Arbeitslosenbestand meldeten sich mehr Menschen aufgrund von Arbeitsaufnahmen auf dem ersten Arbeitsmarkt aus der Arbeitslosigkeit ab als im gleichen Vorjahreszeitraum. Die Abgangsrate in Beschäftigung (einschließlich Auszubildender) im gleitenden Jahreszeitraum von Februar 2015 bis Januar 2016 erreichte mit 6,78 Prozent einen größeren Wert als im gleichen Vorjahreszeitraum mit damals 6,57 Prozent.

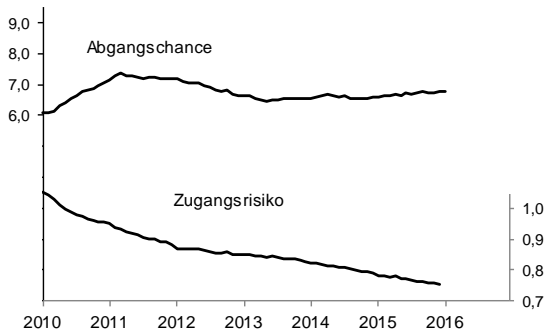
---

<sup>13</sup> Die Zahl der Beschäftigungsaufnahmen fällt niedriger aus als die Zahl der Zugänge aus Beschäftigung in Arbeitslosigkeit. Ein Grund liegt darin, dass zahlreiche Beschäftigungsaufnahmen in den Abgängen nicht enthalten sind, weil sie nicht direkt, sondern nach einer arbeitsmarktpolitischen Maßnahme oder nach einer anderen Abmeldung, zum Beispiel wegen kurzfristiger Arbeitsunfähigkeit oder fehlender Verfügbarkeit/Mitwirkung, zeitverzögert zum Abgang erfolgen.

## Abbildung 10 - Zugangsrisiko und Abgangs-chance

### Zugangsrisiko und Abgangs-chance<sup>1)</sup>

Gleitende Jahreswerte in Prozent  
Deutschland  
2010 bis 2016



<sup>1)</sup> Zugangsrisiko: Zugang in Arbeitslosigkeit aus Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt (einschl. betriebl./außerbetriebl. Ausbildung) eines Monats bezogen auf die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung des Vormonats. Daten liegen mit einem Monat Zeitverzug vor. Abgangs-chance: Abgang aus Arbeitslosigkeit in Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt (einschl. betriebl./außerbetriebl. Ausbildung) eines Monats bezogen auf die Arbeitslosen des Vormonats.  
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Dabei verteilen sich die Zugangsrisiken und Abgangschancen zwischen den Personengruppen sehr unterschiedlich. Markante Unterschiede gibt es insbesondere zwischen den Altersgruppen. Jüngere Arbeitnehmer von 15 bis unter 25 Jahren haben das größte Risiko, aus Beschäftigung arbeitslos zu werden; es liegt im gleitenden Jahresdurchschnitt bei 1,31 Prozent. Hier zeigen sich vor allem Probleme beim Übergang von der Ausbildung in die erste Anstellung (so genannte zweite Schwelle) sowie der vergleichsweise hohe Anteil an befristeten Arbeitsverträgen. Gleichzeitig haben Jüngere aber mit einer Abgangsrate von 13,18 Prozent auch die größten Chancen, ihre Arbeitslosigkeit durch Arbeitsaufnahme zu beenden. Bei älteren Arbeitnehmern ab 55 Jahren ist es umgekehrt: Sie haben mit 0,53 Prozent ein unterdurchschnittliches Zugangsrisiko, aber mit einer Abgangsrate von 3,22 Prozent große Schwierigkeiten, wieder in den Arbeitsmarkt zu kommen.

Die Fluktuation der Arbeitslosigkeit ist im Rechtskreis SGB III deutlich größer als im Rechtskreis SGB II. Insbesondere die Abgangs-

rate in Beschäftigung am ersten Arbeitsmarkt (einschließlich Auszubildender) ist im gleitenden Jahresdurchschnitt mit 14,60 Prozent im Rechtskreis SGB III erheblich größer als im Rechtskreis SGB II mit 3,31 Prozent.

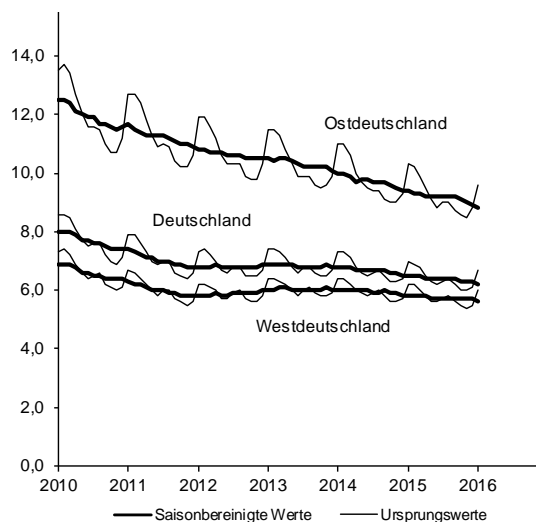
## 4.5 Arbeitslosenquoten

Die Arbeitslosenquote auf Basis aller zivilen Erwerbspersonen belief sich im Januar auf 6,7 Prozent. Im Vergleich zum Vorjahr ist sie um 0,3 Prozentpunkte gesunken. Die saisonbereinigte Arbeitslosenquote hat gegenüber dem Vormonat um 0,1 Prozentpunkte auf 6,2 Prozent abgenommen. In Ostdeutschland war die nicht saisonbereinigte Quote mit 9,6 Prozent deutlich größer als im Westen mit 6,0 Prozent. Allerdings hat sich der Abstand zwischen den Quoten der beiden Landesteile in den vergangenen Jahren deutlich verringert. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Quote in Ostdeutschland um 0,7 Prozentpunkte und in Westdeutschland um 0,2 Prozentpunkte gesunken.

## Abbildung 11 - Arbeitslosenquoten

### Arbeitslosenquoten<sup>1)</sup>

in Prozent  
Deutschland, West- und Ostdeutschland  
2010 bis 2016

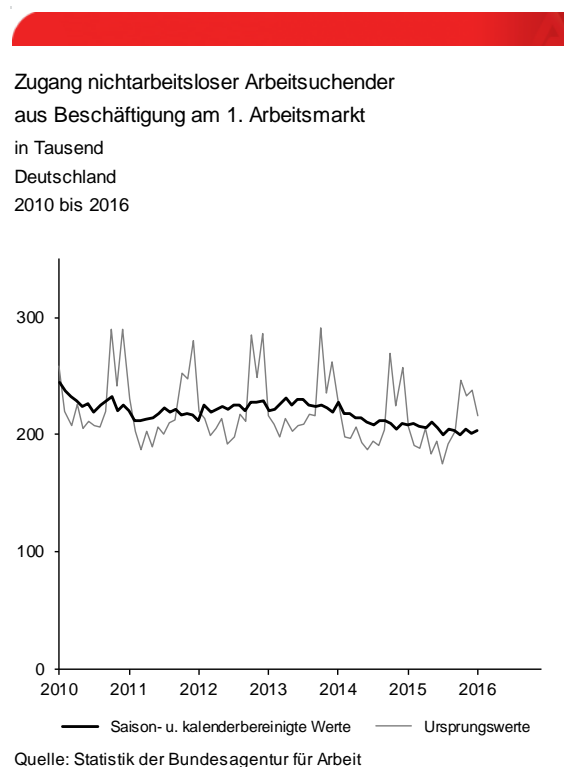


<sup>1)</sup> Quoten auf Basis aller zivilen Erwerbspersonen.  
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

#### 4.6 Vorausschau auf die Entwicklung der Arbeitslosigkeit

Eine Vorausschau auf die kurzfristige Entwicklung der Arbeitslosigkeit ist auf Basis von Frühindikatoren möglich. Auf der Grundlage einer Umfrage der Bundesagentur für Arbeit unter allen lokalen Arbeitsagenturen hat das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) das IAB-Arbeitsmarktbarometer entwickelt, das die voraussichtliche Veränderung der saisonbereinigten Arbeitslosenzahl in den nächsten drei Monaten anzeigt. Die Skala des IAB-Arbeitsmarktbarometers reicht von 90 (stark steigende Arbeitslosigkeit) bis 110 (stark sinkende Arbeitslosigkeit). Von Dezember auf Januar ist das Barometer um 0,4 auf 100,2 Punkte gesunken.<sup>14</sup> Größere Rückgänge der saisonbereinigten Arbeitslosigkeit über die nächsten drei Monate sind demnach nicht zu erwarten.

#### Abbildung 12 - Zugang nichtarbeitsloser Arbeitsuchender aus Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt



<sup>14</sup> Vgl. Presseinformation des IAB vom 28.01.2016; die Ergebnisse und weitere Informationen stehen im Internet unter <http://www.iab.de/de/daten/arbeitsmarktbarometer.aspx>

Ein weiterer Frühindikator ist der Zugang von nichtarbeitslosen Arbeitsuchenden aus Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt.<sup>15</sup> Dieser Indikator kann krisenhafte Entwicklungen anzeigen, weil das Sozialgesetzbuch Personen, deren Arbeits- oder Ausbildungsverhältnis endet, verpflichtet, sich spätestens drei Monate vorher arbeitsuchend zu melden. Es ist deshalb zu erwarten, dass ein Beschäftigungsabbau etwa infolge einer deutlichen wirtschaftlichen Eintrübung sich frühzeitig in einem entsprechenden Zugang von nichtarbeitslosen Arbeitsuchenden aus Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt zeigt. Der Indikator entwickelt sich seit dem Ende der Wirtschafts- und Finanzkrise 2008/2009 unauffällig auf vergleichsweise niedrigem Niveau und signalisiert so für den Zugang in Arbeitslosigkeit keine erkennbaren Risiken aus dem Beschäftigungssystem (vgl. Abbildung 10).

#### 4.7 Unterbeschäftigung

In der Unterbeschäftigungsrechnung nach dem Konzept der BA sind neben den Arbeitslosen die Personen enthalten, die an entlastenden Maßnahmen der Arbeitsmarktpolitik teilnehmen oder zeitweise arbeitsunfähig erkrankt sind und deshalb nicht als arbeitslos gezählt werden. Damit wird ein umfassenderes Bild vom Defizit an regulärer Beschäftigung in einer Volkswirtschaft gezeichnet. Realwirtschaftlich (insbesondere konjunkturell) bedingte Einflüsse können besser erkannt werden, weil die Entlastungswirkung der Arbeitsmarktpolitik zwar die Arbeitslosigkeit, nicht aber die Unterbeschäftigung verändert (zur Unterbeschäftigungs- und Entlastungsrechnung vergleiche die Methodischen Hinweise in Kapitel V).

Im Januar belief sich die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) auf 3.681.000. Gegenüber dem Vormonat hat sie sich um 172.000 oder 5 Prozent erhöht. Das Saisonbereinigungsver-

<sup>15</sup> Vergleiche hierzu den Analytikreport der Statistik der BA, Frühindikatoren für den Arbeitsmarkt; <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistische-Analysen/Analytikreports/Zentral/Monatliche-Analytikreports/Fruehindikatoren-Arbeitsmarkt-nav.html>

fahren errechnet einen Rückgang von 25.000, nach -17.000 im Dezember.

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) um 183.000 oder 5 Prozent verringert, nach -162.000 der -4 Prozent im Dezember. Dass die Unterbeschäftigung im Vorjahresvergleich etwas stärker gesunken ist als die Arbeitslosigkeit, hängt damit zusammen, dass entlastende Arbeitsmarktpolitik in fast allen Maßnahmegruppen rückläufig war (vgl. Teil IV). Einen Zuwachs gab es nur bei der sogenannten Fremdförderung (+22.000), die unterschiedliche Maßnahmen zusammenfasst, die nicht über die Arbeitsagenturen und Jobcenter gefördert werden. Hierunter fallen insbesondere die Integrationskurse beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF).

In den genannten Zahlen zur Unterbeschäftigung ist die Entlastung durch Kurzarbeit nicht enthalten, weil hochgerechnete Angaben dazu nur bis November 2015 vorliegen. In diesem Monat belief sich die Entlastung durch Kurzarbeit nach vorläufigen Angaben auf ein Beschäftigtenäquivalent von 23.000. Einschließlich dieses Beschäftigtenäquivalents betrug die Unterbeschäftigung in diesem Monat 3.500.000. Im Vergleich zum November 2014 hat sie sich um 161.000 oder 4 Prozent verringert.

#### 4.8 Erwerbslosigkeit nach ILO und internationaler Vergleich

Die nach dem ILO-Erwerbskonzept vom Statistischen Bundesamt ermittelte Erwerbslosigkeit belief sich in Deutschland für den Dezember auf 1,91 Mio und die Erwerbslosenquote auf 4,5 Prozent.<sup>16</sup> Die registrierte Arbeitslosigkeit nach dem Sozialgesetzbuch betrug im gleichen Monat 2,68 Mio und die Arbeitslosenquote 6,1 Prozent. Saisonbereinigt lagen die Erwerbslosenquote bei 4,5 Prozent und die Arbeitslosenquote bei 6,3 Prozent. Die Unterschiede

zwischen den beiden Quoten folgen aus verschiedenen Erhebungsmethoden (Stichprobenbefragung der Bevölkerung versus Meldung bei einer Arbeitsagentur oder einem Träger der Grundsicherung) und unterschiedlichen Konkretisierungen von Begriffsmerkmalen der Arbeitslosigkeit (z. B. liegt nach dem SGB Arbeitslosigkeit auch dann vor, wenn eine Beschäftigung von weniger als 15 Wochenstunden ausgeübt wird, während nach dem ILO-Konzept schon eine Wochenstunde Arbeit Erwerbslosigkeit beendet; im Einzelnen vgl. „Wichtige statistische Hinweise“ in Teil V des Berichts).

Für internationale Vergleiche liegen von Eurostat, dem Statistischen Amt der Europäischen Union, Angaben überwiegend bis November vor.<sup>17</sup> Nach diesen Daten belief sich die saisonbereinigte Erwerbslosenquote in der Eurozone (EZ 19)<sup>18</sup> auf 10,5 Prozent und in der Europäischen Union (EU 28)<sup>19</sup> auf 9,1 Prozent. Von den Mitgliedstaaten der EU verzeichneten Deutschland (4,5 Prozent) die niedrigste und Griechenland (24,5 Prozent) die höchste Quote. In den USA lag die Erwerbslosenquote bei 5,0 Prozent und in Japan bei 3,3 Prozent.

<sup>16</sup> Ausführliche Informationen finden sich auf der Internetseite des Statistischen Bundesamtes unter <https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/GesamtwirtschaftUmwelt/Arbeitsmarkt/Erwerbslosigkeit/Erwerbslosigkeit.html>

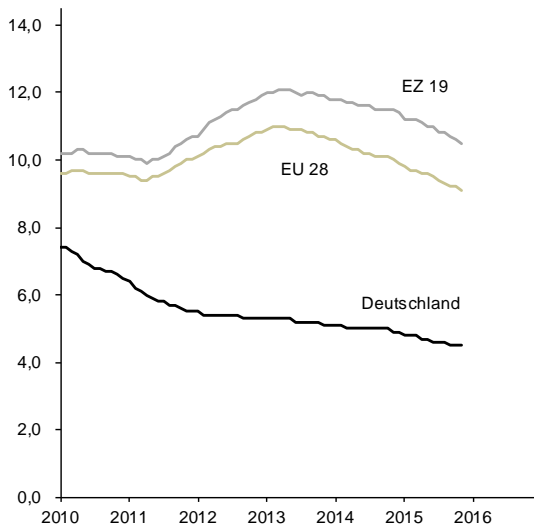
<sup>17</sup> Quelle: Erhebung über Arbeitskräfte, Eurostat Datenbank (Datenstand: 21.01.2016) und Statistisches Bundesamt. Wenn bei einzelnen Staaten Werte für den genannten Berichtsmonat nicht verfügbar sind, werden die zuletzt gemeldeten Werte für diesen Monat genutzt.

<sup>18</sup> Zur Eurozone (EZ) gehören 19 Länder (EZ19; Stand: 1.1.2015): Belgien, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Lettland, Litauen, Luxemburg, Malta, die Niederlande, Österreich, Portugal, Slowenien, die Slowakei, Spanien und Zypern.

<sup>19</sup> Zur Europäischen Union (EU) gehören 28 Länder (EU 28): die Mitglieder der Eurozone sowie Bulgarien, Dänemark, Großbritannien, Kroatien, Polen, Rumänien, Schweden, Tschechien und Ungarn.

**Abbildung 13 - Saisonbereinigte Erwerbslosenquoten**

Saisonbereinigte Erwerbslosenquoten<sup>1)</sup>  
in Prozent  
Deutschland, Europäische Union und Eurozone  
2010 bis 2016



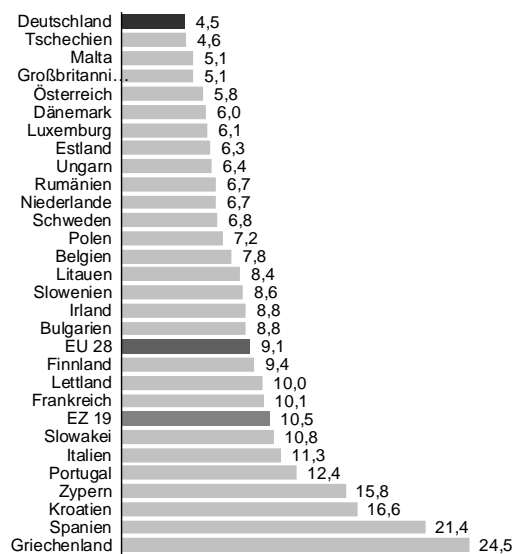
<sup>1)</sup> Daten werden mit zwei Monaten Wartezeit ausgewertet.  
Quelle : Eurostat, Statistisches Bundesamt

Im Vergleich zum Vorjahresmonat haben sich die saisonbereinigten Erwerbslosenquoten in der Eurozone um 1,0 und in der EU um 0,9 Prozentpunkte verringert. Den größten Rückgang verzeichnete Spanien (-2,3 Prozentpunkte), den stärksten Anstieg

Finnland (+0,4 Prozentpunkte). In Deutschland gab es ein Minus von 0,4 Prozentpunkten. In den USA nahm die Erwerbslosenquote um 0,8 und in Japan um 0,2 Prozentpunkte ab.

**Abbildung 14 - Saisonbereinigte Erwerbslosenquoten in der EU**

Saisonbereinigte Erwerbslosenquoten in der EU<sup>1)</sup>  
in Prozent  
Europäische Union  
November 2015



<sup>1)</sup> Daten werden mit zwei Monaten Wartezeit ausgewertet.  
Quelle : Eurostat, Statistisches Bundesamt

## II. Soziale Sicherung bei Arbeitslosigkeit

Im Januar 2016 gab es nach vorläufiger Hochrechnung 5.171.000 erwerbsfähige Leistungsempfänger von Arbeitslosengeld und Arbeitslosengeld II. Somit haben im Vergleich zum Vorjahresmonat fast 88.000 Menschen weniger Lohnersatzleistungen nach dem SGB III (Arbeitslosengeld) oder Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts für Arbeitsuchende nach dem SGB II (Arbeitslosengeld II) erhalten. Arbeitslosengeld haben im Januar 944.000 Menschen erhalten, das waren 150.000 mehr als im Monat zuvor. In saisonbereinigter Rechnung entspricht dies einem Rückgang um 11.000. Gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres hat die Zahl der Arbeitslosengeldbezieher um rund 59.000 abgenommen. Arbeitslosengeld II haben im Januar nach aktueller Hochrechnung der Bundesagentur für Arbeit 4.321.000 Menschen erhalten, 29.000 mehr als im Dezember. Saisonbereinigt errechnet sich ein Rückgang um 11.000. Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Zahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten um fast 40.000 verringert.

### 1. Überblick

Arbeitslosengeld-Empfänger werden als einzelne Personen mit Ansprüchen an die Arbeitslosenversicherung erfasst. Personen, die mit Arbeitslosengeld-Empfängern zusammen leben, also z.B. Partner oder Kinder, und keinen eigenen Anspruch haben, werden nicht erhoben.

Grundsicherung für Arbeitsuchende erhalten hingegen Personen, die hilfebedürftig sowie erwerbsfähig sind und das 15. Lebensjahr vollendet aber die Regelaltersgrenze noch nicht erreicht haben. Als hilfebedürftig gilt, wer zusammen mit den im Haushalt lebenden Personen den gemeinsamen Lebensunterhalt nicht aus eigenen Mitteln bestreiten kann. In der Grundsicherung für Arbeitsuchende werden daher alle in einer Bedarfsgemeinschaft gemeinsam lebenden Personen als Leistungsempfänger erfasst. Die Leistungen der Grundsicherung für Arbeitsuchende setzen sich zusammen aus dem Arbeitslosengeld II für erwerbsfähige Leistungsberechtigte und dem Sozialgeld, das die mit einem Erwerbsfähigen in einer Bedarfsgemeinschaft lebenden nichterwerbsfähigen Leistungsberechtigten (zumeist Kinder unter 15 Jahren) erhalten. Diese Unterschiede zwischen einem System mit individuellen Leistungsanspruch und einem System, das den Haushaltskontext als Ganzen betrachtet, müssen bei einem Vergleich berücksichtigt werden.

Nach vorläufiger Hochrechnung<sup>20</sup> haben im Januar 2016 5.171.000 erwerbsfähige Menschen Lohnersatzleistungen nach dem SGB III oder Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts nach dem SGB II erhalten. Das waren gut 173.000 mehr als im Vormonat (+3 Prozent) und 88.000 (-2 Prozent) weniger als vor einem Jahr.

Auswertungen zu Leistungsbezug und Arbeitslosigkeit können erst nach einer Wartezeit vorgenommen werden und liegen aktuell für September 2015 vor. Danach war mit 2.402.000 fast die Hälfte der Leistungsempfänger auch arbeitslos gemeldet. Im Umkehrschluss haben damit 2.598.000 Menschen Leistungen bezogen, ohne arbeitslos zu sein. Die Gründe dafür können sein: vorübergehende Arbeitsunfähigkeit aufgrund einer Erkrankung, die Teilnahme an Maßnahmen der Arbeitsförderung, die Inanspruchnahme von Sonderregelungen für Ältere (§ 53a SGB II), die Ausübung einer Erwerbstätigkeit von mehr als 15 Wochenstunden oder eine zulässige Einschränkung der Verfügbarkeit insbesondere wegen § 10 SGB II (z. B. Kindererziehung und Schulbesuch).

<sup>20</sup> Eckwerte zu den Arbeitslosengeld- und Arbeitslosengeld II-Empfängern werden am aktuellen Rand hochgerechnet, Strukturdaten liegen für Arbeitslosengeld-Empfänger nach zwei und für die Grundsicherungsstatistik nach drei bzw. vier Monaten vor. Siehe auch Kapitel V. Wichtige statistische Hinweise.



Von den Leistungsempfängern haben im September 2015 knapp 86.000 Personen ergänzend zum Arbeitslosengeld auch Arbeitslosengeld II erhalten (so genannte Aufstocker).<sup>21</sup>

Außer den Leistungsempfängern gab es knapp 306.000 arbeitslose Menschen, die im September keine Geldleistungen aus der Arbeitslosenversicherung oder der Grundsicherung für Arbeitsuchende bezogen haben.

**Abbildung 15 - Arbeitslosigkeit und Leistungsbezug**

	September		Veränderung zum	
	2015	2015	absolut	in %
Arbeitslose	2.708	2.796	-100	-3,6
davon:				
arbeitslose Leistungsempfänger =				
Arbeitslosengeld	656	708	-61	-8,5
+ Arbeitslosengeld II <sup>1)</sup>	1.813	1.867	-14	-0,8
- Parallelbezieher <sup>2)</sup>	67	71	-4	-5,1
arbeitslose Nicht-Leistungsempfänger	306	292	-28	-8,4
nachrichtlich:				
alle Leistungsempfänger =	5.000	5.080	-79	-1,5
Arbeitslosengeld	763	815	-62	-7,5
+ Arbeitslosengeld II <sup>1)</sup>	4.325	4.359	-21	-0,5
- Parallelbezieher <sup>2)</sup>	88	93	-5	-5,3

1) Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb).

2) Personen mit gleichzeitigem Bezug von Arbeitslosengeld und Arbeitslosengeld II.  
Endgültige Daten nach einer Wartezeit von drei Monaten.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

## 2. Arbeitslosenversicherung

Im Januar haben nach vorläufiger Hochrechnung 944.000 Menschen Arbeitslosengeld nach dem SGB III erhalten (ohne Arbeitslosengeld für Weiterbildung). Das waren 150.000 Personen mehr (+19 Prozent) als im Vormonat. Bereinigt um saisonale Einflüsse hat die Zahl der Arbeitslosengeldempfänger deutlich um 11.000 abgenommen, nach -10.000 im Dezember und eben-

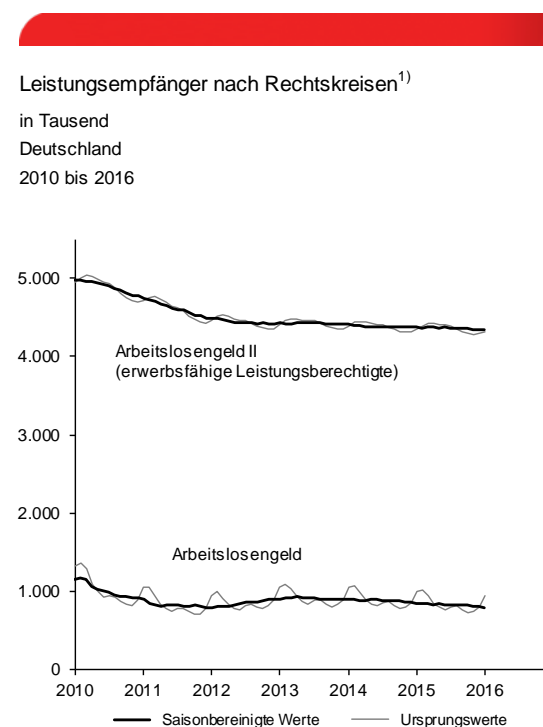
falls -10.000 im November. Damit bleibt die Zahl der Arbeitslosengeld-Empfänger in der Tendenz weiter rückläufig.

Im Vergleich zum Vorjahr liegt die Zahl der Arbeitslosengeldempfänger um fast 59.000 (-6 Prozent) darunter.

### 2.1 Arbeitslosengeld und Arbeitslosigkeit

Von den Arbeitslosengeldempfängern waren im Januar 2016 831.000 (88 Prozent) arbeitslos gemeldet. Knapp 113.000 Arbeitslosengeldempfänger wurden nicht als arbeitslos geführt, weil sie z.B. arbeitsunfähig erkrankt waren oder an Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung teilnahmen.

**Abbildung 16 - Leistungsempfänger nach Rechtskreisen**



<sup>1)</sup> Hochgerechnete vorläufige Werte beim Arbeitslosengeld für die letzten zwei, beim Arbeitslosengeld II für die letzten vier Monate.  
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

<sup>21</sup> Aufstocker werden dem Rechtskreis SGB II zugeordnet. Bei Summenbildung werden Doppelzählungen herausgerechnet.

## 2.2 Zugang und Abgang von Arbeitslosengeldempfängern<sup>22</sup>

In den zwölf Monaten von Dezember 2014 bis November 2015 – aktuellere Daten liegen hier nicht vor – haben 2.373.000 Menschen neu Arbeitslosengeld bezogen, rund 77.000 weniger als im gleichen Zeitraum ein Jahr zuvor (-3 Prozent). Die Abgänge aus Leistungsbezug haben sich im gleichen Zeitraum um 2 Prozent verringert und liegen bei 2.424.000. Darunter ist es 1.377.000 (57 Prozent) der abgehenden Arbeitslosengeldempfänger gelungen, ihren Leistungsbezug durch eine Arbeitsaufnahme zu beenden. 457.000 (19 Prozent) der Abgehenden hatten ihren Anspruch ausgeschöpft.

Die Chance, den Bezug von Arbeitslosengeld durch eine Arbeitsaufnahme zu beenden, lag im Durchschnitt der Monate von Dezember 2014 bis November 2015 mit 13,5 Prozent 0,5 Prozentpunkte über dem Wert des Vorjahreszeitraums.<sup>23</sup>

## 2.3 Höhe des Arbeitslosengeldes

Für die Höhe des Arbeitslosengeldes ist das vor Eintritt der Arbeitslosigkeit erzielte Bruttoarbeitsentgelt maßgeblich, das um die pauschalierten Abgaben zur Sozialversicherung reduziert wird. Daneben sind die Steuerklasse, Kinder und Nebeneinkommen von Bedeutung.

Im November 2015 – jüngere Daten liegen nicht vor – haben 30 Prozent (226.000) der rund 747.000 Arbeitslosengeldempfänger den erhöhten Satz von 67 Prozent des pauschalierten Nettoarbeitsentgelts für Arbeitslose mit mindestens einem Kind erhalten. 70 Prozent (522.000)

erhielten den Leistungssatz von 60 Prozent für Bezieher ohne Kinder.

Die durchschnittliche monatliche Anspruchshöhe betrug bundesweit 897 Euro (ohne Beiträge zur Renten- und Krankenversicherung). Nach Geschlecht und Familienstatus differenziert, reichte die Spanne von durchschnittlich 728 Euro für verheiratete Frauen mit Kind bis zu durchschnittlich 1.254 Euro für verheiratete Männer mit Kind.

## 3. Grundsicherung für Arbeitsuchende<sup>24</sup>

Die hochgerechnete Zahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (Arbeitslosengeld II-Empfänger) ist im Januar 2016 gegenüber dem Vormonat um 29.000 auf 4.321.000 gestiegen. Bereinigt um saisonale Effekte entspricht dies einem Rückgang von 11.000, nach einem Minus von 5.000 im Dezember und -2.000 im November 2015.

Im Vergleich zum Vorjahr liegt die hochgerechnete Zahl der Arbeitslosengeld II-Bezieher um fast 40.000 unter dem Vorjahreswert.

### 3.1 Zugang und Abgang von erwerbsfähigen Leistungsberechtigten

Im Zeitraum von Oktober 2014 bis September 2015 sind 1.721.000 erwerbsfähige Leistungsberechtigte in Hilfebedürftigkeit zugegangen. 1.856.000 Arbeitslosengeld II-Bezieherinnen und -Bezieher ist es in diesem Zeitraum gelungen, ihre Hilfebedürftigkeit zumindest vorübergehend zu beenden.

Die Zahl der Zugänge erwerbsfähiger Leistungsberechtigter in Hilfebedürftigkeit ist im Vergleich zum gleichen Zeitraum des Vorjahrs geringfügig gesunken (-14.000). Die Zahl der Abgänge aus Hilfebedürftigkeit ist ebenfalls gesunken und zwar um 8.300. Die Abgangsrate aus Hilfebedürftigkeit lag mit 3,5 Prozent im Durch-

<sup>22</sup> Die Daten über die Ab- und Zugänge bei den Arbeitslosengeldempfängern wurden für die Zeiträume seit März 2007 korrigiert. Betroffen sind die Bewegungen sowohl bei Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit als auch bei Arbeitslosengeld bei Weiterbildung. Die Korrektur wurde im April 2014 produktiv gesetzt.

<sup>23</sup> Bei sinkenden oder steigenden Beständen erlauben Abgangsraten einen Vergleich der Abgangshäufigkeit aus Arbeitslosengeldbezug. Sie beziehen die Abgänge im Berichtsmonat auf den Bestand an Arbeitslosengeldempfängern im Vormonat. Zum Ausgleich saisonaler und zufälliger Schwankungen wird ein 12-Monatsdurchschnitt betrachtet.

<sup>24</sup> Vgl. für diesen Abschnitt: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Analytikreport. Analyse der Grundsicherung für Arbeitsuchende. <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistische-Analysen/Analytikreports/Zentral/Monatliche-Analytikreports/Analyse-Grundsicherung-Arbeitsuchende-nav.html>.



schnitt der zwölf Monate Oktober 2014 bis September 2015 genauso hoch wie im Vorjahreszeitraum.<sup>25</sup>

### 3.2 Gründe für die Nicht-Arbeitslosigkeit erwerbsfähiger Leistungsberechtigter<sup>26</sup>

Informationen zum Arbeitslosenstatus und zu weiteren Strukturmerkmalen von Arbeitslosengeld II-Empfängern stehen erst zeitverzögert zur Verfügung.<sup>27</sup> Nach der jüngsten Auswertung waren im September 2015 42 Prozent (1.813.000) der 4.325.000 Arbeitslosengeld II-Empfänger arbeitslos. 58 Prozent (2.512.000) der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten erhielten Leistungen aus der Grundsicherung für Arbeitsuchende, ohne arbeitslos zu sein.

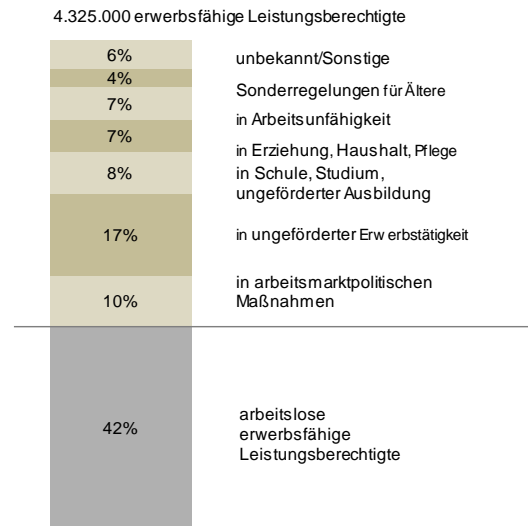
Es sind vor allem drei Gründe, wegen denen erwerbsfähige Leistungsberechtigte nicht arbeitslos sind. Fast ein Drittel der nicht-arbeitslosen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (734.000) ging im September 2015 einer ungeforderten Erwerbstätigkeit von mindestens 15 Wochenstunden nach. Für gut ein Viertel war eine Arbeit derzeit nicht zumutbar, weil sie entweder kleine Kinder betreuten bzw. Angehörige pflegten (287.000), oder weil sie selbst noch zur Schule gingen oder studierten (362.000). Schließlich hat jeder Sechste der nicht-arbeitslosen erwerbsfähigen Leistungsberechtig-

ten an einer arbeitsmarktpolitischen Maßnahme teilgenommen (428.000) und galt allein deswegen nicht als arbeitslos. Über diese drei größten Gruppen hinaus zählte jeder rund jeder Neunte nicht als arbeitslos, weil er arbeitsunfähig erkrankt war (293.000). 164.000 erwerbsfähige Leistungsberechtigte waren nicht arbeitslos, weil für sie Sonderregelungen für Ältere<sup>28</sup> galten.

### Abbildung 17 - Struktur der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten

Struktur der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten<sup>1)</sup>

in Prozent  
Deutschland  
September 2015



<sup>1)</sup> Endgültige Daten nach einer Wartezeit von drei Monaten.  
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

<sup>25</sup> Abgangsraten erlauben vergleichende Aussagen über die Abgangschancen bei einer wachsenden oder sinkenden Zahl erwerbsfähiger Leistungsberechtigter. Sie beziehen die Abgänge eines Monats auf den Bestand im Vormonat. Gleitende zwölf-Monatsdurchschnitte gleichen die erheblichen saisonalen und zufälligen Schwankungen bei Bewegungsdaten aus.

<sup>26</sup> Die Daten wurden zum Berichtsmonat September 2015 rückwirkend revidiert und weichen von den bisherigen Ergebnissen ab. Weiterführende Informationen finden Sie im Methodenbericht "Warum sind nicht alle erwerbsfähigen Leistungsberechtigten arbeitslos?" [http://statistik.web.dst.baintern.de/cms/uploads/media/Methodenbericht\\_Statusrelevante\\_Lebenslagen.pdf](http://statistik.web.dst.baintern.de/cms/uploads/media/Methodenbericht_Statusrelevante_Lebenslagen.pdf)

<sup>27</sup> Eine nennenswerte Zahl der Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II bezieht keine Leistungen aus der Grundsicherung. Daher ist die Zahl der Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II größer als die Zahl der arbeitslosen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (um 4 Prozent). Grund dafür sind zeitverzögert erfasste Rechtskreiswechsel und kurzzeitige Leistungsunterbrechungen. Siehe hierzu auch den Methodenbericht „Zur Messung der Arbeitslosigkeit in der Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II“ <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Grundsicherung-Arbeitsuchende-SGBII/Methodenberichte-Grundsicherung-Arbeitsuchende-SGBII-Nav.html>.

### 3.3 Erwerbstätige Leistungsberechtigte

Im September 2015 waren 29 Prozent (1.234.000) der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten erwerbstätig – 57.000 weniger als im Vorjahr. Der Anteil erwerbstätiger Leistungsberechtigter ist um gut einen Prozentpunkt im Vorjahresvergleich gesunken. Das hängt damit zusammen, dass deren absolute Zahl deutlich stärker gesunken ist als bei erwerbsfähigen Leistungsberechtigten insgesamt.

<sup>28</sup> Gemäß § 53a Abs. 2 SGB II.

26 Prozent (1.128.000) der erwerbsfähigen Arbeitslosengeld II-Empfänger übten eine abhängige Beschäftigung aus, knapp 3 Prozent (116.000) gingen ausschließlich oder zusätzlich einer selbständigen Tätigkeit nach.

Das erzielte Einkommen und die Arbeitszeit der erwerbstätigen Leistungsberechtigten variieren allerdings erheblich. Im Juni 2015, aktuellere detaillierte Daten liegen nicht vor, war knapp die Hälfte (589.000) der erwerbstätigen Leistungsberechtigten sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Mit 198.000 war fast ein Sechstel in sozialversicherungspflichtiger Vollzeit beschäftigt, darunter 29.000 Auszubildende, und fast ein Drittel war sozialversicherungspflichtig in Teilzeit (390.000) beschäftigt. Gut zwei Fünftel (546.000) waren ausschließlich geringfügig beschäftigt. Damit hält der stark rückläufige Trend bei der geringfügigen Beschäftigung weiter an (-67.000 im Vergleich zum Vorjahr).

### 3.4 Bedarfsgemeinschaften und leistungsberechtigte Personen

Im Januar 2016 lebten 4.321.000 erwerbsfähige Leistungsberechtigte gemeinsam mit 1.721.000 nicht-erwerbsfähigen Leistungsberechtigten in 3.241.000 Bedarfsgemeinschaften. Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte sind vor allem Kinder unter 15 Jahren, ihr Anteil an dieser Gruppe belief sich zuletzt auf knapp 97 Prozent. Im Vergleich zum Vorjahresmonat hat die Zahl der leistungsberechtigten Personen auf 6.041.000 abgenommen (-31.000). Die Zahl der Bedarfsgemeinschaften ist im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls gesunken (-39.000).

### Abbildung 18 - Bedarfsgemeinschaften und leistungsberechtigte Personen

Bedarfsgemeinschaften und leistungsberechtigte Personen<sup>1)</sup>

Angaben in Tausend  
Deutschland

Januar 2016

	Januar 2016	Dezember 2015	Veränderung Vorjahresmonat	
			absolut	in %
Bedarfsgemeinschaften	3.241	3.221	-39	-1,2
leistungsberechtigte Personen	6.041	6.010	-31	-0,5
davon:				
erwerbsfähige Leistungsberechtigte	4.321	4.292	-40	-0,9
nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte	1.721	1.719	9	0,5
SGB II-Quote <sup>2)</sup>	9,4	9,3	-0,1	x
eLb-Quote <sup>3)</sup>	8,0	8,0	-0,1	x

1) Vorläufige, hochgerechnete Werte.

2) Leistungsberechtigte Personen bezogen auf die Bevölkerung bis unter 65 Jahre.

3) Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb) bezogen auf die Bevölkerung von 15 bis unter 65 Jahre.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Im September 2015 lebten in einer Bedarfsgemeinschaft durchschnittlich 1,9 leistungsberechtigte Personen. Dabei waren 54 Prozent (1.751.000) der Bedarfsgemeinschaften Single-Haushalte. Somit waren 29 Prozent der Personen in der Grundsicherung alleinstehend. 19 Prozent (623.000) der Bedarfsgemeinschaften waren Haushalte von Alleinerziehenden, 15 Prozent (471.000) Paar-Haushalte mit Kindern und 10 Prozent (322.000) Haushalte von Paaren ohne Kinder. In einem Drittel (1.093.000) der Bedarfsgemeinschaften lebten 1.925.000 Kinder unter 18 Jahren. Knapp ein Fünftel (348.000) dieser Kinder war unter drei Jahre und über zwei Fünftel (815.000) waren jünger als sieben Jahre.

### 3.5 Integrationen in Erwerbstätigkeit <sup>29</sup>

Als Integrationen gemäß den Kennzahlen nach § 48a SGB II gelten alle Aufnahmen von sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungen, voll qualifizierenden beruflichen Ausbildungen oder

<sup>29</sup> Vgl. Kennzahlen nach § 48a SGB II - Übergreifende methodische Hinweise:  
<http://statistik.arbeitsagentur.de/Statischer-Content/Statistische-Analysen/Kennzahlen-48a/Generische-Publikationen/Uebergreifende-Hinweise-V1-10.pdf>

selbständiger Erwerbstätigkeit von erwerbsfähigen Leistungsberechtigten - unabhängig davon, ob die Hilfebedürftigkeit durch die Erwerbstätigkeit beendet wird oder ob sich der Arbeitslosigkeitsstatus durch die Erwerbstätigkeit ändert.

Im September 2015 haben knapp 143.000 erwerbsfähige Leistungsberechtigte eine Erwerbstätigkeit aufgenommen, die als Integration nach § 48a SGB II gezählt wird. Darunter haben gut 98.000 Personen ein sozialversicherungspflichtiges Beschäftigungsverhältnis begonnen. Die monatliche Integrationsquote belief sich damit auf 3,3 Prozent und in ein sozialversicherungspflichtiges Beschäftigungsverhältnis auf 2,3 Prozent.

Bei den Integrationen kann zeitverzögert festgestellt werden, ob diese bedarfsdeckend war und damit das erzielte Einkommen ausreicht, um den Leistungsanspruch zu beenden. Im gleitenden Jahresdurchschnitt Juli 2014 bis Juni 2015 hat knapp die Hälfte (45 Prozent) der Personen, die eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung aufgenommen haben, innerhalb von 3 Monaten keine Leistungen nach dem SGB II mehr bezogen.

### **3.6 Langzeitleistungsbezieher<sup>30</sup> in der Grundsicherung für Arbeitsuchende**

Langzeitleistungsbezieher sind Personen, die in den vergangenen 24 Monaten mindestens 21 Monate auf Leistungen der Grundsicherung für Arbeitsuchende angewiesen waren.

Im September 2015 waren von 4.325.000 erwerbsfähigen Leistungsberechtigten 70 Prozent Langzeitleistungsbezieher (3.025.000). Damit bleibt die Zahl weiter rund 38.000 geringer als im September des Vorjahres.

<sup>30</sup> Dieser Absatz bezieht sich auf alle erwerbsfähigen Leistungsberechtigten mit dem Merkmal Langzeitleistungsbezug ab 15 Jahren. In den Kennzahlen nach § 48a SGB II wird dagegen der Langzeitleistungsbezug auf erwerbsfähige Leistungsberechtigte ab Vollendung des 17. Lebensjahres eingeschränkt und ihr Anteil an allen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten ab dem vollendeten 17. Lebensjahr berechnet.

### **3.7 Hilfequoten<sup>31</sup>**

Im Januar 2016 hat jeder zehnte Haushalt in Deutschland Leistungen zur Grundsicherung für Arbeitsuchende bezogen (10,1 Prozent). 9,4 Prozent der in Deutschland lebenden Personen bis zur Regelaltersgrenze verändert (zur Regelaltersgrenze vergleiche die Methodischen Hinweise in Kapitel V) waren hilfebedürftig – und 8,0 Prozent der Personen im erwerbsfähigen Alter. Im Vergleich zum Vorjahr bleibt damit die Hilfebedürftigkeit von Haushalten und Personen nahezu unverändert.

Das Risiko, hilfebedürftig zu sein, ist für verschiedene Haushaltsformen sehr unterschiedlich. So waren im September 2015 – aktuellere detaillierte Werte liegen nicht vor – von den Haushalten Alleinstehender 12,5 Prozent hilfebedürftig. Die Hilfequote bei Alleinerziehenden-Haushalten lag bei 38,0 Prozent, bei Paaren mit Kindern dagegen nur bei 7,3 Prozent. Von den in Deutschland lebenden Paaren ohne Kinder waren sogar nur 3,4 Prozent auf Leistungen der Grundsicherung angewiesen.

### **3.8 Höhe der Geldleistungen**

Im September 2015 erhielt eine durchschnittliche Bedarfsgemeinschaft mit 1,9 Personen 886 Euro an Geldleistungen aus der Grundsicherung für Arbeitsuchende. In diesem Betrag sind alle Leistungen der Grundsicherung zum Lebensunterhalt enthalten. Rechnet man die Sozialversicherungsbeiträge bzw. -zuschüsse und einmalige Leistungen heraus, erhielt eine Bedarfsgemeinschaft im Durchschnitt 734 Euro ausgezahlt. Die Gesamtgeldleistungen variieren deutlich nach Haushaltsform. Sie reichen von durchschnittlich 770 Euro für Alleinstehende bis zu 1.231 Euro für Paare mit einem oder mehreren Kindern.

<sup>31</sup> Vgl. zur Ermittlung der Hilfequoten:  
<http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Berechnung-der-Hilfequoten/Berechnung-der-Hilfequoten-Nav.html>.

Aber auch bei gleicher Größe und Typ der Bedarfsgemeinschaft gibt es Unterschiede. So variiert etwa das Mietniveau, außerdem liegen nicht bei allen Bedarfsgemeinschaften die Voraussetzungen zur Gewährung der Mehrbedarfe z.B. bei Alleinerziehung, Schwangerschaft oder Behinderung vor. Ein weiterer wichtiger Grund ist, dass eigenes Einkommen den Bedarf in unterschiedlich großem Umfang verringert. So stand im September 2015 fast 60 Prozent

(1.933.000) der Bedarfsgemeinschaften neben dem Arbeitslosengeld II ein eigenes Einkommen zur Verfügung – im Durchschnitt 646 Euro. Darunter bezogen 36 Prozent der Bedarfsgemeinschaften Kindergeld, 35 Prozent hatten ein Einkommen aus Erwerbstätigkeit und rund 10 Prozent stand Unterhalt zur Verfügung – 8 Prozent erhielten andere Sozialleistungen (u.a. Arbeitslosengeld).

### III. Der Ausbildungsmarkt im 5. Quartal 2015 und Ausblick auf den neuen Ausbildungsbeginn im Herbst 2016

Im 5. Quartal suchten noch zahlreiche junge Menschen eine Ausbildungsstelle zum sofortigen Beginn. Bis Mitte Januar konnte die Zahl der unversorgten Bewerber reduziert werden. Gleichzeitig gelang es auch Betrieben noch, offene Ausbildungsstellen zu besetzen. Den Bewerberinnen und Bewerbern sowie den Betrieben bietet die Bundesagentur für Arbeit weiterhin ihre Unterstützung an.

Aktuelle Daten für den neuen Ausbildungsbeginn im Herbst 2016 geben einen ersten positiven Eindruck. Die Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen ist deutlich höher als im Vorjahr, während die Bewerberzahl stabil ist. Der Ausbildungsmarkt ist aber im Januar noch sehr stark in Bewegung. Deshalb ist es für eine fundierte Bewertung noch zu früh.

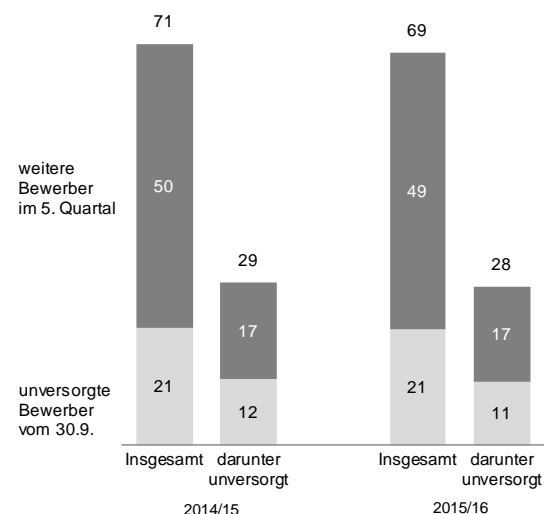
#### 1. Der Ausbildungsmarkt im 5. Quartal 2015

##### 1.1 Gemeldete Bewerber im 5. Quartal

Im sogenannten 5. Quartal, zwischen Oktober und Dezember, waren noch zahlreiche ausbildungswillige Jugendliche auf der Suche nach einer Ausbildungsstelle.<sup>32</sup> Von Anfang Oktober bis Mitte Januar 2016 waren bei den Agenturen für Arbeit und den Jobcentern insgesamt 69.200 Bewerber gemeldet, die weiterhin, erneut oder erstmalig eine Berufsausbildungsstelle zum sofortigen Beginn suchten.

Abbildung 19 - Bewerber des 5. Quartals

Bewerber des 5. Quartals, darunter unversorgte am 30.9. (Paktbewerber) und Bestandsabbau im 5. Quartal  
in Tausend  
Deutschland  
Januar 2015 und 2016



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Unter den 69.200 Bewerbern fanden sich 20.600<sup>33</sup> junge Menschen (30 Prozent), die am Ende des Berichtsjahres zum

<sup>32</sup> Siehe hierzu auch Statistikheft "Bewerber für Berufsausbildungsstellen für den Ausbildungsbeginn bis Ende 2016"  
<http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistik-nach-Themen/Ausbildungsstellenmarkt/zu-den-Daten/zu-den-Daten-Nav.html>

<sup>33</sup> Die hier ausgewiesene Zahl an unversorgten Bewerbern am 30. September 2015 kann von der Zahl der unversorgten Bewerber im Berichtsheft "Bewerber und Berufsausbildungsstellen - September 2015" abweichen, wenn sich Bewerber inzwischen nicht mehr für eine Ausbildung nach dem Berufsbildungsgesetz bzw. der Handwerksordnung, sondern für eine andere, beispielsweise schulische Berufsausbildung interessieren. Diese Jugendlichen werden dann im statistischen Sinne nicht mehr als Bewerber für eine Berufsausbildungsstelle geführt. Die Abweichungen sind aber marginal.

30. September 2015 unversorgt geblieben waren und daher weiter auf der Suche waren.

Die weiteren 48.700 Bewerber im fünften Quartal gliedern sich wie folgt:

14.400 oder 21 Prozent aller Bewerber im fünften Quartal hatten zum Ende des Beratungsjahres am 30. September eine Alternative gefunden, gleichzeitig erhielten sie aber ihren Vermittlungswunsch zum sofortigen Eintritt in eine Ausbildung aufrecht.<sup>34</sup>

Außerdem waren 7.100 junge Menschen (10 Prozent) gemeldet, die bis zum 30. September 2015 in eine Alternative eingemündet waren und zunächst keine weitere Unterstützung bei der Ausbildungssuche in Anspruch nahmen, dann aber wieder eine Ausbildungsstelle suchten.

Ferner wurden 7.200 junge Menschen (10 Prozent) betreut, die zum 30. September 2015 bereits in eine Berufsausbildung eingemündet waren, danach aber wieder auf der Suche waren. Ursächlich könnte sein, dass sie ihre Ausbildung gar nicht erst angetreten hatten oder diese nach kurzer Zeit abbrachen.

20.000 Jugendliche (29 Prozent), die im abgelaufenen Berichtsjahr bislang gar nicht gemeldet waren, haben sich zwischen Oktober und Mitte Januar neu bei einer Agentur für Arbeit oder einem Jobcenter gemeldet und wollten kurzfristig noch eine Berufsausbildung antreten.

### **1.1.1 Nachvermittlung der unversorgten Bewerber vom 30. September**

Von den Ende September noch unversorgten 20.600 Bewerbern waren Mitte Januar noch

11.300 oder 55 Prozent auf der Suche nach einer Ausbildungsstelle. Seit September hat sich ihre Zahl demnach um 9.300 oder 45 Prozent reduziert. Zum gleichen Zeitraum im Vorjahr gelang dies in ähnlichem Umfang (Reduzierung um 44 Prozent).

Die genannten 45 Prozent, die Mitte Januar nicht mehr unversorgt waren, teilen sich folgendermaßen auf: 10 Prozent befanden sich in einer Berufsausbildung, weitere 9 Prozent begannen eine berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme, eine Einstiegsqualifizierung oder ein anderes Qualifizierungsangebot bzw. entschieden sich für einen (erneuten) Schulbesuch oder ein Studium. 8 Prozent gingen einer Arbeit nach oder absolvierten einen gemeinnützigen oder sozialen Dienst. Von 18 Prozent der jungen Menschen liegt keine Rückmeldung über ihren Verbleib vor, da sie kein Interesse bzw. keine Reaktion auf die Einladungen bzw. Nachfragen der Ausbildungsstellenvermittlung zeigten.

### **1.1.2 Bewerber mit Alternative zum 30. September**

Von den 14.400 Bewerbern mit Alternative zum 30. September, die sich auch danach weiter um eine Ausbildungsstelle bemühten, waren bis Mitte Januar 90 Prozent in ihrer Alternative verblieben oder haben ein neues Angebot angenommen. 1.400 oder 10 Prozent galten Mitte Januar als unversorgt.

19 Prozent der Bewerber befanden sich in einer Berufsausbildung, 49 Prozent in einer berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahme, einer Einstiegsqualifizierung oder in einem anderen Qualifizierungsangebot bzw. besuchen (erneut) die Schule oder studieren. Für 20 Prozent fanden sich Alternativen wie etwa eine Arbeitsstelle oder ein gemeinnütziger Dienst. Von 3 Prozent der jungen Menschen liegt keine differenzierte Rückmeldung über ihren Verbleib vor.

---

<sup>34</sup> Zum Bilanzstichtag am 30. September 2015 waren 60.100 Bewerber erfasst, die eine Alternative gefunden hatten, aber ihren Vermittlungswunsch bis zum Ende des Beratungsjahres aufrechterhalten haben. 14.400 von ihnen suchten auch im fünften Quartal nach einer Ausbildungsstelle zum sofortigen Einstieg. Die restlichen 45.700 scheinen derzeit bei ihrer Alternative zu bleiben oder streben eine Ausbildung zum regulären Ausbildungsbeginn im Jahr 2016 an.



### 1.1.3 Bewerber, die bislang noch nicht gemeldet waren

Bis Mitte Januar meldeten sich 20.000 junge Menschen, die im letzten Beratungsjahr bei der Ausbildungsvermittlung nicht gemeldet waren, nun aber sofort in eine Ausbildungsstelle vermittelt werden wollten. Dazu gehörten zum Beispiel Jugendliche, die ihre Ausbildung in der Zeit seit dem 1. Oktober beendet haben oder sich erfolglos um einen Studienplatz bemüht haben. Von dieser Bewerbergruppe haben 55 Prozent bereits wieder ein Angebot angenommen; 9.100 oder 45 Prozent gelten als unversorgt.

18 Prozent der Bewerber befanden sich Mitte Januar in einer Berufsausbildung, weitere 20 Prozent begannen eine berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme, eine Einstiegsqualifizierung oder ein anderes Qualifizierungsangebot bzw. entschieden sich für einen weiteren Schulbesuch oder ein Studium. Weitere 8 Prozent gehen einer Arbeit nach oder absolvieren einen gemeinnützigen oder sozialen Dienst. Von 8 Prozent der Jugendlichen liegt keine Rückmeldung über den Verbleib vor.

### 1.1.4 Gemeldete Bewerber im 5. Quartal – Gesamtbetrachtung

Von Oktober bis Mitte Januar waren insgesamt noch 69.200 Bewerber in Deutschland auf der Suche nach einer Ausbildungsstelle. Das waren etwas weniger als im Vorjahr (-2 Prozent). 60 Prozent von ihnen haben bis Mitte Januar eine Ausbildungsstelle oder eine Alternative gefunden oder sind darin verblieben. Das waren genau so viele wie im Vorjahr. Umgekehrt heißt das: 27.800 Bewerber waren Mitte Januar noch unversorgt; 3 Prozent weniger als im Vorjahr.

Alle gemeldeten Bewerber wurden von den Agenturen für Arbeit bzw. den Jobcentern intensiv unterstützt, um möglichst noch bis Jahresende eine Berufsausbildung oder eine gute Alternative zu finden. Zu dieser Unterstützung zählte, neben der Unterbreitung von Vermittlungsvor-

schlägen, beispielsweise auch die individuelle Hilfe bei der Erstellung der Bewerbungsunterlagen oder ein Bewerbercoaching vor Vorstellungsgesprächen. In vielen Agenturen für Arbeit fanden darüber hinaus Aktionen wie Ausbildungsbörsen oder -messen statt, die häufig auch im Zusammenwirken mit den Kammern veranstaltet wurden.

Es zeigte sich aber auch in der Nachvermittlung, dass Angebot und Nachfrage oft nicht zusammenpassen.<sup>35</sup> Deswegen befand sich Mitte Januar nur knapp jeder fünfte Bewerber des 5. Quartals in einer Berufsausbildung, während vier von zehn unversorgt blieben.

## 1.2 Neu gemeldete Ausbildungsstellen

Zum 30. September 2015 waren 41.000 Ausbildungsstellen unbesetzt geblieben. Über die Nachbesetzung dieser Ausbildungsangebote liegen derzeit keine statistischen Informationen vor. Für den Zeitraum von Oktober bis Dezember 2015 meldeten Betriebe bei den Agenturen für Arbeit und den Jobcentern insgesamt 10.300 betriebliche Ausbildungsstellen, die noch bis spätestens Jahresende besetzt werden sollten. Dabei handelt es sich zum Beispiel um Ausbildungsstellen, bei denen Jugendliche ihre Ausbildung nicht begonnen hatten, Ausbildungsverträge während der Probezeit aufgelöst wurden oder Plätze noch gar nicht besetzt waren. Von diesen Stellenmeldungen waren Mitte Januar noch 4.200 frei.

## 1.3 Einstiegsqualifizierungen und Assistierte Ausbildung

Um vor allem schwächere Jugendliche beim Einstieg ins Berufsausbildungssystem zu unterstützen, werden von der Wirtschaft betriebliche

---

<sup>35</sup> Vergleiche Jahresbilanz am Ausbildungsmarkt im Monatsbericht Dezember 2015  
<http://statistik.arbeitsagentur.de/Statistischer-Content/Arbeitsmarktberichte/Ausbildungsmarkt/generische-Publikationen/Jahresbilanz-Berufsberatung-2014-2015.pdf>

Einstiegsqualifizierungen (EQ) und sogenannte EQ-Plus-Angebote<sup>36</sup> bereitgestellt. Im Januar 2016 befanden sich nach vorläufigen, hochgerechneten Daten bereits 12.100 junge Menschen in einer Einstiegsqualifizierung. 4.100 gemeldete Stellen für Einstiegsqualifizierungen waren im Januar noch unbesetzt.

Seit Mai 2015 gibt es das neue Instrument der „Assistierte Ausbildung“. Damit sollen förderungsbedürftige junge Menschen und deren Ausbildungsbetriebe während einer betrieblichen Berufsausbildung unterstützt werden, damit die Ausbildung erfolgreich abgeschlossen werden kann. Hilfestellung gibt es zum Beispiel bei Lernschwierigkeiten in der Fachtheorie und der Fachpraxis, bei sprachlichen Defiziten oder bei Problemen im Betrieb oder im sozialen Umfeld. Mitte Januar 2016 nahmen, nach vorläufigen, nicht hochgerechneten Daten, 2.800 Jugendliche an einer Maßnahme der „Assistierte Ausbildung“ teil.

## 2. Ausblick auf den neuen Ausbildungsbeginn im Herbst 2016

### 2.1 Gemeldete Berufsausbildungsstellen<sup>37</sup>

Von Oktober 2015 bis Januar 2016 wurden dem Arbeitgeberservice der Bundesagentur für Arbeit und den Jobcentern in gemeinsamen Einrichtungen insgesamt 381.200 Berufsausbildungsstellen für den Ausbildungsbeginn im Herbst 2016 gemeldet.

Darin enthalten sind erstmalig 7.800 Berufsausbildungsstellen, die neben dem Abschluss in einem anerkannten Ausbildungsberuf noch ei-

nen weiteren Abschluss vermitteln.<sup>38</sup> Diese sogenannten Abiturientenausbildungen werden erstmals ab dem Berichtsjahr 2015/16 in der Ausbildungsmarkt-Statistik ausgewiesen, um deren gewachsener Bedeutung im Bildungswesen Rechnung zu tragen. Dadurch erhöht sich der Bestand an gemeldeten Ausbildungsstellen im Januar 2016 um 2 Prozent. Um die aktuellen Entwicklungen am Ausbildungsmarkt ohne Verzerrung darzustellen, werden deshalb im Folgenden alle Veränderungen gegenüber dem Vorjahr ohne diese neu enthaltenen Abiturientenausbildungen ausgewiesen.

Im Vergleich zum Vorjahresmonat waren im Januar 2016 (ohne Abiturientenausbildungen) 23.000 mehr Berufsausbildungsstellen gemeldet (+7 Prozent). Der Hauptteil des Anstiegs entfällt auf betriebliche Ausbildungsstellen. Hier gab es ein Plus von 21.300 (+6 Prozent).<sup>39</sup> 98 Prozent der gemeldeten Ausbildungsstellen sind betriebliche Berufsausbildungsstellen (375.300), 2 Prozent außerbetriebliche Angebote (5.900).<sup>40</sup>

Die Zahl der betrieblichen Ausbildungsstellen liegt sowohl im Westen als auch im Osten Deutschlands deutlich über dem Stand des Vorjahres. In Westdeutschland stieg die Zahl der betrieblichen Ausbildungsstellen um 17.000 auf 316.400 (+6 Prozent). Im Osten gab es ein Plus von 4.300 auf 58.700 Ausbildungsstellen (+8 Prozent).<sup>41</sup>

Der deutliche Anstieg der gemeldeten betrieblichen Ausbildungsstellen dürfte auf die stabile wirtschaftliche Situation und die intensiviertere Zusammenarbeit der Bundesagentur für Arbeit

<sup>36</sup> Eine Einstiegsqualifizierung wird zu einem EQ-Plus Angebot, wenn der junge Mensch zusätzliche Unterstützungsangebote wie ausbildungsbegleitende Hilfen, ergänzende berufsschulische Angebote, betriebliche Nachhilfe usw. in Anspruch nimmt. Ziel ist, durch die zielgerichtete Kombination von EQ mit bereits existierenden Unterstützungsangeboten, auch besonders förderungsbedürftigen jungen Menschen eine Einstiegsqualifizierung und perspektivisch eine Berufsausbildung zu ermöglichen.

<sup>37</sup> Die Angaben zu den Ausbildungsstellen enthalten keine Daten von Jobcentern in kommunaler Trägerschaft (JC zKT).

<sup>38</sup> Die mengenmäßig größte Bedeutung kommt dabei dem Beruf des Handelsfachwirts/ der Handelsfachwirtin zu.

<sup>39</sup> Die in den Tabellenheft „Bewerber und Berufsausbildungsstellen“ im Januar 2016 angegebenen Veränderungen gegenüber dem Vorjahr sind nur eingeschränkt aussagefähig, weil, wie erläutert, ab 2015/16 bestimmte Abiturientenausbildungen einbezogen werden.

<sup>40</sup> Die Vorjahresveränderungen sind bei den gemeldeten außerbetrieblichen Ausbildungsstellen aufgrund technischer Probleme verzerrt. Deshalb wird nur auf die Entwicklung der von Betrieben gemeldeten Ausbildungsstellen näher eingegangen.

<sup>41</sup> Veränderungen jeweils ohne Abiturientenausbildungen

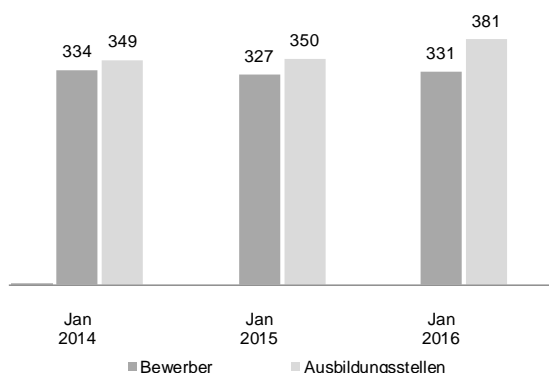


mit den Betrieben zurückzuführen sein. So haben es sich die Arbeitgeber im Rahmen der Allianz für Aus- und Weiterbildung zur Aufgabe gemacht, die Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen um 20.000 gegenüber dem Stand des Jahres 2013/14 zu erhöhen und diesen Stand in den Folgejahren beizubehalten.

Auch die Erfahrungen der letzten Jahre, in denen Betriebe vermehrt Schwierigkeiten bei der Besetzung ihrer Ausbildungsplätze hatten, können dazu geführt haben, dass die Ausbildungsvermittlung der Agenturen und der Jobcenter vermehrt und früher eingeschaltet wird. Darüber hinaus könnten sich die im letzten Jahr unbesetzt gebliebenen Ausbildungsstellen – bei fortgesetzter Suche der Ausbildungsbetriebe – erhöhend auf das Niveau der gemeldeten Ausbildungsstellen niederschlagen.

**Abbildung 20 - Bewerber für Berufsausbildungsstellen und Berufsausbildungsstellen**

Bewerber für Berufsausbildungsstellen und Berufsausbildungsstellen<sup>1)</sup>  
in Tausend  
Deutschland  
2014 bis 2016 (jeweils Januar)



<sup>1)</sup> Bei Agenturen für Arbeit und gemeinsamen Einrichtungen gemeldete Berufsausbildungsstellen.  
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

## 2.2 Gemeldete Bewerber<sup>42</sup>

Die Zahl der gemeldeten Bewerber zeigt sich trotz leicht rückläufiger Schulabgängerzahlen stabil. Seit Beginn des aktuellen Beratungsjahres am 1. Oktober 2015 haben insgesamt 330.900 Bewerber die Ausbildungsvermittlung der Agenturen und der Jobcenter bei der Suche nach einer Ausbildungsstelle in Anspruch genommen.<sup>43</sup> Das waren 3.300 oder 1 Prozent mehr als im Vorjahr.<sup>44</sup>

In Westdeutschland lag die Zahl der Bewerber bis Januar 2016 bei 280.000. Das waren 1.100 oder 0,4 Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum. In Ostdeutschland hat sich die Zahl der Bewerber merklich um 2.700 erhöht (+6 Prozent). Hier waren 50.300 Bewerber gemeldet.<sup>45</sup>

## 3. Gesamtbetrachtung und Ausblick

Zum derzeitigen Zeitpunkt ist es noch zu früh, anhand der vorliegenden statistischen Daten die Lage am Ausbildungsmarkt fundiert einzuschätzen. Der Ausbildungsmarkt ist noch sehr stark in Bewegung. So erfreulich wie der Zuwachs an gemeldeten Ausbildungsstellen ist, kann im Januar noch nicht beurteilt werden, in welchem Umfang es sich möglicherweise um Vorzieheffekte handeln könnte. Zudem ist das Meldeverhalten von Anbietern und Nachfragern am Aus-

<sup>42</sup> Bei Arbeitsagenturen und Jobcentern gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen.

<sup>43</sup> Die Gesamtsumme der bei Arbeitsagenturen und Jobcentern in gemeinsamen Einrichtungen (JC gE) sowie bei Jobcentern in kommunaler Trägerschaft (JC zK) gemeldeten Bewerber enthält Überschneidungen, d. h. Bewerber, die sowohl von AA/ JC gE als auch von JC zK bei der Ausbildungsstellensuche unterstützt und im Gesamtergebnis doppelt nachgewiesen werden. Solche Doppelnennungen entstehen etwa in Folge des Eintretens von Hilfebedürftigkeit i. S. des SGB II, nachdem der Bewerber über eine AA eine Ausbildung suchte, bzw. umgekehrt bei Wegfall der Bedürftigkeit. Sie sind somit durchaus systemkonform. Aktuell wird ein Verfahren zur Beseitigung der Doppelnennungen konzipiert.

<sup>44</sup> Ab 2015/16 sind bestimmte Abiturientenausbildungen einbezogen (vgl. Kapitel 2.1). Dadurch erhöht sich die Zahl der gemeldeten Bewerber um 0,3 Prozent oder 1.100 Personen. Die Veränderungen werden hier ohne die Abiturientenausbildungen angegeben.

<sup>45</sup> Die Summe aus West- und Ostdeutschland ergibt nicht Deutschland, weil außerdem Bewerber mit Wohnsitz im Ausland gemeldet sind. Veränderungen sind ohne Abiturientenausbildungen berechnet.

bildungsmarkt zeitlich nicht synchron. In den letzten Jahren waren im Januar rund 70 Prozent der gesamten Ausbildungsstellen des Berichtsjahres gemeldet. Bei den gemeldeten Bewerbern haben sich in der Vergangenheit bis Januar aber nur rund 60 Prozent aller Bewerber des

Berichtsjahres bei den Arbeitsagenturen und Jobcentern gemeldet. Deshalb bieten die aktuellen Daten nur einen ersten Eindruck. Dieser fällt aber alles in allem positiv aus.

## IV. Einsatz der arbeitsmarktpolitischen Instrumente

Im Januar 2016 haben nach vorläufigen Daten 791.000 Personen an einer vom Bund oder der Bundesagentur für Arbeit geförderten arbeitsmarktpolitischen Maßnahme teilgenommen. Das waren 2 Prozent weniger als im Vorjahresmonat. Die Förderung durch Instrumente der aktiven Arbeitsmarktpolitik lag damit bezogen auf die Summe der aktivierbaren Personen unter dem Niveau des Vorjahres (-0,3 Prozentpunkte). 453.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden aus Mitteln der Arbeitslosenversicherung gefördert, 337.000 haben an Maßnahmen teilgenommen, die aus Mitteln der Grundsicherung für Arbeitsuchende finanziert wurden. Mit 208.000 Geförderten und einem Anteil von 26 Prozent an allen Teilnehmenden waren Maßnahmen zur Berufswahl und Berufsausbildung die größte Maßnahmengruppe.

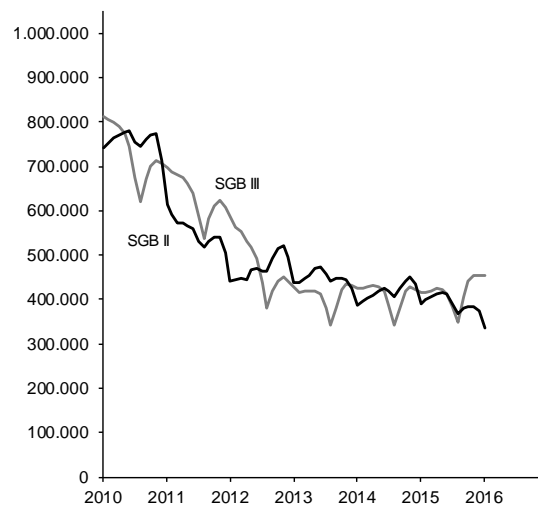
### 1. Umfang der eingesetzten arbeitsmarktpolitischen Instrumente<sup>46,47</sup>

Arbeitsmarktpolitische Maßnahmen – wie beispielsweise berufliche Fortbildung, Lohnsubventionen und öffentliche Beschäftigungsförderung – verfolgen das Ziel, Arbeitslose nachhaltig in den Arbeits- und Ausbildungsmarkt zu integrieren. Um eine dauerhafte Beschäftigung zu sichern, sollen Beschäftigungschancen erweitert und Beschäftigungsfähigkeit erhalten werden. Die Investition in Beschäftigungsfähigkeit legt den Grundstein zur Entfaltung präventiver Wirkung gegen Arbeitslosigkeit, gleichzeitig kann ein Beitrag zur Deckung des Fachkräftebedarfs geleistet werden.

### Abbildung 21 - Teilnehmer in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik

Teilnehmer in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik nach der Kostenträgerschaft<sup>1)</sup>

in Tausend  
Deutschland  
2010 bis 2016



<sup>1)</sup> Hochgerechnete vorläufige Werte für die letzten drei Monate  
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

### 1.1 Gesamtentwicklung des Fördergeschehens in der Arbeitslosenversicherung

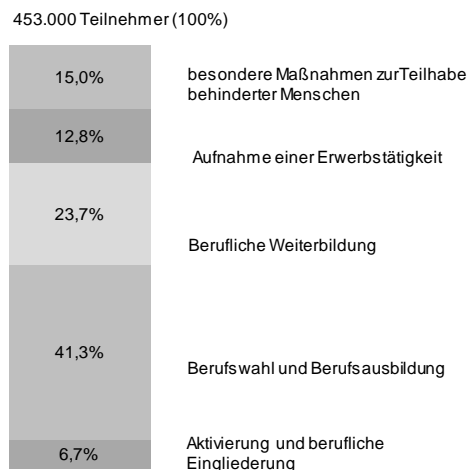
Im Januar wurden aus Mitteln der Arbeitslosenversicherung insgesamt 453.000 Personen mit Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik gefördert. Mit 187.000 Teilnehmenden entfielen zwei Fünftel des Fördergeschehens in der Kostenträgerschaft der Arbeitslosenversicherung auf Instrumente zur Förderung der Berufswahl und Berufsausbildung (vgl. Abschnitt 3).

<sup>46</sup> Am aktuellen Rand werden die Daten aufgrund von unterschiedlicher Untererfassung mit Erfahrungswerten überwiegend hochgerechnet. Endgültige Werte zur Förderung stehen erst nach einer Wartezeit von drei Monaten fest.

<sup>47</sup> Die arbeitsmarktbezogene Aktivierungsquote gibt den Anteil der Teilnehmenden an ausgewählten Maßnahmen an der Summe aus Arbeitslosen und diesen Maßnahmeteilnehmenden an. Vgl. Methodenbericht der Statistik der BA 07/2013. Aktivierung in den Rechtskreisen SGB III und SGB II.  
<http://statistik.arbeitsagentur.de/Statischer-Content/Grundlagen/Methodenberichte/Foerderstatistik/Generische-Publikationen/Methodenbericht-Aktivierung-Rechtskreise-SGBIII-und-SGBII-Zweite-Aktualisierung.pdf>

## Abbildung 22 - Teilnehmer in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik SGB III

Teilnehmer in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik nach der Kostenträgerschaft im Rechtskreis SGB III<sup>1)</sup>  
in Prozent  
Deutschland  
Januar 2016



<sup>1)</sup> Hochgerechnete vorläufige Werte; Werte für Freie Förderung/Sonstige Förderung zu klein für eine grafische Anzeige.  
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Betrachtet man die Förderinstrumente ohne die Instrumente zur Förderung der Berufswahl und Berufsausbildung wurden im Januar 266.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer gefördert, knapp 7 Prozent mehr als vor einem Jahr.

Die Aktivierungsquote im Bereich der Arbeitslosenversicherung lag im Januar bei 19,4 Prozent. Damit wurden bezogen auf die Zahl der aktivierbaren Personen deutlich mehr Menschen gefördert als ein Jahr zuvor (+2,3 Prozentpunkte).

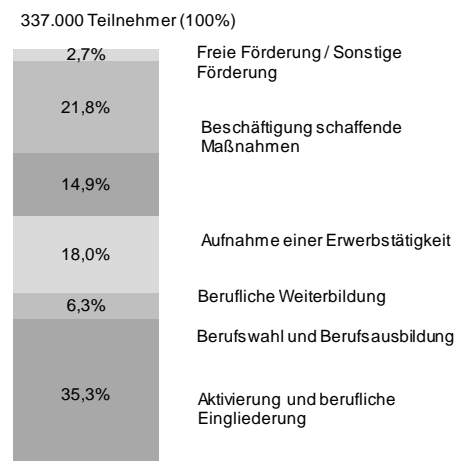
### 1.2 Gesamtentwicklung des Fördergeschehens in der Grundsicherung für Arbeitsuchende

Die Jobcenter sind verantwortlich für die Einrichtung und Durchführung von arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen für erwerbsfähige Leistungsberechtigte. Für diesen Personenkreis können die klassischen arbeitsmarktpolitischen Instrumente des SGB III – mit Ausnahme des Gründungszuschusses – eingesetzt werden. Hinzu kommen das Einstiegsgeld, Leistungen

zur Eingliederung von Selbständigen, Beschäftigung schaffende Maßnahmen (Arbeitsgelegenheiten), die Freie Förderung sowie die Förderung von Arbeitsverhältnissen, soweit sie für die individuelle Eingliederung in das Erwerbsleben erforderlich sind. Daneben stehen für diese Personen kommunale Eingliederungsleistungen (sozial-integrative Leistungen) zur Verfügung (z.B. Kinderbetreuung).

## Abbildung 23 - Teilnehmer in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik SGB II

Teilnehmer in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik nach der Kostenträgerschaft im Rechtskreis SGB II<sup>1)</sup>  
in Prozent  
Deutschland  
Januar 2016



<sup>1)</sup> Hochgerechnete vorläufige Werte; Werte für besondere Maßnahmen zur Teilhabe behinderter Menschen zu klein für eine grafische Anzeige.  
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Im Januar wurden 337.000 Personen mit arbeitsmarktpolitischen Instrumenten aus Mitteln der Grundsicherung für Arbeitsuchende gefördert. Davon befanden sich 6 Prozent (21.000) in Maßnahmen zur Förderung der Berufswahl und Berufsausbildung. Das sind vor allem außerbetriebliche Berufsausbildungen, Einstiegsqualifizierung und ausbildungsbegleitende Hilfen. Nimmt man die Förderung der Berufsausbildung aus Mitteln der Grundsicherung für Arbeitsuchende aus, befanden sich 316.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer in Maßnahmen in Kostenträgerschaft des Rechtskreises SGB II. Das waren 14 Prozent weniger als im Jahr zuvor.

Die Aktivierungsquote, also die Förderung durch Instrumente der aktiven Arbeitsmarktpolitik bezogen auf die Summe der aktivierbaren Personen, lag in der Grundsicherung für Arbeitsuchende im Januar 2016 bei 13,9 Prozent. Sie liegt mit einem Rückgang um 1,7 Prozentpunkte weiterhin unter dem Vorjahreswert.

## 2. Entwicklung des Einsatzes der Instrumente aktiver Arbeitsmarktpolitik

Aufgrund der Besonderheiten der jeweils zu betreuenden Personenkreise werden in den beiden Rechtskreisen arbeitsmarktpolitische Instrumente mit unterschiedlichem Schwerpunkt eingesetzt. Kundinnen und Kunden in der Arbeitslosenversicherung verfügen in der Regel über aktuellere Erfahrungen im Berufsleben. Für sie kommen daher vermehrt arbeitsmarktpolitische Instrumente in Frage, die auf eine Verbesserung bereits vorhandener Qualifikationen oder eine Beschäftigung auf dem ersten Arbeitsmarkt abzielen. Bei Arbeitslosen in der Grundsicherung für Arbeitsuchende liegt eine Beschäftigung in der Regel schon länger zurück oder wurde zum Teil noch nie ausgeübt, daher kann die Integration oft nur durch die Kombination verschiedener Instrumente und eine stufenweise Heranführung an den Arbeitsmarkt gelingen.

### 2.1 Aktivierung und berufliche Eingliederung

Mit Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung können Ausbildungsuchende, von Arbeitslosigkeit bedrohte Arbeitsuchende und Arbeitslose eine individuelle Förderung erhalten, die ihre passgenaue Eingliederung unterstützt. Diese Maßnahmen können bei einem externen Träger, der durch eine fachkundige Stelle zugelassen ist, oder bei einem Arbeitgeber durchgeführt werden.

Mit 149.000 Personen befand sich im Januar fast ein Fünftel der Teilnehmerinnen und Teilnehmer an aktiver Arbeitsmarktpolitik im Bereich der Aktivierung und beruflichen Eingliederung. Das waren 12.000 weniger als ein Jahr zuvor (-

8 Prozent). Davon haben 20 Prozent an Maßnahmen in Kostenträgerschaft der Arbeitslosenversicherung teilgenommen, 80 Prozent an Maßnahmen, die aus Mitteln der Grundsicherung für Arbeitsuchende finanziert wurden.

In den vergangenen zwölf Monaten sind – nach vorläufigen, hochgerechneten Werten – 1.237.000 Personen in eine Maßnahme zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung eingetreten, geringfügig weniger als im Vorjahreszeitraum. Zudem hatten in den vergangenen zwölf Monaten in 1.325.000 Fällen Menschen eine einmalige Förderung im Rahmen des Vermittlungsbudgets (z.B. Bewerbungskosten oder Reisekosten zum Vorstellungsgespräch) erhalten, 12 Prozent weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

### 2.2 Berufliche Weiterbildung

Die Förderung der beruflichen Weiterbildung leistet einen wichtigen Beitrag zur Deckung des Fachkräftebedarfs und zur Prävention vor längerfristiger Arbeitslosigkeit. Fast die Hälfte der Arbeitslosen verfügen über keine abgeschlossene Berufsausbildung – in der Grundsicherung für Arbeitsuchende sind es sogar knapp drei Fünftel. Die schnellen technischen und gesellschaftlichen Entwicklungen erfordern zudem ein ständiges Weiterlernen. Daher ist die berufliche Qualifizierung durch den Erwerb von Teilqualifikationen oder von Berufsabschlüssen fester Bestandteil der Instrumente aktiver Arbeitsmarktpolitik.

Im Januar haben 153.000 Personen an einer beruflichen Weiterbildungsmaßnahme<sup>48</sup> teilgenommen. Das war fast ein Fünftel aller Maßnahmeteilnehmerinnen und -teilnehmer. Die Zahl der Geförderten hat im Vergleich zum Vorjahr um 8.000 Personen abgenommen (-5 Prozent). Mit 61 Prozent wurden gut drei Fünftel der Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Wei-

<sup>48</sup> Einschließlich Rehabilitationsmaßnahmen in der beruflichen Weiterbildung

terbildungsmaßnahmen aus Mitteln der Arbeitslosenversicherung gefördert.

In den vergangenen zwölf Monaten haben 305.000 Personen eine berufliche Weiterbildung begonnen – und damit weniger (-6 Prozent) als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Im Januar 2016 wurde zusätzlich an die Arbeitgeber von 15.000 Geförderten ein Arbeitsentgeltzuschuss zur beruflichen Weiterbildung Beschäftigter gezahlt.

### **2.3 Qualifizierung über das Programm Weiterbildung Geringqualifizierter und beschäftigter älterer Arbeitnehmer in Unternehmen (WeGebAU)**

Die Weiterbildung beschäftigter Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer ist grundsätzlich Aufgabe der Unternehmen und der Beschäftigten selbst. Das Programm WeGebAU zielt auf Mitarbeiter in kleineren und mittleren Unternehmen, Ältere und Geringqualifizierte ab. Gerade in kleinen und mittleren Unternehmen ist die Beteiligung an Weiterbildung oftmals gering. Die Förderung im Rahmen von WeGebAU soll daher einen Anreiz für die Weiterbildung insbesondere in kleineren und mittleren Unternehmen darstellen. Gefördert werden können Personen, die von ihren Arbeitgebern für die Dauer einer Qualifizierung unter Fortzahlung des Arbeitsentgelts freigestellt werden.

Im Oktober 2015 – aktuellere endgültige Werte liegen nicht vor – wurden 15.000 beschäftigte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer im Rahmen des Programms WeGebAU bei ihrer beruflichen Weiterbildung gefördert. Im Vergleich zum Vorjahresmonat waren es 2.000 mehr (+15 Prozent). Zeitgleich haben Betriebe für 13.000 Personen einen Arbeitsentgeltzuschuss erhalten – im Oktober 2014 waren es 2.700 mehr.

Im Zeitraum von November 2014 bis Oktober 2015 sind 15.000 Förderungen im Programm

WeGebAU (FbW) neu bewilligt worden, 11 Prozent mehr als im gleichen Zeitraum ein Jahr zuvor. Für rund 9.000 Geförderte wurde in diesen 12 Monaten erstmalig ein Arbeitsentgeltzuschuss gewährt, 6 Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum.

### **2.4 Eingliederungszuschüsse**

Arbeitgeber können zur Eingliederung von förderungsbedürftigen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern einen Zuschuss zum Arbeitsentgelt als Ausgleich einer erwarteten Minderleistung erhalten. Die Höhe und Dauer der Förderung richten sich nach dem Umfang der Einschränkung der Arbeitsleistung und nach den Anforderungen des jeweiligen Arbeitsplatzes.

Mit Hilfe solcher Eingliederungszuschüsse wurde im Januar die Beschäftigung von 54.000 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern mit Vermittlungshemmnissen gefördert, etwas mehr als vor einem Jahr (-2 Prozent). In den vergangenen zwölf Monaten wurde 148.000 Personen ein Eingliederungszuschuss bewilligt und damit 2.300 weniger als im Vorjahreszeitraum (-2 Prozent).

### **2.5 Gründungszuschuss**

Der Gründungszuschuss ist ein Instrument zur Förderung der Selbständigkeit, das ausschließlich in der Arbeitslosenversicherung eingesetzt wird und an Empfänger von Arbeitslosengeld gezahlt werden kann, die sich hauptberuflich selbständig machen und damit ihre Arbeitslosigkeit beenden.

Mit dem Gründungszuschuss wurden im Januar 25.000 Existenzgründerinnen und -gründer gefördert. Damit erhielten fast 6 Prozent der aus Mitteln der Arbeitslosenversicherung Geförderten einen Gründungszuschuss. In den vergangenen zwölf Monaten wurde in 30.000 Fällen ein Gründungszuschuss gewährt; 500 weniger als im Vorjahreszeitraum.



## 2.6 Leistungen zur Eingliederung von Selbständigen nach § 16c SGB II

Im Zuge der Instrumentenreform wurde eine neue Fördermöglichkeit für Existenzgründerinnen und Existenzgründer in der Grundsicherung für Arbeitsuchende geschaffen. Leistungen können nur dann gewährt werden, wenn zu erwarten ist, dass die selbständige Tätigkeit wirtschaftlich tragfähig ist und die Hilfebedürftigkeit durch die selbständige Tätigkeit innerhalb eines angemessenen Zeitraums dauerhaft überwunden oder verringert wird.

Im Januar wurden nach vorläufigen, untererfassten Werten 1.800 Personen mit diesem Instrument gefördert, zwei Fünftel weniger als vor einem Jahr. In den vergangenen zwölf Monaten wurde 11.000 Personen die Förderung zur Eingliederung Selbständiger gewährt. Im Vergleich zum selben Zeitraum des Vorjahres gab es deutlich weniger Bewilligungen (-22 Prozent).

## 2.7 Einstiegsgeld

Das Einstiegsgeld kommt ausschließlich in der Grundsicherung für Arbeitsuchende zum Einsatz und wird als Zuschuss zum Arbeitslosengeld II gezahlt.

Im Januar wurden gut 12.000 Personen durch ein Einstiegsgeld unterstützt – davon fast 10.000 bei der Aufnahme einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung und gut 2.000 bei einer Existenzgründung. Im Vergleich zum Vorjahresmonat ist die Zahl der Geförderten damit in der Summe dieser beiden Instrumente um 1.500 Personen gesunken (-11 Prozent).

In den vergangenen zwölf Monaten wurden 36.000 Personen mit dem Einstiegsgeld neu gefördert, 500 mehr als im Vorjahreszeitraum (+1 Prozent).

## 2.8 Arbeitsgelegenheiten

Arbeitsgelegenheiten sind für arbeitsmarktferne Leistungsempfänger oft ein erster Schritt in

Richtung Arbeitsmarkt und dienen vorrangig der Herstellung oder dem Erhalt der Beschäftigungsfähigkeit. Dabei handelt es sich um eine sozialversicherungsfreie Beschäftigung bei einem geeigneten Maßnahmeträger. Die auszuführenden Arbeiten müssen zusätzlich, im öffentlichen Interesse und wettbewerbsneutral sein. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten vom Jobcenter eine Mehraufwandsentschädigung als Zuschuss zum Arbeitslosengeld II.

Auf Beschäftigung schaffende Maßnahmen entfällt gut ein Fünftel der Geförderten in der Grundsicherung für Arbeitsuchende – vier Fünftel der Förderung richten sich auf Instrumente mit arbeitsmarktnäheren Wirkungen.

Im Januar befanden sich 66.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer in einer Arbeitsgelegenheit, fast 17.000 weniger als noch vor einem Jahr (-20 Prozent). In den vergangenen zwölf Monaten haben 220.000 Personen eine Arbeitsgelegenheit angetreten –15 Prozent weniger als im Vorjahreszeitraum.

## 2.9 ESF-Bundesprogramm zur Eingliederung langzeitarbeitsloser Leistungsberechtigter

Seit Mitte 2015 wird das ESF-Bundesprogramm für arbeitsmarktferne langzeitarbeitslose Leistungsberechtigte im SGB II in den gemeinsamen Einrichtungen umgesetzt. Das Förderprogramm wird aus Mitteln des Bundes (Eingliederungsbudget SGB II) und des Europäischen Sozialfonds finanziert. Ziel des ESF-Bundesprogrammes ist es, für langzeitarbeitslose Menschen über sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse Perspektiven für eine nachhaltige berufliche Eingliederung in den allgemeinen Arbeitsmarkt zu schaffen.

Im Mittelpunkt der Aktivitäten stehen die gezielte Ansprache und Beratung von Arbeitgebern durch Betriebsakquisiteure, um gezielt passende Stellen für die Zielgruppe zu gewinnen. Nach Aufnahme der Beschäftigung werden die Teilnehmenden durch einen Coach begleitet und

unterstützt. Bei Bedarf können auch Qualifizierungen – arbeitsplatzbezogene, berufliche Qualifizierungen und Qualifizierungen zur Verbesserung von Grundkompetenzen (Lesen, Schreiben etc.) – für die Teilnehmenden gefördert werden. Arbeitgeber erhalten zum Ausgleich der Minderleistung der Teilnehmenden degressiv ausgestaltete Lohnkostenzuschüsse.

Im Januar 2016 wurden nach vorläufigen, untererfassten Werten rund 2.800 Personen im Rahmen des Bundesprogramms zur Eingliederung langzeitarbeitsloser Leistungsberechtigter gefördert.

### 3. Förderung der Berufswahl und der Berufsausbildung<sup>49</sup>

Ein gelungener Übergang zwischen Schule und Berufsausbildung ist ein entscheidender Baustein für die Prävention von Arbeitslosigkeit und trägt wesentlich zur Deckung zukünftiger Fachkräftebedarfe bei. Auch wenn sich die Situation bei der Suche nach Ausbildungsstellen verbessert hat, können vor allem individuelle Probleme diesen Übergang an der ersten Schwelle erschweren. Die Maßnahmen zur Vorbereitung und Unterstützung einer Berufsausbildung helfen daher vor allem denjenigen jungen Menschen, die nach der Beendigung der Schule ohne weitere Hilfen eine Ausbildung nicht aufnehmen oder erfolgreich absolvieren könnten.

Im Januar 2016 wurden nach aktuellen, untererfassten Werten 208.000 zumeist junge Menschen bei der Berufswahl und Berufsausbildung mit Instrumenten der aktiven Arbeitsmarktpolitik gefördert, 18.000 mehr als vor einem Jahr (+10 Prozent). 187.000 (90 Prozent) der bei der Berufswahl und Berufsausbildung geförderten Jugendlichen haben an Maßnahmen teilge-

nommen, die aus Mitteln der Arbeitslosenversicherung getragen wurden, 21.000 (10 Prozent) waren in Maßnahmen, die aus der Grundsicherung für Arbeitsuchende finanziert wurden.

In den vergangenen zwölf Monaten sind 206.000 Menschen neu in eine Maßnahme zur Förderung der Berufsausbildung eingetreten. Das waren 34.000 mehr Bewilligungen als im Vorjahreszeitraum (+20 Prozent).

#### 3.1 Assistierte Ausbildung

Aufgrund der Initiative des Verwaltungsrates der BA wurde 2015 die Assistierte Ausbildung für beide Rechtskreise eingeführt. Sie trat am 01. Mai 2015 in Kraft und ist zur Erprobung auf Maßnahmen befristet, die bis zum 30. September 2018 beginnen.

Ziel der Assistierte Ausbildung ist die Begründung und Stabilisierung eines Ausbildungsverhältnisses, der Übergang in eine betriebliche Berufsausbildung, deren erfolgreicher Abschluss und die nachhaltige Integration in den ersten Arbeitsmarkt.

Ein beauftragter Bildungsträger unterstützt hierbei zum einen die Teilnehmer bei der Erlangung eines Ausbildungsplatzes, begleitet diese während der Ausbildung und zur anschließenden Arbeitsaufnahme. Betriebe erhalten Unterstützung bei administrativen und organisatorischen Aufgaben im Zusammenhang mit der Anbahnung und Durchführung der betrieblichen Ausbildung der teilnehmenden Auszubildenden.

Im Januar 2016 wurden – nach nicht hochgerechneten Zahlen – rund 2.800 junge Menschen mit diesem Instrument gefördert. Seit Beginn der Maßnahme haben insgesamt 5.100 Jugendliche eine solche Förderung beantragt.

<sup>49</sup> Eine Hochrechnung der Zahl der Maßnahmeteilnehmer in der Förderung der Berufsausbildung ist nur teilweise möglich. Daher ist beim Vorjahresvergleich zu berücksichtigen, dass der aktuelle Rand untererfasst ist. Folgende Maßnahmen werden angeboten: Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen, Einstiegsqualifizierung nach § 235b SGB III und besondere Maßnahmen zur Qualifizierung behinderter Menschen (jeweils hochgerechnet) sowie Berufsausbildung Benachteiligter, Ausbildungsbonus, Berufseinstiegsbegleitung und sonstige Förderung der Berufsausbildung (jeweils nicht hochgerechnet).



## V. Wichtige statistische Hinweise zur Interpretation

### 1. Allgemeine statistische Hinweise

#### Altersgrenze

In dem Gesetz zur Anpassung der Regelaltersgrenze an die demografische Entwicklung und zur Stärkung der Finanzierungsgrundlagen der gesetzlichen Rentenversicherung wurde eine sukzessive Anhebung der Regelaltersgrenze von 65 auf 67 Jahre beschlossen. Beginnend im Jahr 2012 mit dem Geburtsjahrgang 1947 wird die Altersgrenze zunächst sukzessive um einen Monat pro Geburtsjahrgang und dann ab 2024 mit dem Geburtsjahrgang 1959 sukzessive um zwei Monate pro Geburtsjahrgang bis zur Regelaltersgrenze von 67 Jahren angehoben. Von der Änderung sind somit alle Geburtsjahrgänge ab dem Geburtsjahrgang 1947 betroffen. Für alle ab 1964 Geborenen gilt die Regelaltersgrenze von 67 Jahren.

Die Datenaufbereitungsverfahren und Veröffentlichungen der Statistik waren auf die feste Altersgrenze von 65 Jahren ausgelegt und wurden – wo nötig – an die oben beschriebene flexible Altersgrenze angepasst. In allen betroffenen Statistiken werden Personen bis zur neuen flexiblen Regelaltersgrenze erfasst. Anpassungen waren insbesondere für die Arbeitslosenstatistik und die Grundsicherungsstatistik notwendig.

Darüber hinaus wurden die Arbeitslosen- und Grundsicherungsstatistik ab Berichtsmonat Januar 2012 dahingehend verändert, dass Arbeitslose und erwerbsfähige Leistungsberechtigte nicht wie früher taggenau beim Erreichen der Regelaltersgrenze, sondern erst nach Ablauf des Monats abgemeldet werden, in dem die Regelaltersgrenze vollendet wurde („Monatsendregel“). Die Monatsendregel wird später auch rückwirkend realisiert. Die Regelung folgt den leistungsrechtlichen Bestimmungen, nach denen Bezieher von Arbeitslosengeld oder Grundsicherungsleistungen die Leistungen bis zum Ablauf des Monats erhalten, in dem das für die Regelaltersgrenze erforderliche Lebensalter vollendet wurde. Auf diese Weise ist eine lückenlose Absicherung beim Übergang in die Rente gewährleistet.

Alle Gesamtgrößen – also insbesondere Arbeitslose, erwerbsfähige Leistungsberechtigte und Arbeitslosengeld-Empfänger – enthalten ab Februar 2012 Personen bis zur neuen flexiblen Regelaltersgrenze. In den Altersgliederungen wird bei der Angabe von absoluten Zahlen die letzte Altersklasse mit offener Grenze dargestellt, also beispielsweise „50 Jahre und älter“. Die geschlossene Altersklasse wird nur noch für die Arbeitslosen- und Hilfequoten nach Alter verwendet, also beispielsweise für „50 Jahre bis unter 65 Jahre“, weil auch die Bezugsgröße weiterhin so abgegrenzt wird. Die Umstellung erfolgte im Januar und Februar 2012. Im Januar wurde die oben beschriebene „Monatsendregel“ angewendet, ab Februar wurden dann erstmals Personen in der verlängerten Regelaltersgrenze erfasst und die Altersklassen umbenannt.

#### Erhebungsstichtag

Der Erhebungsstichtag der Statistiken der Bundesagentur für Arbeit (BA) liegt seit 2005 in der Monatsmitte, davor wurden statistische Erhebungen jeweils am Monatsende durchgeführt. Somit kann in der Regel schon am Ende des Berichtsmonats über den Arbeitsmarkt berichtet werden, zudem passen die Monatsdurchschnittswerte der ILO-Erwerbsstatistik dadurch besser zu den Monatsmittezahlen der BA-Statistiken. Der Vergleich mit den Jahren vor 2005 ist wegen der unterschiedlichen Lage der Stichtage etwas verzerrt. Bei der Interpretation von Zu- und Abgängen des jeweiligen Berichtsmonats ist zu beachten, dass der Erfassungszeitraum stets die Hälften zweier Monate umfasst, also z. B. die Arbeitslosmeldungen von Mitte Januar bis Mitte Februar.

#### Saisonbereinigung

Um die von monatlichen Schwankungen unabhängige Entwicklung abzubilden, werden eine Vielzahl von Zeitreihen aus der Arbeitsmarkt- und Grundsicherungsstatistik saisonbereinigt. Die nachfolgenden Ausführungen beziehen sich auf die Saisonbereinigung der Arbeitslosenzahlen. Die Aussagen sind jedoch auch auf andere Zeitreihen übertragbar.

Die Zahl der Arbeitslosen eines Monats lässt sich als Summe aus drei Komponenten auffassen: Trend, saisonale Komponente und außergewöhnliche Effekte („irreguläre Komponente“). Diese Komponenten existieren nicht real, sondern sind zweckmäßige gedank-

liche Konstrukte. Es wird also nicht jeder einzelne Arbeitslose in genau eine dieser drei Kategorien eingeteilt, stattdessen bilden diese drei Komponenten bestimmte inhaltliche Vorstellungen über die Struktur der Zeitreihe ab:

Der Trend soll dabei eine im Zeitverlauf möglichst „glatte“ Beschreibung der Arbeitslosenzeitreihe sein, die eine von monatlichen Sondereinflüssen oder jahreszeitlichen Schwankungen unabhängige Tendenz in der Entwicklung beschreibt. Der Trend ist damit hauptsächlich von der konjunkturellen Entwicklung abhängig, allerdings können auch Änderungen in der aktiven Arbeitsmarktpolitik oder Gesetzesänderungen zu Trendänderungen führen (z.B. ergab die Einführung des SGB II und die damit verbundene Ausweitung der Arbeitslosendefinition auf erwerbsfähige Leistungsberechtigte Anfang 2005 einen Niveausprung, der keine konjunkturellen Ursachen hatte).

Die saisonale Komponente eines bestimmten Kalendermonats soll die in diesem Monat üblichen Abweichungen der Arbeitslosigkeit vom Trend beschreiben. In den Wintermonaten ist die Arbeitslosigkeit z.B. regelmäßig höher als der Trend, in den Sommermonaten ist es umgekehrt. Diese regelmäßigen, im Jahreszyklus wiederkehrenden Effekte in jedem Kalendermonat („Saisonmuster“) werden im Wesentlichen vom Wetter, aber auch von institutionellen Terminen (z.B. Schuljahresende, Quartalsende, Urlaubszeit, Feiertage) bestimmt. Wichtig ist dabei, dass die saisonale Komponente der Arbeitslosigkeit nur die *üblichen* Effekte eines Kalendermonats beschreibt und beschreiben soll. Ist ein Wintermonat z. B. ganz außergewöhnlich kalt und steigt die Arbeitslosigkeit in diesem Monat daher besonders stark an, wird nur der sonst übliche Anstieg in diesem Kalendermonat als saisonale Komponente betrachtet.

Die irreguläre Komponente besteht als Restgröße per Definition aus den Abweichungen von Trend und Saisonkomponente. Diese können durch außergewöhnliche Ereignisse in einem bestimmten Monat hervorgerufen sein (z.B. Streiks), durch ungewöhnliche Wettereinflüsse (z.B. ein besonders milder Wintermonat oder ein besonders kalter April) oder durch Gesetzesänderungen (z.B. die Einführung des Saison-Kurzarbeitergeldes).

Eines der wichtigsten Ziele der Arbeitsmarktanalyse ist die Schätzung der konjunkturell bedingten Arbeitslosigkeit (und ihrer Veränderung) am aktuellen Rand. Dazu muss der Trend geschätzt und dann der konjunkturelle Anteil am Trend bestimmt werden. Um aber den Trend überhaupt schätzen zu können, müssen zunächst die saisonalen Effekte, deren Schwankungen viel größer sind als die kurzfristigen Trendänderungen, berechnet und die Arbeitslosenzeitreihe um diese Effekte bereinigt werden (d.h. die saisonale Komponente muss von der Arbeitslosenzahl subtrahiert werden). Dieses Vorgehen nennt man Saisonbereinigung. Ergebnis der Saisonbereinigung ist somit *nicht* der (glatte) Trend, sondern das Aggregat aus Trend und irregulärer Komponente (das wegen der irregulären Komponente insbesondere nicht vollständig „glatte“ ist).

Weil die Saisonkomponenten die regelmäßigen Ausschläge eines Kalendermonats sind, stellen sie langfristige Durchschnittswerte dar, die deswegen auch für den aktuellen Rand ziemlich genau bestimmt werden können. Die Schätzung des Trends am aktuellen Rand ist ungleich schwieriger und mit rein statistischen Mitteln nicht zu leisten. Die Saisonbereinigung ist also im Wesentlichen eine mathematisch-statistische Aufgabe, während die Einschätzung des Trends (und insbesondere der konjunkturell bedingten Arbeitslosigkeit und ihrer Veränderung) am aktuellen Rand von volkswirtschaftlichen Analysten (Arbeitsmarktanalyse und Arbeitsmarktberichterstattung der BA) aufgrund ergänzender statistischer Größen und Modelle, inhaltlicher Erwägungen und genauer Kenntnis der Vorgänge am Arbeitsmarkt zu erfolgen hat; die saisonbereinigten Zahlen sind dafür die notwendige Basis.

Vormonatsvergleiche der saisonbereinigten Zeitreihe sind nicht ohne weiteres geeignet, um Trendänderungen zu bestimmen. Da die saisonbereinigte Zeitreihe das Aggregat aus Trend und irregulärer Komponente darstellt, sind Vormonatsveränderungen das Aggregat aus Trendänderungen und Veränderungen der irregulären Komponente. Insbesondere entgegengesetzte irreguläre Komponenten in aufeinanderfolgenden Monaten können erhebliche Auswirkungen haben. Sinnvoller ist es daher, den Verlauf der saisonbereinigten Reihe über mehrere der jeweils letzten Monate zu betrachten.

Saisonale Einflüsse bleiben im Zeitverlauf nicht konstant, sondern können sich langfristig ändern. Daher stellt die Bestimmung der Saisonkomponenten zwangsläufig nur eine (allerdings in der Regel ziemlich präzise) Schätzung dar. Grundsätzlich lernt das Verfahren der Saisonbereinigung mit jeder neuen Zahl am aktuellen Rand; die Schätzung der Saisonkomponenten wird mit jedem neuen Monat verbessert. Daher wird auch die saisonbereinigte Zeitreihe in jedem Monat vollständig neu berechnet; bereits veröffentlichte Werte aus den vorangegangenen Monaten können sich dann verändern (so genannte Revisionen).

Üblicherweise fallen Revisionen sehr gering aus; größere Revisionen treten dann auf, wenn es abrupte Änderungen im Saisonmuster gibt, die vom Verfahren erst im Laufe der Zeit erkannt werden können. Aktuelles Beispiel für eine solche Änderung ist die plötzliche Dämpfung der Winterarbeitslosigkeit durch das im Winter 2006/2007 eingeführte Saison-Kurzarbeitergeld. Die saisonbereinigten Arbeitslosenzahlen der Wintermonate wurden seitdem rückwirkend nach oben korrigiert, weil das Verfahren erkannt hat, dass der Saisoneinfluss jetzt geringer ist als in der Vergangenheit.

## 2. Statistische Hinweise zum Arbeitsmarkt

### 2a Beschäftigungsstatistik

Der Bestand an sozialversicherungspflichtigen und geringfügig entlohnt Beschäftigten wird auf Basis der Meldungen von Arbeitgebern zur Sozialversicherung ermittelt. Aufgrund der Abgabefristen und des Meldeflusses sind stabile statistische Ergebnisse erst nach sechs Monaten Wartezeit zu erwarten. Um zeitnähere Ergebnisse zu erhalten, wird monatlich der Bestand an sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit zwei und drei Monaten Wartezeit ermittelt und auf einen 6-Monatswert hochgerechnet. Der Fehler dieser Hochrechnung liegt bei der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung deutlich unter einem Prozent, bei der geringfügig entlohnten Beschäftigung bei über 2 Prozent. Dabei ist zu beachten, dass die mit den hochgerechneten Beständen errechneten Veränderungsdaten mit höheren Unsicherheiten verbunden sind als die Bestände selbst.

In der Arbeitsmarktberichterstattung der BA steht die Erwerbstätigkeit und die Beschäftigung nach dem Inlandskonzept im Vordergrund, insbesondere wegen der engeren Anbindung an Konjunktur und Arbeitskräftenachfrage als beim alternativen Inländerkonzept. Nach dem Inlandskonzept gehören Einpendler, die in Deutschland arbeiten, ihren Wohnsitz aber im Ausland haben, zu den Erwerbstätigen bzw. Beschäftigten, während Auspendler nicht mitgezählt werden. Beim Inländerkonzept ist es entsprechend umgekehrt. Somit erklären Höhe und Veränderung des Saldos zwischen Ein- und Auspendlern den Unterschied in Niveau und Veränderung der Erwerbstätigkeit bzw. Beschäftigung nach Inlands- und Inländerkonzept

Die nationale Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ) wurde in Folge der Revision der "Statistischen Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft" (NACE) ab dem Berichtsjahr 2008 von der WZ 2003 auf WZ 2008 umgestellt. Die Angaben über die sozialversicherungspflichtig und geringfügig entlohnten Beschäftigten und die Betriebe werden für die Stichtage ab Januar 2008 nach der WZ 2008 veröffentlicht. Für Vergleiche (Vorjahr/Vorquartal/Vormonat) stehen für das Jahr 2007 grundsätzlich jedoch beide Klassifikationen zur Verfügung. Die Hochrechnung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten für den aktuellen Rand wurde zum Berichtsmonat Januar 2009 auf WZ 2008-Wirtschaftsabschnitte umgestellt, da dann eine hinreichend lange Zeitreihe zur Ermittlung der Hochrechnungsfaktoren vorlag.

### 2b Arbeitslosenstatistik

#### Definition der Arbeitslosigkeit

Die Definition der Arbeitslosigkeit findet sich im § 16 SGB III. Danach sind Arbeitslose Personen, die wie beim Anspruch auf Arbeitslosengeld

1. vorübergehend nicht in einem Beschäftigungsverhältnis stehen,
2. eine versicherungspflichtige Beschäftigung suchen und dabei den Vermittlungsbemühungen der Agentur für Arbeit zur Verfügung stehen und
3. sich bei einer Agentur für Arbeit arbeitslos gemeldet haben.

Außerdem gelten nach § 16 Abs. 2 SGB III Teilnehmer an Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik als nicht arbeitslos.

In den §§ 138 ff SGB III wird der Arbeitslosenbegriff im Zusammenhang mit der Regelung des Anspruch auf Arbeitslosengeld weiter präzisiert.

Für leistungsberechtigte Personen nach dem SGB II findet nach § 53a Abs. 1 SGB II die Definition der Arbeitslosigkeit nach dem SGB II sinngemäß Anwendung. Im SGB II gibt es folgende typische Fallkonstellationen, in denen erwerbsfähige Leistungsberechtigte nicht als arbeitslos geführt werden:

- a. Beschäftigte Personen, die mindestens 15 Stunden in der Woche arbeiten, aber wegen zu geringem Einkommen bedürftig nach dem SGB II sind und deshalb Arbeitslosengeld II erhalten, werden nicht als arbeitslos gezählt, weil das Kriterium der Beschäftigungslosigkeit nicht erfüllt ist.
- b. Erwerbsfähige leistungsberechtigte Personen, denen Arbeit nach § 10 SGB II nicht zumutbar ist, werden wegen mangelnder Verfügbarkeit nicht als arbeitslos gezählt. Darunter fallen insbesondere Leistungsberechtigte, die Kinder erziehen, Angehörige pflegen oder zur Schule gehen.
- c. Erwerbsfähige Leistungsberechtigte, die nach Vollendung des 58. Lebensjahres mindestens für die Dauer von zwölf Monaten Leistungen der Grundsicherung für Arbeitsuchende bezogen haben, gelten nach § 53a Abs. 2 SGB II dann nicht als arbeitslos, wenn ihnen in diesem Zeitraum keine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung angeboten werden konnte.

## Konzept der Unterbeschäftigung

In der Unterbeschäftigungsrechnung werden zusätzlich zu den registrierten Arbeitslosen auch die Personen erfasst, die nicht als arbeitslos im Sinne des SGB gelten, weil sie Teilnehmer an einer Maßnahme der Arbeitsmarktpolitik oder einen arbeitsmarktbedingten Sonderstatus besitzen. Es wird unterstellt, dass ohne den Einsatz dieser Maßnahmen die Arbeitslosigkeit entsprechend höher ausfallen würde. Mit dem Konzept der Unterbeschäftigung wird zweierlei geleistet: (1) Es wird ein möglichst umfassendes Bild vom Defizit an regulärer Beschäftigung in einer Volkswirtschaft gegeben. (2) Realwirtschaftliche (insbesondere konjunkturell) bedingte Einflüsse auf den Arbeitsmarkt können besser erkannt werden, weil der Einsatz entlastender Arbeitsmarktpolitik zwar die Arbeitslosigkeit, nicht aber die Unterbeschäftigung verändert.

Es werden folgende Begriffe unterschieden:

**Arbeitslosigkeit** = Zahl der Personen, die die Arbeitslosenkriterien des § 16 Abs. 1 SGB III (Beschäftigungslosigkeit, Verfügbarkeit, Arbeitssuche) und des § 16 Abs. 2 SGB III (keine Teilnahme an einer arbeitsmarktpolitischen Maßnahme) erfüllen und deshalb als arbeitslos zählen.

**Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne** (i.w.S.) = Zahl der Arbeitslosen nach § 16 SGB III plus Zahl der Personen, die die Arbeitslosenkriterien des § 16 Abs. 1 SGB III erfüllen (Beschäftigungslosigkeit, Verfügbarkeit und Arbeitssuche) und allein wegen des § 16 Abs. 2 SGB III (Teilnahme an einer arbeitsmarktpolitischen Maßnahme) oder wegen des § 53a Abs. 2 SGB II (erwerbsfähige Leistungsberechtigte nach Vollendung des 58. Lebensjahres, denen innerhalb eines Jahres keine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung angeboten werden konnte) nicht arbeitslos sind.

**Unterbeschäftigung im engeren Sinne** (i.e.S.) = Zahl der Arbeitslosen i.w.S. plus Zahl der Personen, die an bestimmten entlastend wirkenden arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen teilnehmen oder zeitweise arbeitsunfähig sind und deshalb die Kriterien des § 16 Abs. 1 SGB III (Beschäftigungslosigkeit, Verfügbarkeit und Arbeitssuche) nicht erfüllen. Personen in der Unterbeschäftigung im engeren Sinne haben ihr Beschäftigungsproblem (noch) nicht gelöst; ohne diese Maßnahmen wären sie arbeitslos.

**Unterbeschäftigung** = Unterbeschäftigung i.e.S. plus Zahl der Personen in weiteren entlastenden arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen, die fern vom Arbeitslosenstatus sind und ihr Beschäftigungsproblem individuell schon weitgehend gelöst haben (z.B. Personen in geförderter Selbständigkeit und Altersteilzeit); sie stehen für Personen, die ohne diese arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen arbeitslos wären.

Das Messkonzept der Unterbeschäftigung wird an Veränderungen beim Einsatz arbeitsmarktpolitischer Instrumente angepasst, d.h. Maßnahmen fallen weg oder neue kommen hinzu. So konnten mit der BA-IT-Statistik der gemeldeten erwerbsfähigen Personen ab Mai 2011 rückwirkend bis 2008 Datenlücken geschlossen und so die Entlastungs- und Unterbeschäftigungsrechnung verbessert werden. Eine weitere Anpassung der Berechnung erfolgte zum März 2013. Die Unterbeschäftigungskomponenten Vorruhestandsähnliche Regelungen, Fremdförderung und kurzfristige Arbeitsunfähigkeit wurden rückwirkend ab Januar 2008 auf eine integrierte Statistik umgestellt, die auch Daten von zugelassenen kommunalen Trägern umfasst. Ab Januar 2011 wird bei Datenausfällen ein Schätzverfahren eingesetzt, so dass Zeitreihenvergleiche in diesem Zeitraum nun uneingeschränkt möglich sind (siehe Methodenbericht "Vervollständigung der Datenbasis für die Unterbeschäftigung").

Vgl. ausführlich dazu die Methodenberichte „Umfassende Arbeitsmarktstatistik: Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung“ vom Mai 2009, „Weiterentwicklung des Messkonzepts der Unterbeschäftigung“ vom Mai 2011 und „Vervollständigung der Datenbasis für die Unterbeschäftigung“ vom März 2013 (siehe <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Methodenberichte-Nav.html>)

## Bezugsgrößen für die Berechnung der Arbeitslosenquoten

Die Bezugsgrößen für die Berechnung der Arbeitslosenquoten werden einmal jährlich bis auf die Kreis-, Geschäftsstellen- und Trägerebene aktualisiert. Dies geschieht üblicherweise im Berichtsmonat Mai; Rückrechnungen werden nicht vorgenommen. Die Bezugsgrößen sind zweckgebundene Berechnungsgrößen. Dabei wird auf verschiedene Statistiken (Beschäftigungsstatistik, Arbeitslosen- und Förderstatistik, Personalstandsstatistik und Mikrozensus) zugegriffen, deren Ergebnisse erst mit einer gewissen Wartezeit zur Verfügung stehen. Deshalb beruht die Bezugsbasis z. B. für 2012 überwiegend auf Daten aus dem Jahr 2011. Für eine einheitliche Berechnung der Bezugsgrößen bis auf Kreisebene muss der Aktualitätsverlust in Kauf genommen werden.

Seit dem Berichtsmonat Januar 2009 erfolgt die Berichterstattung über Personengruppen (Geschlecht, Alter, Staatsangehörigkeit) auf der Basis aller zivilen Erwerbspersonen. Damit erfolgt eine Anpassung an die Gesamtbetrachtung, nachdem bisher für die Personengruppen auf Basis der abhängigen zivilen Erwerbspersonen berichtet wurde. Ausführliche Informationen zur Erweiterung

der Berichterstattung über Arbeitslosenquoten sind einem im Internet veröffentlichten Methodenbericht zu entnehmen (siehe unter <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Methodenberichte-Nav.html>).

## Erhebungsmethode

Die Arbeitslosenstatistik wird aus den Geschäftsdaten der Arbeitsagenturen und Jobcentern gewonnen. Sie ist eine Sekundärstatistik in Form einer Vollerhebung. Basis sind die Daten der Personen, die sich bei den Arbeitsagenturen und den Jobcentern gemeldet haben.

Mit der Einführung des Sozialgesetzbuches II änderten sich die Grundlagen der Arbeitsmarktstatistik in Deutschland. Bis Ende 2004 basierten die Statistiken allein auf den Geschäftsdaten der Agenturen für Arbeit. Nach der Zusammenlegung von Arbeitslosen- und Sozialhilfe sind die Agenturen nur noch für einen Teil der Arbeitslosen zuständig. Mit den Arbeitsgemeinschaften von Arbeitsagenturen und Kommunen (ARGE) und den zugelassenen kommunalen Trägern (zKT) traten weitere Akteure auf den Arbeitsmarkt; durch die Neuorganisation des SGB II zum Januar 2011 wurden diese in Jobcenter (JC) umgewandelt, die in Form von gemeinsamen Einrichtungen bzw. in zugelassener kommunaler Trägerschaft arbeiten. Zur Sicherung der Vergleichbarkeit und Qualität der Statistik wurde die Bundesagentur für Arbeit gem. § 53 i.V.m. § 51 b SGB II beauftragt, die bisherige Arbeitsmarktstatistik unter Einbeziehung der Grundsicherung für Arbeitsuchende weiter zu führen. Dabei wurde die Definition der Arbeitslosigkeit aus dem SGB III beibehalten. Mit den zugelassenen kommunalen Trägern wurden Datenlieferungen und Datenstandards vereinbart, um deren Daten in die Datenstruktur der BA Statistik einbinden zu können.

Die statistischen Daten zur Arbeitslosigkeit speisen sich seit Januar 2005 aus dem IT-Fachverfahren der Bundesagentur für Arbeit, aus Datenlieferungen zugelassener kommunaler Träger und – sofern keine verwertbaren bzw. plausiblen Daten geliefert wurden – aus ergänzenden Schätzungen der Bundesagentur für Arbeit. Die Datengrundlagen im Einzelnen:

- (1) Das operative Fachverfahren der BA: Grundlage für die Erstellung der Arbeitslosenstatistiken ist seit Juli 2006 flächendeckend VerBIS (Vermittlungs-, Beratungs- und Informations-System der BA), welches das bisherige operative Verfahren coArb (computerunterstützte Arbeitsvermittlung) in Arbeitsagenturen und Arbeitsgemeinschaften ablöste. In ERBIS werden alle vermittlungsrelevanten Informationen über arbeitsuchende und arbeitslose Personen im Rahmen der Geschäftsprozesse erfasst und laufend aktualisiert.
- (2) Der Datenstandard XSozial-BA-SGB II: Zugelassene kommunale Träger übermitteln einzelfallbezogene Daten aus ihren Geschäftsverfahren nach § 51 b SGB II an die Statistik der Bundesagentur für Arbeit. Die Datenübermittlung erfolgt über eine XML-Schnittstelle nach dem Datenaustauschstandard XSozial-BA-SGB II, der zwischen BA und kommunalen Spitzenverbänden abgestimmt ist. Datenlücken in der Vergangenheit wurden mit Schätzwerten auf Basis eines linearen Regressionsmodells gefüllt. Für kurzfristige Datenausfälle wird seit Februar 2006 ein Fortschreibungsmodell verwendet, das neben den letzten valide gemeldeten Werten auch die durchschnittliche Entwicklung von Kreisen mit ähnlicher Arbeitsmarktstruktur nutzt.
- (3) Zusammenführung der Daten: Die Daten werden bei der Statistik der BA in Nürnberg in zentralen statistischen IT-Verfahren aufbereitet.
  - (a) Bis Dezember 2006 wurden die Ergebnisse über Arbeitslose und Arbeitsuchende getrennt für XSozial und BA-Verfahren ausgewertet und anschließend addiert. Möglich blieb dabei eine potenzielle Doppelzählung durch überlappende Arbeitslosigkeits-/Arbeitsuchend-Perioden bei Trägern mit jeweils anderem Erfassungssystem, weil in diesen Fällen ein Rechtskreiswechsel nicht ermittelt werden konnte.
  - (b) Ab Januar 2007 Einführung einer integrierten Arbeitslosenstatistik. Die in den getrennten Verfahren erfassten bzw. übermittelten Arbeitslosigkeits-/Arbeitsuchend-Episoden werden in der BA-Statistik so zusammengeführt, dass ein überschneidungsfreier und stimmiger Verlauf der einzelnen Episoden von Arbeitslosigkeit und Arbeitsuche entsteht.

In aller Regel liefern die Jobcenter der zugelassene kommunale Träger ihre Daten zur Arbeitslosigkeit an die BA-Statistik. Dennoch können - aus unterschiedlichen Gründen - einzelne Monatsdaten nicht im plausiblen Bereich liegen. Zum Teil sind auch vollständige Datenausfälle zu verzeichnen. Um diese Informationslücken zu füllen, setzt die BA-Statistik ein Schätzmodell ein, das neben den Kennzahlen zur Arbeitslosigkeit auch ein begrenztes Merkmalspektrum bereitstellt. Schätzwerte werden für Bestand bzw. Bewegungen (Zu- und Abgang) Arbeitsloser bzw. Arbeitsuchender auf Basis eines Fortschreibungsmodells ermittelt. Folgende Untergliederungen werden berücksichtigt: Rechtskreis, Geschlecht, Alter (in 5-Jahresklassen), Staatsangehörigkeit (Deutsche/Ausländer), Schwerbehinderung (Ja/Nein) und Langzeitarbeitslosigkeit (Ja/Nein).



## ILO-Erwerbsstatistik und SGB-Arbeitsmarktstatistik

Die ILO-Erwerbsstatistik des Statistischen Bundesamtes setzt die von der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) formulierten, international anerkannten und angewandten Kriterien für die Differenzierung von Personen nach dem Erwerbsstatus um. Die Quelle der Erwerbslosendaten ist die Arbeitskräfteerhebung, die in Deutschland in den Mikrozensus integriert ist. Bei der Arbeitskräfteerhebung handelt es sich um eine Stichprobenerhebung (monatliche Befragung von 35.000 Personen), entsprechend sind die Hochrechnungsergebnisse mit einem Stichprobenezufallsfehler behaftet, der bei der Interpretation der Ergebnisse zu berücksichtigen ist. Die Originalergebnisse aus der Arbeitskräfteerhebung können erst ab Januar 2007 veröffentlicht werden. Da die Zeitreihe keine durchgehend regelmäßigen saisonalen Muster aufweist, wird vom Statistischen Bundesamt statt einer vollständigen Saisonbereinigung eine Trendschätzung durchgeführt. Eine Trendschätzung bereinigt die Zeitreihe nicht nur um saisonale, d.h. regelmäßig wiederkehrende, Schwankungen, sondern auch um irreguläre Effekte sowie zufallsbedingte und methodische Schwankungen.

Die Statistik nach dem ILO-Erwerbsstatuskonzept und die Arbeitsmarktstatistik nach dem Sozialgesetzbuch (SGB-Arbeitsmarktstatistik) haben eine auf den ersten Blick ähnliche Beschreibung von Erwerbslosigkeit bzw. Arbeitslosigkeit. In beiden Statistiken gelten jene Personen als arbeitslos oder erwerbslos, die ohne Arbeitsplatz sind, dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen und Arbeit suchen. Dass trotzdem die Erwerbslosigkeit des ILO-Erwerbsstatuskonzepts deutlich niedriger ausfällt als die Arbeitslosigkeit der SGB-Arbeitsmarktstatistik folgt daraus, dass die Begriffsmerkmale unterschiedlich konkretisiert und mit verschiedenen Methoden erhoben werden (vgl. Schaubild).

Ausführliche Informationen des Statistischen Bundesamtes zur ILO-Erwerbsstatistik sind unter <http://www.destatis.de/jetspeed/portal/cms/Sites/destatis/Internet/DE/Navigation/Statistiken/Arbeitsmarkt/Arbeitsmarkt.psm1> zu finden.

### Unterschiede von ILO-Erwerbsstatistik und SGB-Arbeitsmarktstatistik im Überblick

	ILO	SGB
Erhebung	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bevölkerungsbefragung</li> <li>- Stichprobe</li> <li>- Monatsdurchschnitt</li> <li>- Plausibilitätsprüfung</li> <li>- zeitnahe Befragung durch Interviewer/in</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Meldung und Angaben bei einer Agentur für Arbeit, einer Arbeitsgemeinschaft oder einer optierenden Kommune</li> <li>- Totalerhebung</li> <li>- Stichtagswert</li> <li>- Angaben werden von einem Vermittler geprüft und beurteilt</li> <li>- Gespräch mit Vermittler kann länger zurückliegen</li> </ul>
Aktive Suche, wenn	<ul style="list-style-type: none"> <li>- eine Beschäftigung von mindestens einer Wochenstunde gesucht wird und</li> <li>- der Arbeitsuchende in den letzten vier Wochen spezifische Suchschritte unternommen hat</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- eine Beschäftigung von mindestens 15 Wochenstunden gesucht wird und</li> <li>- der Vermittler zu dem Ergebnis kommt, dass der Arbeitsuchende alle Möglichkeiten nutzt oder nutzen will, Beschäftigungslosigkeit zu beenden</li> </ul>
Verfügbarkeit, wenn	<ul style="list-style-type: none"> <li>- der Arbeitsuchende in den nächsten zwei Wochen eine neue Tätigkeit aufnehmen kann</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- der Arbeitsuchende arbeitsbereit und arbeitsfähig ist, insbesondere Vermittlungsvorschlägen zeit- und ortsnahe Folge leisten kann</li> </ul>
Beschäftigungslosigkeit	<ul style="list-style-type: none"> <li>- keine Beschäftigung ausgeübt wird (bzw. weniger als eine Wochenstunde)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- eine Beschäftigung von weniger als 15 Wochenstunden ausgeübt wird</li> </ul>

### 3. Statistische Hinweise zur Statistik der Grundsicherung für Arbeitsuchende

Die Grundsicherungsstatistik und ihre Angaben zu leistungsberechtigten Personen und ihren Leistungen nach dem SGB II beruhen auf den operativen Daten der **IT-Fachverfahren** der gemeinsamen Einrichtungen und kommunalen Trägern. Die Daten zur Grundsicherung werden nach einer Wartezeit von drei Monaten festgeschrieben. Diese Wartezeit ist vor allem deshalb notwendig, weil so nachträgliche Bewilligungen, aber auch rückwirkende Aufhebungen von Leistungen noch berücksichtigt werden können. Damit für die Entwicklung zeitnahe Informationen zur Verfügung stehen, werden die Eckwerte für Bedarfsgemeinschaften sowie erwerbsfähige und nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte auf einen erwarteten 3-Monatswert hochgerechnet. Im IT-Fachverfahren A2LL werden alle für die Gewährung von Leistungen aus der Grundsicherung für Arbeitsuchende relevanten Sachverhalte festgehalten. Daten, die für den Integrationsprozess wichtig sind, werden in dem operativen Vermittlungs-, Beratungs- und Informationssystem der BA **VerBIS** erfasst, darunter insbesondere der Kundenstatus „Arbeitslosigkeit“ oder künftig auswertbar auch die Gründe für Nichtaktivierung nach § 10 SGB II. Bewerber werden in VerBIS je nach Zuständigkeit entweder dem Rechtskreis SGB II oder dem Rechtskreis SGB III zugeordnet. VerBIS ist zusammen mit Datenlieferung von kommunalen Trägern über XSozial die Grundlage für die Arbeitslosenstatistik. Dabei erfolgt die statistische Aufbereitung von VerBIS- und XSozial-Daten jeweils zum Zähltag ohne Wartezeit.

Die Zahl der Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II wird in der **Arbeitslosenstatistik** ermittelt. Die Arbeitslosen werden dort den beiden Rechtskreise SGB II und SGB III zugeordnet, die Summe ergibt die gesamte rechtskreisübergreifende Arbeitslosigkeit. Informationen zum Arbeitslosenstatus von Leistungsberechtigten in der Grundsicherung werden über die **kombinierte Auswertung von Grundsicherungs- und Arbeitslosenstatistik** ermittelt. Die Informationen aus beiden Systemen werden zusammengespielt, so dass für jeden erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (eLb) der Bewerberstatus und weitere vermittlungsrelevante Sachverhalte festgestellt und in der Grundsicherungsstatistik ausgewiesen werden können. Allerdings ist diese Integration zurzeit nur auf Basis von A2LL und VerBIS und nicht für XSozial möglich; die Ergebnisse aus A2LL und VerBIS werden deshalb proportional hochgerechnet. Vergleicht man die beiden Auswertungen, ergeben sich unterschiedliche Werte zu **Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II und arbeitslose erwerbsfähigen Leistungsberechtigten**. Die Gründe dafür sind zeitverzögerte Erfassung von Rechtskreiswechseln und kurzzeitige Leistungsunterbrechungen im Rechtskreis SGB II. Aus diesem Grund sind die beiden Begriffe „Arbeitslose im Rechtskreis SGB II“ und „arbeitslose erwerbsfähige Leistungsberechtigte“ nicht synonym zu verwenden. Auswertungen zu Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II dokumentieren, wie viele Arbeitslose im Rechtskreis SGB II betreut werden – unabhängig vom Leistungsstatus. Auswertungen zu erwerbsfähigen Leistungsberechtigten dokumentieren, wie viele dieser Personen arbeitslos sind. Ausführliche Erläuterungen finden sich in dem Methodenbericht „Messung der Arbeitslosigkeit in der Grundsicherung für Arbeitsuchende im SGB II“.

#### Begriffe aus dem Sozialgesetzbuch II

**Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb)** sind Personen im Alter von 15 Jahren bis zum Erreichen der Regelaltersgrenze (sukzessive Anhebung der Regelaltersgrenze von 65 auf 67 Jahre), die erwerbsfähig und hilfebedürftig sind sowie ihren gewöhnlichen Aufenthalt in der Bundesrepublik Deutschland haben. Erwerbsfähig ist, wer mindestens drei Stunden täglich unter den üblichen Bedingungen des Arbeitsmarktes arbeiten kann. Hilfebedürftig ist, wer seinen Lebensunterhalt und den Lebensunterhalt der in der Bedarfsgemeinschaft lebenden Personen nicht aus eigenen Mitteln und vor allem nicht durch Aufnahme einer zumutbaren Arbeit sichern kann. Erwerbsfähige Leistungsberechtigte umfassen Erwerbstätige, deren Einkommen nicht zur Deckung des Lebensunterhalts ausreicht, Arbeitslose und Personen, die aufgrund berechtigter Einschränkungen (z. B. Kinderbetreuung, Pflege eines Angehörigen, Schulbesuch) derzeit nicht dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen.

Eine **Bedarfsgemeinschaft** hat mindestens eine erwerbsfähige leistungsberechtigte Person. Sie kann aus mehreren Mitgliedern bestehen und erwerbsfähige sowie nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte umfassen, wie z. B. Ehegatten bzw. Lebenspartner und Kinder soweit sie das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet haben. Dabei ist zu beachten: Der Begriff der Bedarfsgemeinschaft ist enger gefasst als derjenige der Haushaltsgemeinschaft, zu der alle Personen gehören, die auf Dauer mit einer Bedarfsgemeinschaft in einem Haushalt leben. So zählen z. B. Großeltern und Enkelkinder sowie sonstige Verwandte und Verschwägerter nicht zur Bedarfsgemeinschaft. Von jedem Mitglied der Bedarfsgemeinschaft wird erwartet, dass es sein Einkommen und Vermögen zur Deckung des Gesamtbedarfs aller Angehörigen der Bedarfsgemeinschaft einsetzt.

Die **Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts** setzen sich zusammen aus Arbeitslosengeld II und Sozialgeld. Die Höhe der jeweiligen Leistung richtet sich nach dem Gesamtbedarf abzüglich der jeweils anrechenbaren Einkommen und Vermögen. **Arbeitslosengeld II** erhalten alle erwerbsfähigen Leistungsberechtigten. Es umfasst die Regelleistung, Leistungen für Mehrbedarfe, Einmalleistungen, Beiträge zur gesetzlichen Kranken-, Pflege- und Rentenversicherung sowie Leistungen für Unterkunft und Heizung. Ehemalige Arbeitslosengeldempfänger erhalten während der ersten 24 Monate nach Erlöschen des Arbeitslosengeldan-

spruchs einen Zuschlag. Die nicht erwerbsfähigen Mitglieder in der Bedarfsgemeinschaft, vor allem Kinder unter 15 Jahren, erhalten **Sozialgeld**, das sich aus den gleichen Komponenten wie das Arbeitslosengeld II zusammensetzt.

Die **Leistungen zur Eingliederung in Arbeit** umfassen die meisten Leistungen der Arbeitsförderung aus dem SGB III, wie z. B. berufliche Weiterbildung, Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung und Eingliederungszuschüsse (aber nicht: Gründungszuschuss und Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen). Für erwerbsfähige Leistungsberechtigte, die keine Arbeit finden, können Arbeitsgelegenheiten geschaffen werden.

## Altersgrenze

Im Zuge der Datenrevision zum Berichtsmonat Juli wurde eine Anpassung der Altersgrenze vorgenommen. Aufgrund der Änderung in § 7a SGB II zum 1. April 2011, nach der die Altersgrenze nicht mehr mit dem 65. Geburtstag erreicht wird, sondern erst mit Ablauf des Monats, in dem das 65. Lebensjahr vollendet wird, kommt es zu einer Verschiebung der Personen von den nicht erwerbsfähigen Personen in die Gruppe der erwerbsfähigen Personen.

## 4. Hinweise zum Verständnis der Statistiken über den Ausbildungsstellenmarkt

### 1. Allgemeines

Die Statistiken der BA sind die einzigen monatlich verfügbaren Informationen über Angebot und Nachfrage am Ausbildungsstellenmarkt, und zwar für beide Seiten des Marktes. Die Daten liegen in tiefer berufsfachlicher und regionaler Gliederung vor. Sowohl die Agenturen für Arbeit (AA) als auch die Träger der Grundsicherung (Jobcenter, JC) haben Ausbildungsvermittlung nach § 35 SGB III durchzuführen. Träger der Grundsicherung können diese Aufgabe durch die Arbeitsagenturen wahrnehmen lassen (§ 16 Abs. 4 SGB II). Die Ausbildungsmarktstatistik basiert auf Prozessdaten aus den operativen IT-Verfahren der BA und aus Datenlieferungen zugelassener kommunaler Träger (zkt) über den Datenstandard XSozial-BA-SGB II.

Die Erfahrungen aus der Vergangenheit zeigen, dass der Einschaltungsgrad (gemeldete Ausbildungsstellen und gemeldete Bewerber) gemessen an Gesamtangebot und Gesamtnachfrage sehr hoch ist. Ein nicht quantifizierbarer Teil der Inanspruchnahme durch Arbeitgeber und Jugendliche – insbesondere der freiwilligen Inanspruchnahme nach dem SGB III – richtet sich nach den jeweiligen Verhältnissen auf dem Ausbildungsmarkt. Bei wachsendem Nachfrageüberhang nutzen Ausbildungsbetriebe die Ausbildungsvermittlung seltener und später, die Jugendlichen jedoch häufiger und früher. Bei einem Angebotsüberhang verhält es sich umgekehrt. Daher sind direkte Rückschlüsse auf die absoluten Zahlen von Gesamtangebot und Gesamtnachfrage nicht möglich.

Der absolute Umfang der Differenz zwischen gemeldeten Bewerbern und gemeldeten Ausbildungsstellen, der während des laufenden Berichtsjahres errechnet werden kann, sagt als solcher nichts über die Größe eines evtl. Defizits oder Überhangs an Ausbildungsstellen aus. Denn im Gegensatz zum Arbeitsmarkt ist der Ausbildungsmarkt nicht auf einen umgehenden Ausgleich von Angebot und Nachfrage gerichtet. Vielmehr orientieren sich Jugendliche und Ausbildungsbetriebe am regulären Beginn der Ausbildung im August und September. Deshalb liegen im Frühjahr in der Regel die Zahl der gemeldeten Bewerber und die der gemeldeten Ausbildungsstellen noch deutlich auseinander, was sich im Laufe des Vermittlungsjahres stark verändern kann. Verstärkt wird dies durch das erwähnte marktabhängige Meldeverhalten von Betrieben und Jugendlichen. Die rechnerische Differenz zwischen (unversorgten) Bewerbern und (unbesetzten) Ausbildungsstellen im Laufe des Berichtsjahres mit der Zahl der am Ende des Berichtsjahres voraussichtlich fehlenden oder unbesetzt bleibenden Ausbildungsplätzen gleichzusetzen, ist also nicht sachgerecht.

Viele Bewerber, die zunächst eine betriebliche Ausbildung anstreben (sei es ausschließlich oder vorrangig oder als eine von verschiedenen Möglichkeiten), schlagen letztlich andere Wege (Alternativen) ein. Selbst in Zeiten für Bewerber günstiger Ausbildungsplatzsituationen ist dies der Fall. Mangelt es an passenden Ausbildungsplätzen, weicht verständlicherweise ein wachsender Teil der Bewerber auf Ersatzlösungen aus. Eindeutige Zuordnungen und qualifizierte Differenzierungen nach den Ursachen für den alternativen Verbleib sind mit statistischen Mitteln nicht möglich.

Auch in einer schwierigen Situation auf dem Ausbildungsmarkt kann ein Teil der Ausbildungsstellen nicht besetzt werden, weil Angebot und Nachfrage in berufsfachlicher, regionaler und qualifikationsspezifischer Sicht divergieren. Infrastrukturelle Schwierigkeiten, insbesondere ungünstige Verkehrsbedingungen, spielen ebenfalls eine Rolle. Hinzu kommen Vorbehalte seitens der Jugendlichen gegenüber Ausbildungsbetrieben oder Branchen, aber auch Einstellungsverzichte von Arbeitgebern mangels aus ihrer Sicht geeigneter Bewerber. Zum Teil treten Jugendliche die ihnen zugesagte Lehrstelle aber auch nicht an oder sagen sie nicht rechtzeitig ab. Einige Betriebe finden dann nicht rechtzeitig einen passenden Nachfolger.

Auch nach dem 30.9., dem Beginn des Ausbildungsjahres, suchen zahlreiche Jugendliche weiterhin kurzfristig eine Ausbildung oder Alternative dazu. Die Gründe dafür sind vielfältig (z. B. keine Ausbildung gefunden oder eine Ausbildung abgebrochen). Im Rahmen der Nachvermittlungskaktion von Oktober bis Dezember sollen den Bewerbern noch Ausbildungsstellen, berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen, Einstiegsqualifizierungen oder andere Alternativen angeboten werden. Das Hauptaugenmerk der Berichterstat-

tung liegt in diesem Zeitraum auf der aktuellen Situation der Bewerber und deren Verbleib zu den Stichtagen im November, Dezember und Januar.

Ausführliche Erläuterungen zu den Statistiken über die Ausbildungsvermittlung finden sich in den aktuellen Monatsheften der Statistik der Bundesagentur über den Ausbildungsstellenmarkt.

## **2. Veröffentlichung von Gesamtergebnissen über Bewerber für Berufsausbildungsstellen**

Ab dem Berichtsjahr 2008/2009 werden in der Statistik über Bewerber für Berufsausbildungsstellen Gesamtergebnisse publiziert, die durch Aufaddierung der Ergebnisse aus den Daten des BA-Verfahrens und den über den Datenstandard XSozial-BA-SGB II gemeldeten Daten der zugelassenen kommunalen Träger gewonnen werden. Eine alleinige Auswertung der Ergebnisse aus XSozial-BA-SGB II ist aufgrund der kleinen Fallzahlen auf regionaler Ebene für den Ausbildungsstellenmarkt nicht aussagekräftig.

Es sind zwischen dem BA-Verfahren und XSozial Überschneidungen möglich, die in ganz normalen und völlig richtigen Prozessen entstehen können, z. B. dann, wenn ein Bewerber von einer Agentur für Arbeit und zeitgleich oder zuvor oder danach von einem zugelassenen kommunalen Träger betreut wird. Im Verhältnis zur Gesamtzahl der Bewerber ist die Zahl der Überschneidungsfälle gering.

Im Rahmen der Statistik der gemeldeten Berufsausbildungsstellen können ab Berichtsmonat März 2014 auch solche Stellen nachgewiesen werden, die Arbeitgeber in einer besonderen Kooperationsform direkt aus ihrem IT-System über eine XML-Schnittstelle in die Datenbank der BA übermitteln. Ein Methodenbericht erläutert die ersten statistischen Ergebnisse hierzu. Er ist im Internet über abrufbar: <http://statistik.arbeitsagentur.de/> - Grundlagen – Methodenberichte – Ausbildungsstellenmarkt.

Die operativen Prozesse sowie die statistische Konzeption entsprechen denen für die Arbeitsstellen bzw. die Statistik der gemeldeten Arbeitsstellen. Beschreibungen dazu sind in einem weiteren Methodenbericht „Statistik der gemeldeten Arbeitsstellen - Berücksichtigung von Stellen aus dem automatisierten BA-Kooperationsverfahren“ im Internet abrufbar unter: <http://statistik.arbeitsagentur.de/> - Grundlagen – Methodenberichte – Arbeitsmarkt.

Die Angaben zu den gemeldeten Ausbildungsstellen enthalten keine Daten von zugelassenen kommunalen Trägern. Nach Einschätzung der Statistik der BA dürften bei den zugelassenen kommunalen Träger nur wenig ungefördernde Ausbildungsstellen nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG) gemeldet sein, die nicht gleichzeitig bei den Jobcentern in gemeinsamer Einrichtung und Arbeitsagenturen erfasst sind. Deshalb wird der Bewerberzahl einschließlich zugelassener kommunaler Träger die Zahl der Ausbildungsstellen ohne zugelassene kommunale Träger gegenübergestellt. Die Statistik der BA beabsichtigt, über die bei den zugelassenen kommunalen Trägern gemeldeten Ausbildungsstellen ergänzende Informationen zur Verfügung zu stellen.

## **5. Statistische Hinweise zur Arbeitsmarktpolitik**

### **Statistische Erfassung arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen**

Die statistische Erfassung der Inanspruchnahme arbeitsmarktpolitischer Leistungen wird erst nach drei Monaten endgültig abgeschlossen. Damit wird die Qualität der Daten deutlich verbessert, weil Nacherfassungen und Datenkorrekturen bis zu drei Monaten nach dem Berichtsmonat noch berücksichtigt werden können. Um trotzdem monatlich aktuell berichten zu können, werden die Ergebnisse des Berichtsmonats hochgerechnet, und zwar nach dem Verhältnis von vorläufigen zu endgültigen Werten in den zurückliegenden Monaten. Die aktuellen Ergebnisse sind deshalb für drei Monate als vorläufig anzusehen.

## **Aktivierungsquoten**

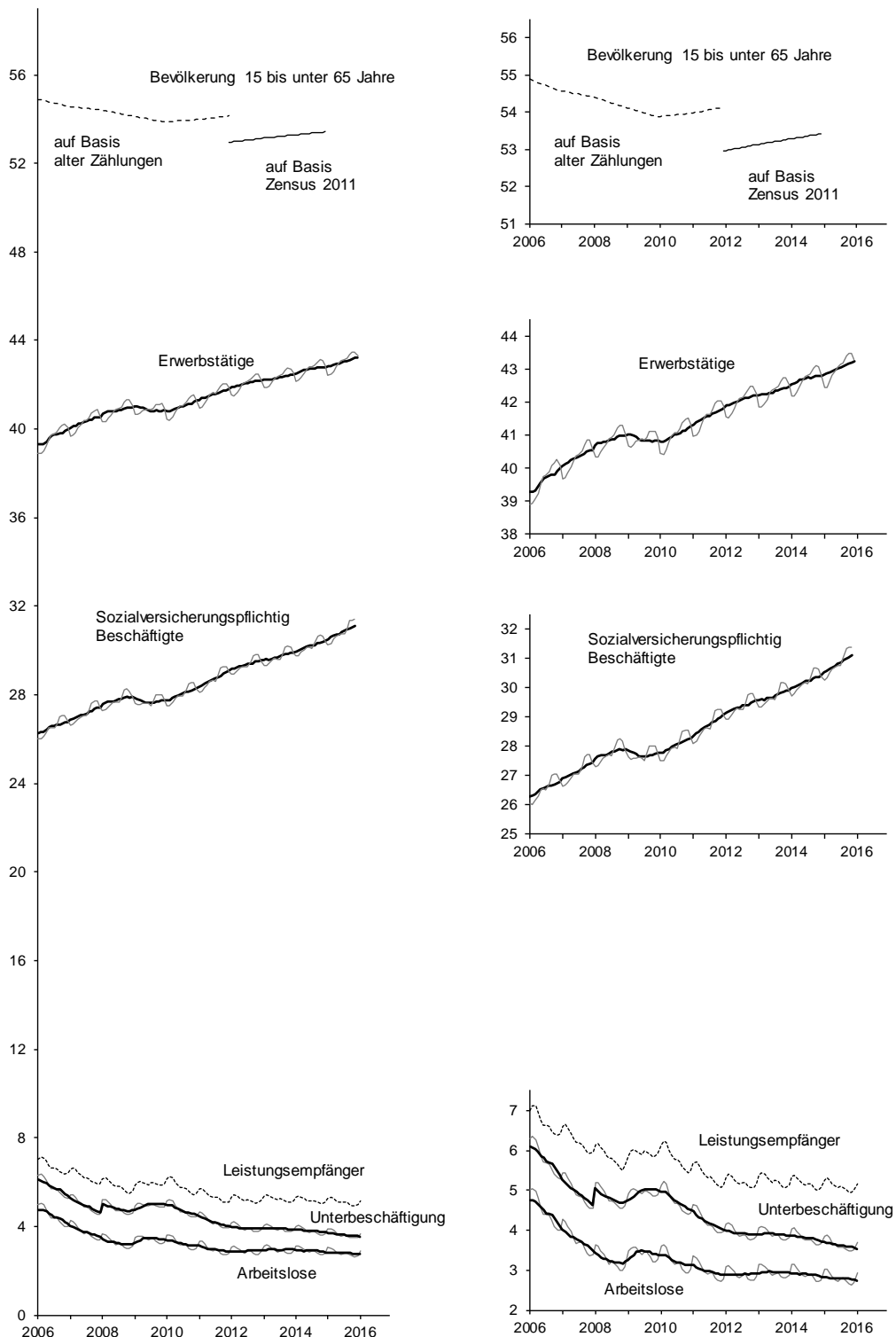
Aktivierungsquoten erlauben einen Vergleich des Anteils der Geförderten zwischen verschiedenen Regionen oder Zeitpunkten. Die im Monatsbericht verwendete arbeitsmarktorientierte Aktivierungsquote setzt die Teilnehmenden an bestimmten Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik zu den Maßnahmeteilnehmern plus Arbeitslosen in Beziehung. Sie kann nach den beiden Rechtskreisen SGB III und SGB II differenziert werden. Die Rechtskreisuordnung richtet sich bei den Arbeitslosen nach dem jeweiligen Träger, der für die Betreuung des Arbeitslosen zuständig ist.

(vgl. Methodenbericht der Statistik der BA 2011/11. Aktivierung in den Rechtskreisen SGB III und SGB II. <http://statistik.arbeitsagentur.de> > Grundlagen > Methodenberichte > Arbeitsmarkt und Arbeitsmarktpolitik).

## VI. Arbeitsmarkt Gesamtübersicht

### Wichtige Größen des Arbeitsmarktes im Überblick

in Millionen  
Deutschland  
2006 bis 2016



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit



## VII. Tabellenanhang

### Tabelle

	<b>Eckwerte des Arbeitsmarktes</b>	
1.1	Deutschland	
1.2	Westdeutschland	
1.3	Ostdeutschland	
	<b>Erwerbstätigkeit</b>	
2.1	Ursprungswerte - Deutschland	
2.2	Saisonbereinigte Werte - Deutschland	
	<b>Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte</b>	
3.1	Deutschland nach Ländern	
3.2	Wirtschaftsabschnitte - Deutschland	
	<b>Kurzarbeit</b>	
4.1	Bestand an Kurzarbeitern - Deutschland, West-, Ostdeutschland	
4.2	Anzeigen über Kurzarbeit und Anzahl betroffener Personen - Deutschland	
	<b>Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung</b>	
5.1	Bestand an Arbeitslosen und Arbeitslosenquoten - Deutschland	
5.2	Bestand an Arbeitslosen und Arbeitslosenquoten - Westdeutschland	
5.3	Bestand an Arbeitslosen und Arbeitslosenquoten - Ostdeutschland	
5.4	Arbeitslose nach Rechtskreisen - Eckwerte - Deutschland	
5.5	Arbeitslose nach Rechtskreisen - Eckwerte - Westdeutschland	
5.6	Arbeitslose nach Rechtskreisen - Eckwerte - Ostdeutschland	
5.7	Langzeitarbeitslose nach Rechtskreisen - Deutschland und Bundesländer	
5.8	Zugang in Arbeitslosigkeit - Deutschland, West-, Ostdeutschland	
5.9	Zugang in Arbeitslosigkeit aus Erwerbstätigkeit am 1. Arbeitsmarkt nach Wirtschaftszweigen - Deutschland, West-, Ostdeutschland	
5.10	Abgang aus Arbeitslosigkeit - Deutschland, West-, Ostdeutschland	
5.11	Unterbeschäftigung - Deutschland	
5.12	Unterbeschäftigung - Westdeutschland	
5.13	Unterbeschäftigung - Ostdeutschland	
5.14	Unterbeschäftigung - Zeitreihe - Deutschland	
5.15	Unterbeschäftigung - Zeitreihe - Westdeutschland	
5.16	Unterbeschäftigung - Zeitreihe - Ostdeutschland	
	<b>Leistungsempfänger</b>	
6.1	Bestand an Leistungsempfängern von Arbeitslosengeld - Deutschland, West-, Ostdeutschland	
6.2	Eckwerte zu Leistungsempfängern von Arbeitslosengeld - Deutschland	
6.3	Bedarfsgemeinschaften und Personen in Bedarfsgemeinschaften - Deutschland	
6.4	Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II - Deutschland	
6.5	Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II - Westdeutschland	
6.6	Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II - Ostdeutschland	
	<b>Stellenangebot</b>	
7.1	Bestand gemeldete Arbeitsstellen - Deutschland	
7.2	Bestand gemeldete Arbeitsstellen - Westdeutschland	
7.3	Bestand gemeldete Arbeitsstellen - Ostdeutschland	
7.4	Der Bundesagentur (BA) bekanntes Stellenangebot - Deutschland	
	<b>Arbeitsmarktpolitik</b>	
8.1	Teilnehmer in ausgewählten arbeitsmarktpolitischen Instrumenten - für Personen im Rechtskreis SGB III und SGB II	- Deutschland
8.2	Teilnehmer in ausgewählten arbeitsmarktpolitischen Instrumenten - für Personen im Rechtskreis SGB III	- Deutschland
8.3	Teilnehmer in ausgewählten arbeitsmarktpolitischen Instrumenten - für Personen im Rechtskreis SGB II	- Deutschland
8.4	Aktivierungsquote - Deutschland	
	<b>Ausbildungsmarkt</b>	
9	Bewerber für Berufsausbildungsstellen - Gesamtübersicht 5. Quartal - Deutschland, West-, Ostdeutschland	
9.1	Bewerber für Berufsausbildungsstellen und Berufsausbildungsstellen - Deutschland, West-, Ostdeutschland	

## 1.1 ECKWERTE DES ARBEITSMARKTES

Deutschland  
Januar 2016

Merkmal	2016		2015		Veränderung gegenüber Vorjahresmonat (Arbeitslosen-/Unterbeschäftigungsquote Vorjahreswerte)			
	Januar	Dezember	November	Oktober	Januar		Dezember	November
					absolut	in %	in %	in %
	1	2	3	4	5	6	7	8
<b>Erwerbstätigkeit</b>								
Erwerbstätige (Monatsdurchschnitt; Inland) <sup>1)</sup>	...	43.301.000	43.490.000	43.494.000	...	...	1,0	1,0
Soz.-Verspfl. Beschäftigte (Bestand, geschätzt)	...	...	31.392.600	31.378.800	...	...	...	2,5
<b>Arbeitslosigkeit registriert nach § 16 SGB III</b>								
- Bestand	2.920.421	2.681.415	2.633.157	2.649.277	-111.183	-3,7	-3,0	-3,1
32,9% Rechtskreis SGB III	961.307	798.125	763.966	763.834	-81.575	-7,8	-7,9	-8,4
67,1% Rechtskreis SGB II	1.959.114	1.883.290	1.869.191	1.885.443	-29.608	-1,5	-0,7	-0,7
dar.:								
55,8% Männer	1.629.972	1.459.552	1.414.404	1.415.501	-49.887	-3,0	-2,2	-2,3
44,2% Frauen	1.290.449	1.221.863	1.218.753	1.233.776	-61.296	-4,5	-3,9	-4,0
8,1% 15 bis unter 25 Jahre	235.865	213.907	212.359	219.808	-9.794	-4,0	-3,7	-4,4
1,6% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	46.034	44.048	43.844	45.417	3.107	7,2	7,0	5,7
34,0% 50 Jahre und älter	991.701	908.837	889.066	889.915	-32.077	-3,1	-2,7	-2,9
20,8% dar.: 55 Jahre und älter	606.349	559.808	549.277	549.625	-15.055	-2,4	-1,9	-2,2
21,3% Ausländer	622.723	572.985	559.771	558.089	52.355	9,2	8,8	7,9
78,5% Deutsche	2.292.419	2.103.418	2.068.473	2.086.336	-164.494	-6,7	-5,8	-5,7
6,2% schwerbehinderte Menschen	180.605	172.996	172.497	174.179	-6.878	-3,7	-2,7	-2,7
<b>Arbeitslosenquoten bezogen auf</b>								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	6,7	6,1	6,0	6,0	7,0	-	6,4	6,3
Männer	7,0	6,3	6,1	6,1	7,3	-	6,5	6,3
Frauen	6,2	5,9	5,9	6,0	6,6	-	6,2	6,2
15 bis unter 25 Jahre	5,2	4,7	4,7	4,8	5,4	-	4,9	4,9
15 bis unter 20 Jahre	3,6	3,5	3,5	3,6	3,5	-	3,3	3,4
50 bis unter 65 Jahre	7,1	6,5	6,4	6,4	7,7	-	7,0	6,9
55 bis unter 65 Jahre	7,6	7,1	6,9	6,9	8,2	-	7,6	7,4
Ausländer	16,0	14,7	14,4	14,3	15,1	-	13,9	13,7
Deutsche	5,7	5,3	5,2	5,2	6,2	-	5,6	5,5
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	7,4	6,8	6,7	6,7	7,8	-	7,1	7,0
<b>Unterbeschäftigung</b> <sup>2)</sup>								
Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne	3.230.797	3.011.269	2.962.651	2.971.911	-127.460	-3,8	-3,1	-3,2
Unterbeschäftigung im engeren Sinne	3.653.317	3.465.997	3.424.307	3.417.052	-135.493	-3,6	-3,5	-3,7
Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit	3.680.727	3.508.608	3.477.147	3.472.096	-182.836	-4,7	-4,4	-4,4
Unterbeschäftigungsquote (ohne Kurzarbeit)	8,3	7,9	7,8	7,8	8,8	-	8,3	8,2
<b>Leistungsempfänger</b> <sup>3)</sup>								
- Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit	944.191	793.913	747.373	735.702	-58.888	-5,9	-6,3	-6,4
- erwerbsfähige Leistungsberechtigte	4.320.572	4.291.566	4.283.164	4.296.563	-39.632	-0,9	-0,7	-0,6
- nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte	1.720.788	1.718.632	1.715.279	1.718.113	9.097	0,5	0,9	0,8
- Hilfequote erwerbsfähige Leistungsberechtigte	8,0	8,0	8,0	8,0	8,1	.	8,1	8,0
<b>Gemeldete Arbeitsstellen</b> <sup>4)</sup>								
- Zugang im Monat	157.190	154.972	189.144	186.782	28.386	22,0	1,3	13,9
- Zugang seit Jahresbeginn	157.190	2.162.359	2.007.387	1.818.243	28.386	22,0	7,0	7,4
- Bestand <sup>5)</sup>	580.844	590.913	610.285	612.236	95.672	19,7	18,7	18,6
Stellenindex der BA (BA-X)	211	207	206	202	x	x	x	x
<b>Teilnehmer an ausgewählten Maßnahmen aktiver Arbeitsmarktpolitik</b> <sup>2)</sup>								
- Bestand insgesamt	790.604	827.279	839.486	825.741	-17.108	-2,1	-3,7	-4,3
dar.:								
Aktivierung und berufliche Eingliederung	149.694	168.235	167.532	160.577	-12.618	-7,8	-7,1	-7,0
Berufswahl und Berufsausbildung	208.047	205.072	201.457	193.358	18.311	9,7	8,4	8,1
Berufliche Weiterbildung	167.970	171.071	172.833	168.892	-3.488	-2,0	-3,3	-3,2
Aufnahme einer Erwerbstätigkeit	108.357	113.707	116.761	117.630	-2.122	-1,9	-0,7	-1,4
besondere Maßn. zur Teilhabe beh. Menschen	71.204	71.666	76.061	75.800	764	1,1	0,5	-0,2
Beschäftigung schaffende Maßnahmen	73.623	83.566	90.788	95.639	-17.988	-19,6	-24,7	-25,9
Freie Förderung / Sonstige Förderung	11.709	13.962	14.054	13.845	33	0,3	-5,2	-5,3
<b>Saisonbereinigte Entwicklung</b>	Veränderung gegenüber Vormonat							
	Jan 16	Dez 15	Nov 15	Okt 15	Sep 15	Aug 15	Jul 15	Jun 15
Erwerbstätige (Inland) <sup>1)</sup>	...	44.000	46.000	33.000	50.000	35.000	38.000	32.000
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte <sup>6) 7)</sup>	...	...	76.000	56.000	59.000	60.000	55.000	73.000
Arbeitslose <sup>6)</sup>	-20.000	-16.000	-15.000	-7.000	0	-8.000	7.000	-1.000
Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) <sup>6)</sup>	-25.000	-17.000	-13.000	-7.000	-11.000	-12.000	-6.000	-19.000
gemeldete Arbeitsstellen <sup>4) 6)</sup>	12.000	10.000	11.000	15.000	7.000	5.000	9.000	8.000
Arbeitslosenquote bezogen auf alle zivilen EP <sup>6)</sup>	6,2	6,3	6,3	6,3	6,4	6,4	6,4	6,4
ILO Erwerbslosenquote <sup>1)</sup>	...	4,5	4,5	4,5	4,5	4,6	4,6	4,6

Datenstand: Januar 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

<sup>1)</sup> Quelle: Statistisches Bundesamt

<sup>2)</sup> Detaillierte Daten zur Unterbeschäftigung siehe Tabellen 5.10, weitergehende Informationen im Methodenbericht „Umfassende Arbeitsmarktstatistik“ im Internet unter <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Methodenberichte-Nav.html>

<sup>3)</sup> Endgültige Werte stehen erst nach einer Wartezeit fest. Am aktuellen Rand können die Daten aufgrund von Erfahrungswerten überwiegend hochgerechnet werden. Im Deutschlandwert ist auch die Anzahl der Leistungsempfänger enthalten, die die Alg-Leistung im Ausland beziehen.

<sup>4)</sup> einschließlich gemeldeter Arbeitsstellen mit Arbeitsort im Ausland

<sup>5)</sup> Den Arbeitsagenturen waren im 3. Quartal 2015 laut Umfrage bei Betrieben 57% des gesamten Stellenangebotes am 1. Arbeitsmarkt gemeldet.

<sup>6)</sup> Quelle: Datengrundlage Statistik der BA und Saisonbereinigungsverfahren durch die Statistik der Bundesagentur für Arbeit

<sup>7)</sup> Bei den saisonbereinigten Beschäftigtendaten für Deutschland handelt es sich um vorläufige Werte, die nicht die Fallzahlen der Kategorie "Keine Angabe/Zuordnung" enthalten."

## 1.2 ECKWERTE DES ARBEITSMARKTES

Westdeutschland  
Januar 2016

Merkmal	2016		2015		Veränderung gegenüber Vorjahresmonat (Arbeitslosen-/Unterbeschäftigungsquote Vorjahreswerte)			
	Januar	Dezember	November	Oktober	Januar		Dezember	November
					absolut	in %		
	1	2	3	4	5	6	7	8
<b>Erwerbstätigkeit</b>								
Erwerbstätige (Monatsdurchschnitt; Inland) <sup>1)</sup>	...	...	25.534.100	25.519.100	...	...	...	2,6
Soz.-Verspfl. Beschäftigte (Bestand, geschätzt)	...	...	25.534.100	25.519.100	...	...	...	2,6
<b>Arbeitslosigkeit registriert nach § 16 SGB III</b>								
- Bestand	2.111.455	1.942.796	1.915.746	1.929.878	-49.003	-2,3	-1,9	-2,1
34,8% Rechtskreis SGB III	734.447	616.979	595.283	597.231	-50.362	-6,4	-6,8	-7,3
65,2% Rechtskreis SGB II	1.377.008	1.325.817	1.320.463	1.332.647	1.359	0,1	0,6	0,5
dar.:	1.173.259	1.053.021	1.025.640	1.027.372	-16.961	-1,4	-1,0	-1,2
55,6% Männer	938.196	889.775	890.106	902.506	-32.042	-3,3	-2,9	-3,1
44,4% Frauen	183.948	166.049	165.086	171.214	-5.580	-2,9	-2,6	-3,2
8,7% 15 bis unter 25 Jahre	34.544	33.211	33.180	34.570	1.752	5,3	5,6	4,8
1,6% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	688.377	633.337	623.325	625.245	-8.764	-1,3	-1,3	-1,7
32,6% 50 Jahre und älter	418.523	387.917	382.846	383.955	-2.567	-0,6	-0,6	-1,0
19,8% dar.: 55 Jahre und älter	533.499	490.920	480.723	478.579	42.764	8,7	8,4	7,8
25,3% Ausländer	1.574.238	1.448.301	1.431.476	1.447.796	-92.241	-5,5	-5,0	-5,0
74,6% Deutsche	137.940	132.004	131.892	132.973	-3.638	-2,6	-1,9	-1,8
6,5% schwerbehinderte Menschen								
<b>Arbeitslosenquoten bezogen auf</b>								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	6,0	5,5	5,4	5,5	6,2	-	5,7	5,6
Männer	6,3	5,6	5,5	5,5	6,4	-	5,7	5,6
Frauen	5,6	5,3	5,3	5,4	5,9	-	5,6	5,6
15 bis unter 25 Jahre	4,7	4,3	4,2	4,4	4,9	-	4,4	4,4
15 bis unter 20 Jahre	3,1	3,0	3,0	3,1	3,0	-	2,9	2,9
50 bis unter 65 Jahre	6,3	5,8	5,7	5,7	6,6	-	6,1	6,0
55 bis unter 65 Jahre	6,7	6,2	6,1	6,2	7,1	-	6,6	6,5
Ausländer	15,2	14,0	13,7	13,6	14,4	-	13,3	13,1
Deutsche	4,9	4,5	4,5	4,5	5,3	-	4,8	4,8
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	6,6	6,1	6,0	6,1	6,9	-	6,3	6,3
<b>Unterbeschäftigung <sup>2)</sup></b>								
Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne	2.338.707	2.185.404	2.156.609	2.164.364	-57.910	-2,4	-2,1	-2,2
Unterbeschäftigung im engeren Sinne	2.634.382	2.503.005	2.474.040	2.466.026	-54.395	-2,0	-2,1	-2,2
Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit	2.654.923	2.535.906	2.515.204	2.508.949	-93.183	-3,4	-3,1	-3,0
Unterbeschäftigungsquote (ohne Kurzarbeit)	7,4	7,1	7,0	7,0	7,7	-	7,4	7,3
<b>Leistungsempfänger <sup>3)</sup></b>								
- Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit	712.791	609.168	578.043	570.770	-37.152	-5,0	-5,6	-5,6
- erwerbsfähige Leistungsberechtigte	3.054.064	3.031.481	3.023.673	3.030.353	22.456	0,7	1,1	1,2
- nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte	1.268.988	1.266.315	1.263.342	1.264.749	21.944	1,8	2,2	2,1
- Hilfequote erwerbsfähige Leistungsberechtigte	7,0	7,0	7,0	7,0	7,0	-	6,9	6,9
<b>Gemeldete Arbeitsstellen</b>								
- Zugang im Monat	125.012	124.728	151.724	148.217	22.926	22,5	1,4	13,8
- Zugang seit Jahresbeginn	125.012	1.730.236	1.605.508	1.453.784	22.926	22,5	7,3	7,8
- Bestand <sup>4)</sup>	464.014	473.803	489.717	490.802	74.940	19,3	18,3	18,2
Stellenindex der BA (BA-X)								
<b>Teilnehmer an ausgewählten Maßnahmen aktiver Arbeitsmarktpolitik <sup>2)</sup></b>								
- Bestand insgesamt	578.233	603.530	605.590	589.403	-4.014	-0,7	-1,8	-2,1
dar.:	116.062	131.077	129.263	122.972	-9.696	-7,7	-7,0	-6,7
Aktivierung und berufliche Eingliederung	165.815	163.462	160.577	153.730	11.458	7,4	6,2	6,0
Berufswahl und Berufsausbildung	120.459	122.165	123.324	120.222	1.571	1,3	-1,0	-1,2
Berufliche Weiterbildung	68.268	71.233	72.724	72.998	-246	-0,4	0,0	-0,8
Aufnahme einer Erwerbstätigkeit	55.137	55.600	59.068	58.978	675	1,2	0,6	-0,1
besondere Maßn. zur Teilhabe beh. Menschen	42.323	48.028	48.595	48.601	-8.365	-16,5	-18,3	-18,8
Beschäftigung schaffende Maßnahmen	10.169	11.965	12.039	11.902	589	6,1	7,5	8,3
Freie Förderung / Sonstige Förderung								
<b>Saisonbereinigte Entwicklung</b>	Veränderung gegenüber Vormonat							
	Jan 16	Dez 15	Nov 15	Okt 15	Sep 15	Aug 15	Jul 15	Jun 15
Erwerbstätige (Inland) <sup>1)</sup>	...	...	65.000	45.000	47.000	53.000	48.000	60.000
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte <sup>5)</sup>	...	...	65.000	45.000	47.000	53.000	48.000	60.000
Arbeitslose <sup>5)</sup>	-9.000	-8.000	-6.000	-3.000	3.000	-4.000	3.000	2.000
Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) <sup>5)</sup>	-14.000	-10.000	-5.000	-2.000	-5.000	-5.000	-3.000	-10.000
gemeldete Arbeitsstellen <sup>5)</sup>	9.000	8.000	9.000	11.000	5.000	3.000	7.000	6.000
Arbeitslosenquote bezogen auf alle zivilen EP <sup>5)</sup>	5,6	5,7	5,7	5,7	5,7	5,7	5,7	5,7

Datenstand: Januar 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

<sup>1)</sup> Quelle: Statistisches Bundesamt

<sup>2)</sup> Detaillierte Daten zur Unterbeschäftigung siehe Tabellen 5.11, weitergehende Informationen im Methodenbericht „Umfassende Arbeitsmarktstatistik“ im Internet unter <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Methodenberichte-Nav.html>

<sup>3)</sup> Endgültige Werte stehen erst nach einer Wartezeit fest. Am aktuellen Rand können die Daten aufgrund von Erfahrungswerten überwiegend hochgerechnet werden. Im Deutschlandwert ist auch die Anzahl der Leistungsempfänger enthalten, die die Alg-Leistung im Ausland beziehen.

<sup>4)</sup> Den Arbeitsagenturen waren im 3. Quartal 2015 laut Umfrage bei Betrieben 57% des gesamten Stellenangebotes am 1. Arbeitsmarkt gemeldet.

<sup>5)</sup> Quelle: Datengrundlage Statistik der BA und Saisonbereinungsverfahren durch die Statistik der Bundesagentur für Arbeit

### 1.3 ECKWERTE DES ARBEITSMARKTES

Ostdeutschland  
Januar 2016

Merkmal	2016		2015		Veränderung gegenüber Vorjahresmonat (Arbeitslosen-/Unterbeschäftigungsquote Vorjahreswerte)			
	Januar	Dezember	November	Oktober	Januar		Dezember	November
					absolut	in %	in %	in %
	1	2	3	4	5	6	7	8
<b>Erwerbstätigkeit</b>								
Erwerbstätige (Monatsdurchschnitt; Inland) <sup>1)</sup>								
Soz.-Verspfl. Beschäftigte (Bestand, geschätzt)	...	...	5.856.700	5.855.700	...	...	...	2,1
<b>Arbeitslosigkeit registriert nach § 16 SGB III</b>								
- Bestand	808.966	738.619	717.411	719.399	-62.180	-7,1	-5,7	-5,6
28,0% Rechtskreis SGB III	226.860	181.146	168.683	166.603	-31.213	-12,1	-11,4	-12,2
72,0% Rechtskreis SGB II	582.106	557.473	548.728	552.796	-30.967	-5,1	-3,7	-3,4
dar.: 56,5% Männer	456.713	406.531	388.764	388.129	-32.926	-6,7	-5,0	-4,9
43,5% Frauen	352.253	332.088	328.647	331.270	-29.254	-7,7	-6,5	-6,5
6,4% 15 bis unter 25 Jahre	51.917	47.858	47.273	48.594	-4.214	-7,5	-7,1	-8,5
1,4% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	11.490	10.837	10.664	10.847	1.355	13,4	11,3	8,4
37,5% 50 Jahre und älter	303.324	275.500	265.741	264.670	-23.313	-7,1	-5,9	-5,6
23,2% dar.: 55 Jahre und älter	187.826	171.891	166.431	165.670	-12.488	-6,2	-4,9	-4,8
11,0% Ausländer	89.224	82.065	79.048	79.510	9.591	12,0	11,3	8,7
88,8% Deutsche	718.181	655.117	636.997	638.540	-72.253	-9,1	-7,6	-7,2
5,3% schwerbehinderte Menschen	42.665	40.992	40.605	41.206	-3.240	-7,1	-5,2	-5,5
<b>Arbeitslosenquoten bezogen auf</b>								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	9,6	8,8	8,5	8,6	10,3	-	9,3	9,0
Männer	10,3	9,2	8,8	8,8	11,0	-	9,6	9,2
Frauen	8,8	8,3	8,2	8,3	9,6	-	8,9	8,8
15 bis unter 25 Jahre	8,3	7,6	7,5	7,7	8,3	-	7,6	7,6
15 bis unter 20 Jahre	8,0	7,5	7,4	7,5	7,6	-	7,3	7,3
50 bis unter 65 Jahre	10,4	9,4	9,1	9,0	11,6	-	10,4	10,0
55 bis unter 65 Jahre	11,0	10,1	9,8	9,7	12,3	-	11,1	10,7
Ausländer	23,6	21,7	20,9	21,0	21,2	-	19,6	19,3
Deutsche	8,9	8,2	7,9	8,0	9,8	-	8,8	8,5
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	10,7	9,8	9,5	9,6	11,6	-	10,4	10,1
<b>Unterbeschäftigung</b> <sup>2)</sup>								
Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne	892.077	825.852	806.029	807.542	-69.562	-7,2	-5,9	-5,8
Unterbeschäftigung im engeren Sinne	1.018.921	962.978	950.253	951.020	-81.111	-7,4	-7,1	-7,3
Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit	1.025.789	972.687	961.928	963.140	-89.665	-8,0	-7,6	-7,7
Unterbeschäftigungsquote (ohne Kurzarbeit)	11,9	11,3	11,2	11,2	12,9	-	12,2	12,0
<b>Leistungsempfänger</b> <sup>3)</sup>								
- Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit	230.000	183.366	168.059	163.732	-21.990	-8,7	-8,7	-9,0
- erwerbsfähige Leistungsberechtigte	1.266.508	1.260.085	1.259.491	1.266.210	-62.088	-4,7	-4,8	-4,8
- nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte	451.800	452.316	451.937	453.364	-12.847	-2,8	-2,5	-2,7
- Hilfequote erwerbsfähige Leistungsberechtigte	12,2	12,1	12,1	12,2	12,8	-	12,8	12,8
<b>Gemeldete Arbeitsstellen</b>								
- Zugang im Monat	31.873	29.965	37.171	38.259	5.371	20,3	1,2	14,7
- Zugang seit Jahresbeginn	31.873	428.121	398.156	360.985	5.371	20,3	5,8	6,1
- Bestand <sup>4)</sup>	114.949	115.202	118.536	119.372	20.704	22,0	20,8	20,9
Stellenindex der BA (BA-X)								
<b>Teilnehmer an ausgewählten Maßnahmen aktiver Arbeitsmarktpolitik</b> <sup>2)</sup>								
- Bestand insgesamt	212.169	223.563	233.723	236.204	-13.190	-5,9	-8,4	-9,6
dar.: Aktivierung und berufliche Eingliederung	33.619	37.145	38.256	37.600	-2.934	-8,0	-7,3	-8,1
Berufswahl und Berufsausbildung	42.156	41.537	40.811	39.564	6.818	19,3	17,9	17,3
Berufliche Weiterbildung	47.425	48.830	49.441	48.628	-5.100	-9,7	-8,8	-7,9
Aufnahme einer Erwerbstätigkeit	40.065	42.452	44.016	44.612	-1.884	-4,5	-1,8	-2,4
besondere Maßn. zur Teilhabe beh. Menschen	16.064	16.064	16.991	16.819	89	0,6	-0,1	-0,3
Beschäftigung schaffende Maßnahmen	31.300	35.538	42.193	47.038	-9.623	-23,5	-31,8	-32,7
Freie Förderung / Sonstige Förderung	1.540	1.997	2.015	1.943	-556	-26,5	-44,6	-46,0
<b>Saisonbereinigte Entwicklung</b>	Veränderung gegenüber Vormonat							
	Jan 16	Dez 15	Nov 15	Okt 15	Sep 15	Aug 15	Jul 15	Jun 15
Erwerbstätige (Inland) <sup>1)</sup>								
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte <sup>5)</sup>	...	...	16.000	9.000	7.000	14.000	6.000	10.000
Arbeitslose <sup>5)</sup>	-11.000	-8.000	-8.000	-4.000	-3.000	-4.000	4.000	-3.000
Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) <sup>5)</sup>	-11.000	-6.000	-8.000	-4.000	-6.000	-7.000	-3.000	-9.000
gemeldete Arbeitsstellen <sup>5)</sup>	3.000	2.000	3.000	4.000	2.000	2.000	2.000	2.000
Arbeitslosenquote bezogen auf alle zivilen EP <sup>5)</sup>	8,8	8,9	9,0	9,1	9,2	9,2	9,2	9,2

Datenstand: Januar 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

<sup>1)</sup> Quelle: Statistisches Bundesamt

<sup>2)</sup> Detaillierte Daten zur Unterbeschäftigung siehe Tabellen 5.12, weitergehende Informationen im Methodenbericht „Umfassende Arbeitsmarktstatistik“ im Internet unter <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Methodenberichte-Nav.html>

<sup>3)</sup> Endgültige Werte stehen erst nach einer Wartezeit fest. Am aktuellen Rand können die Daten aufgrund von Erfahrungswerten überwiegend hochgerechnet werden. Im Deutschlandwert ist auch die Anzahl der Leistungsempfänger enthalten, die die Alg-Leistung im Ausland beziehen.

<sup>4)</sup> Den Arbeitsagenturen waren im 3. Quartal 2015 laut Umfrage bei Betrieben 59% des gesamten Stellenangebotes am 1. Arbeitsmarkt gemeldet.

<sup>5)</sup> Quelle: Datengrundlage Statistik der BA und Saisonbereinigungsverfahren durch die Statistik der Bundesagentur für Arbeit

## 2.1 Erwerbstätigkeit - Ursprungswerte -

Deutschland  
Dezember 2015

Jahres- / Monats- Durchschnitte	Erwerbstätige Inländer (Wohnort)					Erwerbstätige im Inland (Arbeitsort)				
	Insgesamt	Veränderung gegenüber				Insgesamt	Veränderung gegenüber			
		Vorjahr(esmonat)		Vormonat			Vorjahr(esmonat)		Vormonat	
		in Tausend	in %	in Tausend	in %		in Tausend	in %	in Tausend	in %
Jahr 2011 <sup>1)</sup>	41.534	551	1,3	x	x	41.577	557	1,4	x	x
Jahr 2012 <sup>1)</sup>	42.007	473	1,1	x	x	42.060	483	1,2	x	x
Jahr 2013 <sup>1)</sup>	42.269	262	0,6	x	x	42.328	268	0,6	x	x
Jahr 2014 <sup>1)</sup>	42.640	371	0,9	x	x	42.703	375	0,9	x	x
Jahr 2015 <sup>1)</sup>	42.964	324	0,8	x	x	43.032	329	0,8	x	x
2013 Januar	41.857	309	0,7	- 387	-0,9	41.862	315	0,8	- 403	-1,0
Februar	41.869	330	0,8	12	0,0	41.853	337	0,8	- 9	-0,0
März	41.944	267	0,6	75	0,2	41.926	273	0,7	73	0,2
April	42.073	250	0,6	129	0,3	42.083	255	0,6	157	0,4
Mai	42.219	266	0,6	146	0,3	42.288	270	0,6	205	0,5
Juni	42.255	254	0,6	36	0,1	42.376	256	0,6	88	0,2
Juli	42.283	265	0,6	28	0,1	42.419	270	0,6	43	0,1
August	42.342	232	0,6	59	0,1	42.484	238	0,6	65	0,2
September	42.537	241	0,6	195	0,5	42.641	250	0,6	157	0,4
Oktober	42.663	243	0,6	126	0,3	42.746	252	0,6	105	0,2
November	42.686	229	0,5	23	0,1	42.730	236	0,6	- 16	-0,0
Dezember	42.496	252	0,6	- 190	-0,4	42.523	258	0,6	- 207	-0,5
2014 Januar	42.163	306	0,7	- 333	-0,8	42.170	308	0,7	- 353	-0,8
Februar	42.212	343	0,8	49	0,1	42.195	342	0,8	25	0,1
März	42.328	384	0,9	116	0,3	42.312	386	0,9	117	0,3
April	42.507	434	1,0	179	0,4	42.522	439	1,0	210	0,5
Mai	42.608	389	0,9	101	0,2	42.684	396	0,9	162	0,4
Juni	42.665	410	1,0	57	0,1	42.795	419	1,0	111	0,3
Juli	42.693	410	1,0	28	0,1	42.833	414	1,0	38	0,1
August	42.710	368	0,9	17	0,0	42.857	373	0,9	24	0,1
September	42.912	375	0,9	202	0,5	43.020	379	0,9	163	0,4
Oktober	43.031	368	0,9	119	0,3	43.118	372	0,9	98	0,2
November	43.018	332	0,8	- 13	-0,0	43.067	337	0,8	- 51	-0,1
Dezember	42.828	332	0,8	- 190	-0,4	42.862	339	0,8	- 205	-0,5
2015 Januar	42.426	263	0,6	- 402	-0,9	42.445	275	0,7	- 417	-1,0
Februar	42.462	250	0,6	36	0,1	42.458	263	0,6	13	0,0
März	42.623	295	0,7	161	0,4	42.616	304	0,7	158	0,4
April	42.773	266	0,6	150	0,4	42.798	276	0,6	182	0,4
Mai	42.894	286	0,7	121	0,3	42.977	293	0,7	179	0,4
Juni	42.948	283	0,7	54	0,1	43.084	289	0,7	107	0,2
Juli	42.989	296	0,7	41	0,1	43.133	300	0,7	49	0,1
August	43.046	336	0,8	57	0,1	43.195	338	0,8	62	0,1
September	43.280	368	0,9	234	0,5	43.388	368	0,9	193	0,4
Oktober	43.409	378	0,9	129	0,3	43.494	376	0,9	106	0,2
November	43.442	424	1,0	33	0,1	43.490	423	1,0	- 4	-0,0
Dezember	43.269	441	1,0	- 173	-0,4	43.301	439	1,0	- 189	-0,4

Quelle: Statistisches Bundesamt

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

<sup>1)</sup> vorläufiges Ergebnis

## 2.2 Erwerbstätigkeit - Saisonbereinigte Werte -

Deutschland  
Dezember 2015

Monats- durchschnitte	Erwerbstätige Inländer (Wohnort)			Erwerbstätige im Inland (Arbeitsort)		
	Insgesamt	Veränderung gegenüber Vormonat		Insgesamt	Veränderung gegenüber Vormonat	
		in Tausend	in %		in Tausend	in %
2013 Januar	42.166	15	0,0	42.223	16	0,0
Februar	42.187	21	0,0	42.246	23	0,1
März	42.171	-16	-0,0	42.227	-19	-0,0
April	42.178	7	0,0	42.232	5	0,0
Mai	42.230	52	0,1	42.284	52	0,1
Juni	42.243	13	0,0	42.297	13	0,0
Juli	42.286	43	0,1	42.344	47	0,1
August	42.303	17	0,0	42.363	19	0,0
September	42.319	16	0,0	42.382	19	0,0
Oktober	42.354	35	0,1	42.420	38	0,1
November	42.381	27	0,1	42.444	24	0,1
Dezember	42.409	28	0,1	42.471	27	0,1
2014 Januar	42.477	68	0,2	42.536	65	0,2
Februar	42.530	53	0,1	42.588	52	0,1
März	42.554	24	0,1	42.613	25	0,1
April	42.611	57	0,1	42.671	58	0,1
Mai	42.617	6	0,0	42.679	8	0,0
Juni	42.652	35	0,1	42.715	36	0,1
Juli	42.685	33	0,1	42.748	33	0,1
August	42.672	-13	-0,0	42.737	-11	-0,0
September	42.694	22	0,1	42.760	23	0,1
Oktober	42.720	26	0,1	42.788	28	0,1
November	42.715	-5	-0,0	42.783	-5	-0,0
Dezember	42.744	29	0,1	42.813	30	0,1
2015 Januar	42.746	2	0,0	42.817	4	0,0
Februar	42.783	37	0,1	42.853	36	0,1
März	42.849	66	0,2	42.918	65	0,2
April	42.875	26	0,1	42.945	27	0,1
Mai	42.903	28	0,1	42.972	27	0,1
Juni	42.935	32	0,1	43.004	32	0,1
Juli	42.975	40	0,1	43.042	38	0,1
August	43.010	35	0,1	43.077	35	0,1
September	43.061	51	0,1	43.127	50	0,1
Oktober	43.095	34	0,1	43.160	33	0,1
November	43.140	45	0,1	43.206	46	0,1
Dezember	43.183	43	0,1	43.250	44	0,1

Quelle: Statistisches Bundesamt

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

### 3.1 Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte

Deutschland nach Ländern  
Januar 2016

Regionen	Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte											
	auf 6-Monatswert hochgerechneter ... <sup>1)</sup>						Vergleich 2-Monatswert (Sp. 1) zum					
	2-Monatswert	3-Monatswert				6-Monatswert		zum Vorjahr		zum Vormonat		
	2015						2015					
	November	Oktober	September	August	Juli	Juni	abs.	%	abs.	%		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10			
<b>Deutschland</b>	1	31.392.600	31.378.800	31.344.100	30.994.900	30.744.035	30.771.297	756.700	2,5	13.800	0,0	
Westdeutschland	2	25.534.100	25.519.100	25.487.900	25.193.900	24.979.627	25.003.111	640.600	2,6	15.000	0,1	
Ostdeutschland	3	5.856.700	5.855.700	5.852.700	5.797.400	5.758.640	5.763.102	118.200	2,1	1.000	0,0	
01 Schleswig-Holstein	4	933.000	935.700	935.300	925.400	913.351	914.451	26.200	2,9	-2.700	-0,3	
02 Hamburg	5	933.300	930.400	929.100	921.700	910.566	912.650	25.200	2,8	2.900	0,3	
03 Niedersachsen	6	2.840.500	2.842.900	2.842.400	2.817.400	2.780.041	2.783.678	73.700	2,7	-2.400	-0,1	
04 Bremen	7	318.700	318.200	316.900	313.400	311.142	311.143	6.900	2,2	500	0,2	
05 Nordrhein-Westfalen	8	6.564.400	6.553.900	6.546.200	6.499.300	6.405.236	6.406.122	158.600	2,5	10.500	0,2	
06 Hessen	9	2.462.400	2.457.500	2.451.700	2.424.300	2.404.293	2.408.671	59.800	2,5	4.900	0,2	
07 Rheinland-Pfalz	10	1.366.600	1.368.700	1.367.700	1.354.200	1.339.827	1.345.268	27.500	2,1	-2.100	-0,2	
08 Baden-Württemberg	11	4.443.800	4.440.500	4.432.600	4.362.100	4.355.089	4.359.526	109.300	2,5	3.300	0,1	
09 Bayern	12	5.287.500	5.289.200	5.283.600	5.196.700	5.183.985	5.184.546	147.000	2,9	-1.700	0,0	
10 Saarland	13	382.700	382.200	382.400	378.900	376.097	377.056	5.300	1,4	500	0,1	
11 Berlin	14	1.345.300	1.340.000	1.335.700	1.319.600	1.311.700	1.311.079	49.600	3,8	5.300	0,4	
12 Brandenburg	15	817.300	817.500	816.800	810.400	805.636	805.964	15.100	1,9	-200	0,0	
13 Mecklenburg-Vorpommern	16	554.400	559.600	561.700	556.700	553.864	553.783	8.500	1,6	-5.200	-0,9	
14 Sachsen	17	1.556.700	1.555.000	1.553.400	1.539.000	1.528.383	1.529.978	27.200	1,8	1.700	0,1	
15 Sachsen-Anhalt	18	786.400	786.500	786.900	780.600	774.023	776.228	8.300	1,1	-100	0,0	
16 Thüringen	19	796.700	796.600	798.000	791.200	785.034	786.070	9.500	1,2	100	0,0	

Datenstand: Januar 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

vorläufige Ergebnisse

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

### 3.2 Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte nach Wirtschaftsabschnitten

Deutschland  
Januar 2016

Wirtschaftsabschnitte WZ 2008	Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte											
	auf 6-Monatswert hochgerechneter/gerundeter ...						Vergleich 2-Monatswert (Sp. 1)					
	2-Monatswert	3-Monatswert				6-Monatswert		Vorjahr		Vormonat		
	2015						2015					
	November	Oktober	September	August	Juli	Juni	abs.	%	abs.	%		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10			
Land-, Forstwirtschaft und Fischerei	A	1	236.500	246.400	251.600	245.800	244.171	247.511	4.500	1,9	-9.900	-4,0
Bergbau, Energie- u. Wasserversorg., Entsorgungswirtschaft	B, D, E	2	540.600	541.000	542.000	539.700	535.335	536.554	-3.100	-0,6	-400	-0,1
Verarbeitendes Gewerbe	C	3	6.769.300	6.769.500	6.774.000	6.715.700	6.682.831	6.666.072	73.300	1,1	-200	0,0
dav: Herst. v. überw. häuslich konsumierten Gütern	10-15, 18, 21, 31	4	1.230.000	1.230.200	1.229.000	1.219.300	1.210.166	1.209.395	23.400	1,9	-200	0,0
Metall- und Elektroindustrie sowie Stahlindustrie	24-30, 32, 33	5	4.370.200	4.369.000	4.372.800	4.335.000	4.316.180	4.312.892	30.500	0,7	1.200	0,0
Herst. v. Vorleistungsgütern, insb. v. chem. Erzeugn- u Kunststoffwaren	16, 17, 19, 20, 22, 23	6	1.169.100	1.170.300	1.172.200	1.161.300	1.156.485	1.143.785	19.400	1,7	-1.200	-0,1
Baugewerbe	F	7	1.751.200	1.760.700	1.763.700	1.739.000	1.714.401	1.711.520	31.300	1,8	-9.500	-0,5
Handel, Instandhaltung, Rep. von Kfz	G	8	4.355.700	4.346.400	4.339.800	4.300.900	4.244.439	4.252.249	84.100	2,0	9.300	0,2
Verkehr und Lagerei	H	9	1.651.100	1.645.900	1.640.600	1.627.900	1.614.531	1.608.171	69.800	4,4	5.200	0,3
Gastgewerbe	I	10	983.400	1.001.700	1.013.300	1.008.100	996.595	994.369	61.300	6,7	-18.300	-1,8
Information und Kommunikation	J	11	963.700	961.600	960.400	951.300	943.458	943.304	29.000	3,1	2.100	0,2
Erbr. von Finanz- u. Versicherungsdienstl.	K	12	1.011.200	1.012.100	1.013.400	1.005.500	994.198	999.240	-1.300	-0,1	-900	-0,1
Immobilien, freiberufl., wissenschaftl. u. techn. Dienstleistungen	L, M	13	2.275.800	2.269.800	2.265.700	2.244.400	2.223.436	2.245.287	67.200	3,0	6.000	0,3
sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	N ohne ANÜ	14	1.397.400	1.391.800	1.387.900	1.371.000	1.358.769	1.350.715	80.800	6,1	5.600	0,4
Arbeitnehmerüberlassung <sup>2)</sup>	782, 783	15	843.000	846.800	850.800	846.800	839.696	819.272	45.300	5,7	-3.800	-0,4
öffentl. Verw., Verteidigung, Soz.-vers., Ext.Orga.	O, U	16	1.742.200	1.740.100	1.738.100	1.720.900	1.712.147	1.717.503	10.100	0,6	2.100	0,1
Erziehung und Unterricht	P	17	1.208.900	1.197.500	1.187.000	1.153.200	1.149.724	1.169.872	23.400	2,0	11.400	1,0
Gesundheitswesen	86	18	2.355.400	2.351.600	2.338.700	2.313.400	2.294.123	2.300.146	53.800	2,3	3.800	0,2
Heime und Sozialwesen	88	19	2.167.500	2.154.100	2.138.500	2.088.200	2.075.703	2.084.542	101.900	4,9	13.400	0,6
sonst. Dienstleistungen, private Haushalte	R, S, T	20	1.137.500	1.137.500	1.134.800	1.119.400	1.114.501	1.119.678	27.400	2,5	0	0,0
nicht Zugeordnete		21	2.200	4.300	3.800	3.800	5.977	5.292	-2.200	-49,4	-2.100	0,0
<b>Insgesamt</b>		22	31.392.600	31.378.800	31.344.100	30.994.900	30.744.035	30.771.297	756.700	2,5	13.800	0,0
<b>darunter (nach Sektoren)</b>												
Land-, Forstwirtschaft und Fischerei	A	23	236.500	246.400	251.600	245.800	244.171	247.511	4.500	1,9	-9.900	-4,0
Produzierendes Gewerbe	B bis F	24	9.061.100	9.071.200	9.079.700	8.994.400	8.932.567	8.914.146	101.500	1,1	-10.100	-0,1
Dienstleistungsbereiche	G bis U	25	22.092.800	22.056.900	22.009.000	21.751.000	21.561.320	21.604.348	652.800	3,0	35.900	0,2

Datenstand: Januar 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

<sup>1)</sup> vorläufige Ergebnisse

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit



**4.1 Bestand an Kurzarbeitern**

Deutschland, West- und Ostdeutschland

Januar 2016

Endgültige Angaben zur realisierten Kurzarbeit liegen erst mit einer Wartezeit von 5 Monaten vor

Jahr / Monat	Bestand an Kurzarbeitern								
	Deutschland <sup>2)</sup>			Westdeutschland			Ostdeutschland		
	Insgesamt	Veränderung zum Vorjahr / Vorjahresmonat		Insgesamt	Veränderung zum Vorjahr / Vorjahresmonat		Insgesamt	Veränderung zum Vorjahr / Vorjahresmonat	
		absolut	in %		absolut	in %		absolut	in %
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
Jahr 2009 <sup>1)</sup>	1.144.407	1.042.867	x	987.781	907.613	x	150.784	129.411	x
Jahr 2010 <sup>1)</sup>	502.694	641.713	-56,1	411.910	-575.871	-58,3	89.891	-60.893	-40,4
Jahr 2011 <sup>1)</sup>	147.607	-355.087	-70,6	110.645	-302.047	-73,3	36.962	-53.041	-59,0
Jahr 2012 <sup>1)</sup>	111.509	-36.098	-24,5	83.116	-27.529	-24,9	28.393	-8.569	-23,2
Jahr 2013 <sup>1)</sup>	123.978	12.469	11,2	93.264	10.149	12,2	30.713	2.320	8,2
Jahr 2014 <sup>1)</sup>	94.160	-29.817	-24,1	74.037	-19.228	-20,6	20.124	-10.590	-34,5
2014 Januar	188.998	-45.155	-19,3	141.231	-31.637	-18,3	47.767	-13.518	-22,1
Februar	193.313	-51.796	-21,1	142.913	-36.302	-20,3	50.400	-15.494	-23,5
März	151.814	-70.573	-31,7	114.518	-45.762	-28,6	37.296	-24.811	-39,9
April	77.190	-36.152	-31,9	62.785	-25.408	-28,8	14.405	-10.744	-42,7
Mai	72.090	-14.357	-16,6	59.279	-7.277	-10,9	12.811	-7.080	-35,6
Juni	66.211	-32.461	-32,9	55.263	-15.458	-21,9	10.948	-17.003	-60,8
Juli	53.731	-27.270	-33,7	44.771	-18.469	-29,2	8.960	-8.801	-49,6
August	44.366	-15.801	-26,3	36.016	-8.324	-18,8	8.350	-7.477	-47,2
September	50.648	-18.917	-27,2	42.195	-11.594	-21,6	8.453	-7.323	-46,4
Oktober	61.119	-21.475	-26,0	52.115	-13.301	-20,3	9.004	-8.174	-47,6
November	63.391	-16.770	-20,9	53.964	-12.179	-18,4	9.427	-4.591	-32,8
Dezember	107.053	-7.082	-6,2	83.392	-5.020	-5,7	23.661	-2.062	-8,0
2015 Januar	168.813	-20.185	-10,7	127.010	-14.221	-10,1	41.803	-5.964	-12,5
Februar	183.230	-10.083	-5,2	136.462	-6.451	-4,5	46.768	-3.632	-7,2
März	154.433	2.619	1,7	115.221	703	0,6	39.212	1.916	5,1
April	66.744	-10.446	-13,5	55.344	-7.441	-11,9	11.400	-3.005	-20,9
Mai	57.367	-14.723	-20,4	48.190	-11.089	-18,7	9.177	-3.634	-28,4
Juni	58.710	-7.501	-11,3	48.866	-6.397	-11,6	9.844	-1.104	-10,1
Juli	48.825	-4.906	-9,1	41.424	-3.347	-7,5	7.401	-1.559	-17,4
August									
September									
Oktober									
November									
Dezember									

Datenstand: Januar 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

<sup>1)</sup> Jahresdurchschnittswerte

<sup>2)</sup> die Werte für Deutschland beinhalten auch die Fälle, die in politischer Gliederung nicht differenziert werden können

**Hinweis:** Die Daten ab Januar 2009 wurden im Rahmen der neuen Kurzarbeiterstatistik ermittelt, die auf Auswertungen aus den von den Betrieben eingereichten Abrechnungslisten über realisierte Kurzarbeit in den zurück liegenden Monaten beruht.

## 4.2 Anzeigen über Kurzarbeit und Anzahl betroffener Personen

Deutschland  
Januar 2016

Berichtsmonate	Eingegangene Anzeigen über Kurzarbeit	darunter:		in den Anzeigen genannte Personen- zahl	darunter:	
		konjunkturelle Kurzarbeit § 96 SGB III			konjunkturelle Kurzarbeit § 96 SGB III	
	1	2		3	4	
Jahr 2010 <sup>1)</sup>	5.766	3.637		67.055	46.885	
Jahr 2011 <sup>1)</sup>	3.447	1.912		42.720	27.682	
Jahr 2012 <sup>1)</sup>	3.469	1.829		47.967	30.586	
Jahr 2013 <sup>1)</sup>	3.743	2.173		49.023	32.375	
Jahr 2014 <sup>1)</sup>	3.267	1.496		41.122	21.612	
Jahr 2015 <sup>1)</sup>	2.988	1.269		36.738	18.818	
2014 Januar	6.510	1.910		72.702	25.739	
Februar	3.647	1.697		40.280	22.239	
März	2.560	1.603		31.697	22.180	
April	2.772	2.517		39.412	34.510	
Mai	1.622	1.503		23.106	20.928	
Juni	1.381	1.288		17.725	16.347	
Juli	1.491	1.347		16.187	14.568	
August	1.013	872		13.198	11.494	
September	1.347	1.175		23.697	21.389	
Oktober	1.937	1.387		31.420	26.059	
November	5.968	1.357		75.328	22.067	
Dezember	8.950	1.299		108.715	21.819	
2015 Januar	5.160	1.386		50.798	15.506	
Februar	3.060	1.507		32.303	19.997	
März	2.309	1.522		26.620	19.547	
April	2.113	1.936		29.272	26.645	
Mai	1.295	1.197		17.105	15.962	
Juni	1.364	1.201		17.262	15.068	
Juli	1.226	1.060		14.746	12.620	
August	772	686		11.752	10.867	
September	1.172	1.016		25.270	23.645	
Oktober	2.046	1.269		32.387	24.417	
November	6.545	1.214		75.871	19.501	
Dezember	8.793	1.232		107.475	22.041	
2016 Januar						
Februar						
April						
Mai						
Juni						
Juli						
August						
September						
Oktober						
November						
Dezember						

Datenstand: Januar 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

<sup>1)</sup> Monatsdurchschnittswerte

## 5.1 Bestand an Arbeitslosen und Arbeitslosenquoten

Deutschland  
Januar 2016

Jahr / Monat	Bestand an Arbeitslosen					Arbeitslosenquoten auf Basis		Saisonbereinigte Werte	
	Insgesamt	Veränderung gegenüber				aller zivilen EP <sup>2)</sup>	abhängiger ziviler EP <sup>3)</sup>	absolut in Tausend	Arbeitslosenquoten auf Basis
		Vorjahr		Vormonat					aller ziv. EP <sup>2)</sup>
		absolut	in%	absolut	in %				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
Jahr 2013 <sup>1)</sup>	2.950.338	53.211	1,8	.	.	6,9	7,7	x	x
Jahr 2014 <sup>1)</sup>	2.898.388	-51.949	-1,8	.	.	6,7	7,5	x	x
Jahr 2015 <sup>1)</sup>	2.794.664	-103.724	-3,6	.	.	6,4	7,1	x	x
2014 Januar	3.135.802	-2.430	-0,1	261.996	9,1	7,3	8,1	2.930	6,8
Februar	3.137.867	-18.379	-0,6	2.065	0,1	7,3	8,1	2.924	6,8
März	3.054.722	-43.095	-1,4	-83.145	-2,6	7,1	7,9	2.918	6,8
April	2.943.335	-76.940	-2,5	-111.387	-3,6	6,8	7,6	2.890	6,7
Mai	2.882.029	-54.886	-1,9	-61.306	-2,1	6,6	7,4	2.913	6,7
Juni	2.832.780	-31.886	-1,1	-49.249	-1,7	6,5	7,3	2.917	6,7
Juli	2.871.351	-42.745	-1,5	38.571	1,4	6,6	7,4	2.898	6,7
August	2.901.823	-43.887	-1,5	30.472	1,1	6,7	7,5	2.897	6,7
September	2.807.806	-41.144	-1,4	-94.017	-3,2	6,5	7,2	2.899	6,7
Oktober	2.732.769	-68.422	-2,4	-75.037	-2,7	6,3	7,0	2.874	6,6
November	2.716.852	-89.294	-3,2	-15.917	-0,6	6,3	7,0	2.860	6,6
Dezember	2.763.521	-110.285	-3,8	46.669	1,7	6,4	7,1	2.837	6,5
2015 Januar	3.031.604	-104.198	-3,3	268.083	9,7	7,0	7,8	2.834	6,5
Februar	3.017.003	-120.864	-3,9	-14.601	-0,5	6,9	7,8	2.818	6,5
März	2.931.505	-123.217	-4,0	-85.498	-2,8	6,8	7,6	2.806	6,5
April	2.842.844	-100.491	-3,4	-88.661	-3,0	6,5	7,3	2.797	6,4
Mai	2.761.696	-120.333	-4,2	-81.148	-2,9	6,3	7,0	2.792	6,4
Juni	2.711.187	-121.593	-4,3	-50.509	-1,8	6,2	6,9	2.791	6,4
Juli	2.772.642	-98.709	-3,4	61.455	2,3	6,3	7,0	2.798	6,4
August	2.795.597	-106.226	-3,7	22.955	0,8	6,4	7,1	2.790	6,4
September	2.708.043	-99.763	-3,6	-87.554	-3,1	6,2	6,9	2.790	6,4
Oktober	2.649.277	-83.492	-3,1	-58.766	-2,2	6,0	6,7	2.783	6,3
November	2.633.157	-83.695	-3,1	-16.120	-0,6	6,0	6,7	2.768	6,3
Dezember	2.681.415	-82.106	-3,0	48.258	1,8	6,1	6,8	2.752	6,3
2016 Januar	2.920.421	-111.183	-3,7	239.006	8,9	6,7	7,4	2.732	6,2
Februar									
März									
April									
Mai									
Juni									
Juli									
August									
September									
Oktober									
November									
Dezember									

Datenstand: Januar 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Datengrundlage Statistik der BA und Saisonbereinigungsverfahren durch die Statistik der Bundesagentur für Arbeit

<sup>1)</sup> Jahresdurchschnittswerte

<sup>2)</sup> Arbeitslose in % aller zivilen Erwerbspersonen (abhäng. zivile Erwerbspersonen sowie Selbständige und mithelfende Familienangehörige).

<sup>3)</sup> Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen (voll sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte, Beamte, Arbeitslose).

## 5.2 Bestand an Arbeitslosen und Arbeitslosenquoten

Westdeutschland  
Januar 2016

Jahr / Monat	Bestand an Arbeitslosen					Arbeitslosenquoten auf Basis		Saisonbereinigte Werte	
	Insgesamt	Veränderung gegenüber				aller zivilen EP <sup>2)</sup>	abhängiger ziviler EP <sup>3)</sup>	absolut in Tausend	Arbeitslosenquoten auf Basis
		Vorjahr		Vormonat					aller ziv. EP <sup>2)</sup>
		absolut	in%	absolut	in %				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
Jahr 2013 <sup>1)</sup>	2.080.342	80.425	4,0	.	.	6,0	6,7	x	x
Jahr 2014 <sup>1)</sup>	2.074.553	-5.789	-0,3	.	.	5,9	6,7	x	x
Jahr 2015 <sup>1)</sup>	2.020.503	-54.051	-2,6	.	.	5,7	6,4	x	x
2014 Januar	2.207.374	35.749	1,6	173.096	8,5	6,4	7,1	2.083	6,0
Februar	2.210.161	21.668	1,0	2.787	0,1	6,4	7,1	2.081	6,0
März	2.159.544	8.971	0,4	-50.617	-2,3	6,2	7,0	2.081	6,0
April	2.093.679	-14.109	-0,7	-65.865	-3,0	6,0	6,8	2.068	6,0
Mai	2.061.023	-6.646	-0,3	-32.656	-1,6	5,9	6,6	2.083	6,0
Juni	2.034.034	5.347	0,3	-26.989	-1,3	5,8	6,5	2.086	6,0
Juli	2.075.576	-816	-0,0	41.542	2,0	5,9	6,6	2.078	5,9
August	2.104.801	-2.139	-0,1	29.225	1,4	6,0	6,7	2.079	5,9
September	2.037.178	-164	-0,0	-67.623	-3,2	5,8	6,5	2.084	6,0
Oktober	1.974.399	-23.897	-1,2	-62.779	-3,1	5,6	6,3	2.065	5,9
November	1.956.799	-39.224	-2,0	-17.600	-0,9	5,6	6,3	2.055	5,9
Dezember	1.980.073	-54.205	-2,7	23.274	1,2	5,7	6,3	2.042	5,8
2015 Januar	2.160.458	-46.916	-2,1	180.385	9,1	6,2	6,9	2.040	5,8
Februar	2.152.973	-57.188	-2,6	-7.485	-0,3	6,2	6,9	2.031	5,8
März	2.097.264	-62.280	-2,9	-55.709	-2,6	6,0	6,7	2.024	5,8
April	2.043.887	-49.792	-2,4	-53.377	-2,5	5,8	6,5	2.022	5,8
Mai	1.995.124	-65.899	-3,2	-48.763	-2,4	5,6	6,3	2.016	5,7
Juni	1.968.758	-65.276	-3,2	-26.366	-1,3	5,6	6,2	2.018	5,7
Juli	2.018.515	-57.061	-2,7	49.757	2,5	5,7	6,3	2.021	5,7
August	2.042.054	-62.747	-3,0	23.539	1,2	5,8	6,4	2.017	5,7
September	1.978.579	-58.599	-2,9	-63.475	-3,1	5,6	6,2	2.020	5,7
Oktober	1.929.878	-44.521	-2,3	-48.701	-2,5	5,5	6,1	2.017	5,7
November	1.915.746	-41.053	-2,1	-14.132	-0,7	5,4	6,0	2.010	5,7
Dezember	1.942.796	-37.277	-1,9	27.050	1,4	5,5	6,1	2.003	5,7
2016 Januar	2.111.455	-49.003	-2,3	168.659	8,7	6,0	6,6	1.994	5,6
Februar									
März									
April									
Mai									
Juni									
Juli									
August									
September									
Oktober									
November									
Dezember									

Datenstand: Januar 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Datengrundlage Statistik der BA und Saisonbereinigungsverfahren durch die Statistik der Bundesagentur für Arbeit

<sup>1)</sup> Jahresdurchschnittswerte

<sup>2)</sup> Arbeitslose in % aller zivilen Erwerbspersonen (abhäng. zivile Erwerbspersonen sowie Selbständige und mithelfende Familienangehörige).

<sup>3)</sup> Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen (voll sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte, Beamte, Arbeitslose).

### 5.3 Bestand an Arbeitslosen und Arbeitslosenquoten

Ostdeutschland  
Januar 2016

Jahr / Monat	Bestand an Arbeitslosen					Arbeitslosenquoten auf Basis		Saisonbereinigte Werte	
	Insgesamt	Veränderung gegenüber				aller zivilen EP <sup>2)</sup>	abhängiger ziviler EP <sup>3)</sup>	absolut in Tausend	Arbeits-
		Vorjahr		Vormonat					losenquoten
		absolut	in%	absolut	in %			auf Basis	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
Jahr 2013 <sup>1)</sup>	869.995	-27.213	-3,0	.	.	10,3	11,6	x	x
Jahr 2014 <sup>1)</sup>	823.835	-46.161	-5,3	.	.	9,8	11,0	x	x
Jahr 2015 <sup>1)</sup>	774.162	-49.673	-6,0	.	.	9,2	10,3	x	x
2014 Januar	928.428	-38.179	-3,9	88.900	10,6	11,0	12,3	847	10,0
Februar	927.706	-40.047	-4,1	-722	-0,1	11,0	12,3	844	10,0
März	895.178	-52.066	-5,5	-32.528	-3,5	10,6	11,9	837	9,9
April	849.656	-62.831	-6,9	-45.522	-5,1	10,0	11,3	822	9,7
Mai	821.006	-48.240	-5,5	-28.650	-3,4	9,7	10,9	830	9,8
Juni	798.746	-37.233	-4,5	-22.260	-2,7	9,5	10,6	831	9,8
Juli	795.775	-41.929	-5,0	-2.971	-0,4	9,4	10,6	820	9,7
August	797.022	-41.748	-5,0	1.247	0,2	9,4	10,6	818	9,7
September	770.628	-40.980	-5,0	-26.394	-3,3	9,1	10,3	815	9,7
Oktober	758.370	-44.525	-5,5	-12.258	-1,6	9,0	10,1	809	9,6
November	760.053	-50.070	-6,2	1.683	0,2	9,0	10,1	804	9,5
Dezember	783.448	-56.080	-6,7	23.395	3,1	9,3	10,4	796	9,4
2015 Januar	871.146	-57.282	-6,2	87.698	11,2	10,3	11,6	794	9,4
Februar	864.030	-63.676	-6,9	-7.116	-0,8	10,2	11,5	787	9,3
März	834.241	-60.937	-6,8	-29.789	-3,4	9,9	11,1	782	9,3
April	798.957	-50.699	-6,0	-35.284	-4,2	9,5	10,6	775	9,2
Mai	766.572	-54.434	-6,6	-32.385	-4,1	9,1	10,2	776	9,2
Juni	742.429	-56.317	-7,1	-24.143	-3,1	8,8	9,9	773	9,2
Juli	754.127	-41.648	-5,2	11.698	1,6	9,0	10,0	777	9,2
August	753.543	-43.479	-5,5	-584	-0,1	9,0	10,0	773	9,2
September	729.464	-41.164	-5,3	-24.079	-3,2	8,7	9,7	770	9,2
Oktober	719.399	-38.971	-5,1	-10.065	-1,4	8,6	9,6	766	9,1
November	717.411	-42.642	-5,6	-1.988	-0,3	8,5	9,5	758	9,0
Dezember	738.619	-44.829	-5,7	21.208	3,0	8,8	9,8	749	8,9
2016 Januar	808.966	-62.180	-7,1	70.347	9,5	9,6	10,7	738	8,8
Februar									
März									
April									
Mai									
Juni									
Juli									
August									
September									
Oktober									
November									
Dezember									

Datenstand: Januar 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Datengrundlage Statistik der BA und Saisonbereinigungsverfahren durch die Statistik der Bundesagentur für Arbeit

<sup>1)</sup> Jahresdurchschnittswerte

<sup>2)</sup> Arbeitslose in % aller zivilen Erwerbspersonen (abhäng. zivile Erwerbspersonen sowie Selbständige und mithelfende Familienangehörige).

<sup>3)</sup> Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen (voll sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte, Beamte, Arbeitslose).

## 5.4 Arbeitslose nach Rechtskreisen - Eckwerte -

Deutschland  
Januar 2016

Merkmal	Arbeitslose nach Rechtskreisen							
	2016	2015			Veränderung gegenüber Vorjahresmonat (Arbeitslosenquote Vorjahreswerte)			
	Januar	Dezember	November	Oktober	Januar		Dezember	November
	1	2	3	4	absolut	in %	in %	in %
	5	6	7	8				
<b>SGB III und SGB II</b>								
<b>Arbeitslose</b>								
- Bestand	2.920.421	2.681.415	2.633.157	2.649.277	-111.183	-3,7	-3,0	-3,1
dar.: 55,8% Männer	1.629.972	1.459.552	1.414.404	1.415.501	-49.887	-3,0	-2,2	-2,3
44,2% Frauen	1.290.449	1.221.863	1.218.753	1.233.776	-61.296	-4,5	-3,9	-4,0
8,1% 15 bis unter 25 Jahre	235.865	213.907	212.359	219.808	-9.794	-4,0	-3,7	-4,4
1,6% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	46.034	44.048	43.844	45.417	3.107	7,2	7,0	5,7
34,0% 50 Jahre und älter	991.701	908.837	889.066	889.915	-32.077	-3,1	-2,7	-2,9
20,8% dar.: 55 Jahre und älter	606.349	559.808	549.277	549.625	-15.055	-2,4	-1,9	-2,2
21,3% Ausländer	622.723	572.985	559.771	558.089	52.355	9,2	8,8	7,9
78,5% Deutsche	2.292.419	2.103.418	2.068.473	2.086.336	-164.494	-6,7	-5,8	-5,7
6,2% schwerbehinderte Menschen	180.605	172.996	172.497	174.179	-6.878	-3,7	-2,7	-2,7
<b>Arbeitslosenquote bezogen auf</b>								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	6,7	6,1	6,0	6,0	7,0	-	6,4	6,3
Männer	7,0	6,3	6,1	6,1	7,3	-	6,5	6,3
Frauen	6,2	5,9	5,9	6,0	6,6	-	6,2	6,2
15 bis unter 25 Jahre	5,2	4,7	4,7	4,8	5,4	-	4,9	4,9
15 bis unter 20 Jahre	3,6	3,5	3,5	3,6	3,5	-	3,3	3,4
50 Jahre bis unter 65 Jahre	7,1	6,5	6,4	6,4	7,7	-	7,0	6,9
55 Jahre bis unter 65 Jahre	7,6	7,1	6,9	6,9	8,2	-	7,6	7,4
Ausländer	16,0	14,7	14,4	14,3	15,1	-	13,9	13,7
Deutsche	5,7	5,3	5,2	5,2	6,2	-	5,6	5,5
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	7,4	6,8	6,7	6,7	7,8	-	7,1	7,0
<b>SGB III</b>								
<b>Arbeitslose</b>								
- Bestand	961.307	798.125	763.966	763.834	-81.575	-7,8	-7,9	-8,4
dar.: 58,7% Männer	564.250	442.305	410.744	406.920	-44.735	-7,3	-7,4	-8,0
41,3% Frauen	397.057	355.820	353.222	356.914	-36.840	-8,5	-8,5	-8,9
9,9% 15 bis unter 25 Jahre	95.285	79.265	78.775	83.733	-11.517	-10,8	-11,2	-11,8
1,3% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	12.202	10.902	10.744	11.403	9	0,1	0,1	-2,0
39,9% 50 Jahre und älter	383.157	327.850	314.014	311.894	-28.468	-6,9	-7,2	-8,0
27,8% dar.: 55 Jahre und älter	267.553	235.877	228.424	227.745	-18.722	-6,5	-6,8	-7,6
14,2% Ausländer	136.820	112.350	106.108	102.581	4.988	3,8	1,9	0,2
85,7% Deutsche	824.077	685.368	657.480	660.886	-86.474	-9,5	-9,3	-9,7
7,1% schwerbehinderte Menschen	67.965	63.524	63.041	63.843	-3.403	-4,8	-4,4	-4,9
<b>Anteil an SGB III und SGB II</b>								
- Bestand	32,9	29,8	29,0	28,8	x	x	x	x
dar.: Männer	34,6	30,3	29,0	28,7	x	x	x	x
Frauen	30,8	29,1	29,0	28,9	x	x	x	x
15 bis unter 25 Jahre	40,4	37,1	37,1	38,1	x	x	x	x
dar.: 15 bis unter 20 Jahre	26,5	24,8	24,5	25,1	x	x	x	x
50 Jahre und älter	38,6	36,1	35,3	35,0	x	x	x	x
dar.: 55 Jahre und älter	44,1	42,1	41,6	41,4	x	x	x	x
Ausländer	22,0	19,6	19,0	18,4	x	x	x	x
Deutsche	35,9	32,6	31,8	31,7	x	x	x	x
schwerbehinderte Menschen	37,6	36,7	36,5	36,7	x	x	x	x
<b>anteilige Arbeitslosenquoten</b>								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	2,2	1,8	1,7	1,7	2,4	-	2,0	1,9
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	2,4	2,0	1,9	1,9	2,7	-	2,2	2,2
<b>SGB II</b>								
<b>Arbeitslose</b>								
- Bestand	1.959.114	1.883.290	1.869.191	1.885.443	-29.608	-1,5	-0,7	-0,7
dar.: 54,4% Männer	1.065.722	1.017.247	1.003.660	1.008.581	-5.152	-0,5	0,3	0,3
45,6% Frauen	893.392	866.043	865.531	876.862	-24.456	-2,7	-1,9	-1,9
7,2% 15 bis unter 25 Jahre	140.580	134.642	133.584	136.075	1.723	1,2	1,4	0,6
1,7% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	33.832	33.146	33.100	34.014	3.098	10,1	9,4	8,4
31,1% 50 Jahre und älter	608.544	580.987	575.052	578.021	-3.609	-0,6	0,0	0,1
17,3% dar.: 55 Jahre und älter	338.796	323.931	320.853	321.880	3.667	1,1	1,9	2,0
24,8% Ausländer	485.903	460.635	453.663	455.508	47.367	10,8	10,6	9,9
74,9% Deutsche	1.468.342	1.418.050	1.410.993	1.425.450	-78.020	-5,0	-4,0	-3,7
5,7% schwerbehinderte Menschen	112.640	109.472	109.456	110.336	-3.475	-3,0	-1,7	-1,3
<b>Anteil an SGB III und SGB II</b>								
- Bestand	67,1	70,2	71,0	71,2	x	x	x	x
dar.: Männer	65,4	69,7	71,0	71,3	x	x	x	x
Frauen	69,2	70,9	71,0	71,1	x	x	x	x
15 bis unter 25 Jahre	59,6	62,9	62,9	61,9	x	x	x	x
dar.: 15 bis unter 20 Jahre	73,5	75,2	75,5	74,9	x	x	x	x
50 Jahre und älter	61,4	63,9	64,7	65,0	x	x	x	x
dar.: 55 Jahre und älter	55,9	57,9	58,4	58,6	x	x	x	x
Ausländer	78,0	80,4	81,0	81,6	x	x	x	x
Deutsche	64,1	67,4	68,2	68,3	x	x	x	x
schwerbehinderte Menschen	62,4	63,3	63,5	63,3	x	x	x	x
<b>anteilige Arbeitslosenquoten</b>								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	4,5	4,3	4,3	4,3	4,6	-	4,4	4,3
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	5,0	4,8	4,7	4,8	5,1	-	4,9	4,9

Datenstand: Januar 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit



## 5.5 Arbeitslose nach Rechtskreisen - Eckwerte -

Westdeutschland  
Januar 2016

Merkmal	Arbeitslose nach Rechtskreisen							
	2016	2015			Veränderung gegenüber Vorjahresmonat (Arbeitslosenquote Vorjahreswerte)			
	Januar	Dezember	November	Oktober	Januar	Dezember	November	
					absolut	in %	in %	in %
	1	2	3	4	5	6	7	8
<b>SGB III und SGB II</b>								
<b>Arbeitslose</b>								
- Bestand	2.111.455	1.942.796	1.915.746	1.929.878	-49.003	-2,3	-1,9	-2,1
dar.: 55,6% Männer	1.173.259	1.053.021	1.025.640	1.027.372	-16.961	-1,4	-1,0	-1,2
44,4% Frauen	938.196	889.775	890.106	902.506	-32.042	-3,3	-2,9	-3,1
8,7% 15 bis unter 25 Jahre	183.948	166.049	165.086	171.214	-5.580	-2,9	-2,6	-3,2
1,6% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	34.544	33.211	33.180	34.570	1.752	5,3	5,6	4,8
32,6% 50 Jahre und älter	688.377	633.337	623.325	625.245	-8.764	-1,3	-1,3	-1,7
19,8% dar.: 55 Jahre und älter	418.523	387.917	382.846	383.955	-2.567	-0,6	-0,6	-1,0
25,3% Ausländer	533.499	490.920	480.723	478.579	42.764	8,7	8,4	7,8
74,6% Deutsche	1.574.238	1.448.301	1.431.476	1.447.796	-92.241	-5,5	-5,0	-5,0
6,5% schwerbehinderte Menschen	137.940	132.004	131.892	132.973	-3.638	-2,6	-1,9	-1,8
<b>Arbeitslosenquote bezogen auf</b>								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	6,0	5,5	5,4	5,5	6,2	-	5,7	5,6
Männer	6,3	5,6	5,5	5,5	6,4	-	5,7	5,6
Frauen	5,6	5,3	5,3	5,4	5,9	-	5,6	5,6
15 bis unter 25 Jahre	4,7	4,3	4,2	4,4	4,9	-	4,4	4,4
15 bis unter 20 Jahre	3,1	3,0	3,0	3,1	3,0	-	2,9	2,9
50 Jahre bis unter 65 Jahre	6,3	5,8	5,7	5,7	6,6	-	6,1	6,0
55 Jahre bis unter 65 Jahre	6,7	6,2	6,1	6,2	7,1	-	6,6	6,5
Ausländer	15,2	14,0	13,7	13,6	14,4	-	13,3	13,1
Deutsche	4,9	4,5	4,5	4,5	5,3	-	4,8	4,8
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	6,6	6,1	6,0	6,1	6,9	-	6,3	6,3
<b>SGB III</b>								
<b>Arbeitslose</b>								
- Bestand	734.447	616.979	595.283	597.231	-50.362	-6,4	-6,8	-7,3
dar.: 58,7% Männer	431.286	344.033	323.277	321.271	-26.793	-5,8	-6,4	-7,0
41,3% Frauen	303.161	272.946	272.006	275.960	-23.569	-7,2	-7,3	-7,7
11,0% 15 bis unter 25 Jahre	80.626	66.933	66.643	70.864	-8.020	-9,0	-9,7	-10,1
1,3% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	9.908	8.797	8.705	9.260	-85	-0,9	-1,5	-3,0
38,2% 50 Jahre und älter	280.813	243.558	235.335	234.395	-13.722	-4,7	-5,1	-5,9
26,5% dar.: 55 Jahre und älter	194.548	173.453	169.207	169.080	-8.159	-4,0	-4,4	-5,2
16,9% Ausländer	123.973	101.531	95.732	92.416	4.006	3,3	1,5	-0,3
83,1% Deutsche	610.122	515.096	499.223	504.501	-54.326	-8,2	-8,3	-8,6
7,6% schwerbehinderte Menschen	55.535	51.926	51.625	52.182	-1.975	-3,4	-3,3	-3,5
<b>Anteil an SGB III und SGB II</b>								
- Bestand	34,8	31,8	31,1	30,9	x	x	x	x
dar.: Männer	36,8	32,7	31,5	31,3	x	x	x	x
Frauen	32,3	30,7	30,6	30,6	x	x	x	x
15 bis unter 25 Jahre	43,8	40,3	40,4	41,4	x	x	x	x
dar.: 15 bis unter 20 Jahre	28,7	26,5	26,2	26,8	x	x	x	x
50 Jahre und älter	40,8	38,5	37,8	37,5	x	x	x	x
dar.: 55 Jahre und älter	46,5	44,7	44,2	44,0	x	x	x	x
Ausländer	23,2	20,7	19,9	19,3	x	x	x	x
Deutsche	38,8	35,6	34,9	34,8	x	x	x	x
schwerbehinderte Menschen	40,3	39,3	39,1	39,2	x	x	x	x
<b>anteilige Arbeitslosenquoten</b>								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	2,1	1,7	1,7	1,7	2,2	-	1,9	1,8
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	2,3	1,9	1,9	1,9	2,5	-	2,1	2,1
<b>SGB II</b>								
<b>Arbeitslose</b>								
- Bestand	1.377.008	1.325.817	1.320.463	1.332.647	1.359	0,1	0,6	0,5
dar.: 53,9% Männer	741.973	708.988	702.363	706.101	9.832	1,3	1,8	1,7
46,1% Frauen	635.035	616.829	618.100	626.546	-8.473	-1,3	-0,8	-0,9
7,5% 15 bis unter 25 Jahre	103.322	99.116	98.443	100.350	2.440	2,4	2,8	2,1
1,8% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	24.636	24.414	24.475	25.310	1.837	8,1	8,5	7,9
29,6% 50 Jahre und älter	407.564	389.779	387.990	390.850	4.958	1,2	1,3	1,1
16,3% dar.: 55 Jahre und älter	223.975	214.464	213.639	214.875	5.592	2,6	2,7	2,6
29,7% Ausländer	409.526	389.389	384.991	386.163	38.758	10,5	10,4	10,0
70,0% Deutsche	964.116	933.205	932.253	943.295	-37.915	-3,8	-3,0	-3,0
6,0% schwerbehinderte Menschen	82.405	80.078	80.267	80.791	-1.663	-2,0	-1,0	-0,7
<b>Anteil an SGB III und SGB II</b>								
- Bestand	65,2	68,2	68,9	69,1	x	x	x	x
dar.: Männer	63,2	67,3	68,5	68,7	x	x	x	x
Frauen	67,7	69,3	69,4	69,4	x	x	x	x
15 bis unter 25 Jahre	56,2	59,7	59,6	58,6	x	x	x	x
dar.: 15 bis unter 20 Jahre	71,3	73,5	73,8	73,2	x	x	x	x
50 Jahre und älter	59,2	61,5	62,2	62,5	x	x	x	x
dar.: 55 Jahre und älter	53,5	55,3	55,8	56,0	x	x	x	x
Ausländer	76,8	79,3	80,1	80,7	x	x	x	x
Deutsche	61,2	64,4	65,1	65,2	x	x	x	x
schwerbehinderte Menschen	59,7	60,7	60,9	60,8	x	x	x	x
<b>anteilige Arbeitslosenquoten</b>								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	3,9	3,7	3,7	3,8	3,9	-	3,8	3,8
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	4,3	4,2	4,1	4,2	4,4	-	4,2	4,2

Datenstand: Januar 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

## 5.6 Arbeitslose nach Rechtskreisen - Eckwerte -

Ostdeutschland  
Januar 2016

Merkmal	Arbeitslose nach Rechtskreisen								
	2016	2015				Veränderung gegenüber Vorjahresmonat (Arbeitslosenquote Vorjahreswerte)			
		Januar	Dezember	November	Oktober	Januar		Dezember	November
	1	2	3	4	absolut	in %	in %	in %	
				5	6	7	8		
<b>SGB III und SGB II</b>									
<b>Arbeitslose</b>									
- Bestand	808.966	738.619	717.411	719.399	-62.180	-7,1	-5,7	-5,6	
dar.: 56,5% Männer	456.713	406.531	388.764	388.129	-32.926	-6,7	-5,0	-4,9	
43,5% Frauen	352.253	332.088	328.647	331.270	-29.254	-7,7	-6,5	-6,5	
6,4% 15 bis unter 25 Jahre	51.917	47.858	47.273	48.594	-4.214	-7,5	-7,1	-8,5	
1,4% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	11.490	10.837	10.664	10.847	1.355	13,4	11,3	8,4	
37,5% 50 Jahre und älter	303.324	275.500	265.741	264.670	-23.313	-7,1	-5,9	-5,6	
23,2% dar.: 55 Jahre und älter	187.826	171.891	166.431	165.670	-12.488	-6,2	-4,9	-4,8	
11,0% Ausländer	89.224	82.065	79.048	79.510	9.591	12,0	11,3	8,7	
88,8% Deutsche	718.181	655.117	636.997	638.540	-72.253	-9,1	-7,6	-7,2	
5,3% schwerbehinderte Menschen	42.665	40.992	40.605	41.206	-3.240	-7,1	-5,2	-5,5	
<b>Arbeitslosenquote bezogen auf</b>									
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	9,6	8,8	8,5	8,6	10,3	-	9,3	9,0	
Männer	10,3	9,2	8,8	8,8	11,0	-	9,6	9,2	
Frauen	8,8	8,3	8,2	8,3	9,6	-	8,9	8,8	
15 bis unter 25 Jahre	8,3	7,6	7,5	7,7	8,3	-	7,6	7,6	
15 bis unter 20 Jahre	8,0	7,5	7,4	7,5	7,6	-	7,3	7,3	
50 Jahre bis unter 65 Jahre	10,4	9,4	9,1	9,0	11,6	-	10,4	10,0	
55 Jahre bis unter 65 Jahre	11,0	10,1	9,8	9,7	12,3	-	11,1	10,7	
Ausländer	23,6	21,7	20,9	21,0	21,2	-	19,6	19,3	
Deutsche	8,9	8,2	7,9	8,0	9,8	-	8,8	8,5	
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	10,7	9,8	9,5	9,6	11,6	-	10,4	10,1	
<b>SGB III</b>									
<b>Arbeitslose</b>									
- Bestand	226.860	181.146	168.683	166.603	-31.213	-12,1	-11,4	-12,2	
dar.: 58,6% Männer	132.964	98.272	87.467	85.649	-17.942	-11,9	-10,7	-11,5	
41,4% Frauen	93.896	82.874	81.216	80.954	-13.271	-12,4	-12,2	-12,8	
6,5% 15 bis unter 25 Jahre	14.659	12.332	12.132	12.869	-3.497	-19,3	-18,4	-20,2	
1,0% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	2.294	2.105	2.039	2.143	94	4,3	7,9	2,5	
45,1% 50 Jahre und älter	102.344	84.292	78.679	77.499	-14.746	-12,6	-12,7	-13,6	
32,2% dar.: 55 Jahre und älter	73.005	62.424	59.217	58.665	-10.563	-12,6	-12,7	-13,7	
5,7% Ausländer	12.847	10.819	10.376	10.165	982	8,3	6,6	4,7	
94,3% Deutsche	213.955	170.272	158.257	156.385	-32.148	-13,1	-12,3	-13,1	
5,5% schwerbehinderte Menschen	12.430	11.598	11.416	11.661	-1.428	-10,3	-9,3	-11,1	
<b>Anteil an SGB III und SGB II</b>									
- Bestand	28,0	24,5	23,5	23,2	x	x	x	x	
dar.: Männer	29,1	24,2	22,5	22,1	x	x	x	x	
Frauen	26,7	25,0	24,7	24,4	x	x	x	x	
15 bis unter 25 Jahre	28,2	25,8	25,7	26,5	x	x	x	x	
dar.: 15 bis unter 20 Jahre	20,0	19,4	19,1	19,8	x	x	x	x	
50 Jahre und älter	33,7	30,6	29,6	29,3	x	x	x	x	
dar.: 55 Jahre und älter	38,9	36,3	35,6	35,4	x	x	x	x	
Ausländer	14,4	13,2	13,1	12,8	x	x	x	x	
Deutsche	29,8	26,0	24,8	24,5	x	x	x	x	
schwerbehinderte Menschen	29,1	28,3	28,1	28,3	x	x	x	x	
<b>anteilige Arbeitslosenquoten</b>									
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	2,7	2,2	2,0	2,0	3,1	-	2,4	2,3	
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	3,0	2,4	2,2	2,2	3,4	-	2,7	2,6	
<b>SGB II</b>									
<b>Arbeitslose</b>									
- Bestand	582.106	557.473	548.728	552.796	-30.967	-5,1	-3,7	-3,4	
dar.: 55,6% Männer	323.749	308.259	301.297	302.480	-14.984	-4,4	-3,1	-2,8	
44,4% Frauen	258.357	249.214	247.431	250.316	-15.983	-5,8	-4,5	-4,2	
6,4% 15 bis unter 25 Jahre	37.258	35.526	35.141	35.725	-717	-1,9	-2,4	-3,5	
1,6% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	9.196	8.732	8.625	8.704	1.261	15,9	12,1	9,9	
34,5% 50 Jahre und älter <sup>1)</sup>	200.980	191.208	187.062	187.171	-8.567	-4,1	-2,6	-1,8	
19,7% dar.: 55 Jahre und älter <sup>1)</sup>	114.821	109.467	107.214	107.005	-1.925	-1,6	0,2	1,0	
13,1% Ausländer	76.377	71.246	68.672	69.345	8.609	12,7	12,0	9,3	
86,6% Deutsche	504.226	484.845	478.740	482.155	-40.105	-7,4	-5,8	-5,1	
5,2% schwerbehinderte Menschen	30.235	29.394	29.189	29.545	-1.812	-5,7	-3,6	-3,1	
<b>Anteil an SGB III und SGB II</b>									
- Bestand	72,0	75,5	76,5	76,8	x	x	x	x	
dar.: Männer	70,9	75,8	77,5	77,9	x	x	x	x	
Frauen	73,3	75,0	75,3	75,6	x	x	x	x	
15 bis unter 25 Jahre	71,8	74,2	74,3	73,5	x	x	x	x	
dar.: 15 bis unter 20 Jahre	80,0	80,6	80,9	80,2	x	x	x	x	
50 Jahre und älter	66,3	69,4	70,4	70,7	x	x	x	x	
dar.: 55 Jahre und älter	61,1	63,7	64,4	64,6	x	x	x	x	
Ausländer	85,6	86,8	86,9	87,2	x	x	x	x	
Deutsche	70,2	74,0	75,2	75,5	x	x	x	x	
schwerbehinderte Menschen	70,9	71,7	71,9	71,7	x	x	x	x	
<b>anteilige Arbeitslosenquoten</b>									
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	6,9	6,6	6,5	6,6	7,3	-	6,9	6,7	
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	7,7	7,4	7,3	7,3	8,2	-	7,7	7,6	

Datenstand: Januar 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

## 5.7 Bestand an Langzeitarbeitslosen

Deutschland nach Ländern

Januar 2016

Region	Bestand an Arbeitslosen - nach Ländern -							
	insgesamt		darunter (Sp. 1)					
			an Langzeitarbeitslosen <sup>1)</sup>					
			insgesamt		davon (Sp. 3) im Rechtskreis			
					SGB III		SGB II	
absolut	Anteil in %	absolut	Anteil in % an Sp.1	absolut	Anteil in %	absolut	Anteil in %	
1	2	3	4	5	6	7	8	
	Insgesamt							
Deutschland	2.920.421	100	1.049.226	35,9	106.157	10,1	943.069	89,9
Westdeutschland	2.111.455	72,3	759.970	36,0	78.428	10,3	681.542	89,7
Ostdeutschland	808.966	27,7	289.256	35,8	27.729	9,6	261.527	90,4
01 Schleswig-Holstein	104.989	3,6	37.304	35,5	3.452	9,3	33.852	90,7
02 Hamburg	74.400	2,5	23.869	32,1	2.268	9,5	21.601	90,5
03 Niedersachsen	268.079	9,2	97.754	36,5	9.681	9,9	88.073	90,1
04 Bremen	37.789	1,3	16.493	43,6	722	4,4	15.771	95,6
05 Nordrhein-Westfalen	752.056	25,8	324.784	43,2	26.187	8,1	298.597	91,9
06 Hessen	182.460	6,2	67.044	36,7	5.756	8,6	61.288	91,4
07 Rheinland-Pfalz	121.103	4,1	39.528	32,6	5.465	13,8	34.063	86,2
08 Baden-Württemberg	240.645	8,2	72.778	30,2	11.450	15,7	61.328	84,3
09 Bayern	290.827	10,0	65.548	22,5	12.234	18,7	53.314	81,3
10 Saarland	39.107	1,3	14.868	38,0	1.213	8,2	13.655	91,8
11 Berlin	195.783	6,7	62.729	32,0	3.640	5,8	59.089	94,2
12 Brandenburg	121.711	4,2	49.768	40,9	4.818	9,7	44.950	90,3
13 Mecklenburg-Vorpommern	95.197	3,3	31.447	33,0	3.766	12,0	27.681	88,0
14 Sachsen	179.745	6,2	68.294	38,0	6.385	9,3	61.909	90,7
15 Sachsen-Anhalt	126.844	4,3	46.214	36,4	4.934	10,7	41.280	89,3
16 Thüringen	89.686	3,1	30.804	34,3	4.186	13,6	26.618	86,4
	Veränderung zum Vorjahresmonat							
Deutschland	-111.183	-3,7	- 24.673	-2,3	-17.541	-14,2	- 7.132	-0,8
Westdeutschland	-49.003	-2,3	- 11.684	-1,5	-9.384	-10,7	- 2.300	-0,3
Ostdeutschland	-62.180	-7,1	- 12.989	-4,3	-8.157	-22,7	- 4.832	-1,8
01 Schleswig-Holstein	-1.422	-1,3	160	0,4	-299	-8,0	459	1,4
02 Hamburg	-1.394	-1,8	563	2,4	-446	-16,4	1.009	4,9
03 Niedersachsen	-9.641	-3,5	- 2.426	-2,4	-1.377	-12,5	- 1.049	-1,2
04 Bremen	-387	-1,0	366	2,3	-4	-0,6	370	2,4
05 Nordrhein-Westfalen	-15.346	-2,0	- 4.286	-1,3	-2.356	-8,3	- 1.930	-0,6
06 Hessen	-7.259	-3,8	- 2.212	-3,2	-1.283	-18,2	- 929	-1,5
07 Rheinland-Pfalz	-2.704	-2,2	- 780	-1,9	-685	-11,1	- 95	-0,3
08 Baden-Württemberg	-2.387	-1,0	- 1.059	-1,4	-1.260	-9,9	201	0,3
09 Bayern	-9.269	-3,1	- 2.637	-3,9	-1.383	-10,2	- 1.254	-2,3
10 Saarland	806	2,1	627	4,4	-291	-19,3	918	7,2
11 Berlin	-11.296	-5,5	- 2.156	-3,3	-1.118	-23,5	- 1.038	-1,7
12 Brandenburg	-9.414	-7,2	- 2.001	-3,9	-1.498	-23,7	- 503	-1,1
13 Mecklenburg-Vorpommern	-6.979	-6,8	- 1.969	-5,9	-1.032	-21,5	- 937	-3,3
14 Sachsen	-18.530	-9,3	- 4.077	-5,6	-1.742	-21,4	- 2.335	-3,6
15 Sachsen-Anhalt	-7.047	-5,3	- 1.404	-2,9	-1.483	-23,1	79	0,2
16 Thüringen	-8.914	-9,0	- 1.382	-4,3	-1.284	-23,5	- 98	-0,4

Datenstand: Januar 2016 Zentraler Statistik-Service

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

<sup>1)</sup> Einbeziehung von Informationen über „Langzeitarbeitslosigkeit“ in das Schätzverfahren bei Datenausfällen; siehe hierzu Seite aktuelle Hinweise

## 5.8 Zugang in Arbeitslosigkeit

Deutschland, West- und Ostdeutschland  
Januar 2016

Herkunftsstruktur / Status vor Meldung	Zugang in Arbeitslosigkeit						
	im Laufe des Berichtsmonats			seit Jahresbeginn bis Ende des Berichtsmonats			
	Insgesamt	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat		2016	2015	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum	
		absolut	in %			absolut	in %
1	2	3	4	5	6	7	
<b>Deutschland</b>							
<b>SGB III und SGB II</b>							
Zugang insgesamt	764.816	-8.469	-1,1	764.816	773.285	-8.469	-1,1
dav. 51,2% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	391.300	-23.828	-5,7	391.300	415.128	-23.828	-5,7
17,5% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	133.581	1.841	1,4	133.581	131.740	1.841	1,4
27,2% Nichterwerbstätigkeit	207.673	6.014	3,0	207.673	201.659	6.014	3,0
4,2% Sonstiges / keine Angabe	32.262	7.504	30,3	32.262	24.758	7.504	30,3
<b>SGB III</b>							
Zugang insgesamt	414.379	-5.527	-1,3	414.379	419.906	-5.527	-1,3
dav. 74,4% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	308.478	-11.834	-3,7	308.478	320.312	-11.834	-3,7
11,3% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	46.758	3.391	7,8	46.758	43.367	3.391	7,8
13,2% Nichterwerbstätigkeit	54.575	1.969	3,7	54.575	52.606	1.969	3,7
1,1% Sonstiges / keine Angabe	4.568	947	26,2	4.568	3.621	947	26,2
<b>SGB II</b>							
Zugang insgesamt	350.437	-2.942	-0,8	350.437	353.379	-2.942	-0,8
dav. 23,6% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	82.822	-11.994	-12,6	82.822	94.816	-11.994	-12,6
24,8% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	86.823	-1.550	-1,8	86.823	88.373	-1.550	-1,8
43,7% Nichterwerbstätigkeit	153.098	4.045	2,7	153.098	149.053	4.045	2,7
7,9% Sonstiges / keine Angabe	27.694	6.557	31,0	27.694	21.137	6.557	31,0
<b>Westdeutschland</b>							
<b>SGB III und SGB II</b>							
Zugang insgesamt	554.903	7.780	1,4	554.903	547.123	7.780	1,4
dav. 51,0% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	282.870	-5.240	-1,8	282.870	288.110	-5.240	-1,8
17,7% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	97.947	2.435	2,5	97.947	95.512	2.435	2,5
26,9% Nichterwerbstätigkeit	149.474	4.795	3,3	149.474	144.679	4.795	3,3
4,4% Sonstiges / keine Angabe	24.612	5.790	30,8	24.612	18.822	5.790	30,8
<b>SGB III</b>							
Zugang insgesamt	312.919	2.325	0,7	312.919	310.594	2.325	0,7
dav. 73,2% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	228.962	-2.806	-1,2	228.962	231.768	-2.806	-1,2
11,7% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	36.586	2.540	7,5	36.586	34.046	2.540	7,5
14,0% Nichterwerbstätigkeit	43.728	1.841	4,4	43.728	41.887	1.841	4,4
1,2% Sonstiges / keine Angabe	3.643	750	25,9	3.643	2.893	750	25,9
<b>SGB II</b>							
Zugang insgesamt	241.984	5.455	2,3	241.984	236.529	5.455	2,3
dav. 22,3% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	53.908	-2.434	-4,3	53.908	56.342	-2.434	-4,3
25,4% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	61.361	-105	-0,2	61.361	61.466	-105	-0,2
43,7% Nichterwerbstätigkeit	105.746	2.954	2,9	105.746	102.792	2.954	2,9
8,7% Sonstiges / keine Angabe	20.969	5.040	31,6	20.969	15.929	5.040	31,6
<b>Ostdeutschland</b>							
<b>SGB III und SGB II</b>							
Zugang insgesamt	209.913	-16.249	-7,2	209.913	226.162	-16.249	-7,2
dav. 51,7% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	108.430	-18.588	-14,6	108.430	127.018	-18.588	-14,6
17,0% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	35.634	-594	-1,6	35.634	36.228	-594	-1,6
27,7% Nichterwerbstätigkeit	58.199	1.219	2,1	58.199	56.980	1.219	2,1
3,6% Sonstiges / keine Angabe	7.650	1.714	28,9	7.650	5.936	1.714	28,9
<b>SGB III</b>							
Zugang insgesamt	101.460	-7.852	-7,2	101.460	109.312	-7.852	-7,2
dav. 78,4% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	79.516	-9.028	-10,2	79.516	88.544	-9.028	-10,2
10,0% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	10.172	851	9,1	10.172	9.321	851	9,1
10,7% Nichterwerbstätigkeit	10.847	128	1,2	10.847	10.719	128	1,2
0,9% Sonstiges / keine Angabe	925	197	27,1	925	728	197	27,1
<b>SGB II</b>							
Zugang insgesamt	108.453	-8.397	-7,2	108.453	116.850	-8.397	-7,2
dav. 26,7% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	28.914	-9.560	-24,8	28.914	38.474	-9.560	-24,8
23,5% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	25.462	-1.445	-5,4	25.462	26.907	-1.445	-5,4
43,7% Nichterwerbstätigkeit	47.352	1.091	2,4	47.352	46.261	1.091	2,4
6,2% Sonstiges / keine Angabe	6.725	1.517	29,1	6.725	5.208	1.517	29,1

Datenstand: Januar 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Zugang insgesamt ist teilweise geschätzt. Schätzwerte werden der Rubrik Sonstige Gründe / keine Angabe zugewiesen.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

### 5.9 Zugang in Arbeitslosigkeit - aus Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt - nach Wirtschaftszweigen

Deutschland  
Januar 2016

Wirtschaftszweig	Zugang in Arbeitslosigkeit - aus Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt nach Wirtschaftszweigen						
	im Laufe des Berichtsmonats			seit Jahresbeginn bis Ende des Berichtsmonats			
	Insgesamt	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat		2016	2015	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum	
		absolut	in %			absolut	in %
1	2	3	4	5	6	7	
<b>Deutschland</b>							
Zugang aus betriebl./außerbetriebl. Ausbildung insgesamt	362.732	-13.209	-3,5	362.732	375.941	-13.209	-3,5
dav.: nicht aus sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung	19.663	-1.229	-5,9	19.663	20.892	-1.229	-5,9
dar.: aus geringfügiger Beschäftigung	3.316	-1.152	-25,8	3.316	4.468	-1.152	-25,8
dav.: aus sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung	343.069	-11.980	-3,4	343.069	355.049	-11.980	-3,4
dav.: keine Angaben zum Wirtschaftszweig	40	7	21,2	40	33	7	21,2
mit Angaben zum Wirtschaftszweig	343.029	-11.987	-3,4	343.029	355.016	-11.987	-3,4
A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	6.891	-20	-0,3	6.891	6.911	-20	-0,3
B, D, E Bergbau, Energie- und Wasser/Entsorgung	4.093	-608	-12,9	4.093	4.701	-608	-12,9
C Verarbeitendes Gewerbe	41.712	-740	-1,7	41.712	42.452	-740	-1,7
F Baugewerbe	58.558	-5.321	-8,3	58.558	63.879	-5.321	-8,3
G Handel; Instandhalt. u. Rep. v. Kfz	40.114	-2.561	-6,0	40.114	42.675	-2.561	-6,0
H Verkehr und Lagerei	20.572	-1.558	-7,0	20.572	22.130	-1.558	-7,0
I Gastgewerbe	25.750	-32	-0,1	25.750	25.782	-32	-0,1
J Information und Kommunikation	8.630	526	6,5	8.630	8.104	526	6,5
K Finanz- u. Versicherungs-DL	3.805	77	2,1	3.805	3.728	77	2,1
L, M, N o. ANÜ Wirtschaftliche Dienstleistung o. ANÜ	45.934	-673	-1,4	45.934	46.607	-673	-1,4
782, 783 Arbeitnehmerüberlassung (ANÜ)	43.734	-226	-0,5	43.734	43.960	-226	-0,5
O, U Öffentl. Verwaltung	5.890	-155	-2,6	5.890	6.045	-155	-2,6
P Erziehung und Unterricht	6.166	-727	-10,5	6.166	6.893	-727	-10,5
Q Gesundheits- und Sozialwesen	19.230	589	3,2	19.230	18.641	589	3,2
R, S, T Sonst. Dienstleistungen, Private HH	11.950	-558	-4,5	11.950	12.508	-558	-4,5
<b>Westdeutschland</b>							
Zugang aus betriebl./außerbetriebl. Ausbildung insgesamt	266.306	-1.856	-0,7	266.306	268.162	-1.856	-0,7
dav.: nicht aus sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung	13.931	55	0,4	13.931	13.876	55	0,4
dar.: aus geringfügiger Beschäftigung	2.360	-301	-11,3	2.360	2.661	-301	-11,3
dav.: aus sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung	252.375	-1.911	-0,8	252.375	254.286	-1.911	-0,8
dav.: keine Angaben zum Wirtschaftszweig	33	8	32,0	33	25	8	32,0
mit Angaben zum Wirtschaftszweig	252.342	-1.919	-0,8	252.342	254.261	-1.919	-0,8
A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	3.728	209	5,9	3.728	3.519	209	5,9
B, D, E Bergbau, Energie- und Wasser/Entsorgung	2.927	-259	-8,1	2.927	3.186	-259	-8,1
C Verarbeitendes Gewerbe	33.212	555	1,7	33.212	32.657	555	1,7
F Baugewerbe	39.858	-1.977	-4,7	39.858	41.835	-1.977	-4,7
G Handel; Instandhalt. u. Rep. v. Kfz	30.829	-1.280	-4,0	30.829	32.109	-1.280	-4,0
H Verkehr und Lagerei	14.903	-602	-3,9	14.903	15.505	-602	-3,9
I Gastgewerbe	17.964	431	2,5	17.964	17.533	431	2,5
J Information und Kommunikation	6.339	489	8,4	6.339	5.850	489	8,4
K Finanz- u. Versicherungs-DL	3.162	6	0,2	3.162	3.156	6	0,2
L, M, N o. ANÜ Wirtschaftliche Dienstleistung o. ANÜ	33.506	73	0,2	33.506	33.433	73	0,2
782, 783 Arbeitnehmerüberlassung (ANÜ)	33.771	199	0,6	33.771	33.572	199	0,6
O, U Öffentl. Verwaltung	4.393	19	0,4	4.393	4.374	19	0,4
P Erziehung und Unterricht	4.474	-344	-7,1	4.474	4.818	-344	-7,1
Q Gesundheits- und Sozialwesen	14.601	812	5,9	14.601	13.789	812	5,9
R, S, T Sonst. Dienstleistungen, Private HH	8.675	-250	-2,8	8.675	8.925	-250	-2,8
<b>Ostdeutschland</b>							
Zugang aus betriebl./außerbetriebl. Ausbildung insgesamt	96.426	-11.353	-10,5	96.426	107.779	-11.353	-10,5
dav.: nicht aus sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung	5.732	-1.284	-18,3	5.732	7.016	-1.284	-18,3
dar.: aus geringfügiger Beschäftigung	956	-851	-47,1	956	1.807	-851	-47,1
dav.: aus sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung	90.694	-10.069	-10,0	90.694	100.763	-10.069	-10,0
dav.: keine Angaben zum Wirtschaftszweig	7	-1	-12,5	7	8	-1	-12,5
mit Angaben zum Wirtschaftszweig	90.687	-10.068	-10,0	90.687	100.755	-10.068	-10,0
A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	3.163	-229	-6,8	3.163	3.392	-229	-6,8
B, D, E Bergbau, Energie- und Wasser/Entsorgung	1.166	-349	-23,0	1.166	1.515	-349	-23,0
C Verarbeitendes Gewerbe	8.500	-1.295	-13,2	8.500	9.795	-1.295	-13,2
F Baugewerbe	18.700	-3.344	-15,2	18.700	22.044	-3.344	-15,2
G Handel; Instandhalt. u. Rep. v. Kfz	9.285	-1.281	-12,1	9.285	10.566	-1.281	-12,1
H Verkehr und Lagerei	5.669	-956	-14,4	5.669	6.625	-956	-14,4
I Gastgewerbe	7.786	-463	-5,6	7.786	8.249	-463	-5,6
J Information und Kommunikation	2.291	37	1,6	2.291	2.254	37	1,6
K Finanz- u. Versicherungs-DL	643	71	12,4	643	572	71	12,4
L, M, N o. ANÜ Wirtschaftliche Dienstleistung o. ANÜ	12.428	-746	-5,7	12.428	13.174	-746	-5,7
782, 783 Arbeitnehmerüberlassung (ANÜ)	9.963	-425	-4,1	9.963	10.388	-425	-4,1
O, U Öffentl. Verwaltung	1.497	-174	-10,4	1.497	1.671	-174	-10,4
P Erziehung und Unterricht	1.692	-383	-18,5	1.692	2.075	-383	-18,5
Q Gesundheits- und Sozialwesen	4.629	-223	-4,6	4.629	4.852	-223	-4,6
R, S, T Sonst. Dienstleistungen, Private HH	3.275	-308	-8,6	3.275	3.583	-308	-8,6

Datenstand: Januar 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Zugänge insgesamt teilweise geschätzt. Schätzwerte werden der Rubrik Sonstiges/keine Angabe zugewiesen.

vgl. auch methodische Hinweise über Zugänge, für die keine Beschäftigungsmeldung in der Beschäftigungsstatistik gefunden wird.



## 5.10 Abgang aus Arbeitslosigkeit

Deutschland, West- und Ostdeutschland  
Januar 2016

Herkunftsstruktur / Status vor Meldung	Abgang aus Arbeitslosigkeit						
	im Laufe des Berichtsmonats			seit Jahresbeginn bis Ende des Berichtsmonats			
	Insgesamt	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat		2016	2015	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum	
		absolut	in %			absolut	in %
1	2	3	4	5	6	7	
<b>Deutschland</b>							
<b>SGB III und SGB II</b>							
Abgang insgesamt	525.771	20.739	4,1	525.771	505.032	20.739	4,1
dav. 31,1% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	163.309	2.462	1,5	163.309	160.847	2.462	1,5
28,7% dar. Beschäftigung	150.719	2.352	1,6	150.719	148.367	2.352	1,6
4,9% - Vermittlung nach Auswahl u. Vorschlag <sup>1)</sup>	25.767	863	3,5	25.767	24.904	863	3,5
18,3% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	96.276	2.725	2,9	96.276	93.551	2.725	2,9
42,5% Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	223.657	13.207	6,3	223.657	210.450	13.207	6,3
8,1% Sonstige Gründe / keine Angabe	42.529	2.345	5,8	42.529	40.184	2.345	5,8
<b>SGB III</b>							
Abgang insgesamt	235.555	8.435	3,7	235.555	227.120	8.435	3,7
dav. 45,6% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	107.507	301	0,3	107.507	107.206	301	0,3
41,5% dar. Beschäftigung	97.797	351	0,4	97.797	97.446	351	0,4
5,0% - Vermittlung nach Auswahl u. Vorschlag <sup>1)</sup>	11.863	639	5,7	11.863	11.224	639	5,7
15,1% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	35.514	3.006	9,2	35.514	32.508	3.006	9,2
36,0% Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	84.904	5.460	6,9	84.904	79.444	5.460	6,9
3,2% Sonstige Gründe / keine Angabe	7.630	-332	-4,2	7.630	7.962	-332	-4,2
<b>SGB II</b>							
Abgang insgesamt	290.216	12.304	4,4	290.216	277.912	12.304	4,4
dav. 19,2% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	55.802	2.161	4,0	55.802	53.641	2.161	4,0
18,2% dar. Beschäftigung	52.922	2.001	3,9	52.922	50.921	2.001	3,9
4,8% - Vermittlung nach Auswahl u. Vorschlag <sup>1)</sup>	13.904	224	1,6	13.904	13.680	224	1,6
20,9% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	60.762	-281	-0,5	60.762	61.043	-281	-0,5
47,8% Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	138.753	7.747	5,9	138.753	131.006	7.747	5,9
12,0% Sonstige Gründe / keine Angabe	34.899	2.677	8,3	34.899	32.222	2.677	8,3
<b>Westdeutschland</b>							
<b>SGB III und SGB II</b>							
Abgang insgesamt	386.268	19.596	5,3	386.268	366.672	19.596	5,3
dav. 31,2% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	120.694	3.474	3,0	120.694	117.220	3.474	3,0
28,9% dar. Beschäftigung	111.739	3.265	3,0	111.739	108.474	3.265	3,0
4,4% - Vermittlung nach Auswahl u. Vorschlag <sup>1)</sup>	16.886	585	3,6	16.886	16.301	585	3,6
18,4% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	71.013	3.051	4,5	71.013	67.962	3.051	4,5
42,0% Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	162.152	10.520	6,9	162.152	151.632	10.520	6,9
8,4% Sonstige Gründe / keine Angabe	32.409	2.551	8,5	32.409	29.858	2.551	8,5
<b>SGB III</b>							
Abgang insgesamt	183.733	7.821	4,4	183.733	175.912	7.821	4,4
dav. 45,2% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	83.053	1.128	1,4	83.053	81.925	1.128	1,4
41,3% dar. Beschäftigung	75.830	1.067	1,4	75.830	74.763	1.067	1,4
4,8% - Vermittlung nach Auswahl u. Vorschlag <sup>1)</sup>	8.868	500	6,0	8.868	8.368	500	6,0
14,7% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	27.045	2.177	8,8	27.045	24.868	2.177	8,8
36,8% Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	67.691	4.715	7,5	67.691	62.976	4.715	7,5
3,2% Sonstige Gründe / keine Angabe	5.944	-199	-3,2	5.944	6.143	-199	-3,2
<b>SGB II</b>							
Abgang insgesamt	202.535	11.775	6,2	202.535	190.760	11.775	6,2
dav. 18,6% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	37.641	2.346	6,6	37.641	35.295	2.346	6,6
17,7% dar. Beschäftigung	35.909	2.198	6,5	35.909	33.711	2.198	6,5
4,0% - Vermittlung nach Auswahl u. Vorschlag <sup>1)</sup>	8.018	85	1,1	8.018	7.933	85	1,1
21,7% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	43.968	874	2,0	43.968	43.094	874	2,0
46,6% Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	94.461	5.805	6,5	94.461	88.656	5.805	6,5
13,1% Sonstige Gründe / keine Angabe	26.465	2.750	11,6	26.465	23.715	2.750	11,6
<b>Ostdeutschland</b>							
<b>SGB III und SGB II</b>							
Abgang insgesamt	139.503	1.143	0,8	139.503	138.360	1.143	0,8
dav. 30,5% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	42.615	-1.012	-2,3	42.615	43.627	-1.012	-2,3
27,9% dar. Beschäftigung	38.980	-913	-2,3	38.980	39.893	-913	-2,3
6,4% - Vermittlung nach Auswahl u. Vorschlag <sup>1)</sup>	8.881	278	3,2	8.881	8.603	278	3,2
18,1% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	25.263	-326	-1,3	25.263	25.589	-326	-1,3
44,1% Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	61.505	2.687	4,6	61.505	58.818	2.687	4,6
7,3% Sonstige Gründe / keine Angabe	10.120	-206	-2,0	10.120	10.326	-206	-2,0
<b>SGB III</b>							
Abgang insgesamt	51.822	614	1,2	51.822	51.208	614	1,2
dav. 47,2% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	24.454	-827	-3,3	24.454	25.281	-827	-3,3
42,4% dar. Beschäftigung	21.967	-716	-3,2	21.967	22.683	-716	-3,2
5,8% - Vermittlung nach Auswahl u. Vorschlag <sup>1)</sup>	2.995	139	4,9	2.995	2.856	139	4,9
16,3% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	8.469	829	10,9	8.469	7.640	829	10,9
33,2% Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	17.213	745	4,5	17.213	16.468	745	4,5
3,3% Sonstige Gründe / keine Angabe	1.686	-133	-7,3	1.686	1.819	-133	-7,3
<b>SGB II</b>							
Abgang insgesamt	87.681	529	0,6	87.681	87.152	529	0,6
dav. 20,7% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	18.161	-185	-1,0	18.161	18.346	-185	-1,0
19,4% dar. Beschäftigung	17.013	-197	-1,1	17.013	17.210	-197	-1,1
6,7% - Vermittlung nach Auswahl u. Vorschlag <sup>1)</sup>	5.886	139	2,4	5.886	5.747	139	2,4
19,2% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	16.794	-1.155	-6,4	16.794	17.949	-1.155	-6,4
50,5% Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	44.292	1.942	4,6	44.292	42.500	1.942	4,6
9,6% Sonstige Gründe / keine Angabe	8.434	-73	-0,9	8.434	8.357	-73	-0,9

Datenstand: Januar 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

<sup>1)</sup> Einschl. PSA, ABM, BSI und Arbeitsgelegenheiten.

Abgang insgesamt ist teilweise geschätzt. Schätzwerte werden der Rubrik Sonstige Gründe / keine Angabe zugewiesen.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit



## 5.11 Unterbeschäftigung

Deutschland

Januar 2016

Datenrevisionen können zu Abweichungen gegenüber Auswertungen mit früherem Erstellungsdatum führen.

Methodische Hinweise zur Unterbeschäftigung finden Sie im Internet unter:

[http://statistik.arbeitsagentur.de/nm\\_280842/Statistischer-Content/Grundlagen/Methodische-Hinweise/AST-MethHinweise/Arbeitslosigkeit-und-Unterbeschaeftigung.html](http://statistik.arbeitsagentur.de/nm_280842/Statistischer-Content/Grundlagen/Methodische-Hinweise/AST-MethHinweise/Arbeitslosigkeit-und-Unterbeschaeftigung.html)

### Komponenten der Unterbeschäftigung

	Bestand				Veränderung gegenüber Vorjahresmonat			
	vorläufig			endgültig	Januar		Oktober	
	Januar 2016	Dezember 2015	November 2015	Oktober 2015	absolut	in %	absolut	in %
	1	2	3	4	5	6	7	8
<b>Arbeitslose</b>	<b>2.920.421</b>	<b>2.681.415</b>	<b>2.633.157</b>	<b>2.649.277</b>	<b>-111.183</b>	<b>-3,7</b>	<b>-83.492</b>	<b>-3,1</b>
<b>+ Personen, die im weiteren Sinne arbeitslos sind</b>	310.376	329.854	329.494	322.634	-16.277	-5,0	-10.853	-3,3
dav.: Aktivierung und berufliche Eingliederung	149.306	167.656	166.791	159.729	-12.357	-7,6	-9.974	-5,9
Sonderregelungen für Ältere (§ 53a Abs. 2 SGB II)	161.070	162.198	162.703	162.905	-3.920	-2,4	-879	-0,5
<b>= Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne</b>	<b>3.230.797</b>	<b>3.011.269</b>	<b>2.962.651</b>	<b>2.971.911</b>	<b>-127.460</b>	<b>-3,8</b>	<b>-94.345</b>	<b>-3,1</b>
<b>+ Personen, die nahe am Arbeitslosenstatus sind</b>	422.520	454.728	461.656	445.141	-8.033	-1,9	-41.829	-8,6
dar.: Berufliche Weiterbildung inkl. Förderung behinderter Menschen	160.916	165.118	167.052	162.920	-7.438	-4,4	-6.376	-3,8
Arbeitsgelegenheiten	65.889	75.652	82.812	87.655	-16.515	-20,0	-18.683	-17,6
Fremdförderung	107.779	114.254	111.273	103.985	21.752	25,3	12.076	13,1
Beschäftigungsphase Bürgerarbeit	-	-	-	-	-6	-100,0	-11.320	-100,0
Förderung von Arbeitsverhältnissen	7.734	7.914	7.976	7.984	-1.467	-15,9	-1.933	-19,5
Beschäftigungszuschuss	3.290	3.457	3.504	3.567	-672	-17,0	-581	-14,0
Sonderregelungen für Ältere (§ 428 SGB III / § 65 Abs 4 SGB II / § 252 Abs. 8 SGB VI)	-	-	-	-	-5.025	-100,0	-12.951	-100,0
kurzfristige Arbeitsunfähigkeit	76.912	88.333	89.039	79.030	1.338	1,8	-2.061	-2,5
<b>= Unterbeschäftigung im engeren Sinne</b>	<b>3.653.317</b>	<b>3.465.997</b>	<b>3.424.307</b>	<b>3.417.052</b>	<b>-135.493</b>	<b>-3,6</b>	<b>-136.174</b>	<b>-3,8</b>
<b>+ Personen, die fern vom Arbeitslosenstatus sind, in Maßnahmen, die gesamtwirtschaftlich entlasten *)</b>	27.410	42.611	52.840	55.044	-47.343	-63,3	-28.544	-34,1
dar.: Gründungszuschuss	25.255	25.372	25.826	25.892	-1.086	-4,1	-1.200	-4,4
Einstiegs geld - Variante: Selbständigkeit	2.155	2.271	2.337	2.385	-779	-26,6	-854	-26,4
Altersteilzeit	...	14.968	24.677	26.767	x	x	-26.490	-49,7
Kurzarbeiter (Beschäftigtenäquivalent)	...	...	22.661	23.284	x	x	-895	-3,7
<b>= Unterbeschäftigung (einschl. Kurzarbeit)</b>	<b>...</b>	<b>...</b>	<b>3.499.808</b>	<b>3.495.380</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>-165.613</b>	<b>-4,5</b>
<b>= Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit)</b>	<b>3.680.727</b>	<b>3.508.608</b>	<b>3.477.147</b>	<b>3.472.096</b>	<b>-182.836</b>	<b>-4,7</b>	<b>-164.718</b>	<b>-4,5</b>

\*) um die Werte im zeitlichen Verlauf und die Vorjahresvergleiche nicht zu verzerren, wird hier die Komponente "Kurzarbeiter (Beschäftigtenäquivalent)" nicht in die Summe eingerechnet

### Unterbeschäftigungsquote (ohne Kurzarbeit)

	vorläufig			endgültig				
	Januar 2016	Dezember 2015	November 2015	Oktober 2015	September 2015	August 2015	Juli 2015	Juni 2015
	1	2	3	4	5	6	7	8
Unterbeschäftigungsquote	8,3	7,9	7,8	7,8	7,9	8,0	8,0	8,0

### Anteile der Arbeitslosigkeit an der Unterbeschäftigung

	vorläufig			endgültig				
	Januar 2016	Dezember 2015	November 2015	Oktober 2015	September 2015	August 2015	Juli 2015	Juni 2015
	1	2	3	4	5	6	7	8
Anteil an der Unterbeschäftigung insgesamt	x	x	75,2	75,8	76,7	77,7	76,9	75,7
Anteil an der Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit	79,3	76,4	75,7	76,3	77,2	78,1	77,4	76,2

Erstellungsdatum: Januar 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Aus Datenschutzgründen und Gründen der statistischen Geheimhaltung werden Zahlenwerte von 1 oder 2 und Daten, aus denen rechnerisch auf einen solchen Zahlenwert geschlossen werden kann, anonymisiert.

## 5.12 Unterbeschäftigung

Westdeutschland

Januar 2016

Datenrevisionen können zu Abweichungen gegenüber Auswertungen mit früherem Erstellungsdatum führen.

Methodische Hinweise zur Unterbeschäftigung finden Sie im Internet unter:

[http://statistik.arbeitsagentur.de/nm\\_280842/Statistischer-Content/Grundlagen/Methodische-Hinweise/AST-MethHinweise/Arbeitslosigkeit-und-Unterbeschaeftigung.html](http://statistik.arbeitsagentur.de/nm_280842/Statistischer-Content/Grundlagen/Methodische-Hinweise/AST-MethHinweise/Arbeitslosigkeit-und-Unterbeschaeftigung.html)

### Komponenten der Unterbeschäftigung

	Bestand				Veränderung gegenüber Vorjahresmonat			
	vorläufig			endgültig	Januar		Oktober	
	Januar 2016	Dezember 2015	November 2015	Oktober 2015	absolut	in %	absolut	in %
	1	2	3	4	5	6	7	8
<b>Arbeitslose</b>	<b>2.111.455</b>	<b>1.942.796</b>	<b>1.915.746</b>	<b>1.929.878</b>	<b>-49.003</b>	<b>-2,3</b>	<b>-44.521</b>	<b>-2,3</b>
<b>+ Personen, die im weiteren Sinne arbeitslos sind</b>	227.252	242.608	240.863	234.486	-8.907	-3,8	-4.669	-2,0
dav.: Aktivierung und berufliche Eingliederung	115.846	130.750	128.872	122.487	-9.514	-7,6	-7.023	-5,4
Sonderregelungen für Ältere (§ 53a Abs. 2 SGB II)	111.406	111.858	111.991	111.999	607	0,5	2.354	2,1
<b>= Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne</b>	<b>2.338.707</b>	<b>2.185.404</b>	<b>2.156.609</b>	<b>2.164.364</b>	<b>-57.910</b>	<b>-2,4</b>	<b>-49.190</b>	<b>-2,2</b>
<b>+ Personen, die nahe am Arbeitslosenstatus sind</b>	295.675	317.601	317.431	301.662	3.515	1,2	-12.472	-4,0
dar.: Berufliche Weiterbildung inkl. Förderung behinderter Menschen	114.008	116.637	117.916	114.730	-1.547	-1,3	-2.213	-1,9
Arbeitsgelegenheiten	38.607	44.170	44.740	44.815	-7.786	-16,8	-5.112	-10,2
Fremdförderung	80.860	85.513	83.146	78.300	16.172	25,0	11.541	17,3
Beschäftigungsphase Bürgerarbeit	-	-	-	-	-2	-100,0	-4.724	-100,0
Förderung von Arbeitsverhältnissen	3.716	3.858	3.855	3.786	-577	-13,4	-773	-17,0
Beschäftigungszuschuss	2.622	2.770	2.801	2.852	-503	-16,1	-410	-12,6
Sonderregelungen für Ältere (§ 428 SGB III / § 65 Abs 4 SGB II / § 252 Abs. 8 SGB VI)	-	-	-	-	-3.670	-100,0	-9.157	-100,0
kurzfristige Arbeitsunfähigkeit	55.862	64.653	64.973	57.179	1.428	2,6	-1.624	-2,8
<b>= Unterbeschäftigung im engeren Sinne</b>	<b>2.634.382</b>	<b>2.503.005</b>	<b>2.474.040</b>	<b>2.466.026</b>	<b>-54.395</b>	<b>-2,0</b>	<b>-61.662</b>	<b>-2,4</b>
<b>+ Personen, die fern vom Arbeitslosenstatus sind, in Maßnahmen, die gesamtwirtschaftlich entlasten *)</b>	20.541	32.901	41.164	42.923	-38.788	-65,4	-23.582	-35,5
dar.: Gründungszuschuss	19.485	19.511	19.849	19.862	-757	-3,7	-993	-4,8
Einstiegs geld - Variante: Selbständigkeit	1.056	1.111	1.153	1.146	-322	-23,4	-327	-22,2
Altersteilzeit	...	12.279	20.162	21.915	x	x	-22.262	-50,4
Kurzarbeiter (Beschäftigtenäquivalent)	...	...	19.868	20.264	x	x	-449	-2,2
<b>= Unterbeschäftigung (einschl. Kurzarbeit)</b>	<b>...</b>	<b>...</b>	<b>2.535.072</b>	<b>2.529.213</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>-85.692</b>	<b>-3,3</b>
<b>= Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit)</b>	<b>2.654.923</b>	<b>2.535.906</b>	<b>2.515.204</b>	<b>2.508.949</b>	<b>-93.183</b>	<b>-3,4</b>	<b>-85.244</b>	<b>-3,3</b>

\*) um die Werte im zeitlichen Verlauf und die Vorjahresvergleiche nicht zu verzerren, wird hier die Komponente "Kurzarbeiter (Beschäftigtenäquivalent)" nicht in die Summe eingerechnet

### Unterbeschäftigungsquote (ohne Kurzarbeit)

	vorläufig				endgültig			
	Januar 2016	Dezember 2015	November 2015	Oktober 2015	September 2015	August 2015	Juli 2015	Juni 2015
	1	2	3	4	5	6	7	8
Unterbeschäftigungsquote	7,4	7,1	7,0	7,0	7,1	7,2	7,2	7,1

### Anteile der Arbeitslosigkeit an der Unterbeschäftigung

	vorläufig			endgültig				
	Januar 2016	Dezember 2015	November 2015	Oktober 2015	September 2015	August 2015	Juli 2015	Juni 2015
	1	2	3	4	5	6	7	8
Anteil an der Unterbeschäftigung insgesamt	x	x	75,6	76,3	77,4	78,4	77,5	76,3
Anteil an der Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit	79,5	76,6	76,2	76,9	78,0	78,9	78,1	76,9

Erstellungsdatum: Januar 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Aus Datenschutzgründen und Gründen der statistischen Geheimhaltung werden Zahlenwerte von 1 oder 2 und Daten, aus denen rechnerisch auf einen solchen Zahlenwert geschlossen werden kann, anonymisiert.

### 5.13 Unterbeschäftigung

Ostdeutschland

Januar 2016

Datenrevisionen können zu Abweichungen gegenüber Auswertungen mit früherem Erstellungsdatum führen.

Methodische Hinweise zur Unterbeschäftigung finden Sie im Internet unter:

[http://statistik.arbeitsagentur.de/nm\\_280842/Statistischer-Content/Grundlagen/Methodische-Hinweise/AST-MethHinweise/Arbeitslosigkeit-und-Unterbeschaeftigung.html](http://statistik.arbeitsagentur.de/nm_280842/Statistischer-Content/Grundlagen/Methodische-Hinweise/AST-MethHinweise/Arbeitslosigkeit-und-Unterbeschaeftigung.html)

#### Komponenten der Unterbeschäftigung

	Bestand				Veränderung gegenüber Vorjahresmonat			
	vorläufig			endgültig	Januar		Oktober	
	Januar 2016	Dezember 2015	November 2015	Oktober 2015	absolut	in %	absolut	in %
	1	2	3	4	5	6	7	8
<b>Arbeitslose</b>	<b>808.966</b>	<b>738.619</b>	<b>717.411</b>	<b>719.399</b>	<b>-62.180</b>	<b>-7,1</b>	<b>-38.971</b>	<b>-5,1</b>
<b>+ Personen, die im weiteren Sinne arbeitslos sind</b>	83.111	87.233	88.618	88.143	-7.382	-8,2	-6.185	-6,6
dav.: Aktivierung und berufliche Eingliederung	33.447	36.893	37.906	37.237	-2.855	-7,9	-2.952	-7,3
Sonderregelungen für Ältere (§ 53a Abs. 2 SGB II)	49.664	50.340	50.712	50.906	-4.527	-8,4	-3.233	-6,0
<b>= Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne</b>	<b>892.077</b>	<b>825.852</b>	<b>806.029</b>	<b>807.542</b>	<b>-69.562</b>	<b>-7,2</b>	<b>-45.156</b>	<b>-5,3</b>
<b>+ Personen, die nahe am Arbeitslosenstatus sind</b>	126.844	137.126	144.224	143.478	-11.549	-8,3	-29.358	-17,0
dar.: Berufliche Weiterbildung inkl. Förderung behinderter Menschen	46.907	48.480	49.135	48.189	-5.892	-11,2	-4.164	-8,0
Arbeitsgelegenheiten	27.282	31.482	38.072	42.840	-8.729	-24,2	-13.571	-24,1
Fremdförderung	26.919	28.741	28.127	25.685	5.580	26,1	535	2,1
Beschäftigungsphase Bürgerarbeit	-	-	-	-	-4	-100,0	-6.596	-100,0
Förderung von Arbeitsverhältnissen	4.018	4.056	4.121	4.198	-890	-18,1	-1.160	-21,6
Beschäftigungszuschuss	668	687	703	715	-169	-20,2	-171	-19,3
Sonderregelungen für Ältere (§ 428 SGB III / § 65 Abs 4 SGB II / § 252 Abs. 8 SGB VI)	-	-	-	-	-1.355	-100,0	-3.794	-100,0
kurzfristige Arbeitsunfähigkeit	21.050	23.680	24.066	21.851	-90	-0,4	-437	-2,0
<b>= Unterbeschäftigung im engeren Sinne</b>	<b>1.018.921</b>	<b>962.978</b>	<b>950.253</b>	<b>951.020</b>	<b>-81.111</b>	<b>-7,4</b>	<b>-74.514</b>	<b>-7,3</b>
<b>+ Personen, die fern vom Arbeitslosenstatus sind, in Maßnahmen, die gesamtwirtschaftlich entlasten *)</b>	6.868	9.709	11.675	12.120	-8.554	-55,5	-4.959	-29,0
dar.: Gründungszuschuss	5.769	5.860	5.976	6.029	-328	-5,4	-204	-3,3
Einstiegs geld - Variante: Selbständigkeit	1.099	1.160	1.184	1.239	-457	-29,4	-527	-29,8
Altersteilzeit	...	2.689	4.515	4.852	x	x	-4.228	-46,6
Kurzarbeiter (Beschäftigtenäquivalent)	...	...	2.734	3.069	x	x	-398	-11,5
<b>= Unterbeschäftigung (einschl. Kurzarbeit)</b>	<b>...</b>	<b>...</b>	<b>964.662</b>	<b>966.209</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>-79.871</b>	<b>-7,6</b>
<b>= Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit)</b>	<b>1.025.789</b>	<b>972.687</b>	<b>961.928</b>	<b>963.140</b>	<b>-89.665</b>	<b>-8,0</b>	<b>-79.473</b>	<b>-7,6</b>

\*) um die Werte im zeitlichen Verlauf und die Vorjahresvergleiche nicht zu verzerren, wird hier die Komponente "Kurzarbeiter (Beschäftigtenäquivalent)" nicht in die Summe eingerechnet

#### Unterbeschäftigungsquote (ohne Kurzarbeit)

	vorläufig				endgültig			
	Januar 2016	Dezember 2015	November 2015	Oktober 2015	September 2015	August 2015	Juli 2015	Juni 2015
	1	2	3	4	5	6	7	8
Unterbeschäftigungsquote	11,9	11,3	11,2	11,2	11,3	11,5	11,6	11,6

#### Anteile der Arbeitslosigkeit an der Unterbeschäftigung

	vorläufig			endgültig				
	Januar 2016	Dezember 2015	November 2015	Oktober 2015	September 2015	August 2015	Juli 2015	Juni 2015
	1	2	3	4	5	6	7	8
Anteil an der Unterbeschäftigung insgesamt	x	x	74,4	74,5	74,9	76,0	75,4	74,1
Anteil an der Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit	78,9	75,9	74,6	74,7	75,1	76,2	75,6	74,3

Erstellungsdatum: Januar 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Aus Datenschutzgründen und Gründen der statistischen Geheimhaltung werden Zahlenwerte von 1 oder 2 und Daten, aus denen rechnerisch auf einen solchen Zahlenwert geschlossen werden kann, anonymisiert.

### 5.14 Unterbeschäftigung - Zeitreihe -

Deutschland  
Januar 2016  
Zeitreihe

Jahr / Monat	Arbeitslosigkeit registriert nach § 16 SGB III 1	Unterbeschäftigung			
		Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne 2	Unterbeschäftigung im engeren Sinne 3	Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit 4	Unterbeschäftigung mit Kurzarbeit 5
<b>Ursprungswerte</b>					
2012 Jahresdurchschnitt	2.897.126	3.169.932	3.768.202	3.928.319	3.969.714
2013 Jahresdurchschnitt	2.950.338	3.256.904	3.795.524	3.901.305	3.948.731
2014 Jahresdurchschnitt	2.898.388	3.222.016	3.712.046	3.802.618	3.840.460
2015 Jahresdurchschnitt <sup>1)</sup>	2.794.664	3.126.770	3.569.456	3.631.647	...
2014 Januar	3.135.802	3.434.965	3.918.195	4.018.583	4.097.233
Februar	3.137.867	3.452.252	3.962.001	4.060.846	4.144.569
März	3.054.722	3.375.435	3.885.575	3.983.237	4.043.022
April	2.943.335	3.266.446	3.779.564	3.875.763	3.907.403
Mai	2.882.029	3.205.554	3.704.955	3.799.578	3.827.858
Juni	2.832.780	3.155.410	3.652.763	3.745.416	3.771.391
Juli	2.871.351	3.192.213	3.664.538	3.754.828	3.777.357
August	2.901.823	3.216.133	3.669.480	3.757.460	3.776.580
September	2.807.806	3.130.028	3.605.602	3.691.666	3.712.476
Oktober	2.732.769	3.066.256	3.553.226	3.636.814	3.660.993
November	2.716.852	3.060.644	3.555.145	3.636.423	3.660.454
Dezember	2.763.521	3.108.858	3.593.507	3.670.803	3.706.187
2015 Januar	3.031.604	3.358.257	3.788.810	3.863.563	3.937.613
Februar	3.017.003	3.359.266	3.814.120	3.886.473	3.971.088
März	2.931.505	3.278.671	3.741.938	3.812.455	3.870.031
April	2.842.844	3.187.705	3.635.241	3.703.539	3.730.019
Mai	2.761.696	3.105.365	3.560.589	3.627.209	3.650.427
Juni	2.711.187	3.049.517	3.495.348	3.559.776	3.583.690
Juli	2.772.642	3.099.891	3.520.993	3.582.896	3.604.889
August	2.795.597	3.109.956	3.517.867	3.577.414	3.596.573
September	2.708.043	3.026.784	3.451.204	3.508.583	3.529.277
Oktober	2.649.277	2.971.911	3.417.052	3.472.096	3.495.380
November <sup>1)</sup>	2.633.157	2.962.651	3.424.307	3.477.147	3.499.808
Dezember <sup>1)</sup>	2.681.415	3.011.269	3.465.997	3.508.608	...
2016 Januar <sup>1)</sup>	2.920.421	3.230.797	3.653.317	3.680.727	...
Februar					
März					
April					
Mai					
Juni					
Juli					
August					
September					
Oktober					
November					
Dezember					
<b>saisonbereinigte Werte</b>					
2014 Januar	2.930.000	3.241.000	3.760.000	3.862.000	3.899.000
Februar	2.924.000	3.236.000	3.755.000	3.856.000	3.887.000
März	2.918.000	3.230.000	3.739.000	3.837.000	3.870.000
April	2.890.000	3.208.000	3.725.000	3.822.000	3.860.000
Mai	2.913.000	3.231.000	3.725.000	3.819.000	3.860.000
Juni	2.917.000	3.237.000	3.726.000	3.817.000	3.856.000
Juli	2.898.000	3.224.000	3.704.000	3.795.000	3.834.000
August	2.897.000	3.225.000	3.703.000	3.791.000	3.831.000
September	2.899.000	3.229.000	3.703.000	3.788.000	3.827.000
Oktober	2.874.000	3.209.000	3.680.000	3.762.000	3.801.000
November	2.860.000	3.198.000	3.664.000	3.743.000	3.781.000
Dezember	2.837.000	3.177.000	3.648.000	3.726.000	3.762.000
2015 Januar	2.834.000	3.171.000	3.635.000	3.712.000	3.748.000
Februar	2.818.000	3.156.000	3.617.000	3.692.000	3.727.000
März	2.806.000	3.144.000	3.602.000	3.674.000	3.706.000
April	2.797.000	3.137.000	3.585.000	3.654.000	3.686.000
Mai	2.792.000	3.131.000	3.580.000	3.646.000	3.681.000
Juni	2.791.000	3.127.000	3.565.000	3.628.000	3.663.000
Juli	2.798.000	3.130.000	3.560.000	3.621.000	3.658.000
August	2.790.000	3.118.000	3.550.000	3.609.000	3.648.000
September	2.790.000	3.117.000	3.542.000	3.598.000	3.635.000
Oktober	2.783.000	3.107.000	3.538.000	3.591.000	3.628.000
November <sup>1)</sup>	2.768.000	3.092.000	3.529.000	3.578.000	3.616.000
Dezember <sup>1)</sup>	2.752.000	3.076.000	3.518.000	3.562.000	...
2016 Januar <sup>1)</sup>	2.732.000	3.052.000	3.506.000	3.537.000	...
Februar					
März					
April					
Mai					
Juni					
Juli					
August					
September					
Oktober					
November					
Dezember					

Datenstand: Januar 2016

<sup>1)</sup> vorläufige Daten für Spalte 2 bis 5

Quelle: Datengrundlage Statistik der BA und Saisonbereinigungsverfahren durch die Statistik der Bundesagentur für Arbeit

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

### 5.15 Unterbeschäftigung - Zeitreihe -

Westdeutschland  
Januar 2016  
Zeitreihe

Jahr / Monat	Arbeitslosigkeit registriert nach § 16 SGB III	Unterbeschäftigung			
		Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne	Unterbeschäftigung im engeren Sinne	Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit	Unterbeschäftigung mit Kurzarbeit
		1	2	3	4
<b>Ursprungswerte</b>					
2012 Jahresdurchschnitt	1.999.918	2.193.062	2.574.347	2.700.940	2.731.275
2013 Jahresdurchschnitt	2.080.342	2.296.242	2.636.700	2.721.445	2.755.639
2014 Jahresdurchschnitt	2.074.553	2.304.538	2.621.553	2.693.853	2.723.621
2015 Jahresdurchschnitt <sup>1)</sup>	2.020.503	2.261.893	2.561.087	2.609.895	...
2014 Januar	2.207.374	2.417.434	2.732.922	2.813.518	2.871.921
Februar	2.210.161	2.431.863	2.765.950	2.845.200	2.906.072
März	2.159.544	2.385.512	2.719.126	2.797.383	2.842.765
April	2.093.679	2.320.844	2.654.083	2.731.081	2.757.435
Mai	2.061.023	2.289.003	2.609.971	2.685.536	2.709.206
Juni	2.034.034	2.262.055	2.579.754	2.653.602	2.675.387
Juli	2.075.576	2.303.135	2.601.538	2.673.479	2.692.445
August	2.104.801	2.327.840	2.613.383	2.683.501	2.699.347
September	2.037.178	2.266.908	2.568.143	2.636.669	2.654.147
Oktober	1.974.399	2.213.554	2.527.688	2.594.193	2.614.905
November	1.956.799	2.205.045	2.529.617	2.594.212	2.614.396
Dezember	1.980.073	2.231.265	2.556.459	2.617.857	2.645.422
2015 Januar	2.160.458	2.396.617	2.688.777	2.748.106	2.803.105
Februar	2.152.973	2.401.406	2.711.048	2.768.341	2.830.439
März	2.097.264	2.349.113	2.663.702	2.719.393	2.761.676
April	2.043.887	2.294.239	2.595.715	2.649.502	2.671.618
Mai	1.995.124	2.245.213	2.549.654	2.602.056	2.622.130
Juni	1.968.758	2.214.681	2.510.199	2.560.661	2.581.107
Juli	2.018.515	2.255.713	2.536.830	2.585.213	2.604.494
August	2.042.054	2.269.877	2.541.520	2.588.108	2.605.122
September	1.978.579	2.209.484	2.492.530	2.537.296	2.555.135
Oktober	1.929.878	2.164.364	2.466.026	2.508.949	2.529.213
November <sup>1)</sup>	1.915.746	2.156.609	2.474.040	2.515.204	2.535.072
Dezember <sup>1)</sup>	1.942.796	2.185.404	2.503.005	2.535.906	...
2016 Januar <sup>1)</sup>	2.111.455	2.338.707	2.634.382	2.654.923	...
Februar					
März					
April					
Mai					
Juni					
Juli					
August					
September					
Oktober					
November					
Dezember					
<b>saisonbereinigte Werte</b>					
2014 Januar	2.083.000	2.302.000	2.634.000	2.716.000	2.745.000
Februar	2.081.000	2.300.000	2.632.000	2.713.000	2.738.000
März	2.081.000	2.301.000	2.626.000	2.706.000	2.733.000
April	2.068.000	2.291.000	2.621.000	2.699.000	2.728.000
Mai	2.083.000	2.307.000	2.625.000	2.700.000	2.731.000
Juni	2.086.000	2.312.000	2.628.000	2.701.000	2.732.000
Juli	2.078.000	2.310.000	2.619.000	2.691.000	2.722.000
August	2.079.000	2.313.000	2.624.000	2.694.000	2.726.000
September	2.084.000	2.320.000	2.629.000	2.697.000	2.728.000
Oktober	2.065.000	2.305.000	2.614.000	2.679.000	2.711.000
November	2.055.000	2.299.000	2.606.000	2.667.000	2.698.000
Dezember	2.042.000	2.287.000	2.597.000	2.658.000	2.687.000
2015 Januar	2.040.000	2.283.000	2.590.000	2.651.000	2.679.000
Februar	2.031.000	2.275.000	2.581.000	2.641.000	2.668.000
März	2.024.000	2.269.000	2.574.000	2.631.000	2.655.000
April	2.022.000	2.268.000	2.565.000	2.620.000	2.644.000
Mai	2.016.000	2.263.000	2.564.000	2.616.000	2.644.000
Juni	2.018.000	2.263.000	2.557.000	2.606.000	2.635.000
Juli	2.021.000	2.262.000	2.555.000	2.603.000	2.633.000
August	2.017.000	2.256.000	2.552.000	2.598.000	2.630.000
September	2.020.000	2.258.000	2.550.000	2.593.000	2.624.000
Oktober	2.017.000	2.253.000	2.550.000	2.591.000	2.621.000
November <sup>1)</sup>	2.010.000	2.246.000	2.548.000	2.586.000	2.617.000
Dezember <sup>1)</sup>	2.003.000	2.239.000	2.543.000	2.576.000	...
2016 Januar <sup>1)</sup>	1.994.000	2.228.000	2.538.000	2.562.000	...
Februar					
März					
April					
Mai					
Juni					
Juli					
August					
September					
Oktober					
November					
Dezember					

Datenstand: Januar 2016

<sup>1)</sup> vorläufige Daten für Spalte 2 bis 5

Quelle: Datengrundlage Statistik der BA und Saisonbereinigungsverfahren durch die Statistik der Bundesagentur für Arbeit

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

### 5.16 Unterbeschäftigung - Zeitreihe -

Ostdeutschland  
Januar 2016  
Zeitreihe

Jahr / Monat	Arbeitslosigkeit registriert nach § 16 SGB III	Unterbeschäftigung			
		Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne	Unterbeschäftigung im engeren Sinne	Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit	Unterbeschäftigung mit Kurzarbeit
		1	2	3	4
<b>Ursprungswerte</b>					
2012 Jahresdurchschnitt	897.209	976.868	1.193.853	1.227.375	1.238.435
2013 Jahresdurchschnitt	869.995	960.658	1.158.820	1.179.856	1.193.088
2014 Jahresdurchschnitt	823.835	917.474	1.090.489	1.108.760	1.116.834
2015 Jahresdurchschnitt <sup>1)</sup>	774.162	864.871	1.008.362	1.021.745	...
2014 Januar	928.428	1.017.524	1.185.266	1.205.058	1.225.305
Februar	927.706	1.020.385	1.196.047	1.215.642	1.238.493
März	895.178	989.919	1.166.445	1.185.850	1.200.253
April	849.656	945.596	1.125.475	1.144.676	1.149.962
Mai	821.006	916.547	1.094.980	1.114.038	1.118.648
Juni	798.746	893.350	1.073.004	1.091.809	1.095.999
Juli	795.775	889.074	1.062.996	1.081.342	1.084.905
August	797.022	888.291	1.056.095	1.073.954	1.077.228
September	770.628	863.120	1.037.459	1.054.993	1.058.326
Oktober	758.370	852.698	1.025.534	1.042.613	1.046.080
November	760.053	855.594	1.025.523	1.042.204	1.046.051
Dezember	783.448	877.589	1.037.044	1.052.939	1.060.758
2015 Januar	871.146	961.639	1.100.032	1.115.454	1.134.505
Februar	864.030	957.856	1.103.068	1.118.126	1.140.643
März	834.241	929.555	1.078.233	1.093.058	1.108.351
April	798.957	893.464	1.039.524	1.054.034	1.058.398
Mai	766.572	860.147	1.010.930	1.025.147	1.028.291
Juni	742.429	834.827	985.140	999.105	1.002.573
Juli	754.127	844.175	984.159	997.678	1.000.390
August	753.543	840.077	976.344	989.302	991.447
September	729.464	817.294	958.667	971.279	974.156
Oktober	719.399	807.542	951.020	963.140	966.209
November <sup>1)</sup>	717.411	806.029	950.253	961.928	964.662
Dezember <sup>1)</sup>	738.619	825.852	962.978	972.687	...
2016 Januar <sup>1)</sup>	808.966	892.077	1.018.921	1.025.789	...
Februar					
März					
April					
Mai					
Juni					
Juli					
August					
September					
Oktober					
November					
Dezember					
<b>saisonbereinigte Werte</b>					
2014 Januar	847.000	939.000	1.126.000	1.147.000	1.154.000
Februar	844.000	936.000	1.123.000	1.143.000	1.149.000
März	837.000	929.000	1.112.000	1.132.000	1.137.000
April	822.000	918.000	1.104.000	1.123.000	1.132.000
Mai	830.000	924.000	1.101.000	1.119.000	1.129.000
Juni	831.000	925.000	1.098.000	1.116.000	1.124.000
Juli	820.000	914.000	1.085.000	1.103.000	1.112.000
August	818.000	912.000	1.079.000	1.097.000	1.106.000
September	815.000	909.000	1.074.000	1.091.000	1.099.000
Oktober	809.000	904.000	1.066.000	1.083.000	1.091.000
November	804.000	899.000	1.059.000	1.075.000	1.083.000
Dezember	796.000	890.000	1.051.000	1.068.000	1.075.000
2015 Januar	794.000	887.000	1.045.000	1.061.000	1.068.000
Februar	787.000	881.000	1.036.000	1.051.000	1.059.000
März	782.000	875.000	1.028.000	1.043.000	1.051.000
April	775.000	869.000	1.020.000	1.034.000	1.042.000
Mai	776.000	868.000	1.016.000	1.030.000	1.038.000
Juni	773.000	865.000	1.008.000	1.021.000	1.028.000
Juli	777.000	868.000	1.005.000	1.018.000	1.026.000
August	773.000	862.000	998.000	1.011.000	1.018.000
September	770.000	859.000	992.000	1.005.000	1.011.000
Oktober	766.000	854.000	988.000	1.000.000	1.007.000
November <sup>1)</sup>	758.000	845.000	981.000	992.000	999.000
Dezember <sup>1)</sup>	749.000	836.000	975.000	986.000	...
2016 Januar <sup>1)</sup>	738.000	824.000	968.000	975.000	...
Februar					
März					
April					
Mai					
Juni					
Juli					
August					
September					
Oktober					
November					
Dezember					

Datenstand: Januar 2016

<sup>1)</sup> vorläufige Daten für Spalte 2 bis 5

Quelle: Datengrundlage Statistik der BA und Saisonbereinigungsverfahren durch die Statistik der Bundesagentur für Arbeit

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit



**6.1 Bestand an Leistungsempfängern, Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit**

Deutschland, West- und Ostdeutschland  
Januar 2016

Jahr / Monat	Bestand an Leistungsempfängern, Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit						
	insgesamt			darunter arbeitslos <sup>1)</sup>			
	insgesamt	Veränderung zum Vorjahr / Vorjahresmonat		insgesamt	Veränderung zum Vorjahr / Vorjahresmonat		Anteil (Sp. 4 an Sp. 1)
		absolut	in %		absolut	in %	
1	2	3	4	5	6	7	
<b>Deutschland <sup>2)</sup></b>							
Jahr 2011 <sup>1)</sup>	829.193	-194.473	-19,0	724.351	-151.192	-17,3	87,4
Jahr 2012 <sup>1)</sup>	848.949	19.855	2,4	747.553	23.202	3,2	88,1
Jahr 2013 <sup>1)</sup>	915.073	66.225	7,8	802.515	54.962	7,4	87,7
Jahr 2014 <sup>1)</sup>	887.801	-27.272	-3,0	774.719	-27.796	-3,5	87,3
Jahr 2015 <sup>1)</sup>	834.079	-53.723	-6,1	664.273	-110.446	-14,3	79,6
2014	1.047.923	-9.179	-0,9	935.821	-12.165	-1,3	89,3
Februar	1.070.811	-24.099	-2,2	945.936	-28.418	-2,9	88,3
März	989.480	-39.883	-3,9	868.250	-40.321	-4,4	87,7
April	898.455	-48.066	-5,1	780.989	-50.485	-6,1	86,9
Mai	844.884	-26.206	-3,0	734.326	-27.394	-3,6	86,9
Juni	823.801	-22.994	-2,7	716.765	-19.148	-2,6	87,0
Juli	850.328	-33.161	-3,8	740.572	-30.969	-4,0	87,1
August	870.777	-15.460	-1,7	762.819	-15.799	-2,0	87,6
September	825.825	-14.950	-1,8	717.172	-13.350	-1,8	86,8
Oktober	785.856	-20.722	-2,6	675.233	-21.165	-3,0	85,9
November	798.102	-34.069	-4,1	685.345	-34.350	-4,8	85,9
Dezember	847.373	-38.476	-4,3	733.399	-39.986	-5,2	86,5
2015	1.003.079	-44.844	-4,3	890.711	-45.110	-4,8	88,8
Januar	1.018.567	-52.244	-4,9	892.376	-53.560	-5,7	87,6
März	939.109	-50.371	-5,1	815.035	-53.215	-6,1	86,8
April	839.169	-59.286	-6,6	724.281	-56.708	-7,3	86,3
Mai	794.309	-50.575	-6,0	681.892	-52.434	-7,1	85,8
Juni	780.190	-53.811	-7,7	657.445	-65.320	-9,1	84,7
Juli	799.520	-50.808	-6,0	690.730	-49.842	-6,7	86,4
August	814.528	-56.249	-6,5	707.896	-54.923	-7,2	86,9
September	763.485	-62.340	-7,5	655.949	-61.223	-8,5	85,9
Oktober	735.702	-50.154	-6,4	625.844	-49.389	-7,3	85,1
November	747.373	-50.729	-6,4	635.116	-50.229	-7,3	85,0
Dezember <sup>2)</sup>	793.913	-53.460	-6,3	...	...	...	...
2016	944.191	-58.888	-5,9	...	...	...	...
Februar	...	...	...	...	...	...	...
März	...	...	...	...	...	...	...
April	...	...	...	...	...	...	...
Mai	...	...	...	...	...	...	...
Juni	...	...	...	...	...	...	...
Juli	...	...	...	...	...	...	...
August	...	...	...	...	...	...	...
September	...	...	...	...	...	...	...
Oktober	...	...	...	...	...	...	...
November	...	...	...	...	...	...	...
Dezember	...	...	...	...	...	...	...
<b>Westdeutschland</b>							
Jahr 2011 <sup>1)</sup>	609.372	-151.811	-19,9	529.685	-118.492	-18,3	86,9
Jahr 2012 <sup>1)</sup>	622.916	13.544	2,2	546.106	16.421	3,1	87,7
Jahr 2013 <sup>1)</sup>	681.412	58.496	8,4	595.742	49.836	8,1	87,4
Jahr 2014 <sup>1)</sup>	672.390	-9.022	-1,3	586.141	-9.601	-1,6	87,2
Jahr 2015 <sup>1)</sup>	638.961	-33.429	-5,0	453.045	-133.096	-22,7	70,9
2014	769.558	6.337	0,8	684.777	3.658	0,5	89,0
Februar	785.644	-6.316	-0,8	691.379	-10.318	-1,5	88,0
März	732.238	-14.212	-1,9	640.802	-14.671	-2,2	87,5
April	675.020	-20.354	-2,9	585.993	-22.352	-3,7	86,8
Mai	641.663	-9.988	-1,5	557.258	-11.122	-2,0	86,8
Juni	629.044	-9.439	-1,5	546.884	-6.462	-1,2	86,9
Juli	656.613	-15.714	-2,3	573.121	-13.109	-2,2	87,3
August	675.601	-1.569	-0,2	592.866	-1.635	-0,3	87,8
September	639.993	1.027	0,2	556.934	1.964	0,4	87,0
Oktober	605.757	-5.281	-0,9	520.732	-6.052	-1,1	86,0
November	612.321	-15.067	-2,4	525.450	-15.734	-2,9	85,8
Dezember	645.327	-17.610	-2,7	557.601	-19.379	-3,4	86,4
2015	749.943	-19.615	-2,5	664.362	-20.415	-3,0	88,6
Januar	762.521	-23.123	-2,9	666.362	-25.017	-3,6	87,4
Februar	706.259	-25.979	-3,5	611.818	-28.984	-4,5	86,6
März	640.547	-34.473	-5,1	552.643	-33.350	-5,7	86,3
April	610.815	-30.848	-4,8	520.732	-36.526	-6,6	85,3
Mai	588.458	-40.586	-6,5	504.732	-42.152	-7,7	85,8
Juni	621.386	-35.227	-5,4	537.390	-36.731	-6,2	86,5
August	635.197	-40.404	-6,0	552.731	-40.135	-6,8	87,0
September	594.420	-45.473	-7,1	512.067	-44.767	-8,0	86,1
Oktober	570.770	-34.987	-6,0	486.369	-34.363	-6,6	85,2
November	578.043	-34.278	-5,6	491.699	-33.751	-6,4	85,1
Dezember <sup>2)</sup>	609.168	-36.150	-5,6	...	...	...	...
2016	712.791	-37.152	-5,0	...	...	...	...
Februar	...	...	...	...	...	...	...
März	...	...	...	...	...	...	...
April	...	...	...	...	...	...	...
Mai	...	...	...	...	...	...	...
Juni	...	...	...	...	...	...	...
Juli	...	...	...	...	...	...	...
August	...	...	...	...	...	...	...
September	...	...	...	...	...	...	...
Oktober	...	...	...	...	...	...	...
November	...	...	...	...	...	...	...
Dezember	...	...	...	...	...	...	...
<b>Ostdeutschland</b>							
Jahr 2011 <sup>1)</sup>	218.900	-42.835	-16,4	194.505	-32.645	-14,4	88,8
Jahr 2012 <sup>1)</sup>	225.235	6.244	2,9	201.347	6.842	3,5	89,4
Jahr 2013 <sup>1)</sup>	232.942	7.708	3,4	206.655	5.308	2,6	88,7
Jahr 2014 <sup>1)</sup>	214.452	-18.485	-7,9	188.440	-18.215	-8,8	87,9
Jahr 2015 <sup>1)</sup>	193.957	-20.501	-9,6	136.581	-51.859	-27,5	70,4
2014	277.438	-15.708	-5,4	250.914	-15.839	-5,9	90,4
Januar	284.236	-18.042	-6,0	254.413	-18.146	-6,7	89,5
Februar	256.367	-25.913	-9,2	227.306	-25.700	-10,2	89,7
März	222.529	-27.997	-11,2	194.853	-28.170	-12,6	87,6
April	202.352	-16.469	-7,5	176.937	-16.288	-8,4	87,4
Juni	193.877	-13.806	-6,6	169.750	-12.708	-7,0	87,6
Juli	192.794	-17.697	-8,4	167.313	-17.887	-9,7	86,8
August	194.206	-14.135	-6,8	169.804	-14.186	-7,7	87,4
September	184.918	-16.205	-8,1	160.191	-15.332	-8,7	86,6
Oktober	179.116	-15.543	-8,0	154.378	-15.110	-8,9	86,2
November	184.733	-19.218	-9,4	159.767	-18.606	-10,4	86,5
Dezember	200.923	-21.086	-9,5	175.658	-20.607	-10,5	87,4
2015	251.990	-25.448	-9,2	226.201	-24.713	-9,8	89,8
Januar	254.924	-29.312	-10,3	225.869	-28.544	-11,2	88,6
Februar	231.812	-24.555	-9,6	203.066	-24.240	-10,7	87,6
März	197.559	-24.970	-11,2	171.484	-23.369	-12,0	86,8
April	182.404	-19.948	-9,9	157.465	-19.472	-11,0	86,3
Juni	170.648	-23.229	-12,0	146.565	-23.185	-13,7	85,9
Juli	176.985	-15.809	-8,2	153.185	-14.128	-8,4	86,6
August	176.145	-16.061	-8,3	155.023	-14.781	-8,7	87,0
September	167.855	-17.063	-9,2	143.726	-16.465	-10,3	85,6
Oktober	163.732	-15.384	-8,6	139.316	-15.062	-9,8	85,1
November	168.059	-16.674	-9,0	143.275	-16.492	-10,3	85,3
Dezember <sup>2)</sup>	183.366	-17.557	-8,7	...	...	...	...
2016	230.000	-21.990	-8,7	...	...	...	...
Januar <sup>2)</sup>	...	...	...	...	...	...	...
Februar	...	...	...	...	...	...	...
April	...	...	...	...	...	...	...
Mai	...	...	...	...	...	...	...
Juni	...	...	...	...	...	...	...
Juli	...	...	...	...	...	...	...
August	...	...	...	...	...	...	...
September	...	...	...	...	...	...	...
Oktober	...	...	...	...	...	...	...
November	...	...	...	...	...	...	...
Dezember	...	...	...	...	...	...	...

Datenstand: Januar 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

<sup>1)</sup> die für Deutschland ausgewiesenen Werte enthalten auch die Zahl der im Ausland lebenden Leistungsempfänger  
<sup>2)</sup> Jahresdurchschnittswerte <sup>3)</sup> geschätzt / hochgerechnet  
<sup>4)</sup> ab Berichtsmonat Februar 2013 wurden die Daten der Leistungsempfängerstatistik bzgl. des Arbeitslosenstatus bis Januar 2007 rückwärtig revidiert;  
die allgemeinen Eckwerte (Zugang, Bestand, Abgang) bleiben gleich.

## 6.2 Eckwerte zu Leistungsempfängern, Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit nach dem SGB III

Deutschland  
Januar 2016

endgültige Daten mit einer Wartezeit von 2 Monaten

Merkmal	2015				Veränderung aktueller Monat zum Vorjahresmonat	
	November 2015	Oktober 2015	September 2015	August 2015	absolut	relativ in %
	1	2	3	4	5	6
<b>Empfänger Arbeitslosengeld (SGB III)</b>						
Bestand insgesamt	747.373	735.702	763.485	814.528	-50.729	-6,4
dav.: 46,3 % Frauen	345.950	343.859	357.284	380.691	-21.607	-5,9
53,7 % Männer	401.422	391.842	406.201	433.836	-29.122	-6,8
8,8 % Jüngere unter 25 Jahre	65.579	68.589	86.958	103.603	-10.175	-13,4
50,0 % 25 bis unter 50 Jahre	373.458	363.959	372.079	397.391	-27.558	-6,9
41,3 % 50 Jahre und älter	308.335	303.152	304.448	313.534	-12.997	-4,0
14,2 % Ausländer	106.119	101.186	101.062	104.762	1.709	1,6
Zugänge insgesamt <sup>1)</sup>	178.842	172.984	185.517	203.517	-2.934	-1,6
dav.: 44,5 % Frauen	79.671	79.961	87.156	96.217	-395	-0,5
55,4 % Männer	99.147	93.013	98.335	107.281	-2.542	-2,5
11,2 % Jüngere unter 25 Jahre	20.021	22.126	32.904	44.830	-1.797	-8,2
59,7 % 25 bis unter 50 Jahre	106.756	102.297	106.033	111.205	-1.824	-1,7
29,1 % 50 Jahre und älter	52.061	48.558	46.573	47.475	690	1,3
15,9 % Ausländer	28.487	25.936	27.807	25.954	2.152	8,2
Abgänge insgesamt <sup>1)</sup>	167.171	200.767	236.560	188.509	-2.359	-1,4
dav.: 46,4 % Frauen	77.591	93.402	110.580	83.671	-584	-0,7
53,6 % Männer	89.580	107.365	125.978	104.836	-1.774	-1,9
13,0 % Jüngere unter 25 Jahre	21.797	39.112	47.732	34.863	-2.082	-8,7
58,3 % 25 bis unter 50 Jahre	97.502	110.622	131.795	104.818	-1.443	-1,5
28,6 % 50 Jahre und älter	47.871	51.033	57.033	48.828	1.165	2,5
13,9 % Ausländer	23.320	25.631	31.295	25.260	1.673	7,7
<b>Angaben zur Leistung (Bestand)</b>						
Durchschnittliche Anspruchshöhe, mtl. in €	896,71	897,47	885,16	878,21	22,47	.
zurück gelegte Leistungsdauer, in Tagen	136,3	138,9	138,9	133,7	-0,9	.
Restanspruchsduer, in Tagen	245,9	247,7	245,0	247,9	2,2	.
<b>Angaben zur Leistung (bei Abgang) <sup>1)</sup></b>						
Durchschnittliche Anspruchshöhe bei Abgang, mtl. in €	865,96	842,95	829,50	833,18	20,31	.
Durchschn. Leistungsdauer bei Beendigung, in Tagen	131,1	127,6	120,3	128,6	-3,5	.
Restanspruchsduer bei Abgang, in Tagen	183,0	187,7	193,9	183,7	3,2	.
<b>Abgangsgründe <sup>1)</sup></b>						
Arbeitsaufnahme	89.337	102.232	129.730	103.421	-1.402	-1,5
Anspruch erschöpft	32.047	34.356	37.387	36.321	-1.837	-5,4
Sonstige	45.787	64.179	69.443	48.767	880	2,0

Datenstand: Januar 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

<sup>1)</sup> Das Messkonzept der Zu- und Abgänge der Arbeitslosengeldempfänger wurde angepasst und Werte rückwirkend wurden minimal korrigiert.

### 6.3 Bedarfsgemeinschaften und Personen in Bedarfsgemeinschaften

Deutschland, West- und Ostdeutschland  
Januar 2016

Daten nach einer Wartezeit von 3 Monaten. Für die 3 aktuellsten Berichtsmonate wurden die vorläufigen Daten auf eine Wartezeit von 3 Monaten hochgerechnet.

Jahr/Monat	Anzahl der Bedarfsgemeinschaften			insgesamt	Personen in Bedarfsgemeinschaften					
	Insgesamt	Veränd. zum Vorjahr / Vorjahresmonat			davon Sp. 4					
					erwerbsfähige Leistungsberechtigte (Alg II)			nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte (Sozialgeld)		
					Anzahl	Veränd. zum Vorjahr / Vorjahresmonat		Anzahl	Veränd. zum Vorjahr / Vorjahresmonat	
		absolut	in %			absolut	in %		absolut	in %
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
<b>Deutschland</b>										
Jahr 2010 <sup>1)</sup>	2.448.023	-20.737	-0,8	4.841.683	3.432.733	94.541	2,8	1.408.950	61.595	4,6
Jahr 2011 <sup>1)</sup>	2.336.896	-111.127	-4,5	4.675.877	3.301.807	-130.927	-3,8	1.374.070	-34.879	-2,5
Jahr 2012 <sup>1)</sup>	2.294.281	-42.615	-1,8	4.514.978	3.203.873	-97.934	-3,0	1.311.106	-62.965	-4,6
Jahr 2013 <sup>1)</sup>	2.363.352	69.071	3,0	4.586.700	3.274.190	70.317	2,2	1.312.511	1.405	0,1
Jahr 2014 <sup>1)</sup>	3.303.011	939.660	39,8	6.097.879	4.387.178	1.112.988	34,0	1.710.701	398.191	30,3
Jahr 2015 <sup>1)</sup>	3.270.047	-32.964	-1,0	6.086.068	4.364.407	1.109.892	34,1	1.721.661	417.843	24,43
2015 Januar	3.279.868	-30.626	-0,9	6.071.895	4.360.204	-35.242	-0,8	1.711.691	8.123	0,5
Februar	3.300.603	-36.189	-1,1	6.115.294	4.396.724	-37.452	-0,8	1.718.570	4.529	0,3
März	3.319.946	-28.041	-0,8	6.164.704	4.433.825	-17.633	-0,4	1.730.879	13.417	0,8
April	3.311.829	-30.983	-0,9	6.153.802	4.426.151	-17.259	-0,4	1.727.651	10.159	0,6
Mai	3.298.814	-29.444	-0,9	6.135.913	4.410.546	-15.157	-0,3	1.725.367	11.787	0,7
Juni	3.289.847	-26.736	-0,8	6.127.167	4.401.653	-10.625	-0,2	1.725.514	12.136	0,7
Juli	3.280.008	-32.873	-1,0	6.113.711	4.388.863	-19.465	-0,4	1.724.848	10.493	0,6
August	3.261.568	-34.642	-1,1	6.082.353	4.358.966	-17.966	-0,4	1.723.387	12.368	0,7
September	3.238.706	-35.517	-1,1	6.044.654	4.324.654	-21.263	-0,5	1.720.000	10.367	0,6
Oktober	3.223.501	-36.808	-1,1	6.014.676	4.296.563	-23.881	-0,6	1.718.113	10.008	0,6
November	3.215.037	-36.980	-1,1	5.998.443	4.283.164	-26.859	-0,6	1.715.279	13.070	0,8
Dezember	3.220.838	-36.731	-1,1	6.010.198	4.291.566	-30.456	-0,7	1.718.632	15.059	0,9
2016 Januar	3.240.529	-39.339	-1,2	6.041.360	4.320.572	-39.632	-0,9	1.720.788	9.097	0,5
Februar										
März										
April										
Mai										
Juni										
Juli										
August										
September										
Oktober										
November										
Dezember										
<b>Westdeutschland</b>										
Jahr 2010 <sup>1)</sup>	2.364.819	46.427	2,0	4.574.127	3.265.787	40.960	1,3	1.308.340	7.215	0,6
Jahr 2011 <sup>1)</sup>	2.261.835	-102.984	-4,4	4.332.303	3.086.611	-179.176	-5,5	1.245.692	-62.648	-4,8
Jahr 2012 <sup>1)</sup>	2.207.820	-54.015	-2,4	4.204.644	2.988.809	-97.802	-3,2	1.215.836	-29.857	-2,4
Jahr 2013 <sup>1)</sup>	2.228.300	20.480	0,9	4.230.333	3.006.413	17.604	0,6	1.223.920	8.085	0,7
Jahr 2014 <sup>1)</sup>	2.243.236	14.936	0,7	4.261.903	3.022.238	15.826	0,5	1.239.665	15.745	1,3
Jahr 2015 <sup>1)</sup>	2.260.144	16.908	0,8	4.323.444	3.061.672	88.638	3,0	1.261.772	41.697	3,4
2015 Januar	2.247.433	12.394	0,6	4.278.652	3.031.608	22.229	0,7	1.247.044	16.423	1,3
Februar	2.265.163	10.613	0,5	4.315.600	3.062.360	23.971	0,8	1.253.240	14.607	1,2
März	2.282.747	19.039	0,8	4.358.684	3.094.813	42.417	1,4	1.263.871	22.093	1,8
April	2.280.167	17.819	0,8	4.355.981	3.093.332	43.133	1,4	1.262.649	20.273	1,6
Mai	2.274.915	19.320	0,9	4.349.374	3.087.286	44.796	1,5	1.262.088	22.114	1,8
Juni	2.273.362	22.564	1,0	4.351.259	3.087.520	49.809	1,6	1.263.739	22.758	1,8
Juli	2.271.663	19.555	0,9	4.350.207	3.085.308	45.635	1,5	1.264.899	22.662	1,8
August	2.260.594	18.986	0,8	4.331.515	3.066.542	47.744	1,6	1.264.973	24.988	2,0
September	2.247.260	17.270	0,8	4.310.144	3.045.792	43.441	1,4	1.264.352	23.662	1,9
Oktober	2.239.993	15.678	0,7	4.295.102	3.030.353	40.153	1,3	1.264.749	23.427	1,9
November	2.236.321	14.910	0,7	4.287.015	3.023.673	36.602	1,2	1.263.342	25.573	2,1
Dezember	2.242.110	14.745	0,7	4.297.796	3.031.481	33.281	1,1	1.266.315	26.701	2,2
2016 Januar	2.257.229	9.796	0,4	4.323.051	3.054.064	22.456	0,7	1.268.988	21.944	1,8
Februar										
März										
April										
Mai										
Juni										
Juli										
August										
September										
Oktober										
November										
Dezember										
<b>Ostdeutschland</b>										
Jahr 2010 <sup>1)</sup>	1.218.794	-22.632	-1,8	2.138.955	1.628.479	-55.816	-3,3	510.477	-6.169	-1,2
Jahr 2011 <sup>1)</sup>	1.160.850	-57.944	-4,8	2.021.397	1.528.909	-99.570	-6,1	492.488	-17.989	-3,5
Jahr 2012 <sup>1)</sup>	1.117.351	-43.500	-3,7	1.938.344	1.454.285	-74.624	-4,9	484.059	-8.429	-1,7
Jahr 2013 <sup>1)</sup>	1.095.532	-21.818	-2,0	1.895.989	1.417.318	-36.967	-2,5	478.671	-5.388	-1,1
Jahr 2014 <sup>1)</sup>	1.059.775	-35.757	-3,3	1.835.976	1.364.940	-52.378	-3,7	471.036	-7.635	-1,6
Jahr 2015 <sup>1)</sup>	1.009.903	-49.872	-4,7	1.762.623	1.302.734	-74.367	-5,4	459.889	-11.024	-2,3
2015 Januar	1.032.435	-43.020	-4,0	1.793.243	1.328.596	-57.471	-4,1	464.647	-8.300	-1,8
Februar	1.035.440	-46.802	-4,3	1.799.694	1.334.364	-61.423	-4,4	465.330	-10.078	-2,1
März	1.037.199	-47.080	-4,3	1.806.020	1.339.012	-60.050	-4,3	467.008	-8.676	-1,8
April	1.031.662	-48.802	-4,5	1.797.821	1.332.819	-60.392	-4,3	465.002	-10.114	-2,1
Mai	1.023.899	-48.764	-4,5	1.786.539	1.323.260	-59.953	-4,3	463.279	-10.327	-2,2
Juni	1.016.485	-49.300	-4,6	1.775.908	1.314.133	-60.434	-4,4	461.775	-10.622	-2,2
Juli	1.008.345	-52.428	-4,9	1.763.504	1.303.555	-65.100	-4,8	459.949	-12.169	-2,6
August	1.000.974	-53.628	-5,1	1.750.838	1.292.424	-65.710	-4,8	458.414	-12.620	-2,7
September	991.446	-52.787	-5,1	1.734.510	1.278.862	-64.704	-4,8	455.648	-13.295	-2,8
Oktober	983.508	-52.486	-5,1	1.719.574	1.266.210	-64.034	-4,8	453.364	-13.419	-2,9
November	978.716	-51.890	-5,0	1.711.428	1.259.491	-63.461	-4,8	451.937	-12.503	-2,7
Dezember	978.728	-51.476	-5,0	1.712.402	1.260.085	-63.737	-4,8	452.316	-11.643	-2,5
2016 Januar	983.300	-49.135	-4,8	1.718.309	1.266.508	-62.088	-4,7	451.800	-12.847	-2,8
Februar										
März										
April										
Mai										
Juni										
Juli										
August										
September										
Oktober										
November										
Dezember										

Datenstand: Januar 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

<sup>1)</sup> Jahresdurchschnittswerte

## 6.4 Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II

Deutschland

Januar 2016

endgültige Daten mit Wartezeit von 3 Monaten

Merkmale	2015			Veränderung September 2015 zum Vorjahresmonat	
	September	August	Juli	absolut	relativ in %
	1	2	3	4	5
<b>Bedarfsgemeinschaften</b>					
Bestand	3.238.706	3.261.568	3.280.008	-35.517	-1,1
dar.: 57 % mit 1 Person	1.847.622	1.860.470	1.871.810	-20.807	-1,1
19,2 % mit 2 Personen	623.400	629.408	632.944	-24.778	-3,8
11,5 % mit 3 Personen	374.025	377.546	379.658	-3.280	-0,9
7,1 % mit 4 Personen	229.351	229.728	230.648	+4.168	+1,9
5,1 % mit 5 und mehr Personen	164.308	164.416	164.948	+9.180	+5,9
Personen pro Bedarfsgemeinschaft	1,9	1,9	1,9	+0,02	+0,9
dar.: 54,1 % Single-BG	1.751.296	1.765.709	1.776.999	-14.351	-0,8
14,5 % Paar-BG mit Kind	471.068	470.711	473.648	+4.596	+1,0
9,9 % Paar-BG ohne Kind	321.942	324.650	328.211	-17.155	-5,1
19,2 % Alleinerziehende-BG	622.646	627.706	627.762	-6.001	-1,0
<b>Leistungen pro Bedarfsgemeinschaft in Euro</b>					
insgesamt	886,06	884,97	886,86	+19,28	+2,2
dav.: Arbeitslosengeld II <sup>1) 2)</sup>	360,72	360,87	361,66	+6,79	+1,9
Sozialgeld <sup>1)</sup>	18,14	18,03	17,83	+1,77	+10,8
Leistungen für Unterkunft und Heizung <sup>1)</sup>	360,16	359,49	360,49	+3,10	+0,9
Sozialversicherungsleistung <sup>1)</sup>	140,92	140,84	140,61	+6,93	+5,2
sonstige Leistungen <sup>1)</sup>	6,12	5,74	6,27	+0,69	+12,7
<b>Personen in Bedarfsgemeinschaften</b>					
Bestand	6.044.654	6.082.353	6.113.711	-10.896	-0,2
dav.: 71,5 % erwerbsfähige Leistungsberechtigte	4.324.654	4.358.966	4.388.863	-21.263	-0,5
28,5 % Nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte	1.720.000	1.723.387	1.724.848	+10.367	+0,6
<b>Erwerbsfähige Leistungsberechtigte</b>					
Bestand	4.324.654	4.358.966	4.388.863	-21.263	-0,5
dav.: 51,4 % Frauen	2.223.961	2.241.968	2.255.164	-22.781	-1,0
48,6 % Männer	2.100.680	2.116.989	2.133.690	+1.505	+0,1
17,1 % unter 25 Jahre	740.750	759.561	767.495	+12.163	+1,7
55,1 % 25 bis unter 50 Jahre	2.382.246	2.393.974	2.409.248	-18.094	-0,8
27,8 % 50 bis unter 65 Jahre	1.201.658	1.205.431	1.212.120	-15.332	-1,3
25,7 % Ausländer	1.112.179	1.105.600	1.109.081	+88.084	+8,6
Zugang insgesamt	151.066	146.644	134.168	-6.639	-4,2
dar.: vorheriger SGB II Leistungsbezug (< 3 Monate)	57.246	47.659	39.801	-2.699	-4,5
dar.: vorheriger Arbeitslosengeld-Bezug (< 3 Monate)	13.561	13.840	14.210	-1.938	-12,5
gleichzeitig Arbeitslosengeld-Bezug (Aufstocker)	7.863	8.452	8.610	-666	-7,8
Abgang insgesamt	194.508	184.853	154.984	-2.564	-1,3
dar.: erneuter SGB II Leistungsbezug innerhalb von 3 Mon.	47.920	50.786	38.891	+1.218	+2,6
<b>Nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte</b>					
Bestand	1.720.000	1.723.387	1.724.848	+10.367	+0,6
dav.: 96,6 % unter 15 Jahre	1.661.001	1.664.426	1.665.753	+24.178	+1,5
3,4 % 15 bis unter 65 Jahre	58.999	58.961	59.095	-13.811	-19,0
17,3 % Ausländer	297.586	292.684	290.069	+42.224	+16,5
Zugang insgesamt	71.656	66.812	60.810	+2.623	+3,8
dar.: vorheriger SGB II Leistungsbezug (< 3 Monate)	30.024	24.961	22.945	+2.680	+9,8
Abgang insgesamt	66.962	62.415	55.434	+3.936	+6,2
dar.: erneuter SGB II Leistungsbezug innerhalb von 3 Mon.	27.563	25.538	21.519	+4.774	+20,9
<b>Hilfequoten bezogen auf die Bevölkerung <sup>3)</sup> im jeweiligen Alter in Prozent (bzw. Veränderung absolut in Prozentpunkten)</b>					
Hilfebedürftige Leistungsberechtigte nach dem SGB II					
insgesamt (0 Jahre bis Regelaltersgrenze)	9,4	9,5	9,5	-0,0	.
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (15 Jahre bis Regelaltersgrenze)	8,1	8,1	8,2	-0,1	.
Frauen (15 Jahre bis Regelaltersgrenze)	8,4	8,4	8,5	-0,1	.
Männer (15 Jahre bis Regelaltersgrenze)	7,8	7,8	7,9	-0,0	.
unter 25 Jahre	8,5	8,7	8,8	+0,1	.
25 bis unter 50 Jahre	8,8	8,8	8,9	-0,1	.
50 Jahre und älter	6,8	6,8	6,8	-0,1	.
Ausländer (15 Jahre bis Regelaltersgrenze)	19,4	19,3	19,3	+1,5	.
Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte (unter 15 Jahre)	15,7	15,7	15,7	+0,2	.

Datenstand: Januar 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

<sup>1)</sup> jeweils ermittelt auf Basis aller Bedarfsgemeinschaften im Berichtsmonat

<sup>2)</sup> Arbeitslosengeld II- Regelleistung, Mehrbedarf; ohne Leistungen für Unterkunft

<sup>3)</sup> Wohnbevölkerungsdaten der Bevölkerungsforschung auf Basis des Zensus 2011 mit Stand 31.12.2013; Quelle: Statistisches Bundesamt

**Hinweis:** Vormonats- und Vorjahresvergleiche können aufgrund einer Datenrevision von anderweitig veröffentlichten Werten abweichen

## 6.5 Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II

Westdeutschland

Januar 2016

endgültige Daten mit Wartezeit von 3 Monaten

Merkmale	2015			Veränderung September 2015 zum Vorjahresmonat	
	September	August	Juli	absolut	relativ in %
	1	2	3	4	5
<b>Bedarfsgemeinschaften</b>					
Bestand	2.247.260	2.260.594	2.271.663	+17.270	+0,8
dar.: 55,5 % mit 1 Person	1.246.417	1.254.187	1.261.070	+9.724	+0,8
19,2 % mit 2 Personen	431.630	435.015	436.973	-7.682	-1,7
12,1 % mit 3 Personen	271.423	273.482	274.921	+1.856	+0,7
7,6 % mit 4 Personen	170.997	171.076	171.623	+5.342	+3,2
5,6 % mit 5 und mehr Personen	126.793	126.834	127.076	+8.030	+6,8
Personen pro Bedarfsgemeinschaft	1,9	1,9	1,9	+0,02	+0,8
dar.: 52,5 % Single-BG	1.180.286	1.189.275	1.196.389	+13.237	+1,1
15,6 % Paar-BG mit Kind	350.722	349.958	351.636	+10.114	+3,0
9,6 % Paar-BG ohne Kind	216.240	217.748	219.785	-4.437	-2,0
19,8 % Alleinerziehende-BG	445.919	448.822	448.619	-618	-0,1
<b>Leistungen pro Bedarfsgemeinschaft in Euro</b>					
insgesamt	910,15	909,15	911,50	+18,79	+2,1
dav.: Arbeitslosengeld II <sup>1) 2)</sup>	366,12	366,32	367,11	+6,79	+1,9
Sozialgeld <sup>1)</sup>	19,94	19,81	19,62	+1,75	+9,6
Leistungen für Unterkunft und Heizung <sup>1)</sup>	377,24	376,70	378,12	+2,49	+0,7
Sozialversicherungsleistung <sup>1)</sup>	140,19	140,12	139,86	+7,00	+5,3
sonstige Leistungen <sup>1)</sup>	6,65	6,21	6,79	+0,77	+13,1
<b>Personen in Bedarfsgemeinschaften</b>					
Bestand	4.310.144	4.331.515	4.350.207	+67.103	+1,6
dav.: 70,7 % erwerbsfähige Leistungsberechtigte	3.045.792	3.066.542	3.085.308	+43.441	+1,4
29,3 % Nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte	1.264.352	1.264.973	1.264.899	+23.662	+1,9
<b>Erwerbsfähige Leistungsberechtigte</b>					
Bestand	3.045.792	3.066.542	3.085.308	+43.441	+1,4
dav.: 52,1 % Frauen	1.585.793	1.596.835	1.604.986	+12.153	+0,8
47,9 % Männer	1.459.992	1.469.701	1.480.316	+31.281	+2,2
18,4 % unter 25 Jahre	560.836	573.905	580.513	+17.048	+3,1
55,2 % 25 bis unter 50 Jahre	1.681.574	1.687.646	1.696.260	+20.089	+1,2
26,4 % 50 bis unter 65 Jahre	803.382	804.991	808.535	+6.304	+0,8
30,3 % Ausländer	922.027	917.545	920.191	+75.849	+9,0
Zugang insgesamt	111.887	108.459	100.923	-4.767	-4,1
dar.: vorheriger SGB II Leistungsbezug (< 3 Monate)	40.426	34.150	27.653	-2.676	-6,2
dar.: vorheriger Arbeitslosengeld-Bezug (< 3 Monate)	9.956	10.306	10.659	-1.387	-12,2
gleichzeitig Arbeitslosengeld-Bezug (Aufstocker)	5.518	6.094	6.233	-405	-6,8
Abgang insgesamt	139.325	133.393	109.207	-193	-0,1
dar.: erneuter SGB II Leistungsbezug innerhalb von 3 Mon.	33.826	36.122	26.558	+341	+1,0
<b>Nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte</b>					
Bestand	1.264.352	1.264.973	1.264.899	+23.662	+1,9
dav.: 96,3 % unter 15 Jahre	1.218.140	1.218.858	1.218.731	+33.053	+2,8
3,7 % 15 bis unter 65 Jahre	46.212	46.115	46.168	-9.391	-16,9
20,2 % Ausländer	254.953	250.943	248.584	+36.156	+16,5
Zugang insgesamt	52.205	48.719	44.119	+1.361	+2,7
dar.: vorheriger SGB II Leistungsbezug (< 3 Monate)	19.816	16.493	14.639	+1.104	+5,9
Abgang insgesamt	47.114	44.164	38.576	+2.390	+5,3
dar.: erneuter SGB II Leistungsbezug innerhalb von 3 Mon.	17.994	16.741	13.421	+2.740	+18,0
<b>Hilfequoten bezogen auf die Bevölkerung <sup>3)</sup> im jeweiligen Alter in Prozent (bzw. Veränderung absolut in Prozentpunkten)</b>					
Hilfebedürftige Leistungsberechtigte nach dem SGB II					
insgesamt (0 Jahre bis Regelaltersgrenze)	8,3	8,4	8,4	+0,1	.
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (15 Jahre bis Regelaltersgrenze)	7,1	7,1	7,1	+0,1	.
Frauen (15 Jahre bis Regelaltersgrenze)	7,4	7,4	7,5	+0,0	.
Männer (15 Jahre bis Regelaltersgrenze)	6,7	6,8	6,8	+0,1	.
unter 25 Jahre	7,6	7,8	7,9	+0,2	.
25 bis unter 50 Jahre	7,7	7,7	7,8	+0,1	.
50 Jahre und älter	5,8	5,8	5,8	+0,0	.
Ausländer (15 Jahre bis Regelaltersgrenze)	18,0	17,9	18,0	+1,5	.
Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte (unter 15 Jahre)	14,0	14,1	14,1	+0,4	.

Datenstand: Januar 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

<sup>1)</sup> jeweils ermittelt auf Basis aller Bedarfsgemeinschaften im Berichtsmonat

<sup>2)</sup> Arbeitslosengeld II- Regelleistung, Mehrbedarf; ohne Leistungen für Unterkunft

<sup>3)</sup> Wohnbevölkerungsdaten der Bevölkerungsforschreibung auf Basis des Zensus 2011 mit Stand 31.12.2013; Quelle: Statistisches Bundesamt

**Hinweis:** Vormonats- und Vorjahresvergleiche können aufgrund einer Datenrevision von anderweitig veröffentlichten Werten abweichen

## 6.6 Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II

Ostdeutschland

Januar 2016

endgültige Daten mit Wartezeit von 3 Monaten

Merkmale	2015			Veränderung September 2015 zum Vorjahresmonat	
	September	August	Juli	absolut	relativ in %
	1	2	3	4	5
<b>Bedarfsgemeinschaften</b>					
Bestand	991.446	1.000.974	1.008.345	-52.787	-5,1
dar.: 60,6 % mit 1 Person	601.205	606.283	610.740	-30.531	-4,8
19,3 % mit 2 Personen	191.770	194.393	195.971	-17.096	-8,2
10,3 % mit 3 Personen	102.602	104.064	104.737	-5.136	-4,8
5,9 % mit 4 Personen	58.354	58.652	59.025	-1.174	-2,0
3,8 % mit 5 und mehr Personen	37.515	37.582	37.872	+1.150	+3,2
Personen pro Bedarfsgemeinschaft	1,7	1,7	1,7	+0,01	+0,8
dar.: 57,6 % Single-BG	571.010	576.434	580.610	-27.588	-4,6
12,1 % Paar-BG mit Kind	120.346	120.753	122.012	-5.518	-4,4
10,7 % Paar-BG ohne Kind	105.702	106.902	108.426	-12.718	-10,7
17,8 % Alleinerziehende-BG	176.727	178.884	179.143	-5.383	-3,0
<b>Leistungen pro Bedarfsgemeinschaft in Euro</b>					
insgesamt	831,45	830,36	831,35	+17,16	+2,1
dav.: Arbeitslosengeld II <sup>1) 2)</sup>	348,49	348,58	349,39	+6,09	+1,8
Sozialgeld <sup>1)</sup>	14,05	14,01	13,79	+1,58	+12,7
Leistungen für Unterkunft und Heizung <sup>1)</sup>	321,42	320,63	320,77	+2,16	+0,7
Sozialversicherungsleistung <sup>1)</sup>	142,58	142,48	142,30	+6,88	+5,1
sonstige Leistungen <sup>1)</sup>	4,91	4,67	5,09	+0,45	+10,0
<b>Personen in Bedarfsgemeinschaften</b>					
Bestand	1.734.510	1.750.838	1.763.504	-77.999	-4,3
dav.: 73,7 % erwerbsfähige Leistungsberechtigte	1.278.862	1.292.424	1.303.555	-64.704	-4,8
26,3 % Nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte	455.648	458.414	459.949	-13.295	-2,8
<b>Erwerbsfähige Leistungsberechtigte</b>					
Bestand	1.278.862	1.292.424	1.303.555	-64.704	-4,8
dav.: 49,9 % Frauen	638.168	645.133	650.178	-34.934	-5,2
50,1 % Männer	640.688	647.288	653.374	-29.776	-4,4
14,1 % unter 25 Jahre	179.914	185.656	186.982	-4.885	-2,6
54,8 % 25 bis unter 50 Jahre	700.672	706.328	712.988	-38.183	-5,2
31,1 % 50 bis unter 65 Jahre	398.276	400.440	403.585	-21.636	-5,2
14,9 % Ausländer	190.152	188.055	188.890	+12.235	+6,9
Zugang insgesamt	39.179	38.185	33.245	-1.872	-4,6
dar.: vorheriger SGB II Leistungsbezug (< 3 Monate)	16.820	13.509	12.148	-23	-0,1
dar.: vorheriger Arbeitslosengeld-Bezug (< 3 Monate)	3.605	3.534	3.551	-551	-13,3
gleichzeitig Arbeitslosengeld-Bezug (Aufstocker)	2.345	2.358	2.377	-261	-10,0
Abgang insgesamt	55.183	51.460	45.777	-2.371	-4,1
dar.: erneuter SGB II Leistungsbezug innerhalb von 3 Mon.	14.094	14.664	12.333	+877	+6,6
<b>Nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte</b>					
Bestand	455.648	458.414	459.949	-13.295	-2,8
dav.: 97,2 % unter 15 Jahre	442.861	445.568	447.022	-8.875	-2,0
2,8 % 15 bis unter 65 Jahre	12.787	12.846	12.927	-4.420	-25,7
9,4 % Ausländer	42.633	41.741	41.485	+6.068	+16,6
Zugang insgesamt	19.451	18.093	16.691	+1.262	+6,9
dar.: vorheriger SGB II Leistungsbezug (< 3 Monate)	10.208	8.468	8.306	+1.576	+18,3
Abgang insgesamt	19.848	18.251	16.858	+1.546	+8,4
dar.: erneuter SGB II Leistungsbezug innerhalb von 3 Mon.	9.569	8.797	8.098	+2.034	+27,0
<b>Hilfequoten bezogen auf die Bevölkerung <sup>3)</sup> im jeweiligen Alter in Prozent (bzw. Veränderung absolut in Prozentpunkten)</b>					
Hilfebedürftige Leistungsberechtigte nach dem SGB II					
insgesamt (0 Jahre bis Regelaltersgrenze)	14,1	14,2	14,3	-0,6	.
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (15 Jahre bis Regelaltersgrenze)	12,3	12,4	12,5	-0,6	.
Frauen (15 Jahre bis Regelaltersgrenze)	12,5	12,7	12,8	-0,7	.
Männer (15 Jahre bis Regelaltersgrenze)	12,1	12,2	12,3	-0,6	.
unter 25 Jahre	13,5	14,0	14,1	-0,4	.
25 bis unter 50 Jahre	13,2	13,3	13,4	-0,7	.
50 Jahre und älter	10,6	10,6	10,7	-0,6	.
Ausländer (15 Jahre bis Regelaltersgrenze)	30,6	30,3	30,4	+2,0	.
Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte (unter 15 Jahre)	22,9	23,0	23,1	-0,5	.

Datenstand: Januar 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

<sup>1)</sup> jeweils ermittelt auf Basis aller Bedarfsgemeinschaften im Berichtsmonat

<sup>2)</sup> Arbeitslosengeld II- Regelleistung, Mehrbedarf; ohne Leistungen für Unterkunft

<sup>3)</sup> Wohnbevölkerungsdaten der Bevölkerungsforschung auf Basis des Zensus 2011 mit Stand 31.12.2013; Quelle: Statistisches Bundesamt

**Hinweis:** Vormonats- und Vorjahresvergleiche können aufgrund einer Datenrevision von anderweitig veröffentlichten Werten abweichen



## 7.1 Bestand gemeldete Arbeitsstellen

Deutschland  
Januar 2016

Jahr/Monat	Bestand gemeldete Arbeitsstellen <sup>2)</sup>				Saisonbereinigte Werte		
	Insgesamt	Veränderung gegenüber		dar. (Sp. 1)	Bestand gemeldete Arbeitsstellen in Tausend	dar. (Sp. 5)	
		Vorjahr		sozialversicherungspflichtige Stellen		sozialversicherungspflichtige Stellen	
		Vorjahresmonat					
1	absolut	in%	2	3	4	5	6
Jahr 2013 <sup>1)</sup>	456.975	-20.553	-4,3	428.190	x	x	
Jahr 2014 <sup>1)</sup>	490.310	33.335	7,3	428.621	x	x	
Jahr 2015 <sup>1)</sup>	568.743	78.433	16,0	540.430	x	x	
2014 Januar	425.198	5.186	1,2	398.583	466	437	
Februar	456.229	7.787	1,7	428.178	470	441	
März	475.714	13.054	2,8	447.006	473	444	
April	485.334	25.137	5,5	455.646	478	449	
Mai	481.436	24.426	5,3	452.699	477	449	
Juni	494.628	35.896	7,8	465.423	485	456	
Juli	501.968	33.282	7,1	472.513	486	458	
August	515.092	44.154	9,4	485.870	497	468	
September	518.317	45.767	9,7	489.342	503	475	
Oktober	517.432	51.399	11,0	489.005	509	481	
November	514.599	56.603	12,4	486.611	516	488	
Dezember	497.768	57.325	13,0	470.745	524	496	
2015 Januar	485.172	59.974	14,1	459.408	530	501	
Februar	518.890	62.661	13,7	492.165	533	505	
März	542.049	66.335	13,9	514.270	538	510	
April	551.595	66.261	13,7	523.026	544	516	
Mai	556.784	75.348	15,7	527.890	554	525	
Juni	572.200	77.572	15,7	543.238	562	533	
Juli	588.677	86.709	17,3	559.512	571	543	
August	596.542	81.450	15,8	567.349	576	548	
September	599.573	81.256	15,7	570.643	583	555	
Oktober	612.236	94.804	18,3	582.920	599	571	
November	610.285	95.686	18,6	581.453	610	582	
Dezember	590.913	93.145	18,7	563.290	620	592	
2016 Januar	580.844	95.672	19,7	554.132	633	604	
Februar							
März							
April							
Mai							
Juni							
Juli							
August							
September							
Oktober							
November							
Dezember							

Datenstand: Januar 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Datengrundlage Statistik der BA und Saisonbereinigungsverfahren durch die Statistik der Bundesagentur für Arbeit

<sup>1)</sup> Jahresdurchschnittswerte

<sup>2)</sup> einschließlich gemeldeter Arbeitsstellen mit Arbeitsort im Ausland

## 7.2 Bestand gemeldete Arbeitsstellen

Westdeutschland  
Januar 2016

Jahr/Monat	Bestand gemeldete Arbeitsstellen				Saisonbereinigte Werte	
	Insgesamt	Veränderung gegenüber		dar. (Sp. 1) sozialversiche- rungspflichtige Stellen	Bestand gemeldete Arbeitsstellen in Tausend	dar. (Sp. 5) sozialversiche- rungspflichtige Stellen
		Vorjahr Vorjahresmonat				
		absolut	in%	5	6	
1	2	3	4	5	6	
Jahr 2013 <sup>1)</sup>	369.017	-20.402	-5,2	345.646	x	x
Jahr 2014 <sup>1)</sup>	393.608	24.591	6,7	345.719	x	x
Jahr 2015 <sup>1)</sup>	457.090	63.482	16,1	433.455	x	x
2014 Januar	341.687	1.269	0,4	319.961	375	351
Februar	365.683	2.840	0,8	342.641	377	354
März	379.118	5.539	1,5	355.347	379	355
April	387.885	16.614	4,5	363.366	383	359
Mai	385.120	15.566	4,2	361.332	382	359
Juni	395.696	24.594	6,6	371.554	388	364
Juli	402.792	23.782	6,3	378.340	390	366
August	414.437	34.054	9,0	390.191	399	375
September	417.783	36.182	9,5	393.719	404	381
Oktober	418.144	43.256	11,5	394.695	409	386
November	414.447	45.611	12,4	391.467	415	392
Dezember	400.509	45.785	12,9	378.329	421	398
2015 Januar	389.074	47.387	13,9	367.868	425	402
Februar	415.817	50.134	13,7	393.594	429	405
März	434.250	55.132	14,5	411.120	434	410
April	443.471	55.586	14,3	419.739	439	415
Mai	448.122	63.002	16,4	423.954	446	422
Juni	461.060	65.364	16,5	436.798	453	429
Juli	475.007	72.215	17,9	450.594	460	436
August	480.997	66.560	16,1	456.515	463	440
September	482.959	65.176	15,6	458.745	468	445
Oktober	490.802	72.658	17,4	466.286	480	456
November	489.717	75.270	18,2	465.553	489	465
Dezember	473.803	73.294	18,3	450.695	497	473
2016 Januar	464.014	74.940	19,3	441.704	506	482
Februar						
März						
April						
Mai						
Juni						
Juli						
August						
September						
Oktober						
November						
Dezember						

Datenstand: Januar 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Datengrundlage Statistik der BA und Saisonbereinigungsverfahren durch die Statistik der Bundesagentur für Arbeit

<sup>1)</sup> Jahresdurchschnittswerte

### 7.3 Bestand gemeldete Arbeitsstellen

Ostdeutschland  
Januar 2016

Jahr/Monat	Bestand gemeldete Arbeitsstellen				Saisonbereinigte Werte	
	Insgesamt	Veränderung gegenüber		dar. (Sp. 1)	Bestand gemeldete Arbeitsstellen in Tausend	dar. (Sp. 5)
		Vorjahr Vorjahresmonat		sozialversicherungspflichtige Stellen		sozialversicherungspflichtige Stellen
		absolut	in%		5	
1	2	3	4	5	6	
Jahr 2013 <sup>1)</sup>	84.968	1.289	1,5	79.608	x	x
Jahr 2014 <sup>1)</sup>	94.440	9.472	11,1	80.051	x	x
Jahr 2015 <sup>1)</sup>	109.636	15.196	16,1	105.007	x	x
2014 Januar	81.112	4.918	6,5	76.281	88	83
Februar	88.184	5.994	7,3	83.272	89	84
März	94.186	8.425	9,8	89.343	91	86
April	95.049	9.488	11,1	89.961	92	87
Mai	93.865	9.580	11,4	88.963	93	88
Juni	96.672	12.202	14,4	91.662	95	90
Juli	96.909	10.249	11,8	91.952	95	90
August	98.440	10.689	12,2	93.511	96	91
September	98.312	10.024	11,4	93.446	97	92
Oktober	97.101	8.620	9,7	92.174	98	93
November	98.073	11.415	13,2	93.112	99	94
Dezember	95.378	12.065	14,5	90.584	101	96
2015 Januar	94.245	13.133	16,2	89.741	102	97
Februar	101.086	12.902	14,6	96.644	102	98
März	105.698	11.512	12,2	101.100	102	98
April	106.059	11.010	11,6	101.276	103	98
Mai	106.656	12.791	13,6	101.982	105	101
Juni	109.084	12.412	12,8	104.433	107	102
Juli	111.636	14.727	15,2	106.925	109	104
August	113.477	15.037	15,3	108.821	111	106
September	114.581	16.269	16,5	109.910	113	109
Oktober	119.372	22.271	22,9	114.614	117	112
November	118.536	20.463	20,9	113.912	119	115
Dezember	115.202	19.824	20,8	110.728	121	117
2016 Januar	114.949	20.704	22,0	110.585	124	120
Februar						
März						
April						
Mai						
Juni						
Juli						
August						
September						
Oktober						
November						
Dezember						

Datenstand: Januar 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Datengrundlage Statistik der BA und Saisonbereinigungsverfahren durch die Statistik der Bundesagentur für Arbeit

<sup>1)</sup> Jahresdurchschnittswerte

## 7.4 Der Bundesagentur (BA) bekanntes Stellenangebot

 Deutschland  
 Januar 2016

Jahr / Monat	Gemeldete Arbeitsstellen		gem. Stellen für Freiberufler, Selbständige, Private Arbeitsvermittlung		Stellenindex der BA (BA-X)
	Zugang	Bestand	Zugang	Bestand	
	1	2	3	4	
2014 Januar	131.054	425.198	643	2.998	163
Februar	176.869	456.229	828	2.997	163
März	180.397	475.714	730	2.938	164
April	172.644	485.334	707	2.975	166
Mai	160.220	481.436	603	2.881	163
Juni	171.950	494.628	569	2.805	167
Juli	179.836	501.968	778	2.902	167
August	179.546	515.092	596	2.873	172
September	171.643	518.317	417	2.630	172
Oktober	178.622	517.432	511	2.412	175
November	166.010	514.599	260	2.091	176
Dezember	152.914	497.768	1.002	4.910	180
2015 Januar	128.804	485.172	1.003	5.812	181
Februar	189.188	518.890	1.574	5.209	183
März	190.019	542.049	970	5.039	183
April	183.906	551.595	896	4.971	185
Mai	174.873	556.784	779	4.858	188
Juni	193.952	572.200	822	4.783	190
Juli	182.106	588.677	1.115	4.969	192
August	197.586	596.542	891	4.970	195
September	191.027	599.573	1.535	5.076	197
Oktober	186.782	612.236	946	5.330	202
November	189.144	610.285	1.133	4.627	206
Dezember	154.972	590.913	601	4.335	207
2016 Januar	157.190	580.844	637	4.026	211
Februar					
März					
April					
Mai					
Juni					
Juli					
August					
September					
Oktober					
November					
Dezember					

Datenstand: Januar 2016

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

**8.1 Ausgewählte arbeitsmarktpolitische Instrumente - für Personen im Rechtskreis SGB III und SGB II -**

Deutschland  
Januar 2016

Instrumente der Arbeitsmarktpolitik <sup>1)</sup>	Bestand						Zugang			
	Januar 2016 (vorläufig und hochgerechnet)	Dezember 2015 (vorläufig und hochgerechnet)	Oktober 2015	Veränderung (Sp. 1) gg. Vorjahres- monat in %	Veränderung (Sp. 2) gg. Vorjahres- monat in %	Veränderung (Sp. 3) gg. Vorjahres- monat in %	Januar 2016 (vorläufig und hochgerechnet)	Veränderung (Sp. 7) gg. Vorjahres- monat in %	seit Jahresbeginn	
									2016	Veränderung (Sp. 9) gg. Vorjahres- zeitraum in %
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
<b>Aktivierung und berufliche Eingliederung, darunter</b>	<b>149.694</b>	<b>168.235</b>	<b>160.577</b>	<b>-7,8</b>	<b>-7,1</b>	<b>-5,9</b>	<b>179.152</b>	<b>-4,2</b>	<b>179.152</b>	<b>-4,2</b>
Vermittlungsbudget	x	x	x	x	x	x	97.507	-5,8	97.507	-5,8
Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung	149.306	167.656	159.729	-7,6	-7,0	-5,9	81.531	-2,2	81.531	-2,2
dar. bei einem Arbeitgeber	7.184	9.087	9.663	-19,6	-4,4	1,6	18.150	-6,0	18.150	-6,0
Vermittlung in soz.-verspfl. Beschäftigung (eingelöste AVGS, bewilligt 1. Rate)	x	x	x	x	x	x	593	-83,1	593	-83,1
Probebeschäftigung behinderter Menschen	388	579	848	-40,2	-31,1	-16,4	91	-60,8	91	-60,8
Arbeitshilfen für behinderte Menschen	x	x	x	x	x	x	23	64,3	23	64,3
<b>Berufswahl und Berufsausbildung, darunter</b>	<b>208.047</b>	<b>205.072</b>	<b>193.358</b>	<b>9,7</b>	<b>8,4</b>	<b>7,9</b>	<b>6.375</b>	<b>-22,0</b>	<b>6.375</b>	<b>-22,0</b>
Berufseinstiegsbegleitung	65.333	65.521	61.681	47,5	48,7	49,4	475	-47,7	475	-47,7
Assistierte Ausbildung	2.811	2.765	2.947	x	x	x	184	x	184	x
Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen	46.545	45.003	41.859	-0,1	-2,5	-3,7	3.177	-1,5	3.177	-1,5
Einstiegsqualifizierung	12.121	10.128	7.504	9,1	-0,9	-4,3	1.054	-25,8	1.054	-25,8
Ausbildungsbegleitende Hilfen	41.550	41.940	39.227	-4,9	-3,9	-4,2	1.031	-45,5	1.031	-45,5
Außerbetriebliche Berufsausbildung	32.226	32.148	32.344	-10,6	-12,9	-13,4	446	-29,4	446	-29,4
Zuschüsse z. Ausbildungsvergütung behinderter u. schwerbehinderter Menschen	7.335	7.420	7.639	-6,8	-7,0	-5,5	*	-93,1	*	-93,1
<b>Berufliche Weiterbildung, darunter</b>	<b>167.970</b>	<b>171.071</b>	<b>168.892</b>	<b>-2,0</b>	<b>-3,3</b>	<b>-2,2</b>	<b>16.980</b>	<b>-8,0</b>	<b>16.980</b>	<b>-8,0</b>
Förderung der beruflichen Weiterbildung	152.947	157.086	155.503	-4,7	-5,3	-3,9	16.667	-7,8	16.667	-7,8
dar. allgemeine Maßnahmen zur Weiterbildung Reha	7.740	7.588	7.588	0,9	-1,2	-3,6	373	-18,9	373	-18,9
Arbeitsentgeltzuschuss zur beruflichen Weiterbildung Beschäftigter	15.023	13.985	13.389	37,9	28,4	25,5	313	-16,5	313	-16,5
<b>Aufnahme einer Erwerbstätigkeit, darunter</b>	<b>108.357</b>	<b>113.707</b>	<b>117.630</b>	<b>-1,9</b>	<b>-0,7</b>	<b>-1,3</b>	<b>15.259</b>	<b>-17,8</b>	<b>15.259</b>	<b>-17,8</b>
<b>Förderung abhängiger Beschäftigung</b>	<b>79.104</b>	<b>83.537</b>	<b>86.616</b>	<b>1,3</b>	<b>2,3</b>	<b>1,1</b>	<b>11.500</b>	<b>-20,0</b>	<b>11.500</b>	<b>-20,0</b>
Eingliederungszuschuss	53.659	57.219	60.678	-1,8	0,2	0,6	8.722	-20,2	8.722	-20,2
Eingliederungszuschuss für besonders betroffene Schwerbehinderte	9.814	9.840	9.654	6,6	7,0	4,2	590	-29,1	590	-29,1
Einstiegsgehalt bei abhängiger sv-pflichtiger Erwerbstätigkeit	9.543	10.678	11.475	-7,0	-5,2	2,8	1.637	-37,4	1.637	-37,4
Bundesprogramm Eingliederung langzeitarbeitsloser Leistungsberechtigter	2.798	2.343	1.242	x	x	x	551	x	551	x
Beschäftigungszuschuss (Restabwicklung)	3.290	3.457	3.567	-17,0	-15,5	-14,0	-	x	-	x
<b>Förderung der Selbständigkeit</b>	<b>29.253</b>	<b>30.170</b>	<b>31.014</b>	<b>-9,7</b>	<b>-8,2</b>	<b>-7,6</b>	<b>3.759</b>	<b>-10,5</b>	<b>3.759</b>	<b>-10,5</b>
Einstiegsgehalt bei selbständiger Erwerbstätigkeit	2.155	2.271	2.385	-26,6	-26,3	-26,3	186	-48,3	186	-48,3
Leistungen zur Eingliederung von Selbständigen	1.843	2.527	2.737	-40,8	-28,2	-15,2	511	-42,7	511	-42,7
Gründungszuschuss	25.255	25.372	25.892	-4,1	-3,4	-4,4	3.062	3,8	3.062	3,8
<b>besondere Maßnahmen zur Teilhabe behinderter Menschen <sup>4)</sup>, darunter</b>	<b>71.204</b>	<b>71.666</b>	<b>75.800</b>	<b>1,1</b>	<b>0,5</b>	<b>-0,5</b>	<b>3.386</b>	<b>-0,6</b>	<b>3.386</b>	<b>-0,6</b>
besondere Maßnahmen zur Weiterbildung	7.969	8.032	7.417	1,1	0,6	-1,1	638	-19,7	638	-19,7
Eignungsabklärung/Berufsfindung	920	827	1.011	5,1	12,8	7,0	663	-3,4	663	-3,4
besondere Maßnahmen zur Ausbildungsförderung	34.316	34.463	34.876	-0,9	-1,8	-2,1	167	-24,1	167	-24,1
Einzelfallförderung	1.056	1.131	1.152	2,2	8,0	14,9	890	17,0	890	17,0
individuelle rehaspezifische Maßnahmen	23.462	23.809	27.991	2,7	2,3	0,3	830	6,1	830	6,1
unterstützte Beschäftigung	3.481	3.404	3.353	9,5	6,4	4,7	198	21,5	198	21,5
<b>Beschäftigung schaffende Maßnahmen, darunter</b>	<b>73.623</b>	<b>83.566</b>	<b>95.639</b>	<b>-19,6</b>	<b>-24,7</b>	<b>-25,0</b>	<b>18.010</b>	<b>-26,1</b>	<b>18.010</b>	<b>-26,1</b>
Arbeitsgelegenheiten	65.889	75.652	87.655	-20,0	-18,9	-17,6	17.527	-25,4	17.527	-25,4
Förderung von Arbeitsverhältnissen	7.734	7.914	7.984	-15,9	-17,3	-19,5	483	-44,2	483	-44,2
<b>Freie Förderung / Sonstige Förderung, darunter</b>	<b>11.709</b>	<b>13.962</b>	<b>13.845</b>	<b>0,3</b>	<b>-5,2</b>	<b>-3,2</b>	<b>2.335</b>	<b>-22,0</b>	<b>2.335</b>	<b>-22,0</b>
Freie Förderung SGB II	9.232	11.481	11.360	-20,1	-20,7	-19,2	2.333	-22,0	2.333	-22,0
darunter Einmalleistungen	x	x	x	x	x	x	571	10,0	571	10,0
Europäischer Globalisierungsfonds	2.438	2.439	2.439	x	x	x	-	-100,0	-	-100,0
<b>Summe der Instrumente mit Einmalleistungen <sup>2)</sup></b>	<b>790.604</b>	<b>827.279</b>	<b>825.741</b>	<b>-2,1</b>	<b>-3,7</b>	<b>-4,0</b>	<b>241.497</b>	<b>-8,2</b>	<b>241.497</b>	<b>-8,2</b>
Einmalleistungen <sup>2)</sup>	x	x	x	x	x	x	99.807	-8,0	99.807	-8,0
<b>Summe der Instrumente ohne Einmalleistungen <sup>2)</sup></b>	<b>790.604</b>	<b>827.279</b>	<b>825.741</b>	<b>-2,1</b>	<b>-3,7</b>	<b>-4,0</b>	<b>141.690</b>	<b>-8,3</b>	<b>141.690</b>	<b>-8,3</b>
nachrichtl. Kommunale Eingliederungsleistungen <sup>3)</sup>	39.264	55.051	53.075	-8,9	4,8	6,2	4.998	-40,7	4.998	-40,7

Erstellungsdatum: 26.01.16, Daten- und Gebietsstand: Januar 2016, Zentraler Statistik-Service-FST

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

<sup>1)</sup> Aus Datenschutzgründen und Gründen der statistischen Geheimhaltung werden Zahlenwerte von 1 oder 2 Daten, aus denen rechnerisch auf einen solchen Zahlenwert geschlossen werden kann, anonymisiert.

Endg. statistische Ergebnisse zum Einsatz arbeitsmarktpol. Instrumente stehen erst nach einer Wartezeit von drei Monaten fest. Die reg. Zuordnung der Teilnehmer erfolgt nach dem Wohnortprinzip; der Deutschland-Wert umfasst auch die ausländischen Wohnorte.

1) Am aktuellen Rand werden die Daten aufgrund von unterschiedlicher Unterefassung mit Erfahrungswerten überwiegend hochgerechnet; im Einzelnen siehe Blatt "Methodische Hinweise zur Hochrechnung"

2) Die Einmalleistungen umfassen: Förderung aus dem Vermittlungsbudget, Vermittlung in sv-pfl. Beschäftigung, Arbeitshilfen für behinderte Menschen, Beschaffung von Sachgütern im Rahmen von Leistungen zur Eingliederung von Selbständigen, überwiegend Einzelfallförderung Reha, Einm. zur Freien Förderung SGB II

3) Es ist von einer Unterefassung auszugehen, so haben bundesweit für Januar - September 2015 (Datenstand Dezember 2015) nur ca. 73 % der Träger Daten zum Einsatz der kommunalen Eingliederungsleistungen erfasst.

6) Zum gesamten Umfang der Förderung der Teilhabe behinderter Menschen am Arbeitsleben sind Erläuterungen in den methodischen Hinweisen enthalten.

## 8.2 Ausgewählte arbeitsmarktpolitische Instrumente - für Personen im Rechtskreis SGB III -

Deutschland  
Januar 2016

Instrumente der Arbeitsmarktpolitik <sup>1)</sup>	Bestand						Zugang			
	Januar 2016 (vorläufig und hochgerechnet)	Dezember 2015 (vorläufig und hochgerechnet)	Oktober 2015	Veränderung (Sp. 1) gg. Vorjahres- monat in %	Veränderung (Sp. 2) gg. Vorjahres- monat in %	Veränderung (Sp. 3) gg. Vorjahres- monat in %	Januar 2016 (vorläufig und hochgerechnet)	Veränderung (Sp. 7) gg. Vorjahres- monat in %	seit Jahresbeginn	
									2016	Veränderung (Sp. 9) gg. Vorjahres- zeitraum in %
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
<b>Aktivierung und berufliche Eingliederung, darunter</b>	<b>30.567</b>	<b>31.518</b>	<b>28.121</b>	<b>23,8</b>	<b>20,4</b>	<b>8,9</b>	<b>62.902</b>	<b>7,5</b>	<b>62.902</b>	<b>7,5</b>
Vermittlungsbudget	x	x	x	x	x	x	33.834	2,7	33.834	2,7
Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung dar. bei einem Arbeitgeber	30.292 3.739	31.096 4.011	27.479 4.155	25,0 -14,6	21,6 -3,3	9,5 -1,4	28.983 11.385	14,2 1,2	28.983 11.385	14,2 1,2
Vermittlung in soz.-verspfl. Beschäftigung (eingelöste AVGS, bewilligt 1. Rate)	x	x	x	x	x	x	-	-100,0	-	-100,0
Probebeschäftigung behinderter Menschen	275	422	642	-40,5	-29,4	-11,7	66	-60,7	66	-60,7
Arbeitshilfen für behinderte Menschen	x	x	x	x	x	x	19	72,7	19	72,7
<b>Berufswahl und Berufsausbildung, darunter</b>	<b>186.965</b>	<b>184.328</b>	<b>173.046</b>	<b>11,6</b>	<b>10,5</b>	<b>9,9</b>	<b>5.809</b>	<b>-19,1</b>	<b>5.809</b>	<b>-19,1</b>
Berufseinstiegsbegleitung	65.333	65.521	61.681	47,5	48,7	49,4	475	-47,7	475	-47,7
Assistierte Ausbildung	2.091	2.044	2.050	x	x	x	145	x	145	x
Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen	46.545	45.003	41.859	-0,1	-2,5	-3,7	3.177	-1,5	3.177	-1,5
Einstiegsqualifizierung	8.306	6.814	5.045	13,6	0,8	-3,5	714	-14,5	714	-14,5
Ausbildungsbegleitende Hilfen	39.376	39.630	37.039	-4,2	-3,5	-4,0	956	-44,8	956	-44,8
Außerbetriebliche Berufsausbildung	18.909	18.820	18.683	-11,5	-13,5	-14,6	337	-17,4	337	-17,4
Zuschüsse z. Ausbildungsvergütung behinderter u. schwerbehinderter Menschen	6.303	6.373	6.554	-6,4	-6,7	-5,3	*	-94,4	*	-94,4
<b>Berufliche Weiterbildung, darunter</b>	<b>107.461</b>	<b>107.660</b>	<b>104.573</b>	<b>5,7</b>	<b>4,0</b>	<b>3,8</b>	<b>11.114</b>	<b>5,8</b>	<b>11.114</b>	<b>5,8</b>
Förderung der beruflichen Weiterbildung dar. allgemeine Maßnahmen zur Weiterbildung Reha	92.661 5.241	93.901 5.153	91.379 5.060	2,1 5,4	1,4 2,1	1,6 -0,7	10.801 241	6,5 19,3	10.801 241	6,5 19,3
Arbeitsentgeltzuschuss zur beruflichen Weiterbildung Beschäftigter	14.800	13.759	13.194	37,7	28,0	25,3	313	-14,0	313	-14,0
<b>Aufnahme einer Erwerbstätigkeit, darunter</b>	<b>58.141</b>	<b>59.640</b>	<b>61.547</b>	<b>3,3</b>	<b>3,7</b>	<b>2,1</b>	<b>8.297</b>	<b>-1,5</b>	<b>8.297</b>	<b>-1,5</b>
<b>Förderung abhängiger Beschäftigung</b>	<b>32.886</b>	<b>34.268</b>	<b>35.655</b>	<b>9,8</b>	<b>9,7</b>	<b>7,4</b>	<b>5.235</b>	<b>-4,4</b>	<b>5.235</b>	<b>-4,4</b>
Eingliederungszuschuss	26.858	28.294	29.887	9,8	10,0	8,2	4.787	-4,6	4.787	-4,6
Eingliederungszuschuss für besonders betroffene Schwerbehinderte	6.028	5.974	5.768	10,0	8,1	3,3	448	-2,2	448	-2,2
Bundesprogramm Eingliederung langzeitarbeitsloser Leistungsberechtigter	-	-	-	x	x	x	-	x	-	x
<b>Förderung der Selbständigkeit</b>	<b>25.255</b>	<b>25.372</b>	<b>25.892</b>	<b>-4,1</b>	<b>-3,4</b>	<b>-4,4</b>	<b>3.062</b>	<b>3,8</b>	<b>3.062</b>	<b>3,8</b>
Gründungszuschuss	25.255	25.372	25.892	-4,1	-3,4	-4,4	3.062	3,8	3.062	3,8
<b>besondere Maßnahmen zur Teilhabe behinderter Menschen <sup>6)</sup>, darunter</b>	<b>67.846</b>	<b>68.322</b>	<b>72.684</b>	<b>1,2</b>	<b>0,6</b>	<b>-0,4</b>	<b>*</b>	<b>1,3</b>	<b>*</b>	<b>1,3</b>
besondere Maßnahmen zur Weiterbildung	4.611	4.688	4.301	2,9	2,7	-0,4	275	-26,1	275	-26,1
Eignungsabklärung/Berufsfindung	920	827	1.011	5,1	12,8	7,0	663	-3,4	663	-3,4
besondere Maßnahmen zur Ausbildungsförderung	34.316	34.463	34.876	-0,9	-1,8	-2,1	*	-24,1	*	-24,1
Einzelfallförderung	1.056	1.131	1.152	2,2	8,0	14,9	890	17,0	890	17,0
individuelle rehaspezifische Maßnahmen	23.462	23.809	27.991	2,7	2,3	0,3	830	6,1	830	6,1
unterstützte Beschäftigung	3.481	3.404	3.353	9,5	6,4	4,7	198	21,5	198	21,5
<b>Freie Förderung / Sonstige Förderung, darunter</b>	<b>2.477</b>	<b>2.481</b>	<b>2.485</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>*</b>	<b>-50,0</b>	<b>*</b>	<b>-50,0</b>
Europäischer Globalisierungsfonds	2.438	2.439	2.439	x	x	x	-	-100,0	-	-100,0
<b>Summe der Instrumente mit Einmalleistungen <sup>2)</sup></b>	<b>453.457</b>	<b>453.949</b>	<b>442.456</b>	<b>8,7</b>	<b>7,5</b>	<b>6,0</b>	<b>91.147</b>	<b>4,1</b>	<b>91.147</b>	<b>4,1</b>
Einmalleistungen <sup>2)</sup>	x	x	x	x	x	x	34.691	-1,1	34.691	-1,1
<b>Summe der Instrumente ohne Einmalleistungen <sup>2)</sup></b>	<b>453.457</b>	<b>453.949</b>	<b>442.456</b>	<b>8,7</b>	<b>7,5</b>	<b>6,0</b>	<b>56.456</b>	<b>7,5</b>	<b>56.456</b>	<b>7,5</b>

Erstellungsdatum: 26.01.16, Daten- und Gebietsstand: Januar 2016, Zentraler Statistik-Service-FST

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

\*) Aus Datenschutzgründen und Gründen der statistischen Geheimhaltung werden Zahlenwerte von 1 oder 2 und Daten, aus denen rechnerisch auf einen solchen Zahlenwert geschlossen werden kann, anonymisiert.

Endg. statistische Ergebnisse zum Einsatz arbeitsmarktpol. Instrumente stehen erst nach einer Wartezeit von drei Monaten fest. Die reg. Zuordnung der Teilnehmer erfolgt nach dem Wohnortprinzip; der Deutschland-Wert umfasst auch die ausländischen Wohnorte.

1) Am aktuellen Rand werden die Daten aufgrund von unterschiedlicher Untererfassung mit Erfahrungswerten überwiegend hochgerechnet; im Einzelnen siehe Blatt "Methodische Hinweise zur Hochrechnung"

2) Die Einmalleistungen umfassen: Förd. aus dem Verm.-budget, Vermittl. in sv-pfl. Beschäftigung, Arbeitshilfen für behinderte Menschen, Vermittl.-gutschein, überwiegend Einzelfallförderung Reha.

6) Zum gesamten Umfang der Förderung der Teilhabe behinderter Menschen am Arbeitsleben sind Erläuterungen in den methodischen Hinweisen enthalten.

**8.3 Ausgewählte arbeitsmarktpolitische Instrumente - für Personen im Rechtskreis SGB II -**

Deutschland  
Januar 2016

Instrumente der Arbeitsmarktpolitik <sup>1)</sup>	Bestand						Zugang			
	Januar 2016 (vorläufig und hochgerechnet)	Dezember 2015 (vorläufig und hochgerechnet)	Oktober 2015	Veränderung (Sp. 1) gg. Vorjahres- monat in %	Veränderung (Sp. 2) gg. Vorjahres- monat in %	Veränderung (Sp. 3) gg. Vorjahres- monat in %	Januar 2016 (vorläufig und hochgerechnet)	Veränderung (Sp. 7) gg. Vorjahres- monat in %	seit Jahresbeginn	
									2016	Veränderung (Sp. 9) gg. Vorjahres- zeitraum in %
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
<b>Aktivierung und berufliche Eingliederung, darunter</b>	<b>119.127</b>	<b>136.717</b>	<b>132.456</b>	<b>-13,4</b>	<b>-11,7</b>	<b>-8,6</b>	<b>116.250</b>	<b>-9,6</b>	<b>116.250</b>	<b>-9,6</b>
Vermittlungsbudget	x	x	x	x	x	x	63.673	-9,8	63.673	-9,8
Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung dar. bei einem Arbeitgeber	119.014	136.560	132.250	-13,4	-11,7	-8,5	52.548	-9,3	52.548	-9,3
Vermittlung in soz.-verspfl. Beschäftigung (eingelöste AVGS, bewilligt 1. Rate)	3.445	5.076	5.508	-24,3	-5,2	4,0	6.765	-15,9	6.765	-15,9
Probefbeschäftigung behinderter Menschen	x	x	x	x	x	x	593	-71,2	593	-71,2
Arbeitshilfen für behinderte Menschen	113	157	206	-39,6	-35,1	-28,2	25	-60,9	25	-60,9
Arbeitsstellen für behinderte Menschen	x	x	x	x	x	x	4	33,3	4	33,3
<b>Berufswahl und Berufsausbildung, darunter</b>	<b>21.082</b>	<b>20.744</b>	<b>20.312</b>	<b>-5,1</b>	<b>-7,2</b>	<b>-6,3</b>	<b>566</b>	<b>-42,8</b>	<b>566</b>	<b>-42,8</b>
Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen	-	-	-	x	x	x	-	x	-	x
Einstiegsqualifizierung	3.815	3.314	2.459	0,4	-4,2	-5,9	340	-42,0	340	-42,0
Ausbildungsbegleitende Hilfen	2.174	2.310	2.188	-15,6	-11,1	-8,7	75	-53,7	75	-53,7
Außerbetriebliche Berufsausbildung	13.317	13.328	13.661	-9,2	-11,9	-11,8	109	-51,3	109	-51,3
Zuschüsse z. Ausbildungsvergütung behinderter u. schwerbehinderter Menschen	1.032	1.047	1.085	-9,2	-9,3	-6,8	*	-87,5	*	-87,5
<b>Berufliche Weiterbildung, darunter</b>	<b>60.509</b>	<b>63.411</b>	<b>64.319</b>	<b>-13,3</b>	<b>-13,6</b>	<b>-10,7</b>	<b>5.866</b>	<b>-26,2</b>	<b>5.866</b>	<b>-26,2</b>
Förderung der beruflichen Weiterbildung dar. allgemeine Maßnahmen zur Weiterbildung Reha	60.286	63.185	64.124	-13,5	-13,8	-10,8	5.866	-26,1	5.866	-26,1
Arbeitsentgeltzuschuss zur beruflichen Weiterbildung Beschäftigter	2.499	2.539	2.528	-7,5	-7,2	-8,9	132	-48,8	132	-48,8
Arbeitsentgeltzuschuss zur beruflichen Weiterbildung Beschäftigter	223	226	195	51,7	53,7	40,3	-	-100,0	-	-100,0
<b>Aufnahme einer Erwerbstätigkeit, darunter</b>	<b>50.216</b>	<b>54.067</b>	<b>56.083</b>	<b>-7,3</b>	<b>-5,1</b>	<b>-4,8</b>	<b>6.962</b>	<b>-31,4</b>	<b>6.962</b>	<b>-31,4</b>
<b>Förderung abhängiger Beschäftigung</b>	<b>46.218</b>	<b>49.269</b>	<b>50.961</b>	<b>-4,0</b>	<b>-2,2</b>	<b>-2,8</b>	<b>6.265</b>	<b>-29,6</b>	<b>6.265</b>	<b>-29,6</b>
Eingliederungszuschuss	26.801	28.925	30.791	-11,2	-7,8	-7,9	3.935	-33,4	3.935	-33,4
Eingliederungszuschuss für besonders betroffene Schwerbehinderte	3.786	3.866	3.886	1,5	5,5	5,7	142	-62,0	142	-62,0
Einstiegs geld bei abhängiger sv-pflichtiger Erwerbstätigkeit	9.543	10.678	11.475	-7,0	-5,2	2,8	1.637	-37,4	1.637	-37,4
Bundesprogramm Eingliederung langzeitarbeitsloser Leistungsberechtigter	2.798	2.343	1.242	x	x	x	551	x	551	x
Beschäftigungszuschuss (Restabwicklung)	3.290	3.457	3.567	-17,0	-15,5	-14,0	-	x	-	x
<b>Förderung der Selbständigkeit</b>	<b>3.998</b>	<b>4.798</b>	<b>5.122</b>	<b>-33,9</b>	<b>-27,3</b>	<b>-20,8</b>	<b>697</b>	<b>-44,3</b>	<b>697</b>	<b>-44,3</b>
Einstiegs geld bei selbständiger Erwerbstätigkeit	2.155	2.271	2.385	-26,6	-26,3	-26,4	186	-48,3	186	-48,3
Leistungen zur Eingliederung von Selbständigen	1.843	2.527	2.737	-40,8	-28,2	-15,2	511	-42,7	511	-42,7
<b>besondere Maßnahmen zur Teilhabe behinderter Menschen <sup>6)</sup>, darunter</b>	<b>3.358</b>	<b>3.344</b>	<b>3.116</b>	<b>-1,3</b>	<b>-2,2</b>	<b>-2,1</b>	<b>363</b>	<b>-14,2</b>	<b>363</b>	<b>-14,2</b>
besondere Maßnahmen zur Weiterbildung	3.358	3.344	3.116	-1,3	-2,2	-2,1	363	-14,2	363	-14,2
<b>Beschäftigung schaffende Maßnahmen, darunter</b>	<b>73.623</b>	<b>83.566</b>	<b>95.639</b>	<b>-19,6</b>	<b>-24,7</b>	<b>-25,0</b>	<b>18.010</b>	<b>-26,1</b>	<b>18.010</b>	<b>-26,1</b>
Arbeitsgelegenheiten	65.889	75.652	87.655	-20,0	-18,9	-17,6	17.527	-25,4	17.527	-25,4
Förderung von Arbeitsverhältnissen	7.734	7.914	7.984	-15,9	-17,3	-19,5	483	-44,2	483	-44,2
<b>Freie Förderung / Sonstige Förderung, darunter</b>	<b>9.232</b>	<b>11.481</b>	<b>11.360</b>	<b>-20,1</b>	<b>-20,7</b>	<b>-19,2</b>	<b>2.333</b>	<b>-22,0</b>	<b>2.333</b>	<b>-22,0</b>
Freie Förderung SGB II darunter Einmalleistungen	9.232	11.481	11.360	-20,1	-20,7	-19,2	2.333	-22,0	2.333	-22,0
<b>Summe der Instrumente mit Einmalleistungen <sup>2)</sup></b>	<b>337.147</b>	<b>373.330</b>	<b>383.285</b>	<b>-13,6</b>	<b>-14,5</b>	<b>-13,3</b>	<b>150.350</b>	<b>-14,3</b>	<b>150.350</b>	<b>-14,3</b>
Einmalleistungen <sup>2)</sup>	x	x	x	x	x	x	571	10,0	571	10,0
<b>Summe der Instrumente ohne Einmalleistungen <sup>2)</sup></b>	<b>337.147</b>	<b>373.330</b>	<b>383.285</b>	<b>-13,6</b>	<b>-14,5</b>	<b>-13,3</b>	<b>85.234</b>	<b>-16,5</b>	<b>85.234</b>	<b>-16,5</b>
nachrichtl. Kommunale Eingliederungsleistungen <sup>3)</sup>	39.264	55.051	53.075	-8,9	4,8	6,2	4.998	-40,7	4.998	-40,7

Erstellungsdatum: 26.01.16, Daten- und Gebietsstand: Januar 2016, Zentraler Statistik-Service-FST

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

\*) Aus Datenschutzgründen und Gründen der statistischen Geheimhaltung werden Zahlenwerte von 1 oder 2 und Daten, aus denen rechnerisch auf einen solchen Zahlenwert geschlossen werden kann, anonymisiert.

Endg. statistische Ergebnisse zum Einsatz arbeitsmarktpol. Instrumente stehen erst nach einer Wartezeit von drei Monaten fest. Die reg. Zuordnung der Teilnehmer erfolgt nach dem Wohnortprinzip; der Deutschland-Wert umfasst auch die ausländischen Wohnorte.

1) Am aktuellen Rand werden die Daten aufgrund von unterschiedlicher Untererfassung mit Erfahrungswerten überwiegend hochgerechnet; im Einzelnen siehe Blatt "Methodische Hinweise zur Hochrechnung"

2) Die Einmalleistungen umfassen: Förderung aus dem Vermittlungsbudget, Vermittlung in sv-pfl. Beschäftigung, Arbeitshilfen für behinderte Menschen, Beschaffung von Sachgütern im Rahmen von Leistungen zur Eingliederung von Selbständigen, Einmalleistung zur Freien Förderung SGB II.

3) Es ist von einer Untererfassung auszugehen, so haben bundesweit für Januar - September 2015 (Datenstand Dezember 2015) nur ca. 73 % der Träger Daten zum Einsatz der kommunalen Eingliederungsleistungen erfasst.

6) Zum gesamten Umfang der Förderung der Teilhabe behinderter Menschen am Arbeitsleben sind Erläuterungen in den methodischen Hinweisen enthalten.



**Aktivierungsquote (AQ1) nach Rechtskreisen** <sup>2) 3)</sup>

Deutschland

Zeitreihe; Datenstand: Januar 2016

Berichtsmonat	Insgesamt	darunter	
		SGB III	SGB II
	1	2	3
Januar 2013	16,2	15,1	16,8
Februar 2013	16,1	14,7	16,9
März 2013	16,6	15,6	17,1
April 2013	17,2	16,6	17,5
Mai 2013	18,0	17,7	18,2
Juni 2013	18,5	18,2	18,6
Juli 2013	17,8	17,0	18,1
August 2013	17,2	16,6	17,5
September 2013	18,2	18,6	17,9
Oktober 2013	18,6	19,9	18,0
November 2013	18,6	19,9	17,9
Dezember 2013	17,6	18,6	17,1
Januar 2014	15,3	15,7	15,1
Februar 2014	15,7	16,0	15,5
März 2014	16,3	17,3	15,7
April 2014	17,1	18,9	16,2
Mai 2014	17,6	19,6	16,6
Juni 2014	17,9	19,7	17,0
Juli 2014	17,4	18,5	16,9
August 2014	16,8	17,5	16,5
September 2014	18,0	19,3	17,4
Oktober 2014	19,1	21,1	18,2
November 2014	19,4	21,4	18,5
Dezember 2014	18,7	20,2	17,9
Januar 2015	16,1	17,0	15,6
Februar 2015	16,5	17,4	16,0
März 2015	17,2	18,9	16,3
April 2015	17,8	20,7	16,5
Mai 2015	18,3	21,5	16,9
Juni 2015	18,4	22,0	16,9
Juli 2015	17,4	20,3	16,1
August 2015	16,7	19,5	15,3
September 2015	17,8	21,9	15,9
Oktober 2015	18,4	23,4	16,1
November 2015 <sup>1)</sup>	18,6	23,8	16,3
Dezember 2015 <sup>1)</sup>	18,0	22,7	15,8
Januar 2016 <sup>1)</sup>	15,8	19,4	13,9
Februar 2016	...	...	...
März 2016	...	...	...
April 2016	...	...	...
Mai 2016	...	...	...
Juni 2016	...	...	...
Juli 2016	...	...	...
August 2016	...	...	...
September 2016	...	...	...
Oktober 2016	...	...	...
November 2016	...	...	...
Dezember 2016	...	...	...

Erstellungsdatum: 26.01.2016, Zentraler Statistik-Service, Auftragsnummer 136556 © Statistik der Bundesagentur für Arbeit

1) Am aktuellen Rand werden die Daten der Förderstatistik aufgrund von unterschiedlicher Untererfassung überwiegend hochgerechnet; im Einzelnen siehe "Methodische Hinweise zur Hochrechnung" (siehe u.a. Link). Endgültige Werte zur Förderung stehen erst nach einer Wartezeit von drei Monaten fest.  
<http://www.statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodische-Hinweise/FST-Meth-Hinweise/FST-Meth-Hinweise-Nav.html>

2) Weitere Informationen zur Aktivierungsquote können dem Methodenbericht vom Juli 2013, S. 9 ff. entnommen werden (siehe u.a. Link):  
<http://statistik.arbeitsagentur.de/Statischer-Content/Grundlagen/Methodenberichte/Foerderstatistik/Generische-Publikationen/Methodenbericht-Aktivierung-Rechtskreise-SGBIII-und-SGBII-Zweite-Aktualisierung.pdf>

3) Die arbeitsmarktorientierte Aktivierungsquote ergibt sich aus der Anzahl der Teilnehmer an Maßnahmen der Arbeitsförderung / (Teilnehmer an Maßnahmen der Arbeitsförderung + Arbeitslosen) \* 100.

4) Ab Berichtsmonat September 2015 werden Teilnehmer aus dem Bundesprogramm zur Eingliederung langzeitarbeitsloser Leistungsberechtigter in der Anzahl der Teilnehmer an Maßnahmen der Arbeitsförderung mit berücksichtigt.

... Angaben fallen später an

## 9. Bewerber für Berufsausbildungsstellen - Gesamtübersicht 5. Quartal -

Deutschland, West- und Ostdeutschland  
Januar 2016

Merkmal	2015/16		Veränderung gegenüber Vorjahr		2014/15	darunter (Sp. 1) unversorgte Bewerber	
	absolut	Anteil in %	absolut	in %	absolut	absolut	Anteil in %
	1	2	3	4	5	6	7
<b>Deutschland</b>							
Gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen insgesamt <sup>1)</sup>	69.242	100	-1.573	-2,2	70.815	27.846	40,2
davon							
eingemündete Bewerber des letzten Berichtsjahres	7.200	10,4	104	1,5	7.096	2.227	30,9
andere ehemalige Bewerber des letzten Berichtsjahres	7.120	10,3	-599	-7,8	7.719	3.862	54,2
Bewerber mit Alternative zum 30.9. des letzten Berichtsjahres	14.352	20,7	-398	-2,7	14.750	1.420	9,9
unversorgte Bewerber am 30.9. des letzten Berichtsjahres	20.558	29,7	-194	-0,9	20.752	11.272	54,8
kein Bewerber im letzten Berichtsjahr	20.012	28,9	-486	-2,4	20.498	9.065	45,3
<b>Westdeutschland</b>							
Gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen insgesamt <sup>1)</sup>	57.522	100	-1.659	-2,8	59.181	22.270	38,7
davon							
eingemündete Bewerber des letzten Berichtsjahres	6.058	10,5	156	2,6	5.902	1.839	30,4
andere ehemalige Bewerber des letzten Berichtsjahres	5.455	9,5	-599	-9,9	6.054	2.864	52,5
Bewerber mit Alternative zum 30.9. des letzten Berichtsjahres	13.424	23,3	-377	-2,7	13.801	1.277	9,5
unversorgte Bewerber am 30.9. des letzten Berichtsjahres	16.238	28,2	-251	-1,5	16.489	9.008	55,5
kein Bewerber im letzten Berichtsjahr	16.347	28,4	-588	-3,5	16.935	7.282	44,5
<b>Ostdeutschland</b>							
Gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen insgesamt <sup>1)</sup>	11.504	100	224	2,0	11.280	5.422	47,1
davon							
eingemündete Bewerber des letzten Berichtsjahres	1.139	9,9	-42	-3,6	1.181	386	33,9
andere ehemalige Bewerber des letzten Berichtsjahres	1.657	14,4	3	0,2	1.654	993	59,9
Bewerber mit Alternative zum 30.9. des letzten Berichtsjahres	916	8,0	-18	-1,9	934	142	15,5
unversorgte Bewerber am 30.9. des letzten Berichtsjahres	4.291	37,3	230	5,7	4.061	2.245	52,3
kein Bewerber im letzten Berichtsjahr	3.501	30,4	51	1,5	3.450	1.656	47,3

Datenstand: Januar 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

<sup>1)</sup> Am 1. Oktober weiterhin suchende oder nach dem 1.10. erneut oder neu suchende Bewerber für Berufsausbildungsstellen für den Ausbildungsbeginn bis Ende 2015.

Abweichungen in den Summen von Westdeutschland und Ostdeutschland zu Deutschland können sich durch nicht zuordenbare Daten ergeben

**9.1 Bewerber für Berufsausbildungsstellen und Berufsausbildungsstellen<sup>1)</sup>**

 Deutschland, West- und Ostdeutschland  
 Januar 2016

Merkmal	2015/16		Veränderung gegenüber Vorjahr <sup>2)</sup>		2014/15	2013/14
	absolut		absolut	in %	absolut	absolut
	1		2	3	4	5
<b>Deutschland</b>						
Gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen seit Beginn des Berichtsjahres *	330.937		4.355	1,3	326.582	333.628
Gemeldete Berufsausbildungsstellen seit Beginn des Berichtsjahres (ohne zkt) *	381.156		30.799	8,8	350.357	349.087
davon: betriebliche Berufsausbildungsstellen	375.250		29.094	8,4	346.156	343.877
außerbetriebliche Berufsausbildungsstellen	5.906		1.705	40,6	4.201	5.210
Berufsausbildungsstellen je Bewerber	1,15		.	.	1,07	1,05
<b>Westdeutschland</b>						
Gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen seit Beginn des Berichtsjahres *	280.038		2.012	0,7	278.026	285.680
Gemeldete Berufsausbildungsstellen seit Beginn des Berichtsjahres (ohne zkt) *	320.579		24.767	8,4	295.812	294.113
davon: betriebliche Berufsausbildungsstellen	316.416		23.981	8,2	292.435	291.186
außerbetriebliche Berufsausbildungsstellen	4.163		786	23,3	3.377	2.927
Berufsausbildungsstellen je Bewerber	1,14		.	.	1,06	1,03
<b>Ostdeutschland</b>						
Gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen seit Beginn des Berichtsjahres *	50.293		2.827	6,0	47.466	47.392
Gemeldete Berufsausbildungsstellen seit Beginn des Berichtsjahres (ohne zkt) *	60.465		6.118	11,3	54.347	54.856
davon: betriebliche Berufsausbildungsstellen	58.722		5.199	9,7	53.523	52.573
außerbetriebliche Berufsausbildungsstellen	1.743		919	111,5	824	2.283
Berufsausbildungsstellen je Bewerber	1,20		.	.	1,14	1,16

Datenstand: Januar 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

<sup>1)</sup> Bei Arbeitsagenturen und Jobcentern gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen und bei den Arbeitsagenturen und gemeinsamen Einrichtungen gemeldete Berufsausbildungsstellen

<sup>2)</sup> Die Veränderungen gegenüber dem Vorjahr sind nur eingeschränkt aussagefähig, weil ab 2015/16 bestimmte Abiturientenausbildungen einbezogen werden. Diese erhöhen 2015/2016 den Bewerberbestand um 0,3% und den Stellenbestand um ca. 2%. Lässt man diese neu einbezogenen Berufe unberücksichtigt, ist die Zahl der gemeldeten Bewerber um rund 3.300 höher als im Vorjahr, die der gemeldeten Ausbildungsstellen um rund 23.000 (betriebliche Ausbildungsstellen +21.300).

\* 1. Oktober bis 30. September des Folgejahres

Abweichungen in den Summen von West und Ost zu Deutschland können sich durch nicht zuordenbare Daten ergeben